



# Politische Behörden

8	VORWORT
10	GESAMTÜBERSICHTEN
14	BÜRGERGEMEINDERAT
16	BÜRGERRAT
22	PERSONAL
24	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
28	AUFSICHT DES BÜRGERRATES

## BÜRGERRAT

Vorwort des Bürgerratspräsidenten



### **Die Bürgergemeinde der Stadt Basel – die zehntgrösste Stadt der Schweiz**

Ende Jahr wohnten 45'386 stimmberechtigte Basler Bürgerinnen (25'288) und Bürger (20'098) in der Stadt Basel, womit die Bürgergemeinde der Stadt Basel die grösste Bürgergemeinde der Schweiz ist. Unter Berücksichtigung der Minderjährigen ist die Basler Bürgergemeinde mit über 55'000 Basler Bürgerinnen und Bürger auch grösser als die Stadt Biel, welche immerhin die zehntgrösste Stadt der Schweiz ist.

185 Delegierte des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen sind im Juni 2016 nach Basel gereist, um im Theater ihre Generalversammlung abzuhalten.

Gesamthalt haben über 400 Gäste diesen Anlass mit dem attraktiven Rahmenprogramm, zu welchem auch alle Bürgergemeinderäte eingeladen waren, besucht. Für die Organisation haben die Zentralen Dienste verdientermassen viel Lob erhalten.

Dass der Basler Bürgergemeinde weiterhin ein beachtlicher Stellenwert zukommt, bestätigte sich bei der nach den Sommerferien durchgeführten «Willkommensaktion», bei der Schweizerinnen und Schweizer angeschrieben wurden, welche die gesetzlich vorgeschriebene zweijährige Wohnsitzdauer in der Stadt Basel erfüllen, aber noch nicht das Basler Bürgerrecht besitzen. Bis zum Jahresende haben erfreulicherweise rund 800 Personen die Gesuchsunterlagen angefordert.

Mit der im November erfolgten Eröffnung des öffentlichen Café Klostersgärtli unternahm das Bürgerliche Waisenhaus einen weiteren Schritt zur Öffnung des ehemaligen Klosterareals. Auf grosses Interesse stiess im Dezember die Präsentation der Bedarfsanalyse der Christoph Merian Stiftung zu den sozialen Handlungsfeldern in der Stadt Basel.

Durch die Verabschiedung der Berichte der Arbeitsgruppe 3 («Klärung des Trägerschaftsmodells sowie Weiterentwicklung und Optimierung der Steuerung») und 4 («Aufsicht der Christoph Merian Stiftung durch die Bürgergemeinde») zuhanden des Bürgergemeinderates hat der Bürgerrat den Strategieprozess ein grosses Stück vorangetrieben.

Intensiv hat sich der Bürgerrat auch mit der Reha-Klinik Chrischona beschäftigt. Nachdem mehrere Studien ergeben haben, dass auf der Chrischona weder eine Sanierung noch ein Neubau vernünftig realisierbar sind, hat der Bürgerrat – bei aller emotionalen

Verbundenheit zum idyllischen Standort – beschlossen, dem Bürgergemeinderat per April 2019 die Überführung der Rehabilitationsklinik unter die Leitung des Felix Platter-Spitals in dessen Neubau vorzuschlagen.

Im Jahr 2016 gab es zwei gewichtige personelle Veränderungen: Im März hat der Bürgergemeinderat Lucas Gerig als Nachfolger von Stefan Kaister in den Bürgerrat gewählt und im Dezember hat der vom Bürgerrat gewählte Beat Ammann den in den Ruhestand tretenden Fritz Jenny als Direktor des Bürgerspitals abgelöst.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spreche ich im Namen des Bürgerrates meinen herzlichen Dank für ihre Arbeit und ihr Engagement zugunsten unserer Bürgergemeinde aus. Last but not least sei die gute Zusammenarbeit mit den politischen Behördenmitgliedern hervorgehoben und verdankt.

Dr. Stefan Wehrle, Präsident des Bürgerrates

## GESAMTÜBERSICHTEN

### BILANZEN

31.12.16  
CHF

31.12.15  
CHF

#### ZENTRALE DIENSTE

AKTIVEN	Umlaufvermögen	<b>2'897'813</b>	2'725'214
	Anlagevermögen	<b>64'142'899</b>	65'024'449
	<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>67'040'712</b>	67'749'663
PASSIVEN	Fremdkapital	<b>40'847'298</b>	41'330'448
	Eigenkapital	<b>26'193'414</b>	26'419'215
	<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>67'040'712</b>	67'749'663
	Stiftungen und Fonds der Bürgergemeinde (Bilanzsummen <sup>1</sup> )	<b>24'997'141</b>	24'541'573
	Paravicini Stiftung sowie von dieser verwaltete weitere Stiftungen und Fonds (Bilanzsummen <sup>1</sup> )	<b>7'632'957</b>	7'633'611

#### BÜRGERSPITAL

AKTIVEN	Umlaufvermögen	<b>40'561'892</b>	40'383'143
	Anlagevermögen	<b>124'325'597</b>	126'782'418
	<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>164'887'489</b>	167'165'561
PASSIVEN	Fremdkapital <sup>2</sup>	<b>68'460'366</b>	75'449'092
	Eigenkapital	<b>96'427'123</b>	91'716'469
	<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>164'887'489</b>	167'165'561

<sup>1</sup> das im Rahmen des Vermögensverwaltungsmandats investierte Kapital ist in der Bilanz enthalten

<sup>2</sup> inkl. zweckgebundene Fonds

		31.12.16 CHF	31.12.15 CHF
<b>BÜRGERLICHES WAISENHAUS</b>			
<b>AKTIVEN</b>	Umlaufvermögen	<b>7'611'563</b>	7'010'156
	Anlagevermögen	<b>3'047'057</b>	2'735'405
	<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>10'658'620</b>	9'745'561
<b>PASSIVEN</b>	Fremdkapital	<b>3'704'701</b>	3'208'457
	Eigenkapital	<b>6'953'919</b>	6'537'104
	<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>10'658'620</b>	9'745'561
	Fondsvermögen <sup>3</sup>	<b>14'576'747</b>	14'335'832

**CHRISTOPH MERIAN STIFTUNG**

Vermögen Bilanzsumme	<b>368'225'701</b>	366'913'861
----------------------	--------------------	-------------

<sup>3</sup> nicht in der Bilanz enthalten

**ERFOLGSRECHNUNGEN**2016  
CHF2015  
CHF**ZENTRALE DIENSTE**

Ertrag	<b>7'408'939</b>	7'118'952
Aufwand	<b>-7'082'740</b>	-6'879'897
<b>ERGEBNIS</b>	<b>326'199</b>	239'055

**BÜRGERSPITAL**

Ertrag	<b>127'698'232</b>	123'348'732
Aufwand	<b>-123'747'144</b>	-120'050'886
<b>ERGEBNIS</b>	<b>3'951'088</b>	3'297'846

**BÜRGERLICHES WAISENHAUS**

Ertrag	<b>10'854'969</b>	10'630'259
Aufwand	<b>-10'273'658</b>	-9'890'749
<b>ERGEBNIS</b>	<b>581'311</b>	739'510

**CHRISTOPH MERIAN STIFTUNG**

Ertrag	<b>55'345'176</b>	54'926'710
Aufwand	<b>-43'891'198</b>	-44'352'152
<b>ERGEBNIS</b>	<b>11'453'978</b>	10'574'558

**PERSONAL**

**VOLLSTELLEN**  
2016 2015

**PERSONEN**  
2016 2015

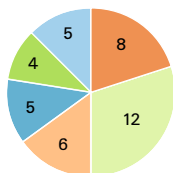
BESTÄNDE PER 31.12.	VOLLSTELLEN		PERSONEN	
	2016	2015	2016	2015
Zentrale Dienste	<b>17.00</b>	16.80	<b>18</b>	17
Bürgerspital				
• Mitarbeitende ohne Rente	<b>798.00</b>	790.00	<b>1'075</b>	1'053
• Mitarbeitende mit Rente	<b>305.00</b>	308.00	<b>433</b>	432
Waisenhaus	<b>69.00</b>	64.85	<b>87</b>	84
<b>TOTAL</b>	<b>1'189.00</b>	1'179.65	<b>1'613</b>	1'586
Christoph Merian Stiftung	<b>111.10</b>	113.85	<b>139</b>	140

Anmerkung: Zentrale Dienste inklusive 1 Lernender; Bürgerspital inklusive 42 Lernende, 19 Auszubildende HF/FH und 26 Praktikantinnen und Praktikanten; Waisenhaus inklusive 4 Lernende, 12 Auszubildende FH/HF und 3 Praktikantinnen und Praktikanten; Christoph Merian Stiftung inklusive 7 Lernende (Lernende sind im FTE [full-time equivalent] mit 100% berücksichtigt, Auszubildende HF/FH zwischen 60 und 100%, Praktikanten zwischen 60–100%). In der Statistik nicht berücksichtigt sind 26 Zivildienstleistende und 93 Benevol-Mitarbeitende im Bürgerspital sowie 1 Zivildienstleistender und 24 freiwillige Mitarbeitende in der Christoph Merian Stiftung

# BÜRGERGEMEINDERAT

## MUTATIONEN

SITZVERTEILUNG  
NACH FRAKTIONEN



RÜCKTRITTE	FUNKTION	NACHFOLGE
Cron Patrice, CVP, per 30. März	Bürgergemeinderat	Winkler Patrick, CVP (nachgerückt)
Schafroth Sandra Luzia, SP, per 17. Juni	Bürgergemeinderat	Weber Jonas, SP (nachgerückt)
	Sachkommission Waisenhaus	Weber Jonas, SP (gewählt vom Bürgergemeinderat am 20. September)
Settelen Balthasar, Dr., LDP, per 21. Juni	Bürgergemeinderat	von Falkenstein Patricia, LDP (nachgerückt)
	Sachkommission Waisenhaus	von Falkenstein Patricia, LDP (gewählt vom Bürgergemeinderat am 21. Juni)
	Büro	Wirz-von Planta Christine, LDP (gewählt vom Bürgergemeinderat am 21. Juni)
Greuter Beatriz, SP, per 30. September	Bürgergemeinderat	Klee Alex, SP (nachgerückt)
Wurster Daniel, SP, per 31. Dezember	Bürgergemeinderat	Kreis Manuel, SP (nachgerückt)
Zweiacker Christa, Grünes Bündnis, per 31. Dezember	Bürgergemeinderat	Niklaus Pierre-Alain, Grünes Bündnis (nachgerückt)
	Sachkommission Waisenhaus	Niklaus Pierre-Alain, Grünes Bündnis (gewählt vom Bürgergemeinderat am 21. März 2017)
Gerig Lucas, GLP, per 30. Juni	Einbürgerungskommission	Linder Karl, GLP (gewählt vom Bürgergemeinderat am 21. Juni, Amtsantritt 1. Juli)
Kundert Hans-Jörg, Dr., FDP, per 30. Juni	Einbürgerungskommission	Pusterla Max, FDP (gewählt vom Bürgergemeinderat am 21. Juni, Amtsantritt 1. Juli)

Für den per Ende März zurückgetretenen Stefan Kaister (GLP) hat der Bürgergemeinderat am 15. März Lucas Gerig (GLP) mit Amtsantritt 1. April in den Bürgerrat gewählt.

**Geschäfte:** Der Bürgergemeinderat hielt im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen ab. Dem Parlament sind neben Wahlgeschäften (siehe oben) folgende Berichte zu Sachgeschäften vorgelegt worden:

Bericht Nr. 2114	140. Jahresbericht des Bürgerrates an den Bürgergemeinderat über das Jahr 2015 und dazugehöriger Bericht Nr. 2114 der Aufsichtskommission
Ratschlag Nr. 2115	des Bürgerrates betreffend Umwidmung der Liegenschaften Hegenheimerstrasse 84, Basel, und Wasgenring 31, Basel, vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen und dazugehöriger Bericht Nr. 2116 der Sachkommission Bürgerspital



- Bericht Nr. 2117 des Bürgerrates zum Auftrag der LDP und SP betreffend Anreiz für 18-jährige Ausländerinnen und Ausländer, sich einbürgern zu lassen, und dazugehöriger Bericht Nr. 2118 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2119 des Bürgerrates betreffend Einführung einer neuen integrierten IT-Lösung für das Bürgerspital Basel und dazugehöriger Bericht Nr. 2120 der Sachkommission Bürgerspital
- Bericht Nr. 2121 des Bürgerrates betreffend Leistungsauftrag der Christoph Merian Stiftung für die Jahre 2017 bis 2020 und dazugehöriger Bericht Nr. 2122 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2123 des Bürgerrates betreffend Leistungsauftrag für das Bürgerspital Basel 2017–2019 und dazugehöriger Bericht Nr. 2124 der Sachkommission Bürgerspital
- Bericht Nr. 2125 des Bürgerrates betreffend Leistungsauftrag für das Bürgerliche Waisenhaus 2017–2020
- Bericht Nr. 2127 des Bürgerrates zur Lohnrunde 2017 der Bürgergemeinde der Stadt Basel und dazugehöriger Bericht Nr. 2128 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2129 Produktesummenbudgets des Bürgerspital Basel, des Bürgerlichen Waisenhauses, der Zentralen Dienste und der Christoph Merian Stiftung für das Jahr 2017 und dazugehöriger Bericht Nr. 2129 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2130 des Bürgerrates zum Auftrag betreffend koordinierter Versand von Wahlempfehlungen durch die Bürgergemeinde und dazugehöriger Bericht Nr. 2131 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2132 des Bürgerrates zum Auftrag der CVP betreffend Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit den Flüchtlingsströmen in Europa und dazugehöriger Bericht Nr. 2133 der Aufsichtskommission
- Bericht Nr. 2134 des Bürgerrates zum Auftrag der LDP und SP betreffend Anreiz für 18-jährige Ausländerinnen und Ausländer, sich einbürgern zu lassen, und dazugehöriger Bericht Nr. 2135 der Aufsichtskommission



Der Grünliberale Lucas Gerig im ersten Wahlgang in den Bürgerrat gewählt (15. März)

Der Bürgergemeinderat hat im Berichtsjahr keine Aufträge überwiesen. Der Auftrag zur Prüfung und Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips in der Verwaltung der Bürgergemeinde ist pendent. Der Bürgerrat hat seinen entsprechenden Bericht am 6. September verabschiedet und fristgerecht zu Händen der Aufsichtskommission überwiesen; der Bericht ist derzeit bei der Kommission in Behandlung. Andere Aufträge sind nicht pendent.

## BÜRGERRAT



Der Bürgerrat (von links): Bürgerratsschreiber Daniel Müller, Fabienne Beyerle, Dr. Lukas Faesch, Patrick Hafner, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Gabriella Matefi, Dr. Stefan Wehrle und Lucas Gerig

**Allgemeines:** Der Bürgerrat hielt im Berichtsjahr 16 Sitzungen (Vorjahr: 13) ab.

Neben den ordentlichen Tagesgeschäften bearbeitete der Bürgerrat unter anderem folgende Geschäfte:

- Neue Leistungsaufträge für das Bürgerspital, das Waisenhaus und die Christoph Merian Stiftung
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Generalversammlung des Schweizerischen Verbands der Bürgergemeinden und Korporationen am 3./4. Juni in Basel, Bürgergemeinde als Gastgeberin
- Entwicklung Reha Chrischona
- Entwicklung Areal Bachgraben (BaseLink)
- Berichtserarbeitung zum Auftrag zur Prüfung und Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips in der Bürgergemeinde
- Weiterführung Rekrutierung und Wahl des neuen Direktors Bürgerspital
- Stellungnahme zu verschiedenen Vernehmlassungen
- Situation/weiteres Vorgehen Rentnerbestand bei der Pensionskasse Basel-Stadt
- Willkommensaktion für in der Stadt Basel wohnhafte Schweizerinnen und Schweizer
- Unterhalt historische Gebäudeteile Waisenhaus
- Verfahren bei Investitionen (Submission/öffentliche Beschaffungen)

- Lohngleichheit in der Bürgergemeinde der Stadt Basel (Lohngleichheitsanalyse mit Logib)
- Vorbereitung Gesamterneuerungswahlen des Bürgergemeinderates im 2017 und koordinierter Versand von Wahlempfehlungen der Parteien durch die Bürgergemeinde
- Leistungsvereinbarung des Waisenhauses mit dem Kanton im Bereich Pädagogik
- Vorbereitung und Durchführung Bebbi-Bryys

Der Bürgerrat hat sich intensiv und weiterführend mit dem Strategieprozess, der das eigentliche Legislaturziel darstellt, auseinandergesetzt und diesen weiter entwickelt.

Bekanntlich hat der Bürgergemeinderat den Bericht des Bürgerrates betreffend Strategie der Bürgergemeinde sowie den dazugehörigen Bericht der eingesetzten Spezialkommission behandelt. Im Ergebnis hat das Parlament folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Bericht und die Empfehlungen der Spezialkommission wurden zur Kenntnis genommen.
2. Den strategischen Perspektiven, namentlich den Leitgedanken sowie den strategischen Schwerpunkten und Zielen der Bürgergemeinde und den strategischen Perspektiven ihrer Produktgruppen und Produkte, wurde zugestimmt.
3. Der Katalog der geplanten strategiebezogenen Projekte und Massnahmen (4.4. im Bericht des Bürgerrates) wurde zur Kenntnis genommen, und der Bürgerrat wurde mit der Umsetzung beauftragt. Zudem wurde beschlossen, dass die vom Bürgerrat vorgesehenen Arbeitsgruppen betreffend «Verhältnis und Beziehungen der Bürgergemeinde und der Institutionen/CMS» umgehend einzusetzen seien; ferner habe der Bürgerrat den Bürgergemeinderat im Rahmen seiner jährlichen Berichterstattung über den Stand der Umsetzung zu informieren.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende strategiebezogenen Projekte und Massnahmen:

### **Projekte und Massnahmen**

1. Kommunikative Aufbereitung der Leitgedanken und der Strategie der Bürgergemeinde und Vermittlung an die relevanten Anspruchsgruppen.  
**Primäres Ziel:** Transparenz zur Positionierung und zu den weiterführenden Entwicklungen in der Bürgergemeinde.
2. Spezifikation und Umsetzung von Entwicklungsprozessen in den Bereichen «Patronate», «Integration» und «Soziale Netzwerke» im Rahmen einer Arbeitsgruppe.  
**Primäres Ziel:** Realisierung von weiterführenden Betätigungsfeldern und Engagements der Bürgergemeinde im Bereich Soziales und Integration.
3. Klärung des Trägerschaftsmodells bzw. der formalrechtlichen Beziehungen zwischen der Bürgergemeinde und den Institutionen.  
**Primäres Ziel:** Abschliessende Klärung und Festlegung der Beziehung zwischen der Bürgergemeinde und dem Bürgerspital/Bürgerlichen Waisenhaus im Hinblick auf eine wirkungsvolle Rollen- und Verantwortungsteilung sowie Marktpositionierung.

4. Weiterentwicklung und Optimierung der Steuerung zwischen der Bürgergemeinde und den Institutionen sowie der Aufsicht der Christoph Merian Stiftung durch die Bürgergemeinde.

**Primäres Ziel:** Optimierung der Steuerung bzw. Aufsicht der Institutionen und der Christoph Merian Stiftung im Hinblick auf Wirkung und Effizienz.

5. Identifikation und Nutzung weiterführender Synergiepotenziale zwischen der Bürgergemeinde und den Institutionen/der Christoph Merian Stiftung

**Primäres Ziel:** Systematische Realisierung von Synergiepotenzialen v.a. in den Sekundäraufgaben und -prozessen (Personal, Finanzen, Informatik, Infrastruktur).

6. Weiterentwicklung der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Bürgergemeinde (Konzept, Instrumente, Form, Verantwortlichkeiten, Koordination)

**Primäres Ziel:** Optimierung der Kommunikationsarbeit der Bürgergemeinde im Hinblick auf Aktualität, Transparenz und Wirkung.

Der Bürgerrat hat sodann über die Umsetzung der strategiebezogenen Projekte und Massnahmen entschieden und die Projektorganisation und das Prozessdesign verabschiedet. In Anlehnung an Ziffer 4.4 des bürgerrätlichen Berichts betreffend Strategie der Bürgergemeinde an das Parlament beschloss er, die Projekte 1 bis 4 umgehend an die Hand zu nehmen und die Projekte 5 und 6 zeitlich etwas zurückzustellen. In die vier Arbeitsgruppen delegierte er je zwei Mitglieder und beauftragte diese mit der Umsetzung. In die Arbeitsgruppe 2 wurden auch Mitglieder aller Fraktionen des Bürgergemeinderats einbezogen. In den Arbeitsgruppen 3 und 4 sind die Direktionen und weitere Geschäftsleitungsmitglieder der Institutionen, der Zentralen Dienste und der CMS vertreten. Die Arbeitsgruppe 4 wurde zudem teilweise ergänzt mit zwei Vertretern der Aufsichtskommission.

**Arbeitsgruppe 1** – Kommunikative Aufbereitung der Leitgedanken und der Strategie der Bürgergemeinde und Vermittlung an die relevanten Anspruchsgruppen

Die Arbeiten dieser Arbeitsgruppe sind abgeschlossen. Die Veröffentlichung der Leitgedanken und der Strategie der Bürgergemeinde ist auf deren Homepage erfolgt.

**Arbeitsgruppe 2** – Spezifikation und Umsetzung von Entwicklungsprozessen in den Bereichen «Patronate», «Integration» und «Soziale Netzwerke»

Im Bereich «Integration» hat der Bürgerrat in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Brückenangebote ZBA ein konkretes Projekt erarbeitet. Im Sinne eines Pilotprojekts wurde einer kleinen Anzahl von Schülern/innen in einer Institution der Bürgergemeinde und den Zentralen Diensten mit dem Forstbetrieb die Gelegenheit geboten, in der schulfreien Zeit und/oder den Ferien unentgeltliche Arbeitseinsätze zu leisten. Da sich das Pilotprojekt erfolgreich gestaltete, beschloss der Bürgerrat am 22. November, dieses fortzusetzen. Im Bereich «Patronate» und «soziale Netzwerke» steht ein Projektvorschlag in Abklärung. In Zusammenarbeit mit «Gsünder Basel» wird geprüft, das bereits in der Westschweiz bekannte Projekt «Pedibus» auch in Basel umzusetzen. Die Arbeitsgruppe hat ihren Auftrag ebenfalls erfüllt – weitere Ideen und Projekte werden jedoch weiterhin auf- bzw. entgegengenommen und geprüft.

**Arbeitsgruppe 3** – Klärung des Trägerschaftsmodells bzw. der formalrechtlichen Beziehungen zwischen der Bürgergemeinde und den Institutionen sowie Weiterentwicklung und Optimierung der Steuerung zwischen der Bürgergemeinde und den Institutionen. Neben der Klärung der Rechtsnatur der Institutionen hat diese Arbeitsgruppe in mehreren Sitzungen die bestehenden Erlasse, vor allem die Gemeindeordnung, das Reglement für die Institutionen und die Zentralen Dienste sowie die personalrechtlichen Erlasse unter dem Aspekt bearbeitet, die Autonomie der Institutionen bei ihren operationellen Tätigkeiten und administrativen Abläufen zu optimieren sowie bei der Führung und Aufsicht zeitgemässe Corporate-Governance-Regeln zu etablieren. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeiten abgeschlossen; der Bürgerrat hat den entsprechenden Bericht verabschiedet und der Aufsichtskommission überwiesen. Die parlamentarische Behandlung ist vorgesehen für den 21. März 2017.

**Arbeitsgruppe 4** – Aufsicht der Christoph Merian Stiftung durch die Bürgergemeinde. Das bestehende Reglement für die Aufsicht über die CMS ist Basis für den Überprüfungsauftrag. Die Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit der Frage einer sachgerechten und zeitgemässen Aufsicht über die CMS unter dem Aspekt der Good-Governance-Regelungen auseinandergesetzt. Auch diese Arbeitsgruppe hat ihre Arbeiten beendet; der entsprechende Bericht mit den Vorschlägen für eine umfassende Neuregelung der Aufsicht gegenüber der CMS wurde vom Bürgerrat verabschiedet und der Aufsichtskommission überwiesen. Die parlamentarische Behandlung ist ebenfalls für den 21. März 2017 vorgesehen.

Usanzgemäss hat der Bürgerrat auch im Berichtsjahr je eine Sitzung im Bürgerspital und im Waisenhaus abgehalten, um sich neben der Behandlung der ordentlichen Traktanden mit den jeweils Verantwortlichen auszutauschen und aktuelle Geschäfte bzw. Themen zu besprechen.

Ferner hat der Bürgerrat im Berichtsjahr von seiner Ausgabenkompetenz aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der Christoph Merian Stiftung Gebrauch gemacht und folgende Beiträge gesprochen:

- CHF 30'000 an die Heilsarmee für die Sanierung «Wohnen für Männer» in Basel
- je CHF 10'000 an die Stiftung Wegwarte, an die Suchthilfe Region Basel für das Projekt «man(n) schützt sich», an Schürch & Koellreuter für die Biographie Rainer Brambach, für die Innovationsplattform der Basler E. Zünfte und E. Gesellschaften, an die Stiftung Rheinleben für Umbauprojekte und den Klientenfonds, an die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) für den Band «Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt VIII: die Altstadt von Grossbasel II, Profanbauten» sowie an das Projekt Pedibus
- je CHF 8'000 an das Pfarramt St. Peter für eine Herbstferienwoche und an die Rudolf Steiner-Schule für das Projekt «Forschung beginnt mit Neugier»
- CHF 7'000 an den Verein «Gsünder Basel» für «Aktiv im Sommer 2017»
- je CHF 5'000 an die Rehovot Lederwerkstatt und an die Mädchenkantorei Basel (Gönnerbeitrag)

- CHF 3'000 an die Pfadiabteilung Sunnebärg für ein Brandschutzprojekt
- je CHF 2'500 an das «Mizmorim Festival» und an den «Zirkus Chnopf» für die Gastspielwoche in Basel
- je CHF 2'000 an «Migranten helfen Migranten» für eine Kinderworkshop-Woche, für den Mittagshalt in Basel anlässlich der Hirsebreifahrt, an den Verein Klassikkuppel für die Konzertreihe «Schwanengesang» sowie an die Voces Suaves für das Projekt «Stabat Mater Dolorosa»
- CHF 1'000 an den Verein NachbarNET für Onlinewerbung

### **Ausschüsse/Delegationen**

Der bürgerrätliche Ausschuss für Unterstützungsgesuche behandelte zahlreiche an die Bürgergemeinde gerichtete Gesuche und bereitete entsprechende Anträge an den Bürgerrat vor.

Der Leitungsausschuss Zentrale Dienste hat sich mit der Vorbereitung bzw. Vorberatung übergeordneter Geschäfte befasst – wie der Vorbereitung der jährlichen Lohnrunde oder der Vorbereitung und Durchführung der Hearings mit den Personalverbandsvertretungen. Zudem oblag ihm die Behandlung der verschiedensten Geschäfte aus dem operativen Bereich der Zentralen Dienste und des Forstbetriebs, wobei er sich neben den Tagesgeschäften schwerpunktmässig mit folgenden Themen befasst hat:

- Behandlung der Gesuche an die in seinem Zuständigkeitsbereich liegenden Stiftungen und Fonds
- Vorbereitungen zur Ausrichtung der Generalversammlung des Schweizerischen Verbands der Bürgergemeinden und Korporationen am 3./4. Juni in Basel, Bürgergemeinde als Gastgeberin
- Beurteilung der für die Zentralen Dienste durchgeführten Risikoanalyse
- Unterhalts- und Investitionsplanung für die Liegenschaften
- Vermögensverwaltungsmandat (laufende Begleitung)
- Organisation «Ladies' Night» und Begleitung der szenischen Führungen mit Satu Blanc
- Umbau Stadthauscafé
- Gateway Basel, ökologische Ersatzmassnahmen
- Umgang mit den Schäden in der Rodungsfläche für den Leitungsbau TWA Muttenz
- Anpassung Baurechtsverträge
- Mehrwertsteuerrevision
- Übernahme Brennholzbetrieb
- Vorbereitung und Durchführung Bebbi-Bryys
- Vorbereitung Gesamterneuerungswahlen des Bürgergemeinderates im Jahr 2017 inkl. begleitende Kampagne und koordinierter Versand von Wahlempfehlungen der Parteien durch die Bürgergemeinde
- Abbruch der Waldhauspassarelle
- Lohngleichheit in der Bürgergemeinde der Stadt Basel (Lohnvergleichsanalyse mit Logib)

- Umgang mit der längerfristigen krankheitsbedingten Absenz des PR-Verantwortlichen
- Situation/weiteres Vorgehen Rentnerbestand bei der Pensionskasse Basel-Stadt
- Ausbau des Fuss- und Radweges von der Tramschlaufe Birsfelden bis zur Auhafenstrasse Schweizerhalle
- Auswirkungen des Baus der Hafentunnel
- Interesse am Kauf einer Liegenschaft am Leonhardsgraben
- Besichtigung verschiedener bürgergemeindeeigener Liegenschaften

Zudem wurden auch komplexe und übergreifende Themen wie Controlling und Jahresbericht sowie Geschäfte aus dem Personalbereich bzw. dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bearbeitet. Schliesslich hat sich der Leitungsausschuss wie alle Jahre mit einer Delegation der Aufsichtskommission zu verschiedenen Themen im Bereich der Zentralen Dienste ausgetauscht.



An der «Ladies' Night» dominierten für einmal klar die Frauen im Bürgerratssaal

## PERSONAL

### LOHNRUNDE 2017

Der Bürgergemeinderat hat an seiner Sitzung vom 13. Dezember die jährliche Lohnrunde behandelt. Als Lohnentwicklung für das Jahr 2017 beantragte der Bürgerrat dem Parlament, die Löhne der Mitarbeitenden gemäss dem Ergebnis der Mitarbeiterbeurteilungsgespräche zu erhöhen. Der Bürgergemeinderat stimmte diesem Antrag zu. Damit werden die Lohnerhöhungen, die gemäss dem Lohnsystem anhand der Leistungsbeurteilungen und unter Berücksichtigung der Erfahrungsjahre errechnet werden, uneingeschränkt gewährt.

Massgebende Indikatoren bei den Überlegungen zur Festlegung der jährlichen Lohnanpassungen sind jeweils die Entwicklung der Teuerung, das Vorgehen vergleichbarer Betriebe der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft, Erfahrungen aus der Personalgewinnung und die Ergebnisse der jährlichen Mitarbeiterbeurteilungen. Ausschlaggebender Faktor bilden letztendlich vor allem die finanziellen Gegebenheiten und Möglichkeiten der Institutionen, da die Bürgergemeinde und ihre Institutionen über keine Steuerhoheit und damit über keine Steuereinnahmen verfügen, sondern ihre Aufwendungen nach den erwirtschafteten Erträgen richten müssen.

Im Entscheidungsprozess über die Lohnentwicklung wirkten im Hinblick auf die Behandlung im Parlament neben den politischen Organen sowie den Institutionen der Bürgergemeinde verschiedene Gremien vorberatend mit. Dazu zählen insbesondere die aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen paritätisch zusammengesetzte sozialpartnerschaftliche Begutachtungskommission, die Personalverbände (BAV, vpod, SBK, AvenirSocial und Unia)<sup>1</sup> sowie die Aufsichtskommission des Bürgergemeinderates, welche das Geschäft der Lohnrunde im Hinblick auf die Behandlung im Parlament vorbehandelt und dazu berichtet.

### FAMILIENZULAGEN/ UNTERHALTSZULAGEN

Die Höhe der Familienzulagen richtet sich nach den Vorgaben des Bundes. Die Kinderzulagen liegen bei CHF 200. Die Ausbildungszulagen betragen weiterhin CHF 250. Zudem hat der Bürgerrat beschlossen, die darüber hinaus zusätzlich gewährte Unterhaltszulage weiterhin in gleicher Höhe auszurichten.

### VERGÜNSTIGUNGEN

Wie bis anhin können die Mitarbeitenden der Bürgergemeinde von Personalvergünstigungen profitieren wie dem Job-Ticket zum Jugendtarif oder dem Bezug von Reka-Checks von maximal CHF 500 mit 20% Rabatt.

### VERSICHERUNGEN

Der Arbeitnehmerbeitrag der Krankentaggeldversicherung beläuft sich unverändert auf 0.37% der AHV-pflichtigen Lohnsumme. Der Prämienanteil der Arbeitnehmenden an der Nichtberufsunfallversicherung beträgt ebenfalls gleichbleibend 0.52%.

<sup>1</sup> BAV: Baselstädtischer Angestellten-Verband; vpod: Verband des Personals Öffentlicher Dienste; SBK: Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, AvenirSocial: Soziale Arbeit Schweiz; Unia, die Gewerkschaft



## **ZUSAMMENARBEIT**

Im Berichtsjahr kann wiederum auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der sozialpartnerschaftlichen Begutachtungskommission zurückgeblickt werden. Der für alle Seiten wichtige Meinungs- und Informationsaustausch bildet eine wesentliche Grundlage für die aktive Personalpolitik der Bürgergemeinde. Dazu zählen auch die vom Leitungsausschuss Zentrale Dienste in der Regel zweimal jährlich durchgeführten Hearings mit den Personalverbandsvertretungen (BAV, AvenirSocial, SBK, vpod und Unia).

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### DER 7. BEBBI-BRYYS AN MARCEL TANNER

Alle zwei Jahre verleiht die Bürgergemeinde einer Persönlichkeit, die sich für Basel besonders verdient gemacht hat, den Bebbi-Bryys. Im April durfte der langjährige Direktor des Tropeninstituts, Marcel Tanner, diese Ehrung entgegennehmen. Dass der vielfältig engagierte Experte die Lorbeeren mehr als verdient, zeigte die offizielle Feier im Stadthaus auf eindrückliche Weise: Die Malariabekämpfung ist ein zentrales Thema im Wirken von Tanner. So steht, dank intensiver Forschungstätigkeit in Basel, der erste Impfstoff vor der Registrierung. Doch den Preisträger auf dieses Wirkungsfeld zu reduzieren, würde ihm nicht gerecht. Das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut hat sich unter Tanner im Kampf gegen Epidemien einen internationalen Namen gemacht. Neben seinem Einsatz in Basel war Tanner stets einen Teil des Jahres unterwegs, um sich für bes-



Der Bebbi-Bryys an Marcel Tanner ist ein afrikanisch inspiriertes Gemälde

essere Lebensumstände für die Schwächsten dieser Erde einzusetzen. Ob er einem tansanischen Kleinbauern die Vorzüge eines Mückennetzes darlegte oder ob er Bill Gates überzeugte, einen Millionenbetrag für eine neue Strategie gegen Malaria zu spenden – Tanner fand immer die richtigen Worte, war an der Preisverleihung zu hören.

Als Bebbi-Bryys überreichte der Künstler Fifo Stricker seinem Freund Marcel Tanner ein vom afrikanischen Alltag inspiriertes Aquarell. Diniert wurde anschliessend im Teufelhof; ein weiterer Höhepunkt war der Überraschungsauftritt der Sängerin Nubya.

### DAMENWAHL IM STADTHAUS

Bei der «Ladies' Night» standen in einer szenischen Führung mit Satu Blanc die Frauen der Bürgergemeinde und das Stadthaus im Mittelpunkt. Nachdem der erste Frauenabend genau 45 Jahre nach der Wahl von Salome Christ als erste Bürgergemeindepräsidentin stattgefunden hatte, fand im Berichtsjahr die zweite Auflage aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums des kantonalen Frauenstimmrechts statt. Dafür wurde Schauspielerin und Historikerin Satu Blanc mit der Entwicklung eines Theaterstückes beauftragt. Frauen



Schauspielerin und Historikerin Satu Blanc ist die Idealbesetzung für die «Damenwahl im Stadthaus»

in der Bürgergemeinde von Basel, die übrigens das Stimmrecht bereits seit 1958 haben, sollten darin im Zentrum stehen; als Bühne bot sich das Stadthaus an. Zur Premiere von «Noblesse oblige – Damenwahl im Stadthaus» standen vorwiegend aktive und ehemalige Basler Politikerinnen auf der Gästeliste. Satu Blanc in unterschiedlichsten Frauenrollen begeisterte sowohl das Premierenpublikum wie die Teilnehmenden an den folgenden sechs öffentlichen Führungen, die im Nu ausgebucht waren.

**«MADE IN BASEL» –  
FOTO-AUSSTELLUNG**

Nach Berlin, Paris und Buenos Aires hat das Fotografenteam Kathrin Schulthess und Daniel Spehr auch seine Heimatstadt unter die Lupe genommen. «Made in Basel»



Auf Entdeckungstour durch die eigene Stadt; hier die überraschende Fülle an Baslerstäben

heisst die Serie, aus der in der Eingangshalle des Stadthauses zwischen April und August acht Bildkompositionen zu sehen waren.

Tausende Fundstücke haben die Fotografen mit der Kamera eingefangen und auf teils amüsante Weise thematisch arrangiert. Sie zeigen Dinge, Verhaltensmuster und Zeichensysteme, die im Alltag kaum bemerkt werden und in der Summe jedoch das Bild einer Stadt ergeben. In Basel war es naheliegend, die Fülle an verschiedenen Baslerstäben abzubilden. Attraktiv auch die vielen einzelnen Rheinschwimmer, die zusammen ein harmonisches Ganzes ergeben. Uhren, Dolendeckel, Fassaden, Schaufenster, Schriftzüge – Wichtiges und Nebensächliches wurde auf der fotografischen Entdeckungsreise durch Basel systematisiert. Das Buch dazu ist im Christoph Merian Verlag erschienen.

**SCHWEIZER BÜRGER-  
GEMEINDEN ZU GAST**

Über 400 Leute aus der ganzen Schweiz durfte die Bürgergemeinde der Stadt Basel am ersten Juniwochenende willkommen heissen: Erstmals seit dem Jahr 2000 wurde die GV des Schweizerischen Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen wieder in Basel abgehalten.



Beeindruckt vom Stadion und dem Hausherrn – Gäste aus der ganzen Schweiz

Verbandspräsident Rudolf Grüninger ermutigte an der Begrüssung im Theater Basel das Publikum, sich von destruktiver Kritik nicht aus der Fassung bringen zu lassen. Und Theaterdirektor Andreas Beck wies in seiner Rede darauf hin, dass heute alles, was keine Massen finde, gleich mit der Sinnfrage behaftet werde. Da könne nur mit der – auch vom Theater geleisteten – Herzensbildung Gegensteuer gegeben werden.

Am Abend ging es um Fussball. Im St. Jakob-Park gewährte FCB-Präsident Bernhard Heusler Einblicke ins Erfolgsrezept

seines Clubs: Vertrauen sei ein Bestandteil von Erfolg. Wer kein Vertrauen spüre, wage auch nichts.

Die Christoph Merian Stiftung zeichnete verantwortlich für den zweiten Tag. Die Führungen im Dreispitzareal stiessen bei den Delegierten auf reges Interesse.

#### **SORGE TRAGEN UND DEM REGEN TROTZEN**

Bei weit geöffneten Toren präsentierte sich an einem nassen Samstag im August die Stiftung Weizenkorn im Stadthaus. Nach der langen Bebbi-Jazz-Nacht fand hier die traditionelle Benefizveranstaltung «Em Bebbi sy Burgergmaind» statt. Jedes Jahr bekommt eine Institution aus dem sozialen Basel die Gelegenheit, Eingangshalle und Hof des Stadthauses in eigener Regie zu bespielen, ihre Tätigkeitsfelder vorzustellen und die Gäste auf eigene Rechnung zu bewirten. 2016 war das Weizenkorn an der Reihe.



Die jungen Leute vom Weizenkorn locken mit Leckerbissen Passanten an

Seit Jahrhunderten trage die Bürgergemeinde der Stadt Basel Sorge, rief Weizenkorn-CEO Robert Roth den Gästen unter den tiefenden Sonnenschirmen im Stadthaushof zu. Und in der Ausstellung in der Halle war zu erfahren, dass im Weizenkorn dank angepasster Arbeitsplätze jährlich gegen 400 Menschen mit einer Leistungseinschränkung die Chance erhalten, sich weiterzuentwickeln. Seine Stärke im Bereich Gastronomie stellte das Sozialunternehmen gleich an Ort und Stelle unter Beweis: Das Hofbeizli im Stadthaus war fest in den Händen der Weizenkorn-Gastro-Profis. Erfolgreich gegen den

Regen spielten an diesem Samstag im August die Happy-Jazz-Formationen Newcastle Jazz Band und Tympanic Jazzband an.

#### **ÜBER 30'000 BRIEFE**

Im Spätsommer verschickte die Bürgergemeinde 31'500 Briefe. Adressiert waren diese an in Basel wohnhafte Schweizer und Schweizerinnen und enthielten die freundliche Einladung, das Basler Bürgerrecht zu erwerben. Neben der Verbundenheit mit der Stadt und den Institutionen und Dienstleistungen der Bürgergemeinde wurden im Schreiben zusätzliche politische Rechte sowie das Angebot ins Feld geführt, in einem exklusiven Programm Basel noch besser kennenzulernen. Angesprochen waren Schweizer und Schweizerinnen, die seit mindestens zwei Jahren hier wohnen und damit die für eine Einbürgerung gesetzlich notwendige Wohnsitzpflicht erfüllen. Wer rasch auf den Brief reagiert hat, dem reicht es, sich als Neubürger oder Neubürgerin an der Wahl des Bürgergemeinderats zu beteiligen, die im Mai 2017 stattfindet.

Das Echo war enorm: Aufgrund des Schreibens haben rund 800 Personen die entsprechenden Unterlagen bestellt. Gegen 300 Verfahren kamen bereits im Berichtsjahr zum Laufen.

**NACH DEN REGELN  
DER KUNST**

Wald aus Künstlersicht: Bei der Ausstellung «WaldWelten», die die Kreativwerkstatt Bürgerspital Basel ab September im Stadthaus-Parterre zeigte, diente der Forst der Bürgergemeinde als thematischer Ausgangspunkt. Die grossformatigen Gemälde zeigten die Stilvielfalt der vertretenen Künstler sowie den hohen Qualitätsanspruch der Kunstabteilung der Werkstatt. «Wir stellen nichts aus, nur weil es entstanden ist.» Die professionelle Philosophie, mit der hier Kunst entsteht und an die Öffentlichkeit getragen wird, hat sich bewährt. Arbeiten aus der Werkstatt sind regelmässig in viel beachteten Ausstellungen zu sehen.

Als Einstieg ins Projekt hatte ein Workshop in der Natur stattgefunden. Mit Fotos ging es zurück ins Atelier, wo erste Skizzen und danach die Gemälde entstanden. Im Stadthaus ausgestellt wurden zehn Wald-Interpretationen. Projektleiterin Simone Kurz schreibt in der Einladung zur Vernissage: «Genauso vielfältig wie die Persönlichkeiten und die künstlerische Ausdruckweise der Künstlerinnen und Künstler sind die entstandenen Malereien. Das Spektrum reicht vom Märchenwald über den heimischen Wald bis zum Dschungel von Borneo.»



Die «WaldWelten» der Künstler aus der Kreativwerkstatt als Hingucker im Stadthaus

## AUFSICHT DES BÜRGERRATES

Dem Bürgerrat obliegen verschiedene Aufsichtspflichten. Im Einzelnen gegenüber den Zünften und Gesellschaften, der Christoph Merian Stiftung sowie verschiedenen Stiftungen und Fonds (zum Ganzen § 14, Abs. 2, Ziff. 11, § 26 und § 31 der Gemeindeordnung).

### **E. Zünfte und E. Gesellschaften**

Es bestehen zwanzig Zünfte, drei Ehrengesellschaften, fünf Vorstadtgesellschaften und eine Bürgerkorporation. Diese E.Zünfte und E.Gesellschaften sind Korporationen des öffentlichen Rechts und der Aufsicht des Bürgerrates unterstellt.

Der Bürgerrat pflegte wiederum gute Kontakte zu den E.Zünften und E.Gesellschaften der Stadt Basel. Er genehmigte nach Prüfung die revidierten und vom Vorstand bzw. von den Allgemeinen Vorgesetztenversammlungen beschlossenen Rechnungen. Darüber hinaus traf er sich mit dem Fünfer-Ausschuss zur jährlichen Aussprache. Zudem entschied er über die in seinen Kompetenzbereich fallenden Wahlgeschäfte und genehmigte finanzielle Beschlüsse von Zunftversammlungen, soweit diese seiner Genehmigung unterlagen.

Für die Einzelheiten wird auf die gesonderte und umfassende Berichterstattung zu den Zünften und Gesellschaften verwiesen.

### **Christoph Merian Stiftung**

Die Christoph Merian Stiftung ist eine selbständige, öffentlich-rechtliche Stiftung und steht unter der Aufsicht der Bürgergemeinde. Sie geht auf eine grosszügige Schenkung von Christoph Merian (1800–1858) an die Stadt Basel zurück und wurde nach dem Tod seiner Witwe Margaretha Merian-Burckhardt 1886 ins Leben gerufen. Dem Stifterwillen entsprechend ist die Stiftung dem Nutzen der Gesamtbevölkerung, der Unterstützung sozial Schwacher und der Achtung gegenüber Natur und Umwelt verpflichtet. Mit sozialen, städtischen und kulturellen Projekten setzt sie sich möglichst wirkungsvoll für das Wohl der Menschen in Basel ein.

Die Christoph Merian Stiftung wird von einer Stiftungskommission geleitet. Diese Kommission besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Bürgerrat gewählt werden. Dabei sind zwei Mitglieder aus dem Kreis des Bürgerrates selbst zu wählen. Diese haben das Präsidium sowie die Statthalterschaft inne.

Wie im Zusatzabkommen IV<sup>1</sup> vorgesehen, geht der Ertragsüberschuss der Christoph Merian Stiftung nach Zuweisung von maximal 10% in den stiftungseigenen Landerwerb- und Baufonds je zur Hälfte an die Einwohnergemeinde und an die Bürgergemeinde. Erstere verwendet diese Mittel zur Erleichterung städtischer Aufgaben. Die Bürgergemeinde setzt diese Mittel vor allem für soziale Zwecke ein.

<sup>1)</sup> Zusatzabkommen IV zur Vereinbarung vom 24. November/22. Dezember 1925, resp. 26. November/14. Dezember 1926 über die Unterstützung der bürgerlichen Fürsorgeinstitutionen und die Verwendung des Ertrages der Christoph Merian Stiftung vom 22.12.1975 (Stand 01.01.1973) zwischen der Einwohnergemeinde der Stadt Basel und der Bürgergemeinde der Stadt Basel

Seit Anfang 2006 lebt die Bürgergemeinde die wirkungsorientierte Verwaltungsführung. Dies bedeutet, dass die Christoph Merian Stiftung betreffend des Ertragsanteils der Bürgergemeinde auf der Basis von mehrjährigen Leistungsaufträgen mit Globalbudgets arbeitet, die vom Bürgergemeinderat beschlossen und vom Bürgerrat konkretisiert werden. Die im Jahr 2012 für vier Jahre verabschiedeten Leistungsaufträge mit Globalbudget galten bis Ende 2016 – deren Inhalt ist in den vier Produktgruppen «Linderung der Armut und Integration/Quartierentwicklung», «Kinder/Jugendliche und Diverse Produkte der Bürgergemeinde», «Natur und Umwelt» sowie «Städtische Kultur» definiert.

Für die Einzelheiten wird auf die gesonderte und umfassende Berichterstattung zur Christoph Merian Stiftung verwiesen.

### **Stiftungen und Fonds**

Der Bürgerrat als zuständiges Aufsichtsorgan prüfte auch im Berichtsjahr die vor dem 1. Januar 2012 errichteten, der Bürgergemeinde zugeordneten selbständigen Stiftungen. Als Aufsichtsbehörde prüfte er insbesondere, ob das Stiftungsvermögen seinen Zwecken gemäss verwendet wurde und sich die Stiftungsorgane an das Gesetz, die Stiftungsurkunde und allfällige Reglemente hielten. Für die Einzelheiten wird auf die gesonderte und umfassende Berichterstattung zu den Stiftungen und Fonds verwiesen. Daneben nahm der Bürgerrat gegenüber dem Paul Scherrer-Fonds, welcher kraft Stifterwillen ausdrücklich der Aufsicht der Bürgergemeinde unterstellt ist, seine Aufsichtsfunktion wahr.

## Jubiläen

Der Bürgerrat konnte 256 (Vorjahr: 230) Ehepaaren mit Basler Bürgerrecht zu einem grossen Hochzeitsjubiläum gratulieren. Seine schriftlichen Glückwünsche sendete er mit einer speziell für diese Anlässe angefertigten Einlagemappe, die vom bekannten Basler Künstler Kurt Pauletto gestaltet wurde. 139 (Vorjahr: 123) Ehepaare feierten ihre goldene Hochzeit. 80 (Vorjahr: 74) Ehepaare konnte der Bürgerrat zur diamantenen Hochzeit und 29 (Vorjahr: 27) Ehepaare zur eisernen Hochzeit beglückwünschen. Im Berichtsjahr gab es zudem 8 (Vorjahr: 6) Ehepaare, die mit der Steinernen Hochzeit ihren 70. Hochzeitstag feiern durften.



Elsa Müller feierte im Holbeinhof mit Weibel Markus König und Bürgerratspräsident Stefan Wehrle ihren 105. Geburtstag

Der Bürgerratspräsident oder ein anderes Mitglied des Bürger-rats konnten zusammen mit dem Ratsweibel 23 Personen ihre persönliche Aufwartung zu einem besonders hohen Geburts-tag machen. Gratuliert wurde 16 (Vorjahr: 18) Jubilarinnen und 3 (Vorjahr: 3) Jubilaren zum 100. Geburtstag. 3 Jubilare (Vor-jahr: 1) durften sich zum 105. Geburtstag beglückwünschen las-sen. Einen erneuten Geburtstagsbesuch erhielt die älteste in der Stadt Basel lebende Person mit Basler Bürgerrecht: Die Jubilarin wurde 109 Jahre alt.









# Einbürgerung

34	VORWORT
36	ZUM BERICHTSJAHR
38	KENNZAHLEN ZUM GESCHÄFTSGANG

## EINBÜRGERUNG

Vorwort des Präsidenten



### «Happy to be a bebbi»

(Zitat aus einem Feedback-Bogen)

Die Informationsveranstaltungen, die Gespräche mit der Einbürgerungskommission, die Unterlagen und Korrespondenz sowie die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeitenden sind von den im Jahr 2016 eingebürgerten Personen (bei einer Rücklaufquote der Feedback-Bogen von 45%) mit Werten zwischen 84 und 94% positiv und lediglich von einem Prozent negativ bewertet worden. Dieses beachtliche Lob gebe ich hiermit gerne an die zuständigen Mitarbeiterinnen der Zentralen Dienste sowie an alle Mitglieder der Einbürgerungskommission, namentlich an meine Stathalterin Fabienne Beyerle, weiter.

Anlässlich der Sitzung der Gesamteinbürgerungskommission sind der zum Bürgerrat gewählte Lucas Gerig sowie Hans-Jörg Kundert als amtsältestes Mitglied gebührend verabschiedet worden. Nach den Sommerferien haben ihre Nachfolger, Karl Linder und Max Pusterla, ihr Amt in der Kammer II angetreten.

Aufgrund der gestiegenen Staatskunde- und Deutschkenntnisse der Bürgerrechtsbewerbenden hat die Einbürgerungskommission bei 459 Aufnahmen (genau wie im Vorjahr) und 23 Rückstellungen (Vorjahr: 34) lediglich 4 Gesuche (Vorjahr: 7) zur Ablehnung empfehlen müssen. Zwei Gesuche sind vom Bürgerrat antragsgemäss wegen Verletzung der Rechtsordnung und fehlendem Willen zur Teilnahme am Wirtschaftsleben bzw. wegen Verletzung der Rechtsordnung und ungenügenden Staatskundekenntnissen abgelehnt worden.

Bei vier festlichen Bürgerbriefübergaben konnten die neu eingebürgerten Baslerinnen und Basler ihren Bürgerbrief im Stadthaus persönlich entgegennehmen. Für die im Kanton wohnhaften Personen, welche im Jahr 2015 durch erleichterte Einbürgerung Bürgerin oder Bürger der Stadt Basel geworden sind, ist im Frühjahr ein feierlicher Willkommensapéro ausgerichtet worden. Auch die acht verschiedenen, über das Kalenderjahr verteilten Angebote von «Basel besser kennenlernen», welche von den E. Zünften und E. Gesellschaften sowie der Bürgergemeinde für die Neubürgerinnen und Neubürger veranstaltet werden, haben wiederum grossen Anklang gefunden.

Ende Sommer sind über 30'000 Schweizerinnen und Schweizer von der Einbürgerungskommission angeschrieben worden, welche die gesetzlich vorgeschriebene zweijährige Wohnsitzdauer in der Stadt Basel erfüllen, aber (noch) nicht das Basler Bürgerrecht besitzen. Die Reaktion auf diese «Willkommensaktion» war sehr erfreulich:

Rund 800 Personen interessierten sich bis zum Jahresende für den Erwerb des neuen Bürgerrechts; von diesen sind per Jahresende bereits 224 Personen vom Bürgerrat in das kommunale Bürgerrecht aufgenommen worden.

An der im Volkshaus durchgeführten Jungbürgerfeier hat die Bürgergemeinde zusammen mit Vertreterinnen der kantonalen Fachstelle Diversität und Integration wie im letzten Jahr ein «Einbürgerungsquiz» betrieben, welches wiederum rege besucht worden ist. Im Anschluss an die gelungene Jungbürgerfeier 2016 hat die Einbürgerungskommission alle in der Stadt Basel wohnhaften 18-jährigen Ausländerinnen und Ausländer, welche die Wohnsitzfristen zur Einbürgerung erfüllen, sowie die volljährigen Schweizerinnen und Schweizer ohne Basler Bürgerrecht angeschrieben und ermuntert, das kommunale Bürgerrecht zu erwerben. Bei dieser Gelegenheit wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Grosse Rat per 1. Januar 2017 eine Änderung des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes beschlossen hat, wonach in der Schweiz geborene Ausländerinnen und Ausländer sowie Schweizer Bürgerinnen und Bürger bis zur Vollendung des 19. Lebensjahres bei der erstmaligen Gesuchseinreichung von den Einbürgerungsgebühren befreit sind. Jedem Schreiben beigelegt war zudem ein Gutschein, der zum unentgeltlichen Besuch eines von der Bürgergemeinde angebotenen Staatskundekurses berechtigt.

Der Kontakt mit dem Kanton, insbesondere mit dem Migrationsamt, bestand im letzten Jahr nicht nur in der ausgezeichneten Zusammenarbeit im Tagesgeschäft und der Teilnahme am jährlich stattfindenden Einbürgerungs-Infoabend im Rathaus, sondern erfreulicherweise auch bei der frühzeitigen Mitwirkung der Bürgergemeinde bei der Überarbeitung des kantonalen Bürgerrechts. Diese Revisionsarbeiten sind bedingt durch das neue eidgenössische Bürgerrechtsgesetz, welches am 1. Januar 2018 in Kraft treten wird.

Dr. Stefan Wehrle, Präsident des Bürgerrates und der Einbürgerungskommission

## Zum Berichtsjahr

Die Anzahl der vom kantonalen Migrationsamt überwiesenen Gesuche für die Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern erhöhte sich auf 488 (Vorjahr: 418). Dies ergab einen monatlichen Durchschnitt von 40 (Vorjahr: 35) Gesuchen. Die Gesuchstellenden konnten wiederum drei bis vier Monate nach Gesuchseingang zum Gespräch mit der Einbürgerungskommission eingeladen werden. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer eines Gesuchs bei der Bürgergemeinde lag unverändert bei vier bis fünf Monaten – unter der Voraussetzung, dass keine Einbürgerungshindernisse festgestellt wurden oder noch zusätzliche Abklärungen zu treffen waren.

Die Einbürgerungskommission behandelte an 69 (Vorjahr: 69) Sitzungen 477 (Vorjahr: 500) Gesuche ausländischer Bewerbender. Per Jahresende waren noch 184 (Vorjahr: 130) Gesuche unbehandelt. Beide Kammern der Einbürgerungskommission tagten wöchentlich – ausgenommen in den Schulferien – an je einem Vormittag und führten dabei jeweils 8 Einbürgerungsgespräche.

Die Einbürgerungskommission beurteilte bei 4 (Vorjahr: 7) Gesuchstellenden die Integrationskriterien als nicht erfüllt. 2 (Vorjahr: 3) Bürgerrechtsbewerbende zogen nach schriftlicher Ankündigung, dass die Kommission dem Bürgerrat einen Antrag auf Gesuchsablehnung unterbreiten wird, ihr Gesuch gegen teilweise Gebührenrückerstattung zurück. Der Bürgerrat lehnte 2 (Vorjahr 4) Gesuche ab. Gegen diese Entscheide wurden keine Rekurse erhoben.

Die Anzahl der Personen, die sich aufgrund ihrer Ehe mit einer Schweizerin oder einem Schweizer erleichtert einbürgern lassen können, ist leicht angestiegen. Vom Staatssekretariat für Migration wurden 351 (Vorjahr: 342) Personen in das Stadtbasler Bürgerrecht aufgenommen. Davon entfielen 91 (Vorjahr: 74) Gesuche auf Personen mit Wohnsitz in der Stadt Basel. Stark zugenommen hat die Zahl der eingereichten Gesuche von Schweizerinnen und Schweizern für den Erwerb des Bürgerrechts der Stadt Basel. 296 Gesuche (Vorjahr: 40) sind eingegangen. Der markante Anstieg steht in Zusammenhang mit der Ende Sommer durchgeführten «Willkommensaktion».

Im Berichtsjahr (Vorjahr: 2) gab es keine Vernehmlassungsverfahren im Bereich der Einbürgerungen.

Die Zahl der Kursteilnehmenden erhöhte sich erneut: 489 Personen (Vorjahr: 464) besuchten einen Kurs. Wiederum am stärksten besucht war der «Kompaktkurs». Als Vorbereitung für das Gespräch mit der Einbürgerungskommission wird den Kursteilnehmenden in drei Lektionen Basiswissen über Gemeinde, Kanton und Bund vermittelt. Die Kurse haben eine maximale Teilnehmerzahl von 15 Personen. Mit der aktuellen Teilnehmerzahl waren die Kurse mit einer Belegung von fast 99% nahezu ausgebucht. Sämtliche von der Bürgergemeinde angebotenen Kurse (Kompaktkurs, Fit für Basel, Politische Rechte) erhalten von den Kursteilnehmenden gute bis sehr gute Bewertungen. Das Kursangebot wird geschätzt und als hilfreiche Vorbereitung beurteilt.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr ist die Zahl der Personen, die den Sprachtest (Sprachstandanalyse) absolvieren, auf 255 Personen (Vorjahr: 230) angestiegen. Die Zahl der erfolgreichen Prüfungen hat ebenfalls zugenommen: 166 (Vorjahr: 145) Personen bestanden den Sprachtest, 88 (Vorjahr: 85) Teilnehmende waren nicht erfolgreich. Erstmals musste eine Person von der Prüfung ausgeschlossen werden, da sie sich während der schriftlichen Prüfung unerlaubter Hilfsmittel bediente. Die Prüfung gilt daher als nicht bestanden.



Auch in einem Einbürgerungsgespräch kann es lustige Momente geben

## Kennzahlen zum Geschäftsgang

### STATISTIK DER GESUCHSBEHANDLUNG

		2016	2015
<b>IM BERICHTSJAHR NEU EINGEGANGENE BEGEHREN</b>			
	Ausländerinnen und Ausländer	<b>488</b>	418
	Schweizerinnen und Schweizer	<b>305</b>	40
	Wiederaufnahmen in das Basler Bürgerrecht	<b>2</b>	0
	<b>TOTAL NEUE BEGEHREN</b>	<b>795</b>	458
<b>IM BERICHTSJAHR DURCH DIE EINBÜRGERUNGSKOMMISSION BEHANDELTE GESUCHE AUSLÄNDISCHER BEWERBENDER</b>			
		<b>477</b>	500
<b>IM BERICHTSJAHR GUTGEHEISSENE GESUCHE</b>			
<b>AUFNAHME NACH KANTONALEM RECHT DURCH DEN BÜRGERRAT</b>	Ordentliches Verfahren ausländische Bewerbende	<b>459</b>	459
	Ordentliches Verfahren Schweizer Bürgerinnen und Bürger	<b>286</b>	44
	Wiederaufnahmen ehemaliger Baslerinnen	<b>2</b>	0
<b>AUFNAHME NACH BUNDESRECHT</b>	Erleichterte Einbürgerungen (Ehegatten von Schweizerbürgerinnen oder -bürgern)	<b>351</b>	342
	<b>TOTAL IM BERICHTSJAHR GUTGEHEISSENE BÜRGERRECHTSBEGEHREN</b>	<b>1098</b>	845
<b>BESONDERE VERFAHRENTSCHEIDE BEI GESUCHEN AUSLÄNDISCHER BEWERBENDER</b>			
	Rückstellung von Begehren durch die Einbürgerungskommission	<b>23</b>	34
	Abweisung des Begehrens durch die Einbürgerungskommission	<b>4</b>	7
	Rückzug des Begehrens infolge Abweisung	<b>2</b>	3
	Ablehnung durch den Bürgerrat	<b>2</b>	4
	Wegzug der/des Gesuchstellenden	<b>0</b>	1
	Tod der/des Gesuchstellenden	<b>0</b>	1
	Umschreibung des Gesuchs	<b>5</b>	3
	<b>TOTAL BESONDERE VERFAHRENTSCHEIDE</b>	<b>36</b>	53
<b>ENDE BERICHTSJAHR HÄNGIGE BEGEHREN AUSLÄNDISCHER BEWERBENDER</b>			
	Unbehandelte Bürgerrechtsbegehren	<b>184</b>	130
	Infolge Rückstellung pendente Bürgerrechtsbegehren	<b>140</b>	145
	<b>TOTAL HÄNGIGE BEGEHREN AUSLÄNDISCHER BEWERBENDER</b>	<b>324</b>	275



**AUFNAHMEN AUSLÄNDISCHER BÜRGERRECHTSBEWERBENDER  
NACH HERKUNFT (BASIS GESUCHE)**

NACH HERKUNFT	2016	2015	2016	2015	
Ägypten	0	1	Kuba	0	2
Afghanistan	1	2	Libanon	2	1
Albanien	1	2	Litauen	1	1
Algerien	1	1	Luxemburg	0	1
Äthiopien	1	1	Madagaskar	1	0
Angola	1	1	Malaysia	1	1
Armenien	1	0	Marokko	2	1
Australien	0	1	Mazedonien	27	25
Bangladesch	0	1	Mexiko	1	1
Belgien	3	1	Niederlande	0	1
Bolivien	1	0	Österreich	8	8
Bosnien	1	0	Pakistan	2	1
Bosnien und Herzegowina	5	8	Peru	2	0
Brasilien	5	5	Philippinen	0	2
Bulgarien	2	1	Polen	4	2
China	2	3	Portugal	6	10
Demokratische Republik Kongo	3	2	Republik der Union Myanmar	0	1
Deutschland	100	114	Rumänien	1	0
Dominikanische Republik	2	1	Russland	8	3
Ecuador	3	2	Schweden	2	1
Elfenbeinküste	0	1	Serbien	17	26
Eritrea	1	0	Serbien und Montenegro	2	4
Finnland	3	1	Senegal	0	2
Frankreich	7	7	Slowakei	4	3
Gambia	0	1	Spanien	20	17
Ghana	0	2	Sri Lanka	25	9
Griechenland	2	0	Staatenlos	0	1
Grossbritannien	12	10	Südafrika	1	0
Indien	0	2	Syrien	1	0
Irak	8	4	Thailand	6	0
Iran	0	1	Trinidad und Tobago	0	1
Irland	2	2	Tschechische Republik	3	1
Italien	29	36	Türkei	49	61
Japan	2	0	Tunesien	4	0
Jemen	2	0	Ukraine	1	4
Kamerun	1	4	Ungarn	6	2
Kanada	0	1	USA	4	6
Kasachstan	2	0	Venezuela	1	2
Kenia	1	0	Vietnam	1	0
Kolumbien	1	2			
Kosovo	28	27	Total	459	459
Kroatien	12	10			

## EINBÜRGERUNGEN NACH PERSONEN UND GESCHLECHT

	2016	2015
<b>SCHWEIZER BÜRGERRECHTSBEWERBENDE</b>		
Männer	<b>185</b>	34
Frauen	<b>182</b>	16
Kinder	<b>97</b>	21
<b>TOTAL SCHWEIZER BÜRGERRECHTSBEWERBENDE</b>	<b>464</b>	71

<b>AUSLÄNDISCHE BÜRGERRECHTSBEWERBENDE</b>		
Männer	<b>235</b>	234
Frauen	<b>267</b>	287
Kinder	<b>203</b>	201
<b>TOTAL AUSLÄNDISCHE BÜRGERRECHTSBEWERBENDE</b>	<b>705</b>	722

## SPRACHSTANDANALYSE (SSA)

- 32 (Vorjahr: 29) Serien mit insgesamt 255 (Vorjahr: 230) Teilnehmenden bei 256 (Vorjahr: 232) zur Verfügung stehenden Plätzen. Dies entspricht einer Auslastung von 99.61 % (Vorjahr: 99.14%).
- 166 (Vorjahr: 145) Teilnehmende haben bestanden. Sie haben 120 oder mehr von 200 möglichen Punkten im mündlichen und im schriftlichen Teil erreicht. Dies entspricht 65.10 % (Vorjahr 63.04%) aller Teilnehmenden.
- 89 (Vorjahr: 85) Teilnehmende haben nicht bestanden. Sie haben weniger als 120 von 200 möglichen Punkten im mündlichen oder im schriftlichen Teil oder in beiden Teilen erreicht. Dies entspricht 34.90% (Vorjahr: 36.96%) aller Teilnehmenden.
- Durchschnittlich erreichte Punktezahl:  
140.09 (Vorjahr: 137.84) Punkte im mündlichen Teil.  
144.20 (Vorjahr: 135.64) Punkte im schriftlichen Teil.

## **KURSANGEBOT UND TEILNEHMERZAHL**

### **Fit für Basel**

10 (Vorjahr: 10) Serien (à je 5 Abendlektionen) mit 142 (Vorjahr: 141) Teilnehmenden.

### **Kompaktkurs Einbürgerung**

20 (Vorjahr: 20) Serien (à je 3 Abend- u. Vormittagslektionen) mit 316 (Vorjahr: 295) Teilnehmenden.

### **Politische Rechte**

3 (Vorjahr: 2) Serien (à je 2 Abendlektionen) mit 31 (Vorjahr: 28) Teilnehmenden.

Die durchschnittliche Teilnehmerzahl über alle Kurse betrug im Berichtsjahr 14.82 (Vorjahr: 14.50).





## Zentrale Dienste

44	VORWORT
46	ENGAGEMENT
47	BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN
56	BILANZ
58	ERFOLGSRECHNUNG
59	GELDFLUSSRECHNUNG
60	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG
70	TESTAT
72	LIEGENSCHAFTEN
74	FORSTBETRIEB
80	STIFTUNGEN UND FONDS
82	JAHRESRECHNUNGEN STIFTUNGEN UND FONDS

## ZENTRALE DIENSTE

Vorwort des Präsidenten



Die Bürgergemeinde der Stadt Basel hat sich 2016 als gute Gastgeberin bewährt. Die letztjährige Generalversammlung des Verbandes der Bürgergemeinden und Korporationen der Schweiz wurde dank der Organisation durch unsere Zentralen Dienste zu einem vollen Erfolg und einem Jahreshöhepunkt. Die Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Frauen in Basel-Stadt vor 50 Jahren wurde mit einer «Ladies' Night» im Stadthaus und Führungen von Satu Blanc gebührend gefeiert. Die Verleihung des «Bebbi-Bryys» an Marcel Tanner mit einem öffentlichen Teil im Stadthaus fand hohe Beachtung. Mehrere Ausstellungen im Eingangsbereich ebendieses Zentrums der Bürgergemeinde wiesen auf die vielfältigen Facetten der Tätigkeit der Bürgergemeinde hin, und nicht

zuletzt sorgt die 2016 erfolgte Renovation des Stadthauscafés dafür, dass sich Gäste in diesem schönen Haus weiterhin willkommen fühlen dürfen. Alle diese Aktivitäten sollen Anlass zu Genuss und schönen Begegnungen geben, sie stehen aber auch für Offenheit und Lebendigkeit der Bürgergemeinde als Ganzes.

Dennoch: In den Zentralen Diensten der Bürgergemeinde wird nicht mehrheitlich gefestet, sondern hart gearbeitet. Die Immobilien bilden nach wie vor das finanzielle Rückgrat der Zentralen Dienste und werden sorgfältig betreut. Ein Teil des Bestands hat der Leitungsausschuss der Zentralen Dienste besichtigt und sich eingehend über etwaigen Renovationsbedarf informiert. Die Unterhalts- und Investitionsplanung wurde entsprechend adaptiert. 2016 mussten überdies die meisten Baurechtsverträge neuen Entwicklungen angepasst werden. Die Bürgergemeinde wäre im übrigen durchaus an einer Erweiterung des Portfolios interessiert, doch erweist sich das als schwierig, weil der Liegenschaftsmarkt ausgetrocknet ist und die Preise vieler der noch zum Verkauf stehenden Häuser überhöht sind.

Der Forstbetrieb der Bürgergemeinde hat letztes Jahr einen kleinen Brennholzbetrieb übernehmen können, um damit seine Produktionskette sinnvoll zu erweitern. Es ist freilich auch zu konstatieren, dass die Ansprüche besonders an den stadtnahen Wald stetig steigen: Erholung, Nutzung, Entsorgung, Verkehr belasten den Wald. Als kleines Beispiel sei der Wunsch des Kantons Basel-Landschaft angeführt, den Fuss- und Fahrradweg von der Tramschleufe Birsfelden bis zum Auhafen Schweizerhalle zum Teil auf Waldgebiet der Bürgergemeinde Basel auszubauen. Dank einer kompensatorischen Waldflächenabtretung anderenorts ist dies möglich gemacht worden. Ähnliche Wünsche werden immer wieder an den Forst Bürgergemeinde herangetragen. Wenn sie ökologisch und wirtschaftlich verantwortbar sind, versuchen wir, ihnen nachzukommen.

Zur vielfältigen Tätigkeit unserer Institution gehört es auch, die zahlreichen bei den angegliederten Stiftungen eingereichten Gesuche entscheidungsreif zu machen und schliesslich darüber zu befinden. In den letzten Jahren vermehrte sich deren Frequenz deutlich, und die Bürgergemeinde ist dank den Erträgen aus den Stiftungen in der Lage, im Stillen viel Gutes zu tun.

Die Bürgergemeinde profitiert von fähigen, aufgestellten und sehr einsatzfreudigen Mitarbeitenden im Stadthaus und im Forst. Ihnen sei für ihr Engagement ganz herzlich gedankt. Dabei darf die Bürgergemeinde Basel zufrieden darauf hinweisen, dass die Lohngleichheit zwischen den Geschlechtern unter ihren Mitarbeitenden gewährleistet ist, wie eine entsprechende Analyse nach Logib ergeben hat. Sie hat denn auch die Charta zur Lohngleichheit unterzeichnet.

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt,  
Bürgerrat und Präsident Leitungsausschuss

## ENGAGEMENT

Die Zentralen Dienste im Stadthaus, dem Sitz der Bürgergemeinde, nehmen nach wie vor eine Doppelrolle wahr. Zum einen sind sie die zentrale Stabsstelle für sämtliche politischen Organe, d.h. sowohl der Legislative mit ihren Kommissionen wie auch der Exekutive mit ihren Kommissionen und Ausschüssen. In dieser Funktion haben sie unter anderem die Geschäfte so vor- und aufzubereiten, dass die politischen Organe in Kenntnis aller relevanten Umstände ihre Verantwortung wahrnehmen und die notwendigen Entscheidungen zeitgerecht fällen können. Die Zentralen Dienste verstehen sich dabei als modernes, unterstützendes und koordinierendes Dienstleistungszentrum.

Zum anderen haben die Zentralen Dienste vielfältige operative Aufgaben wie die Vermögensanlage, die Geschäftsführung von Stiftungen und Fonds, die Bewirtschaftung des Liegenschaftsportfolios, die Administration der Einbürgerungen, die Durchführung der Sprachstandanalysen und des Kurswesens sowie die Waldbewirtschaftung mit dem eigenen Forstbetrieb. Ebenfalls hier angesiedelt sind die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Aufgaben der Zentralen Personal- und Rechtsdienste. In finanzieller Hinsicht haben die Zentralen Dienste im Sinne einer Dauerzielsetzung auf der Basis einer ausgewogenen und weitsichtigen Finanzpolitik stets ausreichend Mittel zur ordnungsgemässen Erfüllung der anfallenden Aufgaben bereitzuhalten.

Nach der Einführung der neuen Strukturen, welche eine klare Trennung zwischen den strategischen und operativen Aufgaben, eine leistungsfördernde Output- statt Inputsteuerung sowie eine grosse unternehmerische Freiheit für die operativen Einheiten bei gleichzeitiger Gewährleistung der Kontrolle durch die übergeordneten Organe mittels des Reportings gebracht haben, sind die ersten drei Perioden der Leistungsaufträge (2006–2008, 2009–2011 und 2012–2014) für die Zentralen Dienste abgelaufen. Aufgrund der Erfahrungen in den letzten neun Jahren wurden diese überarbeitet und weiterentwickelt; in diesem Zusammenhang wurden auch die internen Kostenverteilungen angepasst. Ab 2015 bis 2017 gelten für die Zentralen Dienste somit neue optimierte Leistungsaufträge. Als wesentlichste Änderung wurde dabei als Ziel nicht mehr nur ein ausgeglichenes Jahresergebnis vorgegeben, sondern es gilt einen Jahresgewinn von mindestens CHF 100'000 zu erreichen.



## BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN

Seit der Einführung der Neuordnung der Strukturen und der Führung in der Bürgergemeinde per 1. Januar 2006 hat jede Institution eine Aufgabenbeschreibung, die in sogenannten Produktgruppen festgehalten ist. Die Zentralen Dienste haben zwei umfassende Hauptbetätigungsfelder: Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation und Dienstleistungen für die Bürgerschaft.

### Produktgruppe «Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation (PG I)»

---

**UNTERNEHMEN**                      Zentrale Dienste

---

**PRODUKTEGRUPPE**                Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation (PG I)

---

**BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS**                Die politischen Organe führen die Bürgergemeinde; dabei werden sie von den Zentralen Diensten als Stabsstelle unterstützt.

Im Einzelnen umfasst dies v.a. die Erbringung der für die Unterstützung der Führung der Gesamtorganisation notwendigen Dienstleistungen, die Erarbeitung der für die Entscheidungsfindung erforderlichen Grundlagen und die Bereitstellung der für die Aufgabenerfüllung der politischen Organe notwendigen Infrastruktur. Zudem erbringen die Zentralen Dienste für die Institutionen bzw. die Christoph Merian Stiftung zentrale Dienstleistungen.

Die Zentralen Dienste bewirtschaften das ihnen zugeordnete Vermögen einschliesslich der Waldungen. Sie führen einen eigenen Forstbetrieb.

Sie sorgen durch eine geeignete Anlage des Vermögens sowie durch andere Erträge für die Finanzierung dieser Leistungen. Sie besorgen die für die Verwaltung von Stiftungen und Fonds, welche der Bürgergemeinde zugeordnet sind, notwendigen Geschäfte sowie die für die Wahrnehmung deren Aufsicht erforderlichen Obliegenheiten.

Es können weitere in die Angebotspalette passende Aufgaben übernommen bzw. Dienstleistungen angeboten werden, sofern das Globalbudget eingehalten wird.

---

**KUNDINNEN UND KUNDEN**

- Bürgergemeinderat inklusive Kommissionen
- Bürgerrat mit Ausschüssen
- Institutionen/Christoph Merian Stiftung
- Stiftungsrätinnen und -räte/Destinatäre
- Weitere an den Leistungen Interessierte

---

**POLITISCHE ZIELSETZUNGEN**                Die Zentralen Dienste erbringen als zentrale Stabsstelle qualitativ hochstehende Leistungen, gewährleisten das Funktionieren der Unternehmensführung, stellen den Informationsfluss sicher, sorgen für die Einhaltung der demokratischen Regeln und unterstützen die Präsentation der Gemeinde nach aussen.

---

## BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS 2016
Die Kundinnen und Kunden sind mit den Dienstleistungen der Zentralen Dienste zufrieden	Erkenntnisse der Aufsichtskommission vor allem im Rahmen der Behandlung des Jahresberichts	Positive Beurteilung durch die Aufsichtskommission anlässlich der jährlichen Aussprache oder in der Berichterstattung an das Parlament.	Beurteilung im Rahmen der Behandlung des Jahresberichts 2015 positiv; die jährliche Aussprache wie auch die Berichterstattung an das Parlament für 2016 stand im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichts noch aus
	Agenda/Pendenzliste mit allfälligen Anliegen der Aufsichtskommission	Regelmässige Erfassung und zeitnahes Abarbeiten allfälliger Pendenzen	Keine Pendenzen
	Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden	Schriftliche Reklamationen werden vom zuständigen Leitungsausschuss behandelt; keine gerechtfertigten schriftlichen Reklamationen  Kritik und Anregungen werden ernst genommen; schriftliche Anfragen werden schriftlich beantwortet	Im Berichtsjahr sind keine schriftlichen Reklamationen von den Kundinnen und Kunden eingegangen  Anregungen werden ernst genommen (laufender Prozess). Im Berichtsjahr sind keine schriftlichen Anfragen von den Kundinnen und Kunden eingegangen
Die Zentralen Dienste sorgen durch eine ausgewogene und weitsichtige Finanzpolitik dafür, dass stets ausreichend Mittel zur ordnungsgemässen Erfüllung der anfallenden Aufgaben vorhanden sind	Ertragsüberschuss nach Abfluss von jährlich bis maximal CHF 100'000 zur Finanzierung der Produktgruppe «Dienstleistungen für die Bürgerschaft»	>= 100'000	Erreicht; siehe Finanzergebnis
Zufriedenheit beim Personal	Kündigungsbedingte Fluktuationsrate	<10% p.a.	Im Berichtsjahr kein kündigungsbedingter Abgang
	Jährliches MAG	Überwiegend positives Feedback der Mitarbeitenden	Die jährlichen Mitarbeitergespräche (MAG) wurden durchgeführt und zeigen im Grundsatz ein positives Bild
Dauer	2015 bis 2017 (3 Jahre)		

## Globalbudget gemäss dem vom Bürgergemeinderat verabschiedeten verbindlichen Leistungsauftrag für 2015 bis 2017<sup>1</sup>

p.m. Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c. Abs. 2 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO	ABFLUSS ZUR FINANZIERUNG	ERGEBNIS
<b>GLOBALBUDGET 2015–2017 P.A.</b>	<b>6'450'000</b>	<b>6'600'000</b>	<b>150'000</b>	<b>-50'000<sup>2)</sup></b>	<b>100'000</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>6'550'874</b>	<b>6'844'797</b>	<b>293'923</b>	<b>0<sup>2)</sup></b>	<b>293'923</b>

<sup>1)</sup> Die Zahlen sind auf der Basis eines Jahres ausgewiesen und bleiben – angepasst an die zu erwartende wirtschaftliche Situation – für die Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags voraussichtlich gleich. Der auf der Basis eines Jahres ausgewiesene Nettokredit soll während der Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags nicht überschritten werden.

<sup>2)</sup> Abfluss zur Finanzierung der Produktgruppe «Dienstleistungen für die Bürgerschaft (PG II)»

### **Kommentar zur Produktgruppe «Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation (PG I)»**

Die Produktgruppe «Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation (PG I)» schliesst mit einem Überschuss von CHF 293'923 (2015: CHF 227'280; 2014: CHF 228'788) ab. Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Wie auch schon 2015 konnte ein Abfluss im Berichtsjahr in die Produktgruppe «Dienstleistungen für die Bürgerschaft (PG II)» ausbleiben, da die Produktgruppe II erneut mit einem Überschuss abschliesst.

Das erneut erfreuliche Ergebnis dieser Produktgruppe hat im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen konnte die hohe Auslastung der Liegenschaften (99.1 %) erhalten werden. Zum anderen fallen immer noch sehr tiefe Fremdkapitalzinsen an. Berücksichtigt man, dass diese Faktoren nachhaltig sein dürften, zumal die Fremdkapitalien überwiegend langfristig fixiert sind, so ist pro futuro davon auszugehen, dass sich das Ergebnis dieser Produktgruppe – vorbehaltlich von Sondereffekten – auch die nächsten Jahre auf ähnlichem Niveau bewegen dürfte.

Die nach wie vor hohe Auslastung der Mietobjekte ist neben dem attraktiven Liegenschaftsportfolio auch auf die seit über zehn Jahren praktizierte Unterhaltsstrategie zurückzuführen, mit welcher der Wert der Liegenschaften auf lange Sicht erhalten werden soll. Deshalb wurden auch im Berichtsjahr einige Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten an den im Eigentum der Bürgergemeinde befindlichen Liegenschaften zu Lasten der laufenden Rechnung finanziert – sei es durch direkte Realisierung, sei es durch die Bildung entsprechender Rückstellungen. Damit konnte die Position, auf dem Markt als faire Vermieterin aufzutreten, die ihre Mietobjekte bewusst gut unterhält und zu attraktiven Konditionen anbietet, gefestigt werden.



Sorgfältige Steuerung ist nicht nur an den Forstmaschinen angesagt

Zur Waldbewirtschaftung ist festzuhalten, dass der Aufwandüberschuss der Bürgergemeinde gegenüber dem Vorjahr nur marginal um CHF 5'653 auf CHF 79'401 gestiegen ist. Die meisten Ertrags- und Aufwandpositionen haben sich erhöht – volumenmässig hat der Forstbetrieb um rund CHF 180'000 zugelegt, im Ergebnis bewegt er sich auf Vorjahresniveau. Für die Einzelheiten wird auf die gesonderte Berichterstattung zum Forstbetrieb verwiesen. Mittelfristig bleibt es das Ziel, die Waldbewirtschaftung kostendeckend zu betreiben.

In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, dass die Nutzung der Wäldungen durch Dritte nach wie vor sehr intensiv ist. Dabei bleibt es schwierig, die

Bedürfnisse aller Nutzenden (Spaziergänger – oft mit Hunden, «Freizeitgästen», Sportlern u.a.m.) unter einen Hut zu bringen und zugleich zum einen den Wald zu pflegen und zu bewirtschaften und zum anderen auch die Naturschutzanliegen angemessen zu gewährleisten. Auch sind mit dieser intensiven Nutzung für die Waldeigentümerin Aufwendungen verbunden, für die niemand aufkommt. Gerade auf dem Gebiet des stadtnahen Hardwalds, der sehr intensiv genutzt wird und zugleich auch Grundwasserschutzgebiet ist, erbringt die Bürgergemeinde wesentliche Leistungen für die Bevölkerung der Stadt und Region, die nichts mit Waldbewirtschaftung oder -nutzung im klassischen Sinne zu tun haben. Beispielhaft können der Unterhalt eines 30 km langen und zudem überwiegend kinderwagentauglichen Wegnetzes, die Errichtung und Pflege von 9 gesicherten Feuerstellen, 93 Sitzbänken und über 30 Tischgruppen sowie der Unterhalt einer Blockhütte und des Vita Parcours genannt werden. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass im Hardwald insgesamt 100 Fässer à 200 Liter Müll mühsam eingesammelt und entsorgt werden mussten; ferner hat der Forstbetrieb im Berichtsjahr rund 460 Arbeitsstunden für reine Wohlfahrtsleistungen geleistet.

### **Produktgruppe «Dienstleistungen für die Bürgerschaft (PG II)»**

---

**UNTERNEHMEN**                      Zentrale Dienste

---

**PRODUKTGRUPPE**                    Dienstleistungen für die Bürgerschaft PG II

---

**BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS**                    Die Zentralen Dienste sorgen für einen reibungslosen und speditiven Ablauf der Einbürgerungsgesuche, bieten weitere Produkte zur Förderung der Einbürgerungen und Integration an und erbringen weitere Dienstleistungen für die Bürgerschaft sowie für die Einwohnerinnen und Einwohner. Sie erbringen Aufgaben zu Gunsten der Oberaufsicht über die Zünfte und Gesellschaften der Stadt Basel und setzen sich für eine gute Zusammenarbeit mit diesen ein.

Es können weitere in die Angebotspalette passende Aufgaben übernommen bzw. Dienstleistungen angeboten werden, sofern das Globalbudget eingehalten wird.

---

**KUNDINNEN UND KUNDEN**                    • Bürgergemeinderat und Bürgerrat  
 • Einbürgerungskommission  
 • Gesuchsteller und Gesuchstellerinnen von Einbürgerungen  
 • Bürgerinnen und Bürger/Einwohnerinnen und Einwohner  
 • Zünfte und Gesellschaften der Stadt Basel

---

## BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS 2016
Die Kundinnen und Kunden sind mit den Dienstleistungen der Zentralen Dienste zufrieden	Feedback der Kundinnen und Kunden	Keine gerechtfertigten schriftlichen Reklamationen  Kritik und Anregungen werden ernst genommen; schriftliche Anfragen werden schriftlich beantwortet	Im Berichtsjahr sind keine schriftlichen Reklamationen der Kundinnen und Kunden eingegangen, welche die Tätigkeit der Zentralen Dienste betreffen  Kritik und Anregungen werden ernst genommen (laufender Prozess). Im Berichtsjahr sind keine schriftlichen Anfragen, welche die Tätigkeit der Zentralen Dienste betreffen, von den Kundinnen und Kunden eingegangen
Die Bürgerrechtsbewerbenden sind mit der ordnungsgemässen Verfahrensabwicklung zufrieden	Umfrage über den Zufriedenheitsgrad der Leistungsempfängerinnen und -empfänger während der Laufzeit der Produktgruppe	>90% der Befragten beurteilen die Leistungen positiv	Knapp verfehlt, siehe Kommentar
	Durchlaufzeit der Gesuche	Zwischen Eingang und Prüfung durch das zuständige Organ bei der Bürgergemeinde liegen bei ordentlicher Erledigung maximal 6 Monate für Ausländerinnen und Ausländer und maximal 3 Monate für Schweizerinnen und Schweizer	Erreicht; siehe Kommentar
Die Einbürgerungskommission ist mit der Unterstützung durch die Zentralen Dienste bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zufrieden	Feedback der Einbürgerungskommission	Einbürgerungskommission beurteilt die Unterstützung durch die Zentralen Dienste positiv  Kritik und Anregungen werden ernst genommen	Positive Beurteilungen anlässlich der beiden Gesamtkommissionssitzungen der EBK erfolgt  Allfällige Kritik und Anregungen werden ernst genommen (laufender Prozess)
Mit dem erwirtschafteten Ertrag finanzieren die Zentralen Dienste diese Produktgruppe weitgehend selbst	Ausgeglichene Rechnung nach Zuschuss aus dem Vermögensertrag von maximal CHF 100'000 pro Jahr	≥= 0	Erreicht; siehe Finanzergebnis
Dauer	2015 bis 2017 (3 Jahre)		

## Globalbudget gemäss dem vom Bürgergemeinderat verabschiedeten verbindlichen Leistungsauftrag für 2015 bis 2017<sup>1</sup>

p.m. Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c. Abs. 2 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO	ZUFLUSS ZUR FINANZIERUNG	ERGEBNIS
<b>GLOBALBUDGET 2015–2017 P.A.</b>	<b>650'000</b>	<b>600'000</b>	<b>-50'000</b>	<b>50'000<sup>2)</sup></b>	<b>0</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>700'116</b>	<b>732'392</b>	<b>32'276</b>	<b>0<sup>2)</sup></b>	<b>32'276</b>

<sup>1)</sup> Die Zahlen sind auf der Basis eines Jahres ausgewiesen und bleiben – angepasst an die zu erwartende wirtschaftliche Situation – für die Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags voraussichtlich gleich. Der auf der Basis eines Jahres ausgewiesene Nettokredit soll während der Dauer des vorliegenden Leistungsauftrags nicht überschritten werden.

<sup>2)</sup> Zufluss zur Finanzierung aus der Produktgruppe «Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation»

### **Kommentar zur Produktgruppe «Dienstleistungen für die Bürgerschaft (PG II)»**

Das Ergebnis dieser Produktgruppe hängt massgeblich von der Zahl der behandelten Einbürgerungsgesuche ab, die jedoch nicht Jahr für Jahr linear verlaufen, weshalb die Einbürgerungstätigkeit nicht kurzfristig, sondern über mehrere Jahre zu betrachten ist (siehe nachfolgende Auswertung).

Wie schon 2015 kann auch in diesem Jahr ohne Zuschuss aus der Produktgruppe «Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation (PG I)» ein Ertragsüberschuss von CHF 32'276 (2015: CHF 11'775) verzeichnet werden.

Für dieses positive Ergebnis sind im Wesentlichen zwei Faktoren verantwortlich: Dieser Produktgruppe wurden für die Dauer von 2015 bis 2017 weniger indirekte Kosten zugeordnet, was folglich den Aufwand verringerte. Andererseits wurden mehr Gebühren als budgetiert vereinnahmt, so dass der Ertrag zunahm. Markante Mehrerträge ergeben sich bei den Gebühren für Gesuche von Schweizerinnen und Schweizern. Dieser Anstieg erklärt sich vor allem mit der Ende Sommer durchgeführten «Willkommensaktion». Mehr als 30'000 in der Stadt Basel wohnhafte Personen wurden ermuntert, das kommunale Bürgerrecht zu erwerben. Per Jahresende wurden bereits 224 Schweizerinnen und Schweizer in das Stadtbürgerrecht aufgenommen.

Im Berichtsjahr bewegen sich die Gebühreneinnahmen, wie erwähnt, etwas über den Erwartungen. Unter der Voraussetzung, dass sich die Gesuchskadenz künftig auf ähn-



Viefältige Aufgaben der Zentralen Dienste – hier als Gastgeberin der Schweizer Bürgergemeinden

lichem Niveau bewegt, ist davon auszugehen, dass dieses Geschäft weiterhin kostendeckend bewirtschaftet werden kann. Die Betrachtung der Entwicklung dieser Produktgruppe während der letzten Jahre (Periode von 2006 bis 2016) bestätigt aber auch, dass in dieser Produktgruppe nach wie vor kein Gewinn erzielt wird und die geltenden Gebührenansätze nach wie vor sachgerecht sind. Die Entwicklung des «Geschäfts» Einbürgerungen sowie die Frage nach der «richtigen» Gebührenhöhe wird jedoch laufend geprüft.

**PRODUKTGRUPPE II**

**CHF**

	<b>AUFWAND</b>	<b>ERTRAG</b> INKL. ÜBERTRAG PG I	<b>DAVON AUS PG I</b>	<b>ERGEBNIS</b>
<b>2006</b>	839'409	925'793	0	86'384
<b>2007</b>	739'526	812'059	0	72'533
<b>2008</b>	622'971	622'971	25'510	0
<b>2009</b>	651'726	651'726	84'443	0
<b>2010</b>	662'160	633'733	100'000	-28'427
<b>2011</b>	551'369	473'154	100'000	-78'215
<b>2012</b>	766'758	817'950	0	51'192
<b>2013</b>	674'674	674'674	73'928	0
<b>2014</b>	690'122	690'122	61'027	0
<b>2015</b>	648'761	660'536	0	11'775
<b>2016</b>	700'116	732'392	0	32'276
<b>ZWISCHENSALDO I</b>	<b>7'547'592</b>	<b>7'695'110</b>	<b>444'908</b>	<b>147'518</b>
<b>+ SCHWANKUNGSRESERVEN</b>				<b>200'000</b>
<b>ZWISCHENSALDO II</b>				<b>347'518</b>
<b>./. ZUSCHÜSSE AUS PG I</b>				<b>▶ -444'908</b>
<b>SALDO (PG II 2006–2016)</b>				<b>-97'390</b>

Die Anzahl eingegangener Einbürgerungsgesuche ausländischer Staatsangehöriger hat im Berichtsjahr wieder zugenommen (488; Vorjahr: 418). Aufgrund der beim Kanton per Ende Berichtsjahr pendenten Gesuche sind vorerst keine negativen Folgen auf die Ertragslage dieser Produktgruppe zu erwarten.

Praktisch unverändert verhielt sich die Zahl eingegangener Gesuche für eine erleichterte Einbürgerung, d.h. die Einbürgerung von ausländischen Bürgerrechtsbewerbenden, die mit einer Schweizerin oder einem Schweizer verheiratet sind. Erleichtert eingebürgert wurden 351 (Vorjahr: 342) Personen, davon leben 91 (Vorjahr: 74) Personen in der Stadt Basel. Vom Kanton wurde die Bürgergemeinde für die im Berichtsjahr zur Behandlung überwiesenen 119 (Vorjahr: 79) Gesuche mit CHF 3'570 entschädigt.

Die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller wurden wiederum anlässlich der Bürgerbrief-übergaben zu ihrer Zufriedenheit mit der Verfahrensabwicklung befragt. Knapp 45 % (Vorjahr: 40 %) der befragten Personen gaben ihr Feedback mittels Befragungsbogen ab. Damit ist die Rücklaufquote erneut um rund 5 %-Punkte (Vorjahr: 2 %) gestiegen. Die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeitenden der Bürgergemeinde erhielt den Höchstwert mit 94.2 % (Vorjahr: 93.9 %). Sehr gute Werte erhielten auch die Gespräche mit der Einbürgerungskommission, die ausgehändigten Unterlagen für die Staatskunde und die Informationsveranstaltungen. Aufgrund der eingegangenen Bewertungen ergeben sich mit Ausnahme der Zufriedenheit betreffend der Verfahrensdauer Werte zwischen 84.2 % bis 94.2 %. Mit einem durchschnittlichen Wert von 87.7 % wurde das vorgegebene Ziel von 90 % knapp verfehlt. Berücksichtigt man, dass 9.4 % der Befragten diese Leistungen «neutral» und weniger als 1 % «negativ» beurteilten, wurde dennoch ein sehr guter Wert erreicht. Wiederum auf dem letzten Bewertungsplatz lag die Verfahrensdauer, die subjektiv als zu lang empfunden wird. Diese bewegt sich jedoch nur zu einem kleinen Teil im Einflussbereich der Bürgergemeinde und wird massgeblich von Kanton und Bund beeinflusst bzw. beansprucht. Zudem liegt die Behandlungsdauer von Gesuchen ausländischer Bewerbender innerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Bürgergemeinde unverändert bei vier bis fünf Monaten und somit im Rahmen der Vorgaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Bearbeitungsaufwand nicht für jedes Gesuch gleich ist. Zusätzliche Abklärungen können die Bearbeitungsdauer verlängern. Die detaillierten Ergebnisse der Befragungen wurden der Aufsichtskommission im Zuge der Behandlung des Jahresberichts sowie der Einbürgerungskommission zur Verfügung gestellt. Anlässlich der beiden Gesamtkommissionssitzungen wurden die Dienstleistungen der Zentralen Dienste für die Einbürgerungskommission erneut mit «sehr gut» bewertet.

Mehr Teilnehmende verzeichneten die Kurse. 489 (Vorjahr: 464) Personen nutzen die Kursangebote. Eine Zunahme war bei der Sprachstandanalyse zu verzeichnen. 255 (Vorjahr: 230) Personen haben sich dem Sprachtest unterzogen.

Für weitere Informationen wird auf die Erfolgsrechnung bzw. den Anhang zur Jahresrechnung sowie auf die Ausführungen zum Bereich Einbürgerungen verwiesen.



## FINANZBERICHT

### **Vorbemerkung**

Am 1. Januar 2013 ist das neue Rechnungslegungsrecht als Teilrevision des Obligationenrechts (OR) in Kraft getreten und muss ab dem Geschäftsjahr 2015 umgesetzt werden. Das Gesetz hält am bisherigen Ziel fest, wonach die Rechnungslegung die wirtschaftliche Lage des Unternehmens so darstellen soll, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Vorliegende Rechnungslegung erfolgt weiterhin nach OR. Somit werden die neuen, anerkannten Bestimmungen angewendet, zumal dies die Transparenz noch einmal erhöht. Ferner wird der gesamte Revisionsstellenbericht im Jahresbericht abgebildet. Auch werden Bewertungskriterien, Geldflussrechnung, Lagebericht usw. aufgeführt.

## BILANZ

31.12.2016  
CHF

31.12.2015  
CHF

### AKTIVEN

<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	4.1	Flüssige Mittel	<b>1'716'973</b>	1'509'836
	4.2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>250'267</b>	240'075
	4.3	Übrige kurzfristige Forderungen	<b>5'601</b>	8'742
	4.4	Aktive Rechnungsabgrenzungen	<b>924'972</b>	966'561
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>			<b>2'897'813</b>	2'725'214
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	4.5	Finanzanlagen	<b>900'000</b>	900'000
	4.6	Beteiligungen	<b>821'000</b>	821'000
	4.7	Sachanlagen	<b>36'840'845</b>	38'276'045
	4.8	Vermögensanlage für Stiftungen und Fonds	<b>25'581'054</b>	25'027'404
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>64'142'899</b>	65'024'449
<b>TOTAL AKTIVEN</b>			<b>67'040'712</b>	67'749'663

		31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
<b>PASSIVEN</b>			
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	4.9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>144'727</b>	126'475
	4.10 Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	-	2'300'000
	4.11 Passive Rechnungsabgrenzungen	<b>1'337'611</b>	1'434'595
	4.12 Kurzfristige Rückstellungen	<b>1'312'034</b>	553'792
	<b>TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>2'794'372</b>	4'414'862
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	4.13 Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	<b>8'500'000</b>	8'500'000
	4.14 Langfristige Rückstellungen	<b>3'074'873</b>	3'388'182
	4.15 Erneuerungsfonds Hotel/Restaurant Waldhaus	<b>897'000</b>	-
	4.16 Stiftungen und Fonds (aus Vermögensanlage)	<b>25'581'054</b>	25'027'404
	<b>TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>38'052'926</b>	36'915'586
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>		<b>40'847'298</b>	41'330'448
<b>EIGENKAPITAL</b>	Kapital	<b>4'000'000</b>	4'000'000
	Freiwillige Reserve	<b>15'495'215</b>	15'256'160
	Jahresergebnis	<b>326'199</b>	239'055
	Investitionsfonds	<b>6'372'000</b>	6'111'000
	Erneuerungsfonds Hotel/Restaurant Waldhaus	-	813'000
<b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>		<b>26'193'414</b>	26'419'215
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>67'040'712</b>	67'749'663

## ERFOLGSRECHNUNG

		2016 CHF	2015 CHF
<b>BETRIEB</b>			
<b>ERTRAG</b>	5.1 Gebühren Bürgerrecht	<b>668'222</b>	619'851
	5.2 Beiträge und Honorare	<b>321'356</b>	317'475
	5.3 Forstbetrieb	<b>1'180'187</b>	1'017'755
	<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>2'169'764</b>	1'955'081
<b>AUFWAND</b>	5.4 Bürgergemeinderat	<b>-145'900</b>	-113'775
	5.5 Bürgerrat	<b>-180'213</b>	-175'447
	5.6 Personal	<b>-1'488'028</b>	-1'516'989
	5.7 Öffentlichkeitsarbeit	<b>-228'493</b>	-207'022
	5.8 Verwaltung	<b>-422'191</b>	-382'135
	5.9 Forstbetrieb	<b>-1'259'587</b>	-1'091'503
	<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>-3'724'411</b>	-3'486'871
<b>BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR ZINSEN</b>		<b>-1'554'647</b>	-1'531'789
<b>FINANZERGEBNIS</b>	5.10 Finanzertrag	<b>36'834</b>	41'837
	Finanzaufwand	-	-
	<b>TOTAL FINANZERGEBNIS</b>	<b>36'834</b>	41'837
<b>BETRIEBLICHES ERGEBNIS NACH ZINSEN</b>		<b>-1'517'814</b>	-1'489'953
<b>NICHT BETRIEB- LICHES ERGEBNIS</b>	5.11 Ertrag Bewirtschaftung Finanzvermögen	<b>5'202'341</b>	5'122'034
	5.12 Aufwand Bewirtschaftung Finanzvermögen	<b>-3'013'329</b>	-3'173'026
	5.13 Zuweisung an Investitions- und Erneuerungsfonds	<b>-345'000</b>	-220'000
	<b>JAHRESERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>326'199</b>	239'055
<b>DIREKTE STEUERN</b>	Direkte Steuern	-	-
<b>JAHRESERGEBNIS</b>		<b>326'199</b>	239'055

## GELDFLUSSRECHNUNG

2016  
CHF

2015  
CHF

<b>BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>	Jahresergebnis	<b>326'199</b>	239'055
	Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	<b>1'533'360</b>	1'522'000
	Veränderung Investitionsfonds	<b>261'000</b>	255'000
	Veränderung Erneuerungsfonds Hotel/Restaurant Waldhaus	<b>84'000</b>	-35'000
	Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>-10'192</b>	-66'309
	Veränderung übrige kurzfristige Forderungen	<b>3'141</b>	-42'416
	Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	<b>41'590</b>	64'323
	Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>18'252</b>	11'843
	Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	<b>-96'984</b>	6'297
	Veränderung kurzfristige Rückstellungen	<b>758'241</b>	-83'420
	Veränderung langfristige Rückstellungen	<b>-313'309</b>	474'175
	<b>GELDFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>	<b>2'605'297</b>	2'345'550
<b>INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	Investitionen in Sachanlagen	<b>-98'160</b>	-
	<b>GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-98'160</b>	-
<b>FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	Aufnahme/Rückzahlung Kurzfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	<b>-2'300'000</b>	-900'000
	Aufnahme/Rückzahlung Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	-	-1'500'000
	<b>GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-2'300'000</b>	-2'400'000
<b>TOTAL GELDFLUSS</b>		<b>207'137</b>	-54'450
	Bestand Flüssige Mittel 1. Januar	<b>1'509'836</b>	1'564'286
	Bestand Flüssige Mittel 31. Dezember	<b>1'716'973</b>	1'509'836
	<b>VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>207'137</b>	-54'450

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

## 1. Allgemeine Informationen

Die Zentralen Dienste im Stadthaus, dem Sitz der Bürgergemeinde, sind zum einen die zentrale Stabsstelle für sämtliche politischen Organe und haben zum anderen diverse operative Aufgaben. Rechtsstellung, Organisation und Aufgaben der Zentralen Dienste sind in den Erlassen der Bürgergemeinde vorwiegend in der Gemeindeordnung (BaB 111.100) und im Reglement für die Institutionen und die Zentralen Dienste (BaB 153.200) geregelt.

Die Aufgaben bzw. Tätigkeiten basieren auf Leistungsaufträgen der Bürgergemeinde. Weitergehende Informationen können dem Lagebericht entnommen werden.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 20. März 2017 vom Leitungsausschuss zu Händen des Bürgerrates verabschiedet. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung massgeblich beeinflussen könnten.

Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen.

Aufgrund der geltenden Kriterien sind die Zentralen Dienste nicht zur Durchführung einer Revision gemäss Art. 727 und 727a des Obligationenrechts (OR) verpflichtet. Es wird jedoch wie bereits in den Vorjahren in Anlehnung an die Art. 727ff. des Obligationenrechts freiwillig eine ordentliche Revision (ohne IKS) durchgeführt.

## 2. Grundlagen der Jahresrechnung

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts). Zur Sicherung des dauernden Gedeihens der Organisationseinheit wird die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen.

## 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlusspositionen werden unverändert zum Vorjahr nach folgenden Grundsätzen bewertet:

### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Banken; sie werden zu Nominalwerten bewertet.

### Forderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich allfälliger betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen.

### Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich allfälliger betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen bilanziert. Holzvorräte im Forst werden nicht aktiviert, die Bestandesänderung ist jedoch in der Forstrechnung berücksichtigt.

### Aktive Rechnungsabgrenzung

Bereits getätigte Ausgaben, die als Aufwand einer künftigen Rechnungsperiode zu belasten sind, sowie noch nicht fakturierte Erträge werden zum Nominalwert bewertet.

### Finanzanlagen und Beteiligungen

Die Bewertung von Darlehen und Beteiligungen erfolgt zu Nominalwerten abzüglich allfälliger betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen.

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Abschreibungen erfolgen linear auf folgender Basis:

Kategorie	Nutzungsdauer	Abschreibungssätze in %
Wohnliegenschaften Finanzvermögen inklusive Grundstücke	50 Jahre	2.0
Stadthaus Investitionen	3 Jahre	33.3
Forst Werkhof	30 Jahre	3.3
Forst Fahrzeuge, Maschinen, Einrichtungen	8 Jahre, zum Teil auf erwarteten Restwert	12.5

Alle Baurechts- und Waldparzellen sind bereits auf den Erinnerungsfranken beschrieben.

Bei Anzeichen von Überbewertungen wird der entsprechende Buchwert überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

### Vermögensanlage für Stiftungen und Fonds

Das im Rahmen eines Vermögensverwaltungsmandats von zwei Bankinstituten betreute Vermögen der Stiftungen und Fonds ist per Bilanzstichtag zum Kurswert bilanziert. Diese Position wird auch unter den Passiven zum gleichen Wert geführt.

### Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst. Sie gelten als kurzfristig, wenn sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig werden. Als langfristig gelten sie, wenn sie danach fällig sind.

### Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen beinhalten einerseits Aufwendungen bis zum Bilanzstichtag, für welche noch keine Rechnungen vorliegen, und andererseits bereits erhaltene Einnahmen, die als Ertrag einer künftigen Rechnungsperiode zuzuschreiben sind. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### Rückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, für die ein Geldabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich ermittelt bzw. geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt auf Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse, welche aufgrund von jährlichen Neubeurteilungen in der Regel erfolgswirksam erhöht, beibehalten oder aufgelöst werden können. Sie gelten als kurzfristig, wenn der Mittelabfluss innerhalb von 12 Monaten wahrscheinlich ist.

### Eigenkapital

Eine Neubeurteilung hat ergeben, dass der Erneuerungsfonds Hotel/Restaurant Waldhaus aufgrund der Zweckbindung auch einen erheblichen Rückstellungscharakter hat. Deshalb wird diese Position ab dem Berichtsjahr nicht mehr unter dem Eigen-, sondern unter dem langfristigen Fremdkapital geführt. Das Berichtsjahr wurde entsprechend angepasst; das Vorjahr wurde gemäss rechtlicher Vorgaben nicht verändert.

Der jährliche Nettoerfolg aus dem Kiesabbau wird wie in den Vorjahren dem Investitionsfonds zugewiesen bzw. belastet. Die ausgewiesenen Jahresgewinne bzw. -verluste werden usanzgemäss der freiwilligen Reserve zugeführt. Das Kapital ist seit 1968 unverändert.

### Umsatzerfassung

Umsätze aus Dienstleistungen werden periodengerecht, solche aus Lieferungen im Zeitpunkt des Übergangs von Nutzen, Risiken bzw. Verfügungsmacht eines Gutes an die Käuferschaft als Erlöse erfasst.

### Interne Mieten (Kalkulatorisch)

Interne Mieten sind erfolgsneutral, da diese sowohl im Ertrag als auch im Aufwand erscheinen. Aus diesem Grund werden diese in der Erfolgsrechnung nicht ausgewiesen.

Für die Kostenrechnung der Produktgruppen (Anhang 6.6) sind diese jedoch notwendig und deshalb dort berücksichtigt.

### Direkte Steuern

Die Bürgergemeinde ist in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft sowie beim Bund von den direkten Steuern befreit.

### Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtungen werden in der Regel zum Schätzwert erhoben. Eine Eventualverpflichtung ist grundsätzlich immer ausweispflichtig, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zur Bildung von Rückstellungen verpflichtet oder eine Rückstellung mangels einer zuverlässigen Schätzung nicht gebildet werden kann.

### Transaktionen mit Nahestehenden

Zu den Nahestehenden zählen die Organe, die Institutionen Bürgerspital Basel und das Bürgerliches Waisenhaus, die Stiftungen und Fonds der Bürgergemeinde, die Christoph Merian Stiftung sowie aufgrund von Beteiligung die Hardwasser AG und Raurica Wald AG. Allfällige Transaktionen erfolgen zu normalen Bedingungen.

### Forstjahr

Es wird in Erinnerung gerufen, dass das Ergebnis des gesamten Forstbetriebs der Bürgergemeinde in die Rechnung der Zentralen Dienste integriert ist (Produktgruppe I «Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation»). Die Rechnung der Zentralen Dienste betrifft jeweils das Kalenderjahr. Dahingegen dauert das Forstjahr jeweils vom 1. Oktober des Vorjahres bis am 30. September des aktuellen Berichtsjahres.

## 4. Angaben zu Bilanzpositionen

### 4.1 Flüssige Mittel

	31.12.2016	31.12.2015
Kasse	5'108	2'402
Bankguthaben	1'711'865	1'507'433
Durchlaufkonten	-	-
<b>Total</b>	<b>1'716'973</b>	1'509'836

Für jede Liegenschaft wird ein separates Bankkonto geführt.

Der Nachweis der Veränderung des Bestandes an flüssigen Mitteln ist in der Geldflussrechnung dargelegt.

4.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016	31.12.2015
Gegenüber Dritten	167'533	155'800
Gegenüber Institutionen	14'960	6'750
Gegenüber CMS	67'775	77'525
Wertberichtigungen	-	-
<b>Total</b>	<b>250'267</b>	<b>240'075</b>

Die Forderung gegenüber der CMS betrifft die Abrechnung für die Bewirtschaftung deren Waldungen (Aufwandüberschuss).

4.3 Übrige kurzfristige Forderungen

Gegenüber Dritten	1'685	3'371
Gegenüber Stiftungen	3'916	5'372
Wertberichtigungen	-	-
<b>Total</b>	<b>5'601</b>	<b>8'742</b>

4.4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Liegenschaftsabrechnungen	621'441	768'773
Aus Forstbereich	265'051	186'060
Sonstige Abgrenzungen	38'480	11'728
<b>Total</b>	<b>924'972</b>	<b>966'561</b>

In den Liegenschaftsabrechnungen sind u.a. Vorauszahlungen/Abgrenzungen für Heiz- und Nebenkosten enthalten.

Die Forderung aus dem Forstbereich betrifft das Kontokorrent der Einnahmen und Ausgaben für das 4. Quartal, da das Forstjahr am 30. September endet.

4.5 Finanzanlagen

Darlehen	900'000	900'000
<b>Total</b>	<b>900'000</b>	<b>900'000</b>

Das seit 2004 bestehende und in einem öffentlich beurkundeten Vertrag eingeräumte und gesicherte Darlehen blieb unverändert.

4.6 Beteiligungen

	Kapital		Beteiligung in %		31.12.2016	31.12.2015
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015		
Hardwasser AG, Birsfelden	5'000'000	5'000'000	10	10	500'000	500'000
Raurica Wald AG, Liestal	10'800'000	10'800'000	3	3	321'000	321'000
<b>Total</b>					<b>821'000</b>	<b>821'000</b>



#### 4.7 Sachanlagen

	31.12.2016	31.12.2015
Immobilie Stadthaus	120'001	240'001
Stadthaus Mobilien	1	1
Immobilie Werkhof	806'000	837'000
Forst Fahrzeuge, Maschinen, Einrichtungen	446'802	434'002
<b>Total Verwaltungsvermögen (betrieblich)</b>	<b>1'372'804</b>	1'511'004
Immobilien	35'453'004	36'765'004
Anlagen im Bau	15'000	-
Waldungen	36	36
Mobilien und Einrichtungen Waldhaus	1	1
<b>Total Finanzvermögen</b>	<b>35'468'041</b>	36'765'041
<b>Total</b>	<b>36'840'845</b>	38'276'045

Die Immobilien aus dem Finanzvermögen betreffen 21 Wohnliegenschaften, das Hotel/Restaurant Waldhaus und den Hardhügel. Für Einzelheiten wird auf die entsprechenden Ausführungen im Jahresbericht verwiesen.

Die 36 Waldparzellen sind zu je 1 CHF bilanziert.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen von CHF 83'160 im Bereich Forst getätigt.

Gebäudeversicherungswerte	01.01.2017	01.01.2016
- Stadthaus inklusive Nebengebäude und Totengässlein 6	12'936'000	13'172'000
- Werkhofareal (Hardwald) inkl. neuer Werkhof	1'570'000	1'570'000
- Waldpavillon (Lange Erlen)	49'000	50'000
Verwaltungsvermögen	14'555'000	14'792'000
Finanzvermögen	85'812'000	87'147'000
<b>Total</b>	<b>100'367'000</b>	101'939'000

#### 4.8 Vermögensanlage für Stiftungen und Fonds

	31.12.2016	31.12.2015
Stiftungen und Fonds	25'581'054	25'027'404
<b>Total</b>	<b>25'581'054</b>	25'027'404

Die Nettoerndite der Vermögensanlage (nach Abzug sämtlicher Kosten) betrug im Berichtsjahr 2.78%. In der Höhe von CHF 94'000 wurden Entnahmen getätigt. Das Vermögen ist bei zwei Banken angelegt.

Jede Stiftung führt eine eigene Jahresrechnung; diese wird von der Revision geprüft.

#### 4.9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Gegenüber Dritten	138'095	121'266
Gegenüber Institutionen	6'632	5'209
<b>Total</b>	<b>144'727</b>	126'475

#### 4.10 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Hypotheken Fälligkeit bis 1 Jahr	-	2'300'000
<b>Total</b>	-	2'300'000

Die Kreditlimiten für Darlehen von Banken betragen gemäss Rahmenvereinbarungen per Bilanzstichtag CHF 17.1 Mio. mit Option für weitere CHF 7.1 Mio. Ausgeschöpft sind die Kreditlimiten im Umfang von CHF 8.5 Mio.

4.11 Passive  
Rechnungsabgrenzungen

	<b>31.12.2016</b>	31.12.2015
Liegenschaftsabrechnungen	<b>1'082'870</b>	1'244'706
Vorausbezahlte Einbürgerungs- und Kursgebühren	<b>228'150</b>	161'762
Sonstige	<b>26'591</b>	28'128
<b>Total</b>	<b>1'337'611</b>	1'434'595

In den Liegenschaftsabrechnungen sind u.a. Vorauszahlungen von Mietern für Heiz- und Nebenkosten enthalten.

4.12 Kurzfristige  
Rückstellungen

Immobilien (v.a. Unterhalt)	<b>735'000</b>	265'000
Betrieb	<b>519'471</b>	244'880
Forst	<b>57'562</b>	43'912
<b>Total</b>	<b>1'312'034</b>	553'792

Die Investitions- und Unterhaltsplanung der Wohnliegenschaften wird überwacht und regelmässig überarbeitet. Deshalb kommt es auch im Berichtsjahr zu Verschiebungen zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen. Bei den Wohnliegenschaften wurden zudem die Rückstellungen um netto CHF 370'000 geäufnet. Die Zunahme der Position «Betrieb» ist auf die Kosten der bevorstehenden Wahlen in 2017 zurückzuführen.

4.13 Langfristig verzinsliche  
Verbindlichkeiten

Hypotheken Fälligkeit 1 – 5 Jahre	<b>5'000'000</b>	4'000'000
Hypotheken Fälligkeit über 5 Jahre	<b>3'500'000</b>	4'500'000
<b>Total</b>	<b>8'500'000</b>	8'500'000

Die Kreditlimiten für Darlehen von Banken betragen gemäss Rahmenvereinbarungen per Bilanzstichtag CHF 17.1 Mio. mit Option für weitere CHF 7.1 Mio. Ausgeschöpft sind die Kreditlimiten im Umfang von CHF 8.5 Mio.

4.14 Langfristige  
Rückstellungen

Immobilien (v.a. Unterhalt)	<b>1'750'093</b>	1'830'093
Betrieb	<b>974'830</b>	1'229'077
Forst	<b>349'950</b>	329'012
<b>Total</b>	<b>3'074'873</b>	3'388'182

Die Investitions- und Unterhaltsplanung der Wohnliegenschaften wird überwacht und regelmässig überarbeitet. Deshalb kommt es auch im Berichtsjahr zu Verschiebungen zwischen kurz- und langfristigen Rückstellungen.

4.15 Erneuerungsfonds  
Hotel/Restaurant  
Waldhaus

Erneuerungsfonds	<b>897'000</b>	–
<b>Total</b>	<b>897'000</b>	–

Eine Neubeurteilung hat ergeben, dass der Erneuerungsfonds Hotel/Restaurant Waldhaus aufgrund der Zweckbindung auch einen erheblichen Rückstellungscharakter hat. Deshalb wird diese Position ab dem Berichtsjahr nicht mehr unter dem Eigen- sondern unter dem langfristigen Fremdkapital geführt. Das Berichtsjahr wurde entsprechend angepasst; das Vorjahr wurde gemäss rechtlicher Vorgaben nicht verändert.

4.16 Stiftungen und Fonds  
(aus Vermögensanlage)

	31.12.2016	31.12.2015
Stiftungen und Fonds	<b>25'581'054</b>	25'027'404
<b>Total</b>	<b>25'581'054</b>	25'027'404

Die Nettorendite der Vermögensanlage (nach Abzug sämtlicher Kosten) betrug im Berichtsjahr 2.78%. In der Höhe von CHF 94'000 wurden Entnahmen getätigt.

## 5. Angaben zu Erfolgsrechnungspositionen

### 5.1 Gebühren Bürgerrecht

	2016	2015
Gebühren Bürgerrecht	<b>641'422</b>	576'021
Auflösung/Bildung Schwankungsreserven Einbürgerungen	<b>-20'000</b>	-
Gebühren aus Sprachstandanalyse (SSA)	<b>46'800</b>	43'830
<b>Total</b>	<b>668'222</b>	619'851

Die Gebühreneinnahmen liegen aufgrund von Zusatzeinnahmen im Zuge der «Willkommensaktion» für die in Basel wohnhaften Schweizer/innen über den Erwartungen und dem langjährigen Durchschnitt.

### 5.2 Beiträge und Honorare

Dienstleistungen für Dritte	<b>37'236</b>	37'921
Dienstleistungen für Stiftungen	<b>39'950</b>	38'929
Erlöse aus Kursen	<b>44'170</b>	40'625
Verwaltungskostenbeiträge Institutionen/CMS	<b>200'000</b>	200'000
<b>Total</b>	<b>321'356</b>	317'475

### 5.3 Forstbetrieb

Holzerlös/Sachgüter	<b>506'782</b>	399'236
Dienstleistungen	<b>240'854</b>	194'007
Entschädigungen/Beiträge (inkl. Wohlfahrtsleistungen)	<b>347'795</b>	318'639
Übrige Erlöse	<b>84'756</b>	105'873
<b>Total</b>	<b>1'180'187</b>	1'017'755

### 5.4 Bürgergemeinderat

Sitzungsgelder	<b>-90'900</b>	-88'775
Zuweisung Rückstellungen für künftige Wahlen	<b>-50'000</b>	-20'000
Zuweisung Rückstellungen für allfällige Abstimmungen	<b>-5'000</b>	-5'000
<b>Total</b>	<b>-145'900</b>	-113'775

Die jährliche Rückstellung für künftige Wahlen ist ab dem Berichtsjahr höher, weil im Zuge der Gesamterneuerungswahlen 2017 Zusatzaufwendungen (koordinierter Versand der Wahlwerbungen der Parteien/begleitende PR-Massnahmen) beschlossen worden sind, von denen zu erwarten ist, dass diese auch bei künftigen Wahlen anfallen werden.

### 5.5 Bürgerrat

Entschädigungspauschale	<b>-129'888</b>	-131'472
Sitzungsgelder	<b>-33'525</b>	-27'175
Spesenpauschale	<b>-16'800</b>	-16'800
<b>Total</b>	<b>-180'213</b>	-175'447

## 5.6 Personal

	2016	2015
Löhne	-1'186'996	-1'195'440
Sozialleistungen	-250'914	-256'127
Sonstiger Personalaufwand	-50'118	-65'421
<b>Total</b>	<b>-1'488'028</b>	<b>-1'516'989</b>

### Anzahl Vollzeitstellen (per 31.12)

Mitarbeiter/innen	16.0	14.8
Lernende	1.0	2.0
<b>Total</b>	<b>17.0</b>	<b>16.8</b>

## 5.7 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit	-228'493	-207'022
<b>Total</b>	<b>-228'493</b>	<b>-207'022</b>

Diese Position beinhaltet neben Kosten für allgemeine PR-Aktivitäten vor allem Aufwendungen für Sponsoring, Inserate, Anlässe, Ausstellungen, Bewirtschaftung Website, Werbeartikel u.ä.

## 5.8 Verwaltung

Verwaltungskosten	-422'191	-382'135
<b>Total</b>	<b>-422'191</b>	<b>-382'135</b>

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Zusatzaufwendungen für die Ende Sommer durchgeführte «Willkommensaktion» für Schweizerinnen und Schweizer zurückzuführen.

## 5.9 Forstbetrieb

Personalaufwand	-665'164	-605'757
Betriebskosten	-493'063	-395'746
Abschreibungen	-101'360	-90'000
<b>Total</b>	<b>-1'259'587</b>	<b>-1'091'503</b>

## 5.10 Finanzertrag

Ertrag aus Guthaben, Darlehen, Beteiligungen und Wertschriften	36'834	41'837
<b>Total</b>	<b>36'834</b>	<b>41'837</b>

## 5.11 Ertrag Bewirtschaftung Finanzvermögen

Mietertrag Stadthaus Dritte	127'529	105'040
Liegenschaftsertrag Wohnliegenschaften	4'257'235	4'215'541
Baurechtszinsen	354'926	334'359
Pachtzinsen Waldhaus	172'548	175'327
Pachtzinsen Kiesgrube	290'103	291'766
<b>Total</b>	<b>5'202'341</b>	<b>5'122'034</b>

Die definitiven Abrechnungen für die Kiesgrubenbewirtschaftung werden jeweils im Folgejahr verbucht.

5.12 Aufwand Bewirtschaftung  
Finanzvermögen

	2016	2015
Aufwendungen Stadthaus	-284'137	-265'574
Abschreibungen Stadthaus	-120'000	-120'000
Aufwendungen Wohnliegenschaften	-1'179'816	-1'228'626
Abschreibungen Wohnliegenschaften	-1'312'000	-1'312'000
Aufwendungen Waldhaus	-88'478	-210'348
Pflege Kiesgrube/Hardwasser AG	-28'897	-36'478
<b>Total</b>	<b>-3'013'329</b>	<b>-3'173'026</b>

Das Stadthaus dient sowohl den Zentralen Diensten wie auch Drittmietern. Die Zuordnung in der Erfolgsrechnung zum Finanzvermögen entspricht dem Vorjahr. Im Sinne der Stetigkeit und Praktikabilität wird auf ein Splitting (Betriebsaufwand/Aufwand Bewirtschaftung Finanzvermögen) weiterhin verzichtet.

Für bevorstehende Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten an Wohnliegenschaften wurden netto CHF 370'000 den Rückstellungen zugewiesen.

5.13 Zuweisung an Investitions-  
und Erneuerungsfonds

Entnahme/Zuweisung Erneuerungsfonds Waldhaus	-84'000	35'000
Zuweisung an Investitionsfonds	-261'000	-255'000
<b>Total</b>	<b>-345'000</b>	<b>-220'000</b>

Der Kiesabbau stellt Vermögensverzehr dar. Deshalb wird der jährliche Nettoerfolg gemäss langjähriger Praxis dem Investitionsfonds zugewiesen, damit Investitionen in andere Vermögenswerte möglich sind und auf diese Weise die Ertragskraft des Vermögens langfristig erhalten werden kann.

Der Unterhalt des Hotels/Restaurants Waldhaus ist erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen. Aus diesem Grund wird der jährliche Nettoerfolg jeweils dem Erneuerungsfonds zugewiesen bzw. belastet. So können grössere Investitionen regelmässig aufgefangen werden.

## 6. Weitere Angaben

6.1 Nettoauflösung von  
stillen Reserven

Gesamtbetrag Nettoauflösung	-	-
-----------------------------	---	---

6.2 Gesamtbetrag der  
zur Sicherung eigener  
Verbindlichkeiten  
verwendeten Aktiven

		2016	2015
		Schuldbrief	Buchwert
Namensschuldbrief Bleichstrasse 7	1. Rang	4'000'000	1'710'000
Inhaberschuldbrief Blochmonterstrasse 17/19	1. Rang	4'020'000	2'979'000
Namensschuldbrief Breisacherstrasse 95	1.+2.Rang	6'000'000	7'828'000
Namensschuldbrief Delsbergerallee 11	1. Rang	2'100'000	1'533'000
Inhaberschuldbrief Frobenstrasse 8/10	1. Rang	3'500'000	1'276'000
Inhaberschuldbrief Habsburgerstrasse 38	1. Rang	2'500'000	1'657'000
Inhaberschuldbrief Klybeckstrasse 40	1.-5. Rang	3'200'000	3'960'000
Namensschuldbrief Lehenmattstrasse 140/142	1.+2. Rang	2'600'000	1'712'000
Namensschuldbriefe Ramsteinerstrasse 20, 30, 32	1.-3. Rang	4'560'000	4'668'480
<b>Total</b>		<b>32'480'000</b>	<b>27'210'480</b>

Zur Sicherung der Hypothekerverpflichtungen sind unverändert die Schuldbriefe vorstehender Liegenschaften bei den kreditgebenden Banken hinterlegt bzw. dieser verpfändet. Die Liegenschaft Ramsteinerstrasse 20, 30, 32 ist im Anlagevermögen des Unterstützungsfonds bilanziert.

Insgesamt repräsentieren diese Liegenschaften einen Gebäudeversicherungswert von insgesamt CHF 43'706'000 (Stand 1.1.2017; Vorjahr: CHF 44'504'000).

### 6.3 Eventualverbindlichkeiten

	2016	2015
	p.m.	-
<b>Total</b>	-	-

Die Mitarbeitenden der Zentralen Dienste (inkl. Forstbetrieb) sind bezüglich Pensionskasse bei der Bäloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge versichert. Einige Rentenbeziehende resp. Mitarbeitende wurden seinerzeit nicht in Bäloise-Sammelstiftung überführt, sondern bei der Pensionskasse Basel-Stadt belassen. Im Jahre 2015 ist der letzte bei der Pensionskasse Basel-Stadt aktiv Versicherte pensioniert worden. Somit verbleibt eine reine Rentnerkasse. Per Ende 2015 besteht für den Rentnerbestand, die Zahlen 2016 sind noch nicht bekannt, eine Unterdeckung von CHF 0.9 Mio für die Bürgerratskanzlei bzw. CHF 0.5 Mio für den Forstbetrieb. Die Pensionskasse Basel-Stadt vertritt die Auffassung, dass der Arbeitgeber für die Unterdeckung aufkommen muss. Sie hat mit Schreiben vom 8. Juli über den entsprechenden Betrag Rechnung gestellt. Verschiedene eingeholte rechtliche Beurteilungen kommen zum Schluss, dass keine Leistungspflicht besteht. Die Forderung wird folglich bestritten.

### 6.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Bäloise-Sammelstiftung	-	-
<b>Total</b>	-	-

### 6.5 Honorar der Revisionsstelle

Revisionsdienstleistungen Zentrale Dienste	<b>13'932</b>	12'960
Revisionsdienstleistungen Stiftungen und Fonds	<b>6'210</b>	5'292
Revisionsdienstleistungen Forst	<b>3'996</b>	4'968
Andere Dienstleistungen	<b>1'998</b>	1'080
<b>Total</b>	<b>26'136</b>	24'300

Die Revisionskosten der Stiftungen und Fonds sind für die Rechnung der Zentralen Dienste erfolgsneutral (Weiterverrechnung).

6.6 Ergebnis der Produktgruppen (Laufzeit 2015 bis 2017) in der Übersicht

	2016	2015
Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation (PG I)		
Ertrag	<b>6'844'797</b>	6'604'166
Aufwand	<b>-6'550'874</b>	-6'376'886
<b>Ergebnis</b>	<b>293'923</b>	227'280
Dienstleistungen für die Bürgerschaft (PG II)		
Ertrag	<b>732'392</b>	660'536
Aufwand	<b>-700'116</b>	-648'761
<b>Ergebnis</b>	<b>32'276</b>	11'775

Aufwand- und Ertragspositionen sind nach einem allfälligen Abfluss von der Produktgruppe I in die Produktgruppe II abgebildet. Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfolgte kein Abfluss. Interne Mieterträge und -aufwendungen in der Höhe von jeweils CHF 148'250 (Vorjahr 145'750) sind in diesem Ergebnis berücksichtigt, da diese für die Kostenrechnung notwendig sind.

7. Lagebericht

7.1 Lagebericht

Im Sinne einer vollständigen und transparenten Berichterstattung wird ein Lagebericht freiwillig abgebildet.

Die Zentralen Dienste der Bürgergemeinde schliessen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 326'199 ab. Dieses Resultat stimmt mit der bewährten Zielsetzung überein, wonach die zentrale Stabsstelle der Bürgergemeinde auf der Basis einer ausgewogenen und weit-sichtigen Finanzpolitik anzustreben hat, stets ausreichend Mittel zur ordnungsgemässen Erfüllung der anfallenden Aufgaben bereitzuhalten. Darüber hinaus können auf diese Weise dem Vermögen Mittel zugeführt werden – nicht zuletzt auch um die über lange Zeit betrachtet fortschreitende Geldentwertung aufzufangen bzw. abzufedern. Auch wird damit der vom Bürgergemeinderat bewilligte Nettokredit für die Jahre 2015 bis 2017, welcher über die dreijährige Laufdauer einen jährlichen Ertragsüberschuss von CHF 100'000 vorsieht, eingehalten. Substanzmässig ist die Lage angesichts einer Bilanzsumme (ohne stille Reserven) von rund CHF 67 Millionen bei einem Fremdkapital von rund CHF 41 Millionen und einem Eigenkapital von rund CHF 26 Millionen solide.

Pro futuro liegen – mit Ausnahme des Forstbetriebs, der sich mit einem grossen Preisdruck bei den Holzverkäufen konfrontiert sieht – keine Hinweise darauf vor, wonach die wesentlichen Ertragspositionen (v.a. Liegenschaften, Baurechte, Einbürgerungsgebühren, Forstbetrieb) künftig nicht gehalten werden könnten. Zum anderen sind auch aufwandsseitig keine Anzeichen oder Indizien dafür erkennbar, dass eine deutliche Erhöhung relevanter Positionen zu erwarten wäre. Insgesamt kann also davon ausgegangen werden, dass der durch die Leistungsaufträge vorgesehene Ertragsüberschuss von CHF 100'000 pro Jahr auch im nächsten Jahr erreicht werden kann.

Die Leistungsaufträge der Bürgergemeinde an die Zentralen Dienste werden in den Produktgruppen «Dienstleistungen zugunsten der Gesamtorganisation (PG I)» und «Dienstleistungen für die Bürgerschaft (PG II)» zusammengefasst. Sowohl die Vorgaben der Bürgergemeinde als auch die erzielten Ergebnisse in den Zentralen Dienste werden mit entsprechenden Begründungen zu Abweichungen und Entwicklungen im Jahresbericht des Bürgerrates an den Bürgergemeinderat jährlich erörtert. Diese Berichte sind jeweils ab Juni im Internet unter folgenden Link veröffentlicht:

[http://www.buergergemeindebasel.ch/de/wir\\_ueber\\_uns/jahresbericht/](http://www.buergergemeindebasel.ch/de/wir_ueber_uns/jahresbericht/)

In dieser Berichterstattung wird die Lage der Zentralen Dienste umfassend dargestellt. Weitergehende Informationen sind deshalb an dieser Stelle nicht notwendig.

7.2 Risikobeurteilung

Der Leitungsausschuss Zentrale Dienste nimmt periodisch Risikobeurteilungen vor. Die relevanten Risiken wurden inventarisiert und entsprechend ihres Schadenpotenzials und der Eintretenswahrscheinlichkeit gewichtet. Der Leitungsausschuss Zentrale Dienste trifft, sofern erforderlich, allfällig geeignete Massnahmen, um das Eintreten wesentlicher Risiken möglichst zu vermeiden.



## ***Bericht der Revisionsstelle an den Bürgerrat zuhanden des Bürgergemeinderates der Stadt Basel zur Jahresrechnung 2016 der Zentralen Dienste***

Auftragsgemäss haben wir als Revisionsstelle die beiliegende Jahresrechnung der Bürgergemeinde der Stadt Basel - Zentrale Dienste bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### ***Verantwortung des Leitungsausschusses und der Geschäftsleitung***

Der Leitungsausschuss sowie die Geschäftsleitung der Bürgergemeinde sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Obligationenrechts für die Rechnungslegung verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus sind der Leitungsausschuss sowie die Geschäftsleitung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### ***Verantwortung der Revisionsstelle und Prüfungsvorgehen***

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen der Revisionsstelle. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### ***Prüfungsurteil***

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr den Vorschriften des Obligationenrechts für die Rechnungslegung.

---

*PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, CH-4002 Basel, Switzerland  
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)*

PricewaterhouseCoopers AG is a member of the global PricewaterhouseCoopers network of firms, each of which is a separate and independent legal entity.





PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Maiocchi', next to a red circular stamp.

Ralph Maiocchi  
Revisionsexperte

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Moser', next to a red circular stamp.

Michael Moser  
Revisionsexperte

Basel, 12. April 2017

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)

## WEITERE BERICHTE

### Liegenschaften

Die Bürgergemeinde ist per 31. Dezember Eigentümerin folgender Objekte im Finanzvermögen:

#### IN DER STADT BASEL:

- Beim Letziturm 6/8
- Bernoullistrasse 26/28 und Schönbeinstrasse 34
- Bleichstrasse 7
- Blochmonterstrasse 17/19
- Breisacherstrasse 95
- Burgfelderstrasse 18
- Delsbergerallee 11
- Frobenstrasse 8/10
- Habsburgerstrasse 38
- Inselstrasse 48
- Klybeckstrasse 40
- Lehenmattstrasse 140/142
- Lehenmattstrasse 155/157
- Lehenmattstrasse 161
- Neuensteinerstrasse 30
- Riehenring 20
- Rotbergerstrasse 7
- Sängergasse 11
- Schneidergasse 8/10
- Stadthausgasse 15
- Turnerstrasse 25

Dieses Liegenschaftsportfolio umfasst 263 Mietwohnungen, 9 Büro- und Bastelräume, 22 Ladenlokale, Lagerräume oder Mansarden sowie 43 Garagen- und Parkplätze.

#### IN BIRSFELDEN:

- 11 Baurechtparzellen Hardhügel

#### IN MUTTENZ:

- Hotel/Restaurant Waldhaus

Das Stadthaus mit Nebengebäuden, das Werkhofareal in Birsfelden und der Waldpavillon gehören zum Verwaltungsvermögen der Bürgergemeinde.

Darüber hinaus sind auch einzelne Stiftungen und Fonds Eigentümerinnen von Liegenschaften, im Einzelnen:

- Georges Lichtenberg-Stiftung: Gempenstrasse 68.
- Baehler-Stiftung: Allschwilerstrasse 94 und Schneidergasse 2.
- Unterstützungsfonds: Ramsteinerstrasse 20/30/32 zu 55.5%.



Das Stadthauscafé in neuem elegantem Licht und trotzdem gemütlich



Die Lounge im Stadthaus bietet sich für eine Verschnaufpause an

**KENNZAHLEN LIEGENSCHAFTEN FINANZVERMÖGEN (OHNE LIEGENSCHAFTEN STIFTUNGEN UND FONDS)**

	2016	2015
<b>GESAMTERGEBNIS</b>		
Gesamtertrag	<b>4'257'235</b>	4'215'541
Gesamtaufwand	<b>-2'491'816</b>	-2'540'626
<b>ERGEBNIS</b>	<b>1'765'419</b>	1'674'915
<b>ANGABEN ZU AUFWANDPOSITIONEN</b>		
Unterhalt (inkl. Rückstellungen)	<b>-774'870</b>	-802'295
Abgaben/Versicherungen	<b>-44'628</b>	-44'810
Verwaltungskosten	<b>-199'289</b>	-197'316
Hypothekarzinsen	<b>-161'029</b>	-184'205
Abschreibungen	<b>-1'312'000</b>	-1'312'000
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>-2'491'816</b>	-2'540'626
Rückstellungen gebildet	<b>-370'000</b>	-325'000
Rückstellungen aufgelöst	-	20'000

**BEWIRTSCHAFTUNG**

Die Leerstände haben im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Die durchschnittliche Auslastung lag im Berichtsjahr bei 99.1% (Vorjahr: 98.6%).

Neben den üblichen werterhaltenden Massnahmen mit Aufwendungen bei Mieterwechseln wurden im Berichtsjahr an der Bernoullistrasse 26/28 und Schönbeinstrasse 34 teilweise die Fenster neu gestrichen. Sonstige grössere Investitionen fielen nicht an. Solche sind ab 2017 wieder vorgesehen.

Für die Erhöhung der Planungssicherheit wird die in Zusammenarbeit mit den Liegenschaftsverwaltungen erarbeitete Gesamtübersicht über die in den nächsten Jahren zu erwartenden Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten bzw. Investitionen laufend überprüft und bei Bedarf angepasst (rollende Planung). In den folgenden Jahren ist mit grösseren Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten bzw. Investitionen zu rechnen, zumal es das erklärte Ziel ist, den Wert der Liegenschaften auf lange Sicht zu erhalten. Aus diesem Grund wurden neben einigen bereits ausgeführten Arbeiten für andere bevorstehende Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten bzw. Investitionen Rückstellungen gebildet.

Im Hotel/Restaurant Waldhaus wurden neben den üblichen werterhaltenden Massnahmen einzelne Maschinen bzw. Apparate in der Küche ausgewechselt. Zudem wurde ein Boiler ersetzt.

## STADTHAUS IM BESONDEREN

Nach rund 17-jährigem Bestehen wurde das Stadthauscafé im Erdgeschoss des Stadthauses renoviert. Dabei wurde grossen Wert auf eine attraktive, zum Stadthaus passende Gesamtoptik gelegt. Zum Einsatz kamen edle, ansprechende Materialien in harmonischer Kombination mit speziellen visuellen Effekten. Im gleichen Zug wurden die Arbeitsabläufe optimiert und die praktischen Bedürfnisse sowie die Anforderungen an Hygiene und Sauberkeit erfüllt.

Das Stadthauscafé erfreut sich grosser Beliebtheit und ist aus dem Stadthaus nicht mehr wegzudenken. Es hat sich zu einem angesagten Treffpunkt der Stadt entwickelt und wird in Reisemagazinen und Gourmetzeitschriften immer wieder als «Kleinod in der malerischen Altstadt Basels» lobend erwähnt. Dies macht auch das Stadthaus zu einem Ort zum Wohlfühlen und Verweilen.

## Forstbetrieb

		2016	2015
<b>BETRIEBSRECHNUNG (FORSTJAHR 1. OKTOBER 2015 BIS 30. SEPTEMBER 2016)</b>			
<b>ERTRAG</b>	Holzerlös/Sachgüter	<b>506'782</b>	399'236
	Dienstleistungen	<b>240'854</b>	194'007
	Beiträge	<b>347'795</b>	318'639
	Übrige Erlöse	<b>33'234</b>	34'092
	<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>1'128'665</b>	945'973
<b>AUFWAND</b>	Personalkosten	<b>-665'164</b>	-605'757
	Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	<b>-79'810</b>	-40'211
	Material und Handelswaren	<b>-133'370</b>	-74'168
	Unternehmerleistungen	<b>-224'178</b>	-207'189
	Übrige Kosten	<b>-39'688</b>	-64'237
	Kalkulatorische Kosten	<b>-117'377</b>	-99'941
	<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>-1'259'587</b>	-1'091'503
<b>ERGEBNIS</b>		<b>-130'922</b>	-145'530
Davon	Anteil Waldeigentümerin Bürgergemeinde	<b>-79'401</b>	-73'748
	Anteil Waldeigentümerin Christoph Merian Stiftung	<b>-51'521</b>	-71'782

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG FORSTJAHR 2015/2016

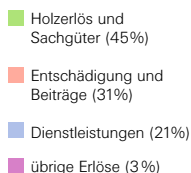
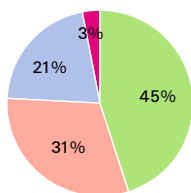
### ALLGEMEIN

Die Betriebsrechnung des Forstbetriebs hat einerseits eigenständige Bedeutung für den Dienstleistungsbetrieb der Bürgergemeinde im Forstwesen. Andererseits ist sie Bestandteil der entsprechenden Position in den Rechnungen der auftraggebenden Waldeigentümerinnen Christoph Merian Stiftung und Bürgergemeinde (Zentrale Dienste). Die vereinzelt noch im Eigentum des Bürgerspitals befindlichen Waldparzellen werden durch den Forstbetrieb im Auftragsverhältnis bewirtschaftet.

Bei einem Ertrag des Gesamtbetriebs von CHF 1'128'665 (Vorjahr: CHF 945'973) und einem Aufwand von CHF 1'259'587 (Vorjahr: CHF 1'091'503) ergibt sich ein Mehraufwand von CHF 130'922 (Vorjahr: CHF 145'530), der von den angeschlossenen Waldeigentümern getragen wird. Für die Christoph Merian Stiftung resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 51'521 (Vorjahr: CHF 71'782) und für die Bürgergemeinde ein solcher von CHF 79'401 (Vorjahr: CHF 73'748).

Der Betrag von CHF 140'000, der zu Lasten des Anteils der Bürgergemeinde am Ertrag der Christoph Merian Stiftung für die zusätzliche, aufwendige und kostenintensive Bewirtschaftung der «Wohlfahrtswaldungen» bewilligt wurde, ist in der Betriebsrechnung (Position «Beiträge») enthalten.

### ERTRAG



Trotz anhaltendem Preisdruck in der Holzindustrie (Frankenstärke, Importzunahme, Preisrückgänge) konnte dieses Jahr die Holznutzung etwas gesteigert werden. Jedoch wird der Druck auf die Rundholzpreise auch in den Folgejahren zu spüren sein. Einheimisches Holz als Rohstoff und Energieträger wird in der Schweiz weiterhin geschätzt, so dass insgesamt ordentliche Holzverkäufe zu verzeichnen waren.

Angesichts dieses anhaltenden Preisdrucks – gerade auch aus dem Euro-Raum – sowie der mannigfachen anderweitigen Anforderungen an den Wald bzw. den Forstbetrieb gilt es für die Zukunft die Herausforderung abzuwägen, ob Bestände im Umfeld tiefer Preise genutzt oder für eine spätere «Ernte» quasi aufgespart werden sollen. Bei einer allfälligen Reduktion der Holzerei-Tätigkeit müssen die kostenintensiven Mannstunden allerdings produktiv in anderen ertragsgenerierenden Bereichen eingesetzt und so verkauft werden können, um das Forstbetriebsergebnis im Lot zu halten.

Bei den «Dienstleistungen» konnten unter anderem ein grösserer Auftrag für den Kanton Basel-Landschaft (Staatsgrube Birsfelder Hafen) und für die Hardwasser AG (Vorbereitungs- und Abschlussarbeiten der Sanierung der Zubringergräben im Hardwald) ausgeführt werden. Somit konnten die schwer voraussehbaren «Arbeiten für Dritte» gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Unter «Beiträge» sind u.a. durch die für den Kanton Basel-Landschaft im Zusammenhang mit dem Naturschutzprojekt zur Förderung der Eiche in der Hard ausgeführten

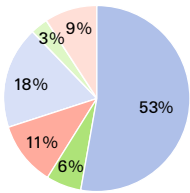
Mehrarbeiten und die Hoheitsleistungen für das Teilgebiet Grossbasel enthalten. Die Beiträge für Pflegemassnahmen blieben im Rahmen der Erwartungen.

Durch die infolge der Übernahme eines Brennholzbetriebes bzw. Weiterbeschäftigung der ausgelerten Auszubildenden vorgenommenen Aufstockung der Stellenprozente von 560 auf 720 Prozente (Stichtagbetrachtung) stieg der Aufwand für Löhne, Sozialleistungen und Personalnebenkosten gegenüber dem Vorjahr an.

Durch die Übernahme eines Brennholzbetriebes erhöhten sich auch die Kosten in den Positionen «Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge» (u.a. Übernahme eines Lastwagens für die Brennholzlieferungen und Kauf von neuem Werkzeug für die Werkstatt) und «Material und Handelswaren», wobei hier festzuhalten ist, dass neben der Übernahme des Brennholzlagers auch die über dreissig Jahre alte Werkstatt im Werkhof neu gestaltet und ausgerüstet worden ist.

Unternehmerleistungen beinhalten Kosten für den Einsatz von Spezialfirmen für Arbeiten, die in der Regel mangels Vorhandenseins der entsprechenden Maschinen nicht oder nur teilweise vom eigenen Personal erledigt werden können (z.B. für die Schnitzelherstellung, die Instandstellung der Waldwege, die Holztransporte, den Einsatz von Vollerntern für Durchforstungen, von Fällmobilen in den kleinen Stadtwaldparzellen, von besonderen Lastwagen mit Kranvorrichtungen für den Transport und das Aufrichten der grossen Weihnachtsbäume in der Stadt). Die höheren Aufwände im Berichtsjahr werden jedoch mit höheren Erträgen bei den Arbeiten für Dritte neutralisiert.

**AUFWAND**



- Personalkosten (53%)
- Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge (6%)
- Material und Handelswaren (11%)
- Unternehmerleistungen (18%)
- Übrige Kosten (3%)
- Kalkulatorische Kosten (9%)



Revierförster Christian Kleiber, Giannis Maroussos, Fabrice Zürcher, Samuel Banga, Sharon Möller, Peter Signer, Dominik Möller, Armin Muster (von links)

Unter die Position «Übrige Kosten» fallen vor allem Aufwendungen für die Entsorgung von Bauschutt, die Beseitigung des von Waldbesucherinnen und -besuchern im Wald zurückgelassenen Abfalls, Mehrwertsteuerzahlungen und Versicherungsprämien.

In der Position «kalkulatorische Kosten» sind die Amortisationskosten (z.B. für Fahrzeuge/Maschinen oder den Forstwerkhof) des Forstbetriebs abgebildet.

#### WEITERE INFORMATIONEN ZUM FORSTBETRIEB

##### HOLZEREI

Grössere Holzschläge wurden in der Hard, in Pfeffingen, bei der Lachmatt (Muttenz) und im Remelwald (Burg im Laufental) ausgeführt. Wie im vergangenen Jahr mussten infolge des Pilzbefalls der Eschen (Eschensterben) auch im Berichtsjahr viele Bäume in der Hard gefällt werden.

#### WALDFLÄCHEN

Die bewirtschaftete Waldfläche blieb im Berichtsjahr unverändert bei 687 Hektaren<sup>1)</sup>. Die Bürgergemeinde besitzt rund 434 Hektaren Waldflächen. Daneben bewirtschaftet der Forstbetrieb im Auftragsverhältnis weitere 253 Hektaren Wald.

Im Einzelnen besitzt die Bürgergemeinde Waldflächen in den Stadt-Gemeinden Riehen (ca. 20 ha) und Bettingen (ca. 12 ha) und in den Land-Gemeinden Birsfelden (ca. 4 ha), Muttenz (ca. 241 ha), Pratteln (ca. 19 ha), Aesch (ca. 3 ha), Arlesheim (ca. 35 ha), Pfeffingen (ca. 97 ha) und Biel-Benken (ca. 2 ha).

<sup>1)</sup> 1 ha = 100 a = 10'000 m<sup>2</sup>

	2016	2015
<b>SCHNITZEL-M<sup>3</sup></b>		
<b>HOLZSCHNITZEL</b>		
Lagerbestand Anfang	<b>1'650</b>	<b>-318</b>
im Forstjahr 15/16 produziert:	<b>915</b>	<b>3'159</b>
im Forstjahr 15/16 verkauft:	<b>-922</b>	<b>-1'191</b>
Lagerbestand Ende <sup>2)</sup>	<b>1'643</b>	<b>1'650</b>

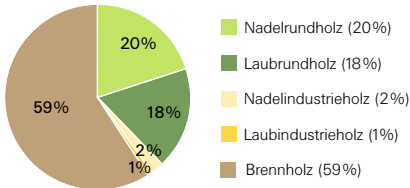
2) Der Lagerbestand wird ähnlich wie ein Bankkonto gehandhabt. Die entsprechende Firma verwaltet Holzschnitzel von verschiedenen Lieferanten; infolgedessen kann zumindest kurzfristig ein Minussaldo resultieren (siehe Vorjahr).

Die von einer Spezialfirma gehackten Schnitzel werden hauptsächlich an Betriebe verkauft, die über eine Schnitzelheizung verfügen wie beispielsweise das Restaurant/Hotel Waldhaus oder die Reha Chrischona.

Der Heizwert pro Schnitzel-m<sup>3</sup> ist bei Waldhackschnitzel sehr unterschiedlich. Es gibt verschiedene Grössenkatgorien und Sortimente, bei denen der Wassergehalt, der Nadelholzanteil u.a.m. eine gewichtige Rolle spielen. Als unverbindliche Wertangabe kann davon ausgegangen werden, dass ein aus 80% Laubholz und 20% Nadelholz bestehender Schnitzel-m<sup>3</sup> einen Heizwert von rund 900 kWh erreicht.

### VERKAUFSMENGEN

Der Forstbetrieb verkaufte im Berichtsjahr insgesamt 3'924 m<sup>3</sup> Holz, im Einzelnen bestehend aus 761 m<sup>3</sup> Nadelrundholz, 718 m<sup>3</sup> Laubrundholz, 79 m<sup>3</sup> Nadelindustrieholz, 36 m<sup>3</sup> Laubindustrieholz, 2315 m<sup>3</sup> Brennholz und 15 m<sup>3</sup> übrige Laubholzsortimente.



### ARBEITSAUFWAND IN STUNDEN

Im Berichtsjahr leisteten die Mitarbeitenden des Forstbetriebs (1 Förster, 1 Vorarbeiter, 3 bzw. 4 Forstwarte, 1 Arbeiter, 1 bzw. 2 Lehrling(e), 1 kfm. Angestellter) 14'028 produktive Arbeitsstunden.

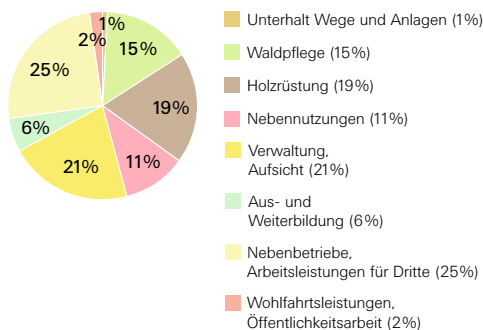


Die Ausbildung junger Forstwarte nimmt einen hohen Stellenwert ein



ARBEITSAUFWAND IN STUNDEN		STUNDEN	IN %
ARBEITSGATTUNG	Unterhalt Wege und Anlagen	146	1
	Waldpflege	2'052	15
	Holzrüstung	2'620	19
	Nebennutzungen	1'569	11
	Verwaltung, Aufsicht	2'999	21
	Aus- und Weiterbildung	804	6
	Nebenbetriebe, Arbeitsleistungen für Dritte	3'535	25
	Wohlfahrtsleistungen, Öffentlichkeitsarbeit	303	2
<b>TOTAL</b>		<b>14'028</b>	<b>100</b>

#### ARBEITSAUFWAND



#### WALDWEGE

Neben dem laufenden Unterhalt der Waldwege wurde keine grössere Waldwegsanierung durchgeführt.

#### PERSONELLES

Im Juli schloss Sharon Möller ihre Ausbildung zur Forstwartin im zweiten Rang ab. Gleichzeitig bestand sie die Berufsmaturität ebenfalls mit einer Glanznote. Sie arbeitet bis Anfang 2017 weiterhin als Forstwartin im Betrieb. Durch die Übernahme eines Brennholzbetriebes wurde im Stundenlohn ein Arbeiter für die Bereitstellung und Lieferung der Brennholzbestellungen eingestellt.

Abgesehen von ein paar Bagatell-Unfällen verlief erfreulicherweise auch dieses Jahr unfallfrei.

#### BESONDERES

Wie schon im Vorjahr hat das Eschensterben auch im Berichtsjahr die vom Forstbetrieb bewirtschafteten Wälder der Bürgergemeinde bzw. der Christoph Merian Stiftung heimgesucht. Die meisten Eschen sind altersunabhängig von einem Pilz befallen, der im fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung zum Absterben führt. Um Unfälle möglichst zu vermeiden, wurden viele der kranken Bäume vor allem in den intensiv genutzten Wäldern bzw. an exponierten Stellen gefällt.



Auch die jüngsten Teammitglieder packen voll mit an

Durch den erneut trockenen Sommer musste wie im Vorjahr rund 100 m<sup>3</sup> Käferholz (Borkenkäfer-Befall) geschlagen und abgeführt werden. Gelitten haben durch die extreme Trockenheit vor allem die Jungpflanzen. Die Langzeitauswirkungen der Trockenheit auf den gesamten Bestand können derzeit noch nicht verlässlich abgeschätzt werden. Im Wald in Pfeffingen sind aufgrund der vergangenen heissen Sommer zudem auch alte Weisstannen eingegangen.

Wie in den Jahren zuvor waren auch in diesem Jahr wieder rund 40 Mitarbeitende der Novartis am Tag der Partnerschaft

Ende April in den Waldungen der Bürgergemeinde im Einsatz. An mehreren Orten, an denen vorher Holzschläge (Pfeffingen Schlossgraben und Muttenz Lachmatt) ausgeführt worden waren, trugen die freiwilligen Arbeitskräfte Schlagabraum und Astmaterial zusammen. Dieser Tag der Partnerschaft fand nun bereits zum 20. Mal statt – ein spannender Anlass, bei dem sich Gelegenheit zum Austausch zwischen der Büro- und Naturwelt bietet und gezielt Aufklärungsarbeit geleistet werden kann.

Weiter hat die Rettung Basel in diesem Jahr mehrere Wiederholungskurse in der Hard durchgeführt. Dabei wurden unter anderem Eschen gefällt, Dolinen (trichterförmige Senken) aufgefüllt oder der Zaun entlang der Autobahn vom Unterholz befreit.

## **Stiftungen und Fonds**

### **Vorbemerkung**

Die Zentralen Dienste verwalten einige Stiftungen und Fonds. Rund drei Viertel des Stiftungsvermögens sind in einem passiv bewirtschafteten Vermögensverwaltungsmandat (VVM) bei zwei verschiedenen Bankinstituten gepoolt und nach Massgabe einer klar definierten Strategie investiert. Der Umfang der Vergabetätigkeit orientiert sich an der langjährigen durchschnittlichen Performance des im Jahre 2001 errichteten Vermögensverwaltungsmandates von derzeit 2.8% (31.12.).

Gemäss Revisionsstelle sind für diese Anlagen aus Vorsichtsgründen Schwankungsreserven zu bilden. Dabei ist als mittelfristig zu erreichende Zielgrösse 20% des in der Vermögensanlage investierten Kapitals festgelegt. Da diese Quote zu Beginn des Berichtsjahres noch nicht alle Stiftungen vorweisen konnten und zudem für die positive Performance-Entwicklung im Berichtsjahr auch Schwankungsreserven zu bilden sind, stehen die Erträge nicht ausschliesslich für Vergabungen zur Verfügung. Am Ende des Berichtsjahres liegen die Schwankungsreserven je nach Stiftung bzw. Fonds zwischen 8.6 und 20% (ohne die erst im 2014 gegründete Max Fäh-Stiftung, deren Schwan-

kungsreserven naturgemäss erst bei 3.7% liegen); durchschnittlich betragen diese per 31.12. 18.59%.

### **Bekanntmachung der Stiftungen und Fonds**

Die von den Zentralen Diensten verwalteten Stiftungen und Fonds sind seit Mitte 2014 auf der Homepage der Bürgergemeinde aufgeschaltet. Zudem zeigen die im letzten Jahr initiierten Bekanntmachungsaktivitäten Wirkung – sowohl die Vergabetätigkeit wie auch die Vergabesumme sind gegenüber der früheren Jahre deutlich angestiegen und bewegen sich nun in einer Grössenordnung, wie sie angesichts der langfristigen durchschnittlichen Ertragsituation sachgerecht erscheint.

### **Total Vergabetätigkeit**

<b>2016</b>	607'598	<b>2006</b>	134'784
<b>2015</b>	667'710	<b>2005</b>	133'580
<b>2014</b>	463'460	<b>2004</b>	142'589
<b>2013</b>	407'137	<b>2003</b>	132'904
<b>2012</b>	399'416	<b>2002</b>	228'106
<b>2011</b>	356'930	<b>2001</b>	196'588
<b>2010</b>	352'494	<b>2000</b>	169'199
<b>2009</b>	303'862	<b>1999</b>	159'168
<b>2008</b>	300'292	<b>1998</b>	127'960
<b>2007</b>	297'640		

### **Stiftungsaufsicht**

Mit Ausnahme der Max Fäh-Stiftung und der Basnizki-Stiftung, die der BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel unterstehen, ist der Bürgerrat Aufsichtsbehörde. Er prüfte als zuständiges Aufsichtsorgan auch im Berichtsjahr die vor dem 1. Januar 2012 errichteten, der Bürgergemeinde zugeordneten selbständigen Stiftungen. Als Aufsichtsbehörde hatte er insbesondere zu prüfen, ob das Stiftungsvermögen seinen Zwecken gemäss verwendet wurde und sich die Stiftungsorgane an das Gesetz, die Stiftungsurkunde und allfällige Reglemente hielten. Die Prüfung ergab keine nennenswerten Beanstandungen.

## Jahresrechnungen Stiftungen und Fonds

### BILANZ

#### AKTIVEN

	Umlaufvermögen		Anlagevermögen		TOTAL AKTIVEN
		Vermögensverwaltungsmittel	Liegenschaften	Diverses	
Kinder- und Betagtenfonds	3'212	1'592'977			1'596'190
Stiftung Leonhard Haag	273	79'519			79'793
Emilie Steinbrunner-Fonds	777	190'539			191'316
Helmich-Ratz-Fonds	4'261	361'669			365'931
Hilfsfonds für Härtefälle	451	350'796			351'247
Allgemeiner Wohlfahrtsfonds	1'335	1'530'451			1'531'786
Georges Lichtenberg-Stiftung	48'163	2'880'153	840'000		3'768'316
Unterstützungsfonds	156'558	1'143'030	4'668'480	83'251	6'051'318
Eugen A. Meier-Stiftung	3'875	3'920'674			3'924'549
Sozialfonds der Bürgergemeinde	4'282	1'653'927			1'658'209
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>223'187</b>	<b>13'703'736</b>	<b>5'508'480</b>	<b>83'251</b>	<b>19'518'654</b>
Leonhard Paravicini-Stiftung	3'949	1'423'157			1'427'106
Alphonse Heckendorn-Stipendienfonds	1'215	258'362			259'577
Legat Emil Allemandi	742	529'972			530'714
Thurneysensches Beneficium	685	151'015			151'699
Stiftung Ernst Eisenhut-Züst	3'725	5'260'136			5'263'860
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>10'315</b>	<b>7'622'642</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7'632'957</b>
Gottlieb Baehler-Stiftung	53'084	2'404'945	1'164'001		3'622'030
Max Fäh-Stiftung	5'755	1'032'212			1'037'967
Gustav und Ernestine Basnizki-Stiftung	571	411'655			412'227
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>59'410</b>	<b>3'848'813</b>	<b>1'164'001</b>	<b>0</b>	<b>5'072'224</b>
Fideicommiss Meyer zum Pfeil	401	405'863			406'263
<b>TOTAL</b>	<b>293'313</b>	<b>25'581'053</b>	<b>6'672'481</b>	<b>83'251</b>	<b>32'630'098</b>

**PASSIVEN**

	Rückstellung	Schwankungsreserven	Hypothekern	Fremdkapital		Eigenkapital	TOTAL PASSIVEN
				Sonstiges Fremdkapital	Total Fremdkapital	Kapital, Vermögen	
Kinder- und Betagtenfonds		318'600			318'600	1'277'590	<b>1'596'190</b>
Stiftung Leonhard Haag		14'546			14'546	65'247	<b>79'793</b>
Emilie Steinbrunner-Fonds		33'492			33'492	157'824	<b>191'316</b>
Helmich-Ratz-Fonds		72'300			72'300	293'631	<b>365'931</b>
Hilfsfonds für Härtefälle		70'150			70'150	281'097	<b>351'247</b>
Allgemeiner Wohlfahrtsfonds		289'675			289'675	1'242'111	<b>1'531'786</b>
Georges Lichtenberg-Stiftung		576'000		518'640	1'094'640	2'673'676	<b>3'768'316</b>
Unterstützungsfonds		228'600	2'086'800	230'250	2'545'650	3'505'668	<b>6'051'318</b>
Eugen A. Meier-Stiftung		784'100			784'100	3'140'449	<b>3'924'549</b>
Sozialfonds der Bürgergemeinde		330'800			330'800	1'327'409	<b>1'658'209</b>
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>0</b>	<b>2'718'262</b>	<b>2'086'800</b>	<b>748'890</b>	<b>5'553'952</b>	<b>13'964'702</b>	<b>19'518'654</b>
Leonhard Paravicini-Stiftung		171'485			171'485	1'255'621	<b>1'427'106</b>
Alphonse Heckendorn-Stipendienfonds		22'165			22'165	237'412	<b>259'577</b>
Legat Emil Allemandi		106'000			106'000	424'714	<b>530'714</b>
Thurneysensches Beneficium		30'200			30'200	121'499	<b>151'699</b>
Stiftung Ernst Eisenhut-Züst		1'051'975			1'051'975	4'211'885	<b>5'263'860</b>
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>0</b>	<b>1'381'825</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1'381'825</b>	<b>6'251'132</b>	<b>7'632'957</b>
Gottlieb Baehler-Stiftung	261'000	481'000		821'009	1'563'009	2'059'021	<b>3'622'030</b>
Max Fäh-Stiftung		37'967			37'967	1'000'000	<b>1'037'967</b>
Gustav und Ernestine Basnizki-Stiftung		62'874			62'874	349'353	<b>412'227</b>
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>261'000</b>	<b>581'841</b>	<b>0</b>	<b>821'009</b>	<b>1'663'850</b>	<b>3'408'374</b>	<b>5'072'224</b>
Fideicommiss Meyer zum Pfeil		74'115			74'115	332'149	<b>406'263</b>
<b>TOTAL</b>	<b>261'000</b>	<b>4'756'043</b>	<b>2'086'800</b>	<b>1'569'899</b>	<b>8'673'742</b>	<b>23'956'357</b>	<b>32'630'098</b>

Vermögen am 1. Januar 2016

Vermögen am 31. Dezember 2016

25'137'807

23'956'357

Veränderung -1'181'450

28'622

Davon Zuweisung direkt ins Eigenkapital

Davon Umschichtung Liegenschaftserneuerungsfonds in Fremdkapital

Davon aus Erfolgsrechnung

-1'503'250

293'178

## ERFOLGSRECHNUNG

### ERTRAG

	Wertschriften	Liegenschaften	andere	TOTAL ERTRAG
Kinder- und Betagtenfonds	46'549			46'549
Stiftung Leonhard Haag	2'306			2'306
Emilie Steinbrunner-Fonds	5'552			5'552
Helmich-Ratz-Fonds	10'507			10'507
Hilfsfonds für Härtefälle	10'166			10'166
Allgemeiner Wohlfahrtsfonds	44'740			44'740
Georges Lichtenberg-Stiftung	83'336	91'800		175'136
Unterstützungsfonds	31'109	391'248	700	423'057
Eugen A. Meier-Stiftung	114'792		255	115'047
Sozialfonds der Bürgergemeinde	47'900		20'756	68'656
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>396'956</b>	<b>483'048</b>	<b>21'711</b>	<b>901'715</b>
Leonhard Paravicini-Stiftung	42'042			42'042
Alphonse Heckendorn-Stipendienfonds	7'613			7'613
Legat Emil Allemandi	15'357			15'357
Thurneysensches Beneficium	4'375			4'375
Stiftung Ernst Eisenhut-Züst	154'369		6'000	160'369
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>223'756</b>	<b>0</b>	<b>6'000</b>	<b>229'756</b>
Gottlieb Baehler-Stiftung	68'976	170'139	191'000	430'115
Max Fäh-Stiftung	29'948			29'948
Gustav und Ernestine Basnizki-Stiftung	12'001			12'001
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>110'926</b>	<b>170'139</b>	<b>191'000</b>	<b>472'064</b>
Fideicommiss Meyer zum Pfeil	11'763			11'763
<b>TOTAL</b>	<b>743'401</b>	<b>653'187</b>	<b>218'711</b>	<b>1'615'299</b>

**AUFWAND**

	Vergebungen	Zentrale Dienste	Vermögensverwaltungsmittel	Sonstiges	Verwaltungskosten	Total	andere Aufwendungen	Zuweisung/Auflösung Schwankungsréserven	TOTAL AUFWAND	ERGEBNIS
Kinder- und Betagtenfonds	31'238	2'029	5'996	40	8'064			1'100	40'402	<b>6'147</b>
Stiftung Leonhard Haag	800	349	297	25	671			835	2'306	<b>0</b>
Emilie Steinbrunner-Fonds	4'000	492	715	25	1'232			320	5'552	<b>0</b>
Helmich-Ratz-Fonds	3'000	752	1'353	24	2'130			600	5'730	<b>4'777</b>
Hilfsfonds für Härtefälle		644	1'309	24	1'978			1'550	3'528	<b>6'638</b>
Allgemeiner Wohlfahrtsfonds	31'805	2'073	5'763	32	7'868			5'067	44'740	<b>0</b>
Georges Lichtenberg-Stiftung	40'811	5'130	10'734	29	15'893	75'087		15'275	147'066	<b>28'070</b>
Unterstützungsfonds	48'904	6'460	4'007	31	10'498	300'510	634	57'800	418'346	<b>4'711</b>
Eugen A. Meier-Stiftung	43'000	4'379	14'785	727	19'891		255	10'150	73'297	<b>41'751</b>
Sozialfonds der Bürgergemeinde	25'500	4'135	6'170	30	10'335			6'950	42'785	<b>25'871</b>
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>229'058</b>	<b>26'443</b>	<b>51'129</b>	<b>988</b>	<b>78'559</b>	<b>375'597</b>	<b>889</b>	<b>99'647</b>	<b>783'750</b>	<b>117'966</b>
Leonhard Paravicini-Stiftung	37'040	2'028	5'415	387	7'830				44'870	<b>-2'829</b>
Alphonse Heckendorn-Stipendienfonds	10'000	631	981	228	1'840				11'840	<b>-4'227</b>
Legat Emil Allemanni		878	1'978	224	3'080			3'109	6'190	<b>9'167</b>
Thurneysensches Beneficium		462	564	855	1'880			1'024	2'905	<b>1'470</b>
Stiftung Ernst Eisenhut-Züst	142'500	6'099	19'883	257	26'239				168'739	<b>-8'370</b>
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>189'540</b>	<b>10'098</b>	<b>28'820</b>	<b>1'952</b>	<b>40'870</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4'134</b>	<b>234'544</b>	<b>-4'788</b>
Gottlieb Baehler-Stiftung	180'000	5'886	8'884	464	15'234	43'053	5'628	6'200	250'115	<b>180'000</b>
Max Fäh-Stiftung	3'000	1'395	3'857	1'010	6'263			20'685	29'948	<b>0</b>
Gustav und Ernestine Basnizki-Stiftung	6'000	740	1'546	575	2'861			3'140	12'001	<b>0</b>
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>189'000</b>	<b>8'021</b>	<b>14'287</b>	<b>2'050</b>	<b>24'358</b>	<b>43'053</b>	<b>5'628</b>	<b>30'026</b>	<b>292'064</b>	<b>180'000</b>
Fideicommiss Meyer zum Pfeil		760	1'515	2'000	4'275			7'488	11'763	<b>0</b>
<b>TOTAL</b>	<b>607'598</b>	<b>45'322</b>	<b>95'751</b>	<b>6'989</b>	<b>148'062</b>	<b>418'650</b>	<b>6'517</b>	<b>141'294</b>	<b>1'322'121</b>	<b>293'178</b>

Total Ertrag  
Total Aufwand  
Total Mehrertrag

1'615'299  
1'322'121  
293'178

## ZUSATZINFORMATIONEN ZUM VERMÖGENSVERWALTUNGSMANDAT (VVM)

	Stand VVM 31.12.	Stand Schwankungsreserven	in % zur Anlage im VVM
Kinder- und Betagtenfonds	1'592'977	318'600	20.00
Stiftung Leonhard Haag	79'519	14'546	18.29
Emilie Steinbrunner-Fonds	190'539	33'492	17.58
Helmich-Ratz-Fonds	361'669	72'300	19.99
Hilfsfonds für Härtefälle	350'796	70'150	20.00
Allgemeiner Wohlfahrtsfonds	1'530'451	289'675	18.93
Georges Lichtenberg-Stiftung	2'880'153	576'000	20.00
Unterstützungsfonds	1'143'030	228'600	20.00
Eugen A. Meier-Stiftung	3'920'674	784'100	20.00
Sozialfonds der Bürgergemeinde	1'653'927	330'800	20.00
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>13'703'736</b>	<b>2'718'262</b>	<b>19.84</b>
Leonhard Paravicini-Stiftung	1'423'157	171'485	12.05
Alphonse Heckendorn-Stipendienfonds	258'362	22'165	8.58
Legat Emil Allemandi	529'972	106'000	20.00
Thurneysensches Beneficium	151'015	30'200	20.00
Stiftung Ernst Eisenhut-Züst	5'260'136	1'051'975	20.00
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>7'622'642</b>	<b>1'381'825</b>	<b>18.13</b>
Gottlieb Baehler-Stiftung	2'404'945	481'000	20.00
Max Fäh-Stiftung	1'032'212	37'967	3.68
Gustav und Ernestine Basnizki-Stiftung	411'655	62'874	15.27
<b>ZWISCHENTOTAL</b>	<b>3'848'813</b>	<b>581'841</b>	<b>15.12</b>
Fideicommiss Meyer zum Pfeil	405'863	74'115	18.26
<b>TOTAL</b>	<b>25'581'053</b>	<b>4'756'043</b>	<b>18.59</b>



## Anmerkungen

1. Einzelne Stiftungen bzw. Fonds sind Eigentümerinnen von Liegenschaften; nachfolgend sind diese mit dem jeweiligen Grundeigentum und entsprechenden Kennzahlen aufgelistet:

Eigentümerin	Liegenschaft	Bilanzwert per 31.12	Gebäudeversicherungswert per 1.1.2017
Georges Lichtenberg-Stiftung	Gempenstrasse 68	840'000	1'640'000
Gottlieb Baehler-Stiftung	Allschwilerstrasse 94	1'164'000	1'620'000
	Schneidergasse 2	1	1'147'000
Unterstützungsfonds	Ramsteinerstrasse 20/30/32 zu 55.5%	4'668'480	4'823'500

## 2. Besondere Bilanzpositionen:

Aktiven/Diverses	Unterstützungsfonds	1	Urkunde, ausgestellt durch Kaiserin Maria Theresia, aus Erbschaft/Nachlass Guldenmann
		83'250	Guthabens Reservefonds Ramsteinerstrasse 20, 30, 32 (bei Regimo)
Passiven/Rückstellungen	Gottlieb Baehler-Stiftung	261'000	Rückstellung zur Verteilung im Folgejahr (180'000)
			Rückstellung für künftige Vergabungen (77'800)
Passiven/ Sonstiges Fremdkapital	Georges Lichtenberg Stiftung	18'640	Transitorische Passiven Liegenschaft Gempenstrasse 68
		500'000	Umbuchung Liegenschafts-erneuerungsfonds vom Eigen- ins Fremdkapital
	Unterstützungsfonds	26'500	Vergabung im Berichtsjahr, Auszahlung im Folgejahr (Besuchsdienst Bürgerspital)
		203'250	Umbuchung Liegenschafts-erneuerungs- (CHF 120'000) bzw. Reservefonds (CHF 83'250) vom Eigen- ins Fremdkapital
		500	Vorauszahlung 2017, Ramsteinerstrasse 20, 30, 32
	Gottlieb Baehler-Stiftung	21'009	Transitorische Passiven Liegenschaft Allschwilerstrasse 94
		800'000	Umbuchung Liegenschafts-erneuerungsfonds vom Eigen- ins Fremdkapital

3. Das Vermögen der Stiftungen hat gegenüber dem Vorjahr um CHF –1'181'450 abgenommen. Der gesamte Erfolg der Stiftungen beträgt CHF 293'178. Die Differenz von CHF 1'474'628 setzt sich aus folgenden bilanzinternen Vorgängen zusammen:

Zuweisungen an Liegenschaftserneuerungsfonds	Unterstützungsfonds	120'000
Zuweisungen an Liegenschaftserneuerungsfonds	Unterstützungsfonds	83'250
Umbuchung Liegenschaftserneuerungsfonds vom Eigen- ins Fremdkapital	Unterstützungsfonds	-203'250
Ausserordentliche Reduktion Kapital infolge Kosten für Abwicklung Erbgang	Eugen A. Meier-Stiftung	-255
Ausserordentliche Zuweisung Kapital	Gottlieb Baehler-Stiftung	389
Zuweisung an Reservefonds	Gottlieb Baehler-Stiftung	5'238
Rückstellung zur Verteilung im Folgejahr	Gottlieb Baehler-Stiftung	-180'000
Umbuchung Liegenschaftserneuerungsfonds vom Eigen- ins Fremdkapital	Gottlieb Baehler-Stiftung	-800'000
Umbuchung Liegenschaftserneuerungsfonds vom Eigen- ins Fremdkapital	Georges Lichtenberg Stiftung	-500'000
<b>Total</b>		<b>-1'474'628</b>

Dies stellt jedoch keinen Substanzverlust dar, sondern ist primär auf buchhalterische Gründe zurückzuführen (v.a. Umbuchungen vom Eigen- ins Fremdkapital)

4. Bei der Georges Lichtenberg-Stiftung und der Gottlieb Baehler-Stiftung wird der Liegenschaftsaufwand bzw. -ertrag jeweils brutto ausgewiesen.

Beim Unterstützungsfonds wird der Liegenschaftsertrag aufgrund besonderer testamentarischer Vorgaben und Eigentumsverhältnissen netto ausgewiesen (Ertragsüberschuss nach Abzug aller Aufwendungen gemäss Eigentumsanteil von 55.5%). Darüber hinaus wird im Aufwand CHF 217'260 für Abschreibungen und Erneuerungsfonds verbucht.

5. Die «anderen» Erträge begründen sich wie folgt:

Unterstützungsfonds	Spenden	700
Eugen A. Meier-Stiftung	Korrektur Stammkapital infolge Aufwand zu Lasten Erbschaft	255
Sozialfonds	Erträge Friedhofkassen abzüglich Anteil Riehen & Bettingen	20'756
Eisenhut-Züst	Rückerstattung eines in den Vorjahren ausbezahlten Ausbildungsbeitrages	6'000
Gottlieb Baehler-Stiftung	Aufhebung Rückstellung Vorjahr für Vergabungen im Berichtsjahr	180'000
Gottlieb Baehler-Stiftung	Aufhebung Rückstellung für künftige Vergabungen	11'000

6. Die «anderen» Aufwendungen enthalten Folgendes:

Unterstützungsfonds	Klärung Rechtsposition Ramsteinerstrasse 20, 30, 32	484
Eugen A. Meier-Stiftung	Reduktion Stammkapital (Kosten Erbschaft)	255
Gottlieb Baehler-Stiftung	Zuweisung an Reservefonds 5'239; Zuweisung an Kapital 389	5'628

## 7. Rechtsnatur:

Selbständige Stiftungen sind:

- Gottlieb Baehler-Stiftung
- Max Fäh-Stiftung
- Leonhard Paravicini-Stiftung
- Stiftung Ernst Eisenhut-Züst
- Gustav und Ernestine Basnizki-Stiftung

Die übrigen Stiftungen und Fonds sind unselbständig.

## 8. Gremien:

- |  |                                    |
|--|------------------------------------|
| • Unterstützungsfonds                    | Fondskommission                    |
| • Eugen A. Meier-Stiftung                | Stiftungsrat                       |
| • Max Fäh-Stiftung                       | Stiftungsrat                       |
| • Leonhard Paravicini-Stiftung           | Kommission zur Paravicini-Stiftung |
| • Stiftung Ernst Eisenhut-Züst           | Kommission zur Paravicini-Stiftung |
| • Alphonse Heckendorn-Stipendienfonds    | Kommission zur Paravicini-Stiftung |
| • Legat Emil Allemandi                   | Kommission zur Paravicini-Stiftung |
| • Thurneysensche Beneficium              | Kommission zur Paravicini-Stiftung |
| • Gustav und Ernestine Basnizki-Stiftung | Stiftungsrat                       |

Für die übrigen Stiftungen und Fonds hat der Leitungsausschuss Zentrale Dienste die Funktion des Stiftungsrates inne.

## 9. Aufsichtsbehörde:

Mit Ausnahme der Max Fäh-Stiftung und der Gustav und Ernestine Basnizki-Stiftung, welche der BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel unterstehen, ist der Bürgerrat Aufsichtsbehörde.

# Bürgerspital Basel

92	VORWORT
94	ENGAGEMENT
98	BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN
106	BILANZ
108	ERFOLGSRECHNUNG
110	GELDFLUSSRECHNUNG
111	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG
122	TESTAT
124	LIEGENSCHAFTEN
125	STATISTIK DER PFLEGE- UND BETREUUNGSTAGE
125	STATISTIK DER BETTEN- UND WOHNPLATZBESTÄNDE
126	STATISTIK DER ARBEITS- UND WOHNTAGE
127	PERSONALSTATISTIK
129	FONDS
131	SPENDEN UND LEGATE



### **Tempora mutantur nos et mutamur in illis**

#### **Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen**

Wer kennt den lateinischen Sinnspruch nicht, dass sich die Zeiten ändern und wir uns in ihnen – das gilt auch für das Bürgerspital Basel: Einerseits geht mit der Pensionierung von Fritz Jenny eine Ära zu Ende, andererseits soll das langjährige Geschäftsfeld Medizinische Rehabilitation im Bürgerspital ab April 2019 nicht mehr weiter geführt werden. Aber eins nach dem anderen:

Nach dem Jahr 2015, in welchem das Bürgerspital Basel sein 750-jähriges Jubiläum feiern konnte, waren wieder nüchternere Zeiten angesagt: Die Pensionierung von Fritz Jenny auf Ende des Jahres 2016 stand an und die Suche nach einer valablen Nachfolge wurde vom Bürgerrat in aller Sorgfalt aufgenommen. Im Dezember durften wir Beat Ammann als neuen Direktor begrüßen und Fritz Jenny an seinem Fest verabschieden.

Nach fundierten Studien, ob und wie die Gebäude auf der St. Chrischona so fit gemacht werden könnten, dass auch mittel- und längerfristig eine gute Rehabilitation angeboten werden kann, hat sich herausgestellt, dass weder eine Sanierung noch ein Neubau ökonomisch machbar sind. Die Verantwortlichen haben sich deshalb nach einem entsprechenden Beschluss des Bürgerrates um eine Zusammenarbeit bemüht. Dabei hat sich gezeigt, dass es eine Möglichkeit gibt, die sowohl aus regional-spitalplanerischer Sicht als auch für die Mitarbeitenden und die Patienten sehr erfolgversprechend ist: Eine neue Reha soll unter Leitung des Felix Platter-Spitals in dessen Neubau im vierten Stock etabliert werden. Damit hätten die Patienten eine optimale, zentrumsnahe Reha, die auch dem Trend der vermehrt ambulanten Rehabilitation entgegenkommt. Die Mitarbeitenden könnten in einer modernen, für die Arbeitsprozesse optimalen Infrastruktur arbeiten. Und natürlich sollen die Gebäude auf der St. Chrischona in einer guten, zum Bürgerspital passenden Art weitergenutzt werden.

Soweit zu den grossen Veränderungen. Vieles aber bleibt – so auch die guten Resultate: Auch im 2016 haben die Mitarbeitenden und Kader des Bürgerspitals sehr gut gearbeitet, sodass ein weiteres erfolgreiches Jahr verzeichnet werden kann. Dafür möchte ich allen Mitarbeitenden herzlich danken!

Patrick Hafner, Bürgerrat und Präsident Leitungsausschuss

## ENGAGEMENT

### Organisationsanpassung

Im Sommer 2016 vereinfachte das Bürgerspital die bisherige Organisationsstruktur. Die Geschäftsfelder «Betreutes Wohnen» und «Arbeit und Integration» erhielten neue Namen, welche die Kerntätigkeit gezielter beschreiben. Das Geschäftsfeld «Betreuung Betagte» (bisher Betreutes Wohnen) fasst die fünf Alterszentren sowie die Tagesbetreuung Lindenhof als neue Einheit zusammen. Damit richtet es sich konsequent und spezifisch auf die besonderen Bedürfnisse von betagten Menschen aus. Das Wohnangebot für Menschen mit einer Behinderung wechselte als Bereich «Begleitetes Wohnen» ins Geschäftsfeld «Integration» (bisher Arbeit und Integration). In der «Integration» werden nun die Betriebe und Werkstätten, die Begleitete Arbeit, das Begleitete Wohnen, die Berufliche Integration sowie die BEFAS, Berufliche Abklärungsstelle, zusammengefasst.



Beat Ammann, neuer Direktor des Bürgerspitals

### Personeller Wechsel in der Geschäftsleitung

Fritz Jenny stand seit 2007 als Direktor an der Spitze des Bürgerspitals Basel. Ende 2016 trat er in den Ruhestand. Nachfolger und neuer Direktor ist Beat Ammann. Er blickt auf langjährige Erfahrung in Führungspositionen in der Wirtschaft sowie im Bereich Alters- und Pflegeheime zurück. Ebenfalls in Pension ging Ende Mai 2016 Marlene Bolliger. Sie prägte als Leiterin Betreutes Wohnen und Mitglied der Geschäftsleitung das Bürgerspital Basel über viele Jahre. Die Leitung des Geschäftsfeldes Betreuung Betagte übernahm anfangs Juni 2016 Stephan Zbinden, der in dieser Funktion zugleich Mitglied der Geschäftsleitung ist.

### Tag der offenen Tür im Alterszentrum Weiherweg

Am 23. April öffnete das Alterszentrum Weiherweg seine Türen und gewährte seinen Gästen einen Blick hinter die Kulissen der neu sanierten Räumlichkeiten. Das fröhliche Fest mit musikalischer Unterhaltung, feinem Essen, informativen Rundgängen, Werkateliers und zahlreichen weiteren Überraschungen zog rund 400 interessierte Besucherinnen und Besucher an.

### Neue Küche im Alterszentrum zum Lamm

Die Sanierung der Küche im Alterszentrum zum Lamm konnte im September abgeschlossen werden. Die Küche mit Baujahr 1985 entspricht damit wieder den gesetzlichen hygienischen und energetischen Anforderungen. Anstelle des bisherigen Plattenbodens wurde ein leicht zu reinigender fugenloser Kunstharzboden eingesetzt. Viele Elektro-, Sanitär- Kälte- und Lüftungsinstallationen wurden ergänzt oder erneuert. Optimierte Arbeitsabläufe, der Einsatz moderner Küchengeräte sowie eine klare Trennung

zwischen kaltem und warmem Küchenbereich sind weitere Meilensteine, die zusammen mit dem Umbau erzielt wurden. Seit Inbetriebnahme der neuen Küche organisiert das Alterszentrum zum Lamm die Verteilung der Mahlzeiten neu: Die Bewohnerinnen und Bewohner schöpfen ihr Essen selbst und geniessen das Essen in kleinen Gruppen.

### **Eingliederungsmassnahmen**

2016 wurden rund 210 Eingliederungsmassnahmen durchgeführt, dies entspricht einer Steigerung von 5% im Vergleich zum Vorjahr. Der Erfolg ist in erster Linie auf die hohe Nachfrage in den Bereichen Abklärungen und Arbeitstrainings sowie Ausbildungen und Supported Education zurückzuführen. Wenig Einfluss auf das Gesamtergebnis hatte die sinkende Zahl an Integrationsmassnahmen sowie die etwas tiefere Belegung des Jugendförderkurses. Im Bereich Wohnen Berufliche Massnahmen leben rund 62 Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in einer Eingliederungsmassnahme der IV befinden. Zusätzlich zu den bestehenden vier Wohnhäusern und vier Trainingswohnungen eröffnete das Bürgerspital Basel im Jahr 2016 vier weitere Trainingswohnungen. Die für jeweils zwei bis drei Personen konzipierten Wohnungen bieten eine interessante Alternative zur Einzelwohnung.



Steigende Nachfrage an Eingliederungsmassnahmen

### **Erfolgreiche Kundenanlässe**

Als Kundenbindungsmassnahme wurden 2016 zwei neue Anlässe durchgeführt. Den Auftakt machte der Fokustag vom 30. August: Die Mikrografe und das Grafische Zentrum präsentierten potenziellen und bestehenden Kunden das umfassende Dienstleistungsangebot zum Thema Archivierung. Auf einem interaktiven Rundgang blickten rund 70 geladene Gäste hinter die Kulissen und überzeugten sich von der Fachkompetenz der beiden Bereiche. Am 14. September folgte der Partneranlass des Geschäftsbereichs Begleitete Arbeit. Fachpersonen, die sich beruflich mit Menschen mit einer Behinderung beschäftigen, nutzten die Gelegenheit, das vielfältige Angebot an angepassten Arbeitsplätzen kennenzulernen oder sich über neuste Entwicklungen zu informieren. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen werden beide Anlässe im kommenden Jahr erneut durchgeführt.

### **Neue Wohnkonzepte**

Der Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand ist für Menschen mit einer Behinderung in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung. Mit der Pensionierung fällt die Strukturierung der Zeit weg und es gilt, neue, zufriedenstellende Freizeitaktivitäten zu entdecken. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Wohnhäuser Thierstein und Birkenhaus



befanden sich genau in dieser Situation. Sie standen kurz vor ihrer Pensionierung oder hatten diese bereits angetreten. Angewiesen auf eine Wohngruppe mit Tagesstruktur, benötigen sie zunehmend auch qualifiziertere und komplexere Betreuung und Pflege. Für diese Personengruppe wurde im September 2016 ein spezielles Wohnangebot geschaffen. Aus dem ehemaligen Alterszentrum ist ein neues Wohnhaus mit Tagesstruktur und Wohngruppen entstanden. Im Lindenhof finden neu 23 ältere, pflegebedürftige Menschen ein Zuhause. 8 Plätze sind ausschliesslich für Frauen mit einer psychischen Behinderung reserviert. Nach dem Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner in den Lindenhof wurde das Wohnhaus Thierstein geschlossen. Auch das ehemalige Birkenhaus erhielt ein neues Wohnkonzept inklusive neuem Namen «Spalantor». Das Angebot richtet sich an Personen, die werktags einer externen Beschäftigung von mindestens 50% nachgehen und sich in Kleingruppen mit angepasster Wohnbegleitung selbstständig organisieren. Ziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrer Selbstständigkeit zu stärken und wenn möglich zu einem Übertritt in weniger betreute Wohnformen hinzuführen. 13 erwachsene Frauen und Männer jeden Alters mit einer geistigen, körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigung finden im Wohnhaus Spalantor ein kurz- oder langfristiges Zuhause mit hoher Wohn- und Lebensqualität.



Praxisorientierte Weiterbildung seit zehn Jahren

### **Umbau Spittelhof**

Im Oktober 2016 konnte der Umbau nach viermonatiger Bauzeit beendet werden. Entstanden sind eine moderne Wohnhausküche mit Aufenthalts- und Essraum sowie ein neuer Verkaufsladen für Bio-Produkte. Für die Mitarbeitenden wurden neue Garderoben mit Dusche/WC, ein Pausenraum sowie ein spezieller Raum zum Trocknen von Kleidern und Schuhen realisiert.

### **Attraktives Ausbildungsangebot**

Das Bürgerspital bildete 2016 erfolgreich 50 Lernende aus. Die jungen Berufsleute absolvierten ihre Ausbildung in der Reha Chrischona, in den Betrieben und Werkstätten, in den Alterszentren oder den Wohnhäusern des Bürgerspitals. Eine Lernende schloss mit einer Note im Rang ab. Das Bürgerspital bietet Ausbildungen mit den Abschlüssen Fachhochschule (FH), Höhere Fachschule (HF) und Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) sowie Eidgenössische Berufsatteste (EBA und BBT-Anlehren), Hilfskraftausbildungen und interne Anlehren an.

### **10 Jahre Bildungszentrum Bürgerspital Basel**

Am 19. Oktober 2016 feierte das Bildungszentrum des Bürgerspitals sein 10-jähriges Jubiläum. Seit 2006 wurden insgesamt 750 Kurse für interne und externe Kundinnen und Kunden durchgeführt. Das attraktive Weiterbildungsprogramm ist seit 2010 mit dem Schweizerischen Qualitätszertifikat für Bildungsinstitutionen EduQua ausgezeichnet. Im Kursprogramm finden sich diverse Führungslehrgänge, Seminare in Fach-, Sozial- oder Selbstkompetenz, Themenworkshops, Sportangebote sowie IT-Kurse. Jährlich schenken rund 500 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer dem Bildungszentrum ihr Vertrauen.

### **Business Lunch: Mitarbeitende diskutieren mit der Geschäftsleitung**

Um den Dialog zwischen den Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung zu stärken, wurde ein neues Format – der sogenannte Business-Lunch – eingeführt. Bei einem ungezwungenen Mittagessen tauschen sich Mitarbeitende mit Mitgliedern der Geschäftsleitung aus und diskutieren gemeinsam über aktuelle Themen. Die Anlässe stiessen auf viel positives Echo und werden deshalb institutionalisiert.

## BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN

### Produktgruppe «Medizinische Rehabilitation»

<b>UNTERNEHMEN</b>	Bürgerspital Basel
<b>PRODUKTEGRUPPE 1</b>	Medizinische Rehabilitation
<b>BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS</b>	Das Bürgerspital führt eine Klinik für medizinische Rehabilitation
<b>KUNDINNEN UND KUNDEN</b>	Patientinnen und Patienten vorwiegend aus der Region Basel

#### BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS
Die Patientinnen und Patienten empfehlen die Reha Chrischona weiter	Zufriedenheitsgrad aller ausgetretenen Patientinnen und Patienten, gemessen mit der «Mecon-Befragung»	> = Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	83%
Die medizinischen Leistungen sind erfolgreich	Grad des Rehabilitationserfolgs gemäss FIM-Code	> = 90% der behandelten Patienten verlassen die Klinik mit einem besseren Wert	87,5%
Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 0 aus dem Vermögensertrag <sup>1)</sup>	> = CHF 0	CHF -552'125
Dauer	2014–2016 (3 Jahre)		

<sup>1)</sup> Es wird ein Vermögensertrag von durchschnittlich CHF 6.5 Mio. p.a. budgetiert.

#### Globalbudget (P.A.):

Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO +/-	ZUFLUSS AUS VERMÖGENSERTRAG	ERGEBNIS
<b>GLOBALBUDGET 2014–2016 P.A.</b>	<b>-17'600'000</b>	<b>17'600'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-18'962'077</b>	<b>18'409'952</b>	<b>-552'125</b>	<b>0</b>	<b>-552'125</b>

**Kommentar:** Der subjektive Zufriedenheitsgrad der Patienten liegt im schweizerischen Benchmark bei 85%. Mit einem Zufriedenheitsgrad von 83% wird die Zielvorgabe nicht erreicht. Grund dafür ist vor allem der Standard in der Hotellerie (Klinikgebäude). Die Bereiche Medizin, Therapien und Pflege erreichen exakt den Benchmark.

Gemäss Auswertung des funktionalen Selbstständigkeitsindex (FIM) verlassen 87,5% (Vorjahr 89,2%) der Patientinnen und Patienten die Klinik in einem besseren Zustand als beim Eintritt. Der Sollwert von 90% wird knapp nicht erreicht.

Die Bettenbelegung von 92,5% liegt leicht über dem Budget (92,0%) und dem Vorjahr (92,0%)

Die Einnahmen decken die angefallenen Kosten im Berichtsjahr vollumfänglich ab. Im Hinblick auf mögliche Einbrüche der betrieblichen Ergebnisse (Umsatzrückgang, Personalfuktuation etc.) bis zur geplanten Übernahme der Reha Chrischona durch das Felix Platter Spital im Frühjahr 2019 wurde zu Lasten der Rechnung 2016 (ausserordentlicher Aufwand) eine spezifische Rückstellung im Umfang von CHF 0.75 Mio. gebildet.

## Produktgruppe «Betreutes Wohnen»

---

<b>UNTERNEHMEN</b>	Bürgerspital Basel
--------------------	--------------------

---

<b>PRODUKTGRUPPE 2</b>	Betreutes Wohnen
------------------------	------------------

---

<b>BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS</b>	Das Bürgerspital Basel führt Wohn-, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Betagte und für Menschen mit einer Behinderung
----------------------------------	--

---

<b>KUNDINNEN UND KUNDEN</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Pflege- und betreuungsbedürftige Betagte aus dem Kanton Basel-Stadt sowie aus umliegenden Kantonen, die nicht aus medizinischen Gründen eine Spitalstruktur benötigen</li><li>• Pflege- und betreuungsbedürftige Betagte aus dem Kanton Basel-Stadt sowie aus umliegenden Kantonen, die einer Tagesstruktur bedürfen, jedoch keinen stationären Aufenthalt benötigen</li><li>• Menschen mit einer IV-Rente, die eine betreute Wohnform benötigen, vorwiegend aus der Region Basel</li><li>• Menschen, die im Auftrag der Zuweiser eine Eingliederungsmassnahme absolvieren, vorwiegend aus der Region Basel</li></ul>
-----------------------------	---

---

## BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIELSETZUNG	ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS
Stationäre Betreuung von Betagten	Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Alterszentren wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen «Qualis-Befragung»	> = Jahres Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	Nicht anwendbar
	Die angebotenen stationären Plätze in den Alterszentren sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 98%	98.6%
Tagesbetreuung von Betagten	Die Gäste fühlen sich im Tagespflegeheim wohl	Zufriedenheitsgrad der Tagesgäste gemessen	> = Jahres Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	Nicht anwendbar
	Die angebotenen Tagesplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 95%	52.3%
Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente	Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Wohnhäusern wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen «Qualis-Befragung»	> = Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	Nicht anwendbar
	Die angebotenen Wohnplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 98%	99.8%
Wohnen für Menschen in einer IV-Massnahme	Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich in den Wohnhäusern wohl	Zufriedenheitsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner gemessen mit der externen «Qualis-Befragung»	> = Jahres-Benchmark der Ergebnisse aus den Befragungen aller beteiligten Institutionen	Nicht anwendbar
	Die angebotenen Wohnplätze sind begehrt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 90%	97.5%
	Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 2'400'000 aus dem Vermögensertrag <sup>1)</sup>	= CHF 0	CHF 0
Dauer	2014–2016 (3 Jahre)			

<sup>1)</sup> Es wird ein Vermögensertrag von durchschnittlich CHF 6.5 Mio. p.a. budgetiert.

### Globalbudget (P.A.):

Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO +/-	ZUFLUSS AUS VERMÖGENSERTRAG	ERGEBNIS
<b>GLOBALBUDGET 2014–2016 P.A.</b>	<b>-64'800'000</b>	<b>62'400'000</b>	<b>-2'400'000</b>	<b>2'400'000</b>	<b>0</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-67'226'965</b>	<b>65'119'204</b>	<b>-2'107'761</b>	<b>2'107'761</b>	<b>0</b>

### **Kommentar: Stationäre Betreuung von Betagten**

Im Berichtsjahr ist die Zufriedenheitsbefragung ausgesetzt worden, weil der Befragungszyklus umgestellt wird. Bisher sind die Bewohnerinnen und Bewohner von einem oder zwei Alterszentren jährlich befragt worden. Neu erfolgt die Befragung in allen fünf Alterszentren und zusammen mit der Angehörigenbefragung im 3-Jahres-Rhythmus. Die erste umfassende Zufriedenheitsbefragung findet im Frühjahr 2017 statt.

Die Auslastung der Alterszentren fällt mit 98.6% höher aus als im Vorjahr mit 95.4% und ergibt sich aus dem ersten vollen Betriebsjahr des Alterszentrums Weiherweg nach dessen Sanierung.

Die Erträge aus Pflegeleistungen haben sich aufgrund des angestiegenen Pflegeindex besser entwickelt als geplant. Dies führte jedoch zu höheren Kosten beim Betreuungs- und Pflegepersonal. Weil im Jahre 2016 alle fünf Alterszentren ordentlich betrieben werden konnten, hat sich die Kostendeckung im Vergleich zum Vorjahr (Sanierung Alterszentrum Weiherweg) deutlich verbessert.

### **Tagesbetreuung von Betagten**

Der Zufriedenheitsgrad der Gäste in der Tagesbetreuung wird periodisch alle drei Jahre erhoben. Die nächste Erhebung erfolgt im Jahr 2017.

Die Auslastung von 52.3% bewegt sich dauerhaft rückläufig (Vorjahr 66.3%). Weder die Werbemaßnahmen noch der Abschluss der Bautätigkeit am Standort Lindenhof haben sich positiv auf die Nachfrage nach Tagesbetreuungsplätzen ausgewirkt. Eine Anpassung des Angebotes ist nötig und vorgesehen.

Wegen der tiefen Belegung sind deutlich geringere Erträge erzielt worden. Obwohl weniger Gäste die Tagesbetreuung beansprucht haben, musste während der Öffnungszeiten die Betreuung sichergestellt werden, weshalb die Personalkosten nicht im gleichen Umfang vermindert werden konnten.

### **Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente**

Im Berichtsjahr ist die Zufriedenheitsbefragung ausgesetzt worden, weil der Befragungszyklus umgestellt wird. Bisher sind die Bewohnerinnen und Bewohner von zwei oder drei Wohnhäusern jährlich befragt worden. Neu erfolgt die Befragung in allen Wohnhäusern und zusammen mit der Angehörigenbefragung im 3-Jahres-Rhythmus. Die erste umfassende Zufriedenheitsbefragung findet im Frühjahr 2017 statt.

Die Wohnhäuser für Menschen mit einer IV-Rente sind im Rahmen der vorgegebenen Kapazitäten im stationären Bereich voll belegt, die Tagesstrukturangebote in einzelnen Wohnhäusern werden zunehmend aber noch nicht vollumfänglich genutzt.

Die erzielten Unter- bzw. Überdeckungen wurden vertragskonform über die entsprechenden Rücklagen ausgeglichen.

### **Wohnen für Menschen mit einer IV-Massnahme**

Im Berichtsjahr ist die Zufriedenheitsbefragung ausgesetzt worden, weil der Befragungszklus umgestellt wird. Bisher sind die Bewohnerinnen und Bewohner von zwei oder drei Wohnhäusern jährlich befragt worden. Neu erfolgt die Befragung in allen Wohnhäusern und zusammen mit der Angehörigenbefragung im 3-Jahres-Rhythmus. Die erste umfassende Zufriedenheitsbefragung findet im Frühjahr 2017 statt.

Die geplante Belegung (90%) konnte mit 97.5% übertroffen werden. Der Belegungsanteil von Zuweisungen der Invalidenversicherung beträgt 80%, derjenige von Zuweisungen seitens der kantonalen Sozialhilfe und Fürsorge 20%.

Trotz hoher Belegung resultiert eine Unterdeckung, welche durch Entnahme aus einer zweckgebundenen Rücklage ausgeglichen wurde.

## Produktegruppe «Arbeit und Integration»

<b>UNTERNEHMEN</b>	Bürgerspital Basel
<b>PRODUKTEGRUPPE 3</b>	Arbeit und Integration
<b>BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS</b>	Das Bürgerspital Basel führt Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art mit und ohne medizinische Abklärung durch und bietet angepasste Arbeitsplätze für Menschen mit einer IV-Rente an.
<b>KUNDINNEN UND KUNDEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuweiser aus den kantonalen IV-Stellen</li> <li>• Versicherte Personen, die sich in einer Eingliederungsmassnahme befinden (Leistungsempfänger)</li> <li>• Menschen mit einer IV-Rente und einem begleiteten Arbeitsplatz im Bürgerspital</li> <li>• Versicherte Personen, die sich in einer beruflichen Abklärung befinden.</li> </ul>

### BETRIEBLICHE ZIELSETZUNGEN

ZIELSETZUNG	ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	ERGEBNIS
Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art	Die mit den Zuweisern in den Aufträgen vereinbarten Ziele sind erfüllt	Zielerreichungsquote	> = 85%	86%
	Die im Bürgerspital angebotenen Plätze für berufliche Massnahmen sind belegt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 90%	90.7%
Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente	Die mit den Mitarbeitenden (MmR) vereinbarten Ziele sind erreicht	Anteil der vollumfänglichen Zielerreichung aus den geführten Mitarbeitergesprächen (MmR)	> = 60%	79%
	Die vertraglich vereinbarten Arbeitsstunden werden ausgeschöpft	Ausschöpfungsgrad der zur Verfügung stehenden Arbeitsstunden	> = 100%	98.0%
Berufliche Abklärung/Wiedereingliederung (BEFAS)	Die BEFAS erfüllt die Anforderungen der Zuweiser	Grad der Auftragsbefriedigung gemäss Rückmeldung der Zuweiser	> = 90%	92%
	Die angebotenen Plätze sind belegt	Auslastungsgrad der angebotenen Plätze	> = 90%	49.7%
	Der budgetierte Anteil aus dem Vermögensertrag deckt den aus der Leistungserstellung resultierenden Negativsaldo	Ausgeglichene Rechnung nach Zufluss von maximal CHF 1'600'000 aus dem Vermögensertrag <sup>1)</sup>	= CHF 0	CHF 0
Dauer	2014–2016 (3 Jahre)			

<sup>1)</sup> Es wird ein Vermögensertrag von durchschnittlich CHF 6.5 Mio. p.a. budgetiert.



### Globalbudget (P.A.):

Gemäss § 2c der Gemeindeordnung enthalten die Globalkredite alle Aufwendungen und Erträge, die zur Erreichung der Ziele und zur Umsetzung der Vorgaben nötig sind. Sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge sind abzubilden. Beschlossen wird gemäss § 2c Abs. 3 der Gemeindeordnung indes nur die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Nettokredit). Dieser Nettokredit bildet demnach die Steuerungsgrösse. Wird der Nettokredit eingehalten, ist das Finanzziel erreicht.

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO +/-	ZUFLUSS AUS VERMÖGENSERTRAG	ERGEBNIS
GLOBALBUDGET 2014–2016 P.A.	-43'700'000	42'100'000	-1'600'000	1'600'000	0
JAHRESERGEBNIS	-43'504'056	42'198'481	-1'305'575	1'305'575	0

### Kommentar: Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art

Die mit den Zuweisern vereinbarten Ziele werden zu 86% erreicht. Die Vorgabe (85%) wird erfüllt.

Die Zielvorgabe, 90% der definierten Plätze für Eingliederungsmassnahmen zu belegen, konnte mit der realisierten Auslastung von 90.7% übertroffen werden. Dem starken Bedürfnis der Invalidenversicherung zur Erhöhung der «Nähe an den ersten Arbeitsmarkt» begegnet das Bürgerspital stetig mit Anpassungen und Ergänzungen seiner Angebote.

Das erzielte Betriebsergebnis entspricht den geplanten Erwartungen.

### Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente

Die Zielvereinbarungen mit Mitarbeitenden mit Rente sind im Rahmen von 79% vollumfänglich erreicht worden. Damit konnte der Zielwert (60%) deutlich übertroffen werden.

Die Belegung beträgt 98.0%, womit das anvisiert Ziel von 100% nicht ganz erreicht wurde. Die Nachfrage nach angepassten Arbeitsplätzen nach wie vor hoch ist, sowohl Inhalte als auch Erweiterungen von Angeboten müssen jedoch periodisch überprüft und angepasst werden.

Obwohl belegungsbedingte Mindererträge resultierten, konnte mit einem positiven Resultat abgeschlossen. Die Überdeckung wurde vertragskonform einer spezifischen Rücklage zugewiesen.

### Berufliche Abklärung/Wiedereingliederung (BEFAS)

Die Rückmeldungen der IV-Stellen sind durchwegs positiv. Dies führt zu einem Auftrags-erfüllungsgrad von hohen 92%.

Mit einer Auslastung von 49.7% wurde das Ziel (90%) nicht erreicht. Die Aufträge der Invalidenversicherung für Durchführungen von BEFAS-Abklärungen haben gegen-

über dem Vorjahr weiter abgenommen. Zur Kostenreduktion wie auch zur Nutzung von Synergien wurden organisatorische Änderungen umgesetzt; deren finanziellen Wirkungen kommen jedoch erst im Jahre 2017 zum Tragen.

### **Betriebe und Werkstätten**

Die Leistungsaufträge der Produkte Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art sowie Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente werden zu einem wesentlichen Teil in den Betrieben und Werkstätten ausgeführt. Die erzielten Produktionserträge liegen in der Gesamtsumme leicht unter den Erwartungen. Diese konnten mit Aufwandminderungen entsprechend aufgefangen werden, weshalb das Ergebnis im Rahmen der Erwartungen ausfällt.

## BILANZ

31.12.2016  
CHF

31.12.2015  
CHF

### AKTIVEN

<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	4.1	Flüssige Mittel	9'360'281	7'210'016
	4.2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18'087'263	19'417'302
	4.3	Übrige kurzfristige Forderungen	11'665'482	12'373'481
		Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	918'913	1'074'573
		Aktive Rechnungsabgrenzungen	529'953	307'770
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>			<b>40'561'892</b>	40'383'143
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		Finanzanlagen	<b>423'611</b>	543'549
	4.4	Beteiligungen	<b>815'200</b>	815'200
	4.5	Sachanlagen	<b>24'015'131</b>	26'218'785
		<b>TOTAL ANLAGEN FINANZVERMÖGEN</b>	<b>25'253'942</b>	27'577'534
	4.5	Sachanlagen	<b>98'913'046</b>	98'957'707
		Immaterielle Anlagen	<b>158'610</b>	247'177
		<b>TOTAL ANLAGEN VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>	<b>99'071'656</b>	99'204'884
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>124'325'598</b>	126'782'418
<b>TOTAL AKTIVEN</b>			<b>164'887'489</b>	167'165'561

		31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
<b>PASSIVEN</b>			
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	4.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>3'003'155</b>	4'412'580
	4.7 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	<b>11'667'619</b>	10'810'579
	4.8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	<b>1'946'915</b>	1'130'289
	4.9 Kurzfristige Rückstellungen	<b>2'161'688</b>	1'299'508
	Passive Rechnungsabgrenzungen	<b>4'086'091</b>	4'042'915
	<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>22'865'469</b>	21'695'872
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	4.7 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	<b>27'051'350</b>	37'068'700
	4.8 Übrige langfristige Verbindlichkeiten	<b>179'076</b>	160'293
	4.9 Langfristige Rückstellungen	<b>2'759'120</b>	2'259'120
	4.10 Zweckgebundene Fonds	<b>8'954'177</b>	8'707'379
	4.11 Zweckgebundene Rücklagen	<b>6'651'174</b>	5'557'728
	<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>45'594'897</b>	53'753'220
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>		<b>68'460'366</b>	75'449'092
<b>EIGENKAPITAL</b>	4.12 Kapital	<b>13'834'539</b>	13'834'539
	4.12 Liegenschaftsreserven	<b>29'299'473</b>	28'539'906
	4.12 Gewinnreserven	<b>53'293'112</b>	49'342'024
<b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>		<b>96'427'123</b>	91'716'469
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>164'887'489</b>	167'165'561

## ERFOLGSRECHNUNG

		2016 CHF	2015 CHF
<b>BETRIEB</b>			
<b>ERTRAG</b>	5.1 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	<b>115'825'294</b>	112'562'388
	Übrige betriebliche Erträge	<b>2'690'104</b>	3'208'185
	Bestandsänderungen an unfertigen und fertigen		
	Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Leistungen	<b>75'084</b>	254'382
	Beiträge, Spenden und Legate	<b>587'462</b>	134'178
	<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>119'177'945</b>	116'159'132
<b>AUFWAND</b>	5.2 Materialaufwand	<b>-6'924'886</b>	-6'696'101
	5.3 Personalaufwand	<b>-82'958'177</b>	-81'268'692
	5.4 Übriger betrieblicher Aufwand	<b>-20'675'428</b>	-20'205'352
	5.5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
	Anlagepositionen des Verwaltungsvermögens	<b>-7'034'584</b>	-6'743'440
	Verwendungen aus zweckgebundenen Fonds	<b>-323'728</b>	-304'658
	<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>-117'916'803</b>	-115'218'244
<b>BETRIEBSERFOLG VOR FONDS UND RÜCKLAGEN</b>	Finanzertrag	<b>3'871</b>	8'037
	Finanzaufwand	<b>-457'295</b>	-1'046'575
<b>BETRIEBSERFOLG VOR FONDS UND RÜCKLAGEN</b>		<b>807'718</b>	-97'649
<b>BETRIEBSERFOLG VOR RÜCKLAGEN</b>	4.10 Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	<b>323'728</b>	304'658
	4.10 Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	<b>-500'962</b>	-44'678
<b>BETRIEBSERFOLG VOR RÜCKLAGEN</b>		<b>630'484</b>	162'332
<b>BETRIEBSERFOLG</b>	4.11 Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen	<b>314'046</b>	144'201
	4.11 Zuweisungen an zweckgebundene Rücklagen	<b>-1'407'493</b>	-2'049'563
<b>BETRIEBSERFOLG</b>		<b>-462'963</b>	-1'743'030
<b>ERFOLG</b>	5.6 Ertrag Bewirtschaftung Finanzvermögen	<b>7'119'075</b>	6'670'582
	5.7 Aufwand Bewirtschaftung Finanzvermögen	<b>-1'884'673</b>	-1'595'646
<b>ORDENTLICHER ERFOLG</b>		<b>4'771'439</b>	3'331'906

2016  
CHF

2015  
CHF

**BETRIEB** (Fortsetzung)

5.8 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	<b>759'567</b>	62'122
5.9 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	<b>-1'533'660</b>	-64'525
<b>JAHRESGEWINN VOR STEUERN</b>	<b>3'997'346</b>	3'329'503
Direkte Steuern	<b>-46'258</b>	-31'657
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>3'951'088</b>	3'297'846

## GELDFLUSSRECHNUNG

		2016 CHF	2015 CHF
<b>FINANZBERICHT</b>			
<b>GELDFLUSS AUS GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT</b>	4.12 Jahresergebnis	<b>3'951'088</b>	3'297'846
	5.5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagen Verwaltungsvermögen	<b>7'048'193</b>	6'788'215
	5.7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagen Finanzvermögen	<b>1'289'568</b>	888'810
	Übrige nicht liquiditätswirksame (Erträge)/Aufwendungen	<b>2'011'535</b>	125'999
	(Gewinn)/Verlust aus Anlageabgängen Verwaltungsvermögen	<b>24'094</b>	-57'719
	4.2 Veränderung Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	<b>1'330'040</b>	-45'197
	4.3 Veränderung übrige Forderungen	<b>707'999</b>	-951'615
	Veränderung Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	<b>155'660</b>	-207'683
	Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	<b>-222'183</b>	158'504
	4.6 Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>-1'409'425</b>	-1'131'253
	4.8 Veränderung übrige Verbindlichkeiten	<b>835'409</b>	115'994
	4.9 Veränderung Rückstellungen	<b>178'099</b>	-696'381
	Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	<b>43'176</b>	238'809
	<b>TOTAL GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>15'943'252</b>	8'524'329
<b>GELDFLUSS AUS INVESTITIONS- TÄTIGKEIT</b>	Devestitionen Finanzanlagen	<b>110'000</b>	752'397
	4.5 Investitionen Sachanlagen	<b>-6'005'862</b>	-15'948'506
	4.5 Devestitionen Sachanlagen	<b>3'281</b>	100'202
	Investitionen immaterielle Anlagen	<b>-12'454</b>	-87'287
	<b>TOTAL GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-5'905'034</b>	-15'183'195
<b>GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGS- TÄTIGKEIT</b>	4.7 Veränderung verzinsliche Verbindlichkeiten	<b>-9'158'633</b>	-6'882'612
	4.10 Veränderung zweckgebundene Fonds	<b>177'234</b>	-259'981
	4.11 Veränderung zweckgebundene Rücklagen	<b>1'093'447</b>	1'905'362
	<b>TOTAL GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-7'887'953</b>	-5'237'231
<b>TOTAL GELDFLUSS</b>		<b>2'150'265</b>	-11'896'097
4.1 Bestand Flüssige Mittel 1. Januar	<b>7'210'016</b>	19'106'113	
4.1 Bestand Flüssige Mittel 31. Dezember	<b>9'360'281</b>	7'210'016	
<b>VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>2'150'265</b>	-11'896'097	

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2016

### 1. Allgemeine Informationen

Das Bürgerspital Basel ist eine Institution der Bürgergemeinde der Stadt Basel und wird in der Form einer Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Basel geführt. Rechtsstellung, Organisation und Aufgaben des Bürgerspital Basel sind in der Gemeindeordnung der Bürgergemeinde der Stadt Basel (BaB 111.100) und im Reglement für die Institutionen und die zentralen Dienste (BaB 153.200) geregelt.

Die Aufgaben bzw. Tätigkeiten in sozialen und medizinischen Bereichen basieren auf Leistungsaufträgen der Bürgergemeinde der Stadt Basel. Weitergehende Informationen dazu können dem Lagebericht entnommen werden. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen. Die zu Vergleichszwecken aufgeführten Zahlen des Vorjahres werden mit Klammern versehen.

### 2. Grundlagen der Jahresrechnung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR), erstellt. Es ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlusspositionen werden, unverändert zum Vorjahr, nach folgenden Grundsätzen bilanziert:

#### Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bilanziert.

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bewertet. Für Bonitätsrisiken wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

#### Übrige kurzfristige Forderungen

Die Bewertung der übrigen kurzfristigen Forderungen erfolgt zum Nominalwert. Für offensichtlich gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

#### Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder tieferen Nettoveräusserungswerten bewertet. Im übrigen werden pauschale Wertberichtigungen vorgenommen. Die Bilanzierung der nicht fakturierten Dienstleistungen erfolgt zum Nettoveräusserungswert.

#### Aktive Rechnungsabgrenzungen

Bereits getätigte Ausgaben für künftige Rechnungsperioden werden zum Nominalwert bilanziert.

#### Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Anschaffungskosten oder tieferen Kurswerten bewertet. Die Bilanzierung von grundpfandgesicherten Darlehen erfolgt zum Nominalwert. Für offensichtlich gefährdete Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

#### Beteiligungen

Die Bilanzierung von Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Für Bewertungsrisiken wird eine pauschale Wertberichtigung vorgenommen.

Beteiligungsanteile an Gesellschaften von mehr als 50% führen grundsätzlich zu einer Vollkonsolidierung, solche von 20% bis 50% zu einer Berücksichtigung des anteiligen Eigenkapitals. Infolge Unwesentlichkeit der Einflüsse auf die Jahresrechnungen wird auf eine Konsolidierung der bestehenden Beteiligungen jedoch verzichtet.



## Sachanlagen

Der Ausweis von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltene Beiträge, aufgelaufene Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Abschreibungen erfolgen linear auf folgender Basis:

Kategorie	Nutzungsdauer	Abschreibungssätze in %
Land (bebaut und unbebaut)	unbeschränkt	0.0
Gebäude	30 Jahre	3.3
Mobilien, Einrichtungen, Maschinen, Apparate und Instrumente	8 Jahre	12.5
Werkzeuge, Geräte und Fahrzeuge	5 Jahre	20.0
Informationstechnologie	3–5 Jahre	20.0–33.3

Die Ermittlungen von Abschreibungen weichen dann ab, wenn vertragliche Bestimmungen in Leistungsvereinbarungen dies vorsehen bzw. erlauben. Namentlich davon betroffen sind derzeit Gebäude, welche der stationären Betreuung von Betagten dienen. Die Abschreibungen betragen für diese Gebäude 3.0% des Gebäudeversicherungswertes. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

## Immaterielle Anlagen

Immaterielle Werte werden nur dann bilanziert, wenn dem Unternehmen ein periodenübergreifender wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser separat von anderen Vermögensgegenständen identifiziert werden kann. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

## Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verzinsliche und übrige Verbindlichkeiten

Die Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert. Sie gelten als kurzfristig, wenn sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig werden.

## Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenwärtige Verpflichtungen für vergangene Ereignisse vorhanden sind, Geldabflüsse zur Tilgung dieser Verpflichtungen wahrscheinlich sind und die Höhe der Rückstellungen verlässlich ermittelt bzw. geschätzt werden können. Die Bewertung erfolgt im Umfang der wahrscheinlichen Mittelabflüsse, welche aufgrund von jährlichen Neubeurteilungen erfolgswirksam erhöht, beibehalten oder aufgelöst werden können. Sie gelten als kurzfristig, wenn sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig werden.

## Passive Rechnungsabgrenzungen

Aufwendungen, für welche am Bilanzstichtag keine Rechnungen oder bereits erhaltene Einnahmen künftiger Rechnungsperioden vorliegen, werden zum Nominalwert bilanziert.

## Zweckgebundene Fonds

Zuwendungen von Dritten (Spenden, Legate, Sammlungen etc.) werden einem entsprechenden zweckgebundenen Fonds zugewiesen. Diese Fonds sind unselbständig und werden ohne gesonderte Vermögensverwaltung nach den Bestimmungen eines Fondsreglements geführt. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

## Zweckgebundene Rücklagen

Leistungsvereinbarungen mit Bund und Kantonen enthalten Regelungen zur Handhabung von Überschüssen bzw. Verlusten. Erzielte Überschüsse werden Rücklagen zugewiesen und im Rahmen der vertraglichen Zweckbestimmungen verwendet. Im Wesentlichen bezwecken diese Rücklagen entweder den Ausgleich von Schwankungen in den Betriebsergebnissen oder die Vorfinanzierung von künftigen Investitionen (Sanierungen, Um- oder Neubauten von Sachanlagen). Ergibt sich durch die Fortschreibung einer Rücklage eine Forderung, wird diese nicht aktiviert.

## Eigenkapital

Der im Bürgerspital Basel verbliebene Nettovermögenswert nach Abtretung der Universitätskliniken an den Kanton Basel-Stadt auf den 1. Januar 1973 bildet die Basis des Eigenkapitals. Gewinne bzw. Verluste aus Veräusserungen von immobilien Sachanlagen (Finanzvermögen) werden erfolgsneutral den Liegenschaftsreserven zugeordnet, die ausgewiesenen Jahresgewinne bzw. -verluste den Gewinnreserven.

## Umsatzerfassung

Umsätze aus Dienstleistungen werden periodengerecht als Erlöse erfasst, Umsätze aus Lieferungen im Zeitpunkt des Übergangs von Nutzen und Gefahr eines Gutes an die Käuferschaft.

## Direkte Steuern

Als Institution der Bürgergemeinde der Stadt Basel ist das Bürgerspital Basel im Kanton Basel-Stadt sowie beim Bund von den Kapital- und Ertragssteuern befreit. Nur teilweise von den direkten Steuern befreit sind Vermögenswerte und Erträge der nichtbetrieblich genutzten Immobilien ausserhalb des Kantons Basel-Stadt.

#### Leasinggeschäfte

Die Handhabung von Leasing- und Mietverträgen erfolgt nach Massgabe des rechtlichen Eigentums. Entsprechend werden Aufwendungen als Leasingnehmerin bzw. Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

#### Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtung werden ausgewiesen, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zur Bildung von Rückstellungen verpflichtet oder mangels zuverlässiger Schätzung keine Rückstellungen gebildet werden können.

#### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber direkt oder indirekt Beteiligten, Organen sowie Unternehmen, an denen direkt oder indirekt eine Beteiligung besteht

Hierzu zählen die Institutionen, die zentralen Dienste, die Stiftungen und Fonds und die Organe der Bürgergemeinde der Stadt Basel, die Christoph Merian-Stiftung sowie die REHAB Basel AG und Hebelhof AG.

### 4. Anmerkungen zu Bilanzpositionen

#### 4.1 Flüssige Mittel

	31.12.2016	31.12.2015
Kassen	165'961	170'810
Banken	9'194'320	7'039'206
<b>Total</b>	<b>9'360'281</b>	<b>7'210'016</b>

Die Veränderung des Bestandes an flüssigen Mitteln wird in der Geldflussrechnung nachgewiesen.

#### 4.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

gegenüber Dritten	17'969'821	19'382'337
gegenüber Beteiligten und Organen	108'860	33'228
gegenüber Beteiligten	8'582	1'737
<b>Total</b>	<b>18'087'263</b>	<b>19'417'302</b>

Eine pauschale Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt unverändert zum Vorjahr CHF 0.5 Mio.

#### 4.3 Übrige kurzfristige Forderungen

gegenüber Dritten	11'665'482	12'373'481
<b>Total</b>	<b>11'665'482</b>	<b>12'373'481</b>

Die übrigen kurzfristigen Forderungen enthalten Vorauszahlungen an Vorsorgeeinrichtungen im Umfang von CHF 10.7 Mio. (CHF 11.3 Mio.).

4.4 Beteiligungen (Finanzvermögen)	Kapital in CHF		Anteil in %		Buchwert in CHF	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Hebelhof AG, Basel	50'000	50'000	100%	100%	765'200	765'200
REHAB Basel AG, Basel	2'500'000	2'500'000	22%	22%	550'000	550'000
Wertberichtigungen					-500'000	-500'000
<b>Total</b>					<b>815'200</b>	<b>815'200</b>

Die Hebelhof AG bezweckt den Erwerb, den Verkauf und die Verwaltung von Liegenschaften. In deren Eigentum befinden sich derzeit die Liegenschaften Hebelstrasse 47 und 49 in Basel. Als gemeinnützige Aktiengesellschaft ist die REHAB Basel AG ein Zentrum für die hochspezialisierte Rehabilitation und Behandlung von querschnittgelähmten und himmverletzten Menschen sowie von Patientinnen und Patienten mit verwandten Krankheitsbildern. Die Wertberichtigungen sind nicht beansprucht.

#### 4.5 Sachanlagen

	31.12.2016	31.12.2015
Immobilien	21'829'572	24'351'937
Anlagen im Bau	2'185'560	1'866'848
<b>Total immobile Sachanlagen (Finanzvermögen)</b>	<b>24'015'131</b>	26'218'785
Immobilien	91'361'581	74'422'397
Anlagen im Bau	–	18'266'360
<b>Total Immobile Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)</b>	<b>91'361'581</b>	92'688'757
Mobile Sachanlagen	6'507'320	5'496'531
Fahrzeuge	157'553	220'811
Hardware Informationstechnologie	886'591	551'608
<b>Mobile Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)</b>	<b>7'551'465</b>	6'268'950
<b>Total Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)</b>	<b>98'913'046</b>	98'957'707

Die im Vorjahr in der Position «Immobilie Sachanlagen (Verwaltungsvermögen)» ausgewiesenen Anlagen im Bau betreffen das Projekt «Sanierung Alterszentrum Weihenweg»; sie wurden den «Immobilien» bzw. «Mobile Sachanlagen» zugeordnet.

#### 4.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

gegenüber Dritten	2'990'930	4'398'047
gegenüber Beteiligten und Organen	12'199	14'053
gegenüber Beteiligungen	26	480
<b>Total</b>	<b>3'003'155</b>	4'412'580

Unterschiedliche Zahlungsströme im Zusammenhang mit Investitionstätigkeiten (Anlagen im Bau) beeinflussen den Bestand.

#### 4.7 Verzinsliche Verbindlichkeiten

gegenüber Dritten	11'667'619	10'810'579
– Banken	10'000'000	9'101'210
– Bewohnerinnen und Bewohner (Depotgelder)	1'650'119	1'691'869
– Übrige	17'500	17'500
<b>Total kurzfristig</b>	<b>11'667'619</b>	10'810'579
gegenüber Dritten	27'051'350	37'068'700
– Banken	27'000'000	37'000'000
– Übrige	51'350	68'700
<b>Total langfristig</b>	<b>27'051'350</b>	37'068'700
<b>Total</b>	<b>38'718'969</b>	47'879'279

Vertraglich mit dem Kanton Basel-Stadt vereinbarte Amortisationsverpflichtungen konnten vollumfänglich wahrgenommen werden. Die im Vorjahr mangels Rückzahlungsterminen nicht mögliche Amortisation im Umfange von CHF 1.1 Mio. wurde ebenfalls nachgeholt. Die am Bilanzstichtag von Banken gewährten Kreditlimiten betragen CHF 70 Mio. (CHF 100 Mio.).

Die Fälligkeitsstruktur der langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten beträgt:

	31.12.2016	31.12.2015
ein bis fünf Jahre	27'051'350	37'068'700
über fünf Jahre	–	–
<b>Total</b>	<b>27'051'350</b>	<b>37'068'700</b>

#### 4.8 Übrige Verbindlichkeiten

gegenüber Dritten	1'946'915	1'130'289
– Sozialversicherungen	763'326	591'474
– Vorsorgeeinrichtungen	–	8'272
Übrige	1'183'589	530'544
<b>Total kurzfristig</b>	<b>1'946'915</b>	<b>1'130'289</b>
gegenüber Beteiligungen	179'076	160'293
<b>Total langfristig</b>	<b>179'076</b>	<b>160'293</b>
<b>Total</b>	<b>2'125'992</b>	<b>1'290'583</b>

#### 4.9 Rückstellungen

Ferien und Überzeit	1'433'589	1'299'508
Personalfest 2017	300'000	–
Reha Chrischona 2017 bis 2019	250'000	–
Sportanlage Pfaffenholz	178'099	–
<b>Total kurzfristig</b>	<b>2'161'688</b>	<b>1'299'508</b>
Vorsorgeeinrichtungen	1'982'350	1'982'350
Reha Chrischona 2017 bis 2019	500'000	–
Übrige	276'771	276'771
<b>Total langfristig</b>	<b>2'759'120</b>	<b>2'259'120</b>
<b>Total</b>	<b>4'920'808</b>	<b>3'558'628</b>

Für das im Jahre 2017 geplante Personalfest wurde zu Lasten der laufenden Rechnung eine Rückstellung geäußert.

Gemäss übereinstimmenden Beschlüssen des Bürgerrats sowie des Verwaltungsrats des Felix Platter-Spitals im August 2016 soll der Betrieb der Reha Chrischona per 1. April 2019 in das Felix Platter-Spital integriert werden. Der noch ausstehende Beschluss des Bürgergemeinderats wird im Juni 2017 erwartet. Für mögliche finanzielle Auswirkungen in diesem Zusammenhang wird zu Lasten der Rechnung (ausserordentlicher Aufwand) eine Rückstellung von total CHF 0.75 Mio. gebildet.

Die paritätisch zusammengesetzte Betriebskommission «Sportanlage Pfaffenholz» wurde per 1.1.2016 aufgelöst. Die beim Kanton Basel-Stadt aus Mitteln des Bürgerspitals geäußerten Rückstellungen für Unterhalt und Reparaturen wurden zurück geführt.

Die Rückstellung Vorsorgeeinrichtungen dient der Finanzierung von Arbeitgeberbeiträgen, Deckungslücken oder frühzeitigen Pensionierungen für aktiv versicherte Personen.

#### 4.10 Zweckgebundene Fonds

	Bestand 31.12.2015	Verzinsungen	Umbuchungen	Zuweisungen	Verwendungen	Bestand 31.12.2016
Fonds mit unantastbaren Kapitalanteilen	4'419'815	35'359	-23'572	-	-	4'431'602
Fonds mit antastbaren Kapitalanteilen	4'287'563	34'205	23'572	500'962	-323'728	4'522'575
<b>Total</b>	<b>8'707'379</b>	<b>69'564</b>	<b>-</b>	<b>500'962</b>	<b>-323'728</b>	<b>8'954'177</b>

Gemäss langjähriger Usanz werden vom Zinsertrag der Fonds mit unantastbaren Kapitalanteilen  $\frac{2}{3}$  auf die Fonds mit antastbaren Kapitalanteilen umgebucht.

#### 4.11 Zweckgebundene Rücklagen

	Bestand 31.12.2015	Zuweisungen	Verwendungen	Bestand 31.12.2016
Medizinische Rehabilitation	2'008'090	781'830	-	2'789'920
Stationäre Betreuung von Betagten	366'732	541'760	-	908'493
Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente	1'654'963	-	-270'745	1'384'218
Wohnen für Menschen mit einer IV-Massnahme	597'621	-	-43'301	554'320
Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente	930'321	83'903	-	1'014'224
<b>Total</b>	<b>5'557'728</b>	<b>1'407'493</b>	<b>-314'046</b>	<b>6'651'174</b>

#### 4.12 Eigenkapital

	Bestand 31.12.2015	Zuweisungen	Verwendungen	Bestand 31.12.2016
Kapital	13'834'539	-	-	13'834'539
Liegenschaftsreserven	28'539'906	759'567	-	29'299'473
Gewinnreserven	49'342'024	3'951'088	-	53'293'112
<b>Total</b>	<b>91'716'469</b>	<b>4'710'654</b>	<b>-</b>	<b>96'427'123</b>

Der Bestand an Eigenkapital gemäss Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1973 betrug total CHF 19.2 Mio. und setzte sich zusammen aus dem Kapital von CHF 13.8 Mio. und einem Anteil Liegenschaftsreserven von CHF 5.4 Mio.

## 5 Angaben zu Erfolgsrechnungspositionen

### 5.1 Nettoerlöse aus

#### Lieferungen und Leistungen

	2016	2015
Erträge Leistungsvereinbarungen	<b>104'246'070</b>	100'993'696
- Bund	<b>15'472'934</b>	16'267'401
- Kantone	<b>26'674'025</b>	27'236'546
- Übrige (Versicherungen / Private)	<b>62'099'111</b>	57'489'750
Medizinische Leistungen	<b>743'289</b>	642'431
Produktionsleistungen	<b>10'517'054</b>	10'311'614
Aktiviere Eigenleistungen	<b>373'425</b>	859'815
Forderungsverluste	<b>-54'543</b>	-245'169
<b>Total</b>	<b>115'825'294</b>	112'562'388

## 5.2 Materialaufwand

	2016	2015
Medizinischer Bedarf	-1'449'671	-1'424'004
Werkzeuge und Material	-5'475'215	-5'272'097
<b>Total</b>	<b>-6'924'886</b>	<b>-6'696'101</b>

In der Position Werkzeuge und Material sind sämtliche Aufwendungen enthalten, welche direkt in die Produktion einfließen.

## 5.3 Personalaufwand

Mitarbeitende ohne IV-Rente	-78'322'008	-76'254'365
Mitarbeitende mit einer IV-Rente	-3'138'567	-3'160'136
Personen in einer Eingliederungs- massnahme der IV (Betriebsunfallver- sicherung)	-34'311	-34'833
Honorare für Leistungen Dritter	-1'463'291	-1'819'358
<b>Total</b>	<b>-82'958'177</b>	<b>-81'268'692</b>

## 5.4 Übriger betrieblicher Aufwand

Lebensmittel und Getränke	-1'445'353	-1'471'358
Haushalt	-5'005'625	-4'784'624
Unterhalt und Reparaturen	-3'205'422	-2'892'361
Mietzinsen	-3'405'892	-3'516'296
Energie und Wasser	-1'861'001	-1'702'844
Schulung, Ausbildung und Freizeit für Betreute	-409'810	-486'719
Büro und Verwaltung	-3'620'128	-3'677'422
Übriger Sachaufwand	-1'722'199	-1'673'729
<b>Total</b>	<b>-20'675'428</b>	<b>-20'205'352</b>

## 5.5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagepositionen des Verwaltungsvermögens

Immobilien Sachanlagen	-5'291'446	-5'131'425
Mobile Sachanlagen	-1'642'117	-1'481'901
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>-6'933'563</b>	<b>-6'613'326</b>
Software Informationstechnologie	-101'021	-130'114
<b>Total immaterielle Anlagen</b>	<b>-101'021</b>	<b>-130'114</b>
<b>Total</b>	<b>-7'034'584</b>	<b>-6'743'440</b>

## 5.6 Ertrag Bewirtschaftung Finanzvermögen

Wertschriften	17'763	29'660
Beteiligungen	50'000	50'000
Baurechte und Mietverträge	6'308'378	5'893'950
Übrige betriebsfremde Erträge	742'934	696'972
<b>Total</b>	<b>7'119'075</b>	<b>6'670'582</b>

Die «Übrigen betriebsfremden Erträge» entsprechen der pauschalen Abgeltung des Kantons Basel-Stadt im Zusammenhang mit dem Nachtrag III zum Abtretungsvertrag. Weitergehende Erläuterungen dazu können dem Lagebericht entnommen werden.

5.7 Aufwand Bewirtschaftung  
Finanzvermögen

	2016	2015
Zinsen Fonds, Wertschriften und Darlehen	-84'387	-143'069
Sachanlagen	-1'737'384	-1'389'677
Sonstige betriebsfremde Aufwendungen	-62'901	-62'901
<b>Total</b>	<b>-1'884'673</b>	<b>-1'595'646</b>

Im «Aufwand Bewirtschaftung Finanzvermögen» sind folgende Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagepositionen des Finanzvermögens enthalten:

Wertschriften und Darlehen	-9'938	-11'921
Sachanlagen	-1'279'630	-876'889
<b>Total</b>	<b>-1'289'568</b>	<b>-888'810</b>

Die Zunahme der Abschreibungen immobile Sachanlagen ergibt sich massgeblich durch eine Rückzahlung von Baubeiträgen ans Bundesamt für Sozialversicherungen (Vorjahr Eventualverpflichtung) infolge Zweckentfremdung der Sportanlage Pfaffenholz, welche über drei Jahre abgeschrieben wird.

5.8 Ausserordentlicher,  
einmaliger oder perioden-  
fremder Ertrag

Ertrag aus Veräusserungen von immobilien Sachanlagen	759'567	60'122
Ertrag aus Veräusserungen von mobilen Sachanlagen	-	2'000
<b>Total</b>	<b>759'567</b>	<b>62'122</b>

5.9 Ausserordentlicher,  
einmaliger oder perioden-  
fremder Aufwand

Zuweisungen an Rückstellung «Reha Chrischona 2017 bis 2019.»	-750'000	-
Aufwand aus Veräusserungen von mobilen Sachanlagen	-24'094	-4'403
Zuweisungen an Liegenschaftsreserven	-759'567	-60'122
<b>Total</b>	<b>-1'533'660</b>	<b>-64'525</b>

Nettoerfolge aus Veräusserungen von immobilien Sachanlagen werden gemäss langjähriger Usanz den Liegenschaftsreserven entnommen (Verluste) bzw. zugewiesen (Gewinne).

## 6 Weitere Angaben

Nettoauflösung stiller Reserven	2016	2015
Gesamtbetrag der netto aufgelösten stillen Reserven	-	-

### Vollzeitstellen

Durchschnittliche Vollzeitstellen		
Mitarbeitende ohne Rente	795	764
Mitarbeitende mit Rente	305	304

### Restbetrag der Miet- und Leasingverpflichtungen

Die Miet- und Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb von zwölf Monaten auslaufen oder gekündigt werden können, weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

	31.12.2016	31.12.2015
bis 1 Jahr	2'007'773	2'051'014
1 bis 5 Jahre	5'272'761	6'107'575
über 5 Jahre	1'507'500	175'348
<b>Total</b>	<b>8'788'034</b>	<b>8'333'937</b>

Diese Beträge beinhalten die bis zum Vertragsende bzw. zum Ablauf der Kündigungsfrist geschuldeten Zahlungen.

Zur Sicherheit eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven	2016	2015
Bilanzwert	21'953'063	22'772'819
Pfandbestellung	10'522'500	10'522'500
Beanspruchung (Bestandteil der Eventualverbindlichkeiten Kanton Basel-Stadt)	9'719'124	10'029'312

Sicherstellung gegenüber dem Kanton Basel-Stadt für erhaltene Baubeiträge Alterszentrum Burgfelderhof.

### Eventualverbindlichkeiten

Bundesamt für Sozialversicherungen (Baubeiträge)	11'232'147	12'801'649
Kanton Basel-Stadt (Baubeiträge)	15'440'247	16'033'878
Vorsorgeeinrichtungen (Unterdeckungen)	p.m.	p.m.
Übrige (Garantieleistungen)	-	23'870
<b>Total</b>	<b>26'672'394</b>	<b>28'859'397</b>

Mitarbeitende ohne IV-Rente sind bezüglich Pensionskasse bei der Bâloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge versichert. Einige Rentenbezüger resp. Mitarbeitende wurden seinerzeit nicht in die Bâloise-Sammelstiftung überführt, sondern bei der Pensionskasse Basel-Stadt belassen. Im Jahre 2015 ist die letzte bei der Pensionskasse Basel-Stadt aktiv Versicherte pensioniert worden. Somit verbleibt eine reine Rentnerkasse. Per Ende 2015 besteht für diesen Rentnerbestand, die Zahlen 2016 sind noch nicht bekannt, eine Unterdeckung von CHF 14.1 Mio.. Die Pensionskasse Basel-Stadt vertritt die Auffassung, dass der Arbeitgeber für die Unterdeckung aufkommen muss. Sie hat mit Schreiben vom 8. Juli über den entsprechenden Betrag Rechnung gestellt. Verschiedene eingeholte rechtliche Beurteilungen kommen zum Schluss, dass keine Leistungspflicht besteht. Die Forderung wird folglich bestritten.



Honorar der Revisionsstelle	2016	2015
Revisionsdienstleistungen	72'360	70'500
Andere Dienstleistungen	-	63'270
<b>Total</b>	<b>72'360</b>	<b>133'770</b>

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 14. März 2017 von der Geschäftsleitung und am 20. März 2017 vom Leitungsausschuss des Bürgerspitals Basel zu Händen des Bürgerrates und Bürgergemeinderats verabschiedet. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten bzw. bekannt geworden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegung 2016 hätten.

### Lagebericht 2016

#### 1 Leistungsaufträge und Leistungsvereinbarungen

Die Tätigkeiten des Bürgerspitals Basel ergeben sich aus den Leistungsaufträgen der Bürgergemeinde der Stadt Basel und erfolgen, gegliedert nach Produktgruppen, in folgenden Bereichen

##### Medizinische Rehabilitation

Reha Chrischona

##### Betreutes Wohnen

Stationäre Betreuung von Betagten  
Tagesbetreuung von Betagten  
Wohnen für Menschen mit einer IV-Rente  
Wohnen für Menschen in einer IV-Massnahme

##### Arbeit und Integration

Eingliederungsmassnahmen beruflicher Art  
Arbeit für Menschen mit einer IV-Rente  
Berufliche Abklärung / Wiedereingliederung (BEFAS)

Erläuterungen zum Engagement und zu Entwicklungen in den Produktgruppen sind integraler Bestandteil des jährlichen Berichtes des Bürgerrates an den Bürgergemeinderat der Stadt Basel. Dieser wird in gedruckter und elektronischer Form jeweils im Juni veröffentlicht. Auf die Wiedergabe einer detaillierten Berichterstattung an dieser Stelle wird deshalb verzichtet.

Zur Ausübung und Finanzierung der obgenannten Leistungsaufträge sind Leistungsvereinbarungen mit dem Bund und den Kantonen notwendig. Diese sind am Bilanzstichtag gültig und in ungekündigtem Zustand.

#### 2 Belegungstage

Tage	2016	2015
Medizinische Rehabilitation	26'061	25'855
Betreutes Wohnen	206'571	199'672
Arbeit und Integration	117'136	117'553
<b>Total</b>	<b>349'768</b>	<b>343'080</b>

### 3 Ergebnisse Produktgruppen und Sonderrechnungen

Die Ergebnisse der Produktgruppen und Sonderrechnungen gehen aus einer Kostenrechnung hervor, welche nach den Richtlinien der IVSE (Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen) geführt wird. Ausgehend von den Aufwendungen und Erträgen der Erfolgsrechnung und unter Berücksichtigung interner Leistungsverrechnungen und Umlagen betragen diese:

	2016	2015
Medizinische Rehabilitation	-552'125	-150'870
Betreutes Wohnen	-2'107'761	-3'371'954
Arbeit und Integration	-1'305'575	-1'063'996
<b>Total Produktgruppen</b>	<b>-3'965'461</b>	<b>-4'586'820</b>
Kapital	662'306	569'877
Liegenschaften	7'254'243	7'314'789
<b>Total Sonderrechnungen</b>	<b>7'916'549</b>	<b>7'884'666</b>
<b>Total</b>	<b>3'951'088</b>	<b>3'297'846</b>

Im Ergebnis der Produktgruppe «Medizinische Rehabilitation» sind ausserordentliche Aufwendungen im Umfang von CHF 0.75 Mio. enthalten.

Mindereinnahmen bzw. Mehrausgaben im Zusammenhang mit der Sanierung sowie dem damit einhergehenden Rochadebetrieb des Alterszentrums Weiherweg haben das Ergebnis im Bereich «Betreutes Wohnen» im Jahre 2015 namhaft beeinflusst.

Die «Sonderrechnung Kapital» beinhaltet im wesentlichen die Abteilungen des Kantons Basel-Stadt im Zusammenhang mit dem Abtretungsvertrag betreffend den Übergang der Universitätskliniken an den Kanton auf den 1. Januar 1973. Am 18. Dezember 2013 hat der Regierungsrat dem Bürgerspital die Kündigung dieses Vertrages mitsamt seinen Nachträgen I und II per 31. Dezember 2013 eröffnet. Die Verhandlungen im Jahre 2014 führten zu einer Vereinbarung (Nachtrag III) betreffend den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016. Danach gilt der Abtretungsvertrag mit den Nachträgen I bis III automatisch und ohne Kündigung als aufgehoben. Die für das Jahr 2014 festgelegte Pauschale von CHF 3.0 Mio. reduziert sich in den Jahren 2015 und 2016 um jeweils CHF 1.0 Mio. Weitergehende Kürzungen ab 2015 erfolgten, weil der Gesamtbetrag aus der Pauschale und den gemäss Nachtrag III neu definierten Leistungsabteilungen den Betrag von CHF 3.0 Mio. überstiegen. Die Höhe der im Jahr 2016 letztmals erhaltenen und erfolgswirksam verbuchten Pauschale beträgt wie im Vorjahr CHF 0.7 Mio.

In der «Sonderrechnung Liegenschaften» sind nebst den Erfolgen der nicht betrieblich genutzten immobilien Sachanlagen auch die Erfolge aus den internen Mietverhältnissen für betrieblich genutzte immobile Sachanlagen im Eigentum Bürgerspital subsumiert. Letztere basieren auf Vorgaben aus Leistungsvereinbarungen, spezifischen Verträgen oder internen Regelungen zur Sicherstellung der Gleichbehandlung von Anlagekosten zwischen den Produktgruppen.

### 4 Durchführung einer Risikobeurteilung

Geschäftsleitung und Leitungsausschuss nehmen periodisch Risikobeurteilungen vor. Mit geeigneten Massnahmen soll sichergestellt werden, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung gering ist. Das Bürgerspital Basel arbeitet mit zeitgemässen Buchführungssystemen und -abläufen. Die Grundsätze eines internen Kontrollsystems (IKS) sind in Kraft.



## **Bericht der Revisionsstelle**

### **an den Bürgerrat zuhanden des Bürgergemeinderates der Stadt Basel zur Jahresrechnung 2016**

#### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Bürgerspital Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Leitungsausschusses und der Geschäftsleitung**

Der Leitungsausschuss sowie die Geschäftsleitung des Bürgerspitals sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Obligationenrechts für die Rechnungslegung verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus sind der Leitungsausschuss sowie die Geschäftsleitung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr den Vorschriften des Obligationenrechts für die Rechnungslegung.

---

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel  
Telefon: +41 58 792 51 00, Telefax: +41 58 792 51 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



### ***Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften***

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Leitungsausschusses ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

  
Ralph Maiocchi

Revisionsexperte  
Leitender Revisor

  
Jérémie Valot

Basel, 10. April 2017

**IMMOBILE SACHANLAGEN**  
(Finanzvermögen)

	Fläche m <sup>2</sup>	Umwidmungen CHF	Investitionen CHF	Devestitionen CHF	Beiträge CHF	Berichtigungen CHF	Bestand CHF
<b>Total 1.1.2016</b>	<b>1'938'657</b>						<b>26'218'785</b>
Wasgenring 31	328	-1'405'123				63'888	-1'341'235
Hegenheimerstrasse 84	214	-410'005				11'008	-398'997
Alterszentrum zum Lamm		-17'792				5'577	-12'215
Hagentalerstrasse 28-30			61'594				61'594
Socinstrasse 55			1'684				1'684
Projekt «BaseLink» Allschwil	-1'267		319'024	-634			318'390
Friedensgasse 38					-2'170		-2'170
Sportanlage Pfaffenholz					529'693		529'693
Abschreibungen						-1'360'398	-1'360'398
<b>IMMOBILIEN FINANZVERMÖGEN</b>	<b>1'937'932</b>	<b>-1'832'920</b>	<b>382'302</b>	<b>-634</b>	<b>527'523</b>	<b>-1'279'925</b>	<b>24'015'131</b>

**IMMOBILE SACHANLAGEN**  
(Verwaltungsvermögen)

	Fläche m <sup>2</sup>	Umwidmungen CHF	Investitionen CHF	Devestitionen CHF	Beiträge CHF	Berichtigungen CHF	Bestand CHF
<b>Total 1.1.2016</b>	<b>261'809</b>						<b>92'688'757</b>
Wasgenring 31	-328	1'405'123				-63'888	1'341'235
Hegenheimerstrasse 84	-214	410'005				-11'008	398'997
Alterszentrum zum Lamm		17'792				-5'577	12'215
Alterszentrum Weiherweg		-1'314'565					-1'314'565
Alterszentrum am Bruderholz			212'357				212'357
Alterszentrum zum Lamm			993'243	-2'647			990'596
Alterszentrum Falkenstein			178'330				178'330
Alterszentrum Weiherweg			1'745'884		-300'504		1'445'380
Reha Chrischona			101'305				101'305
Spittelhof			536'287		-4'500		531'787
Abschreibungen						-5'224'812	-5'224'812
<b>IMMOBILIEN VERWALTUNGSVERMÖGEN</b>	<b>261'267</b>	<b>518'355</b>	<b>3'767'406</b>	<b>-2'647</b>	<b>-305'004</b>	<b>-5'305'285</b>	<b>91'361'582</b>

## STATISTIK DER PFLEGE- UND BETREUUNGSTAGE

		2016	2015
<b>MEDIZINISCHE REHABILITATION</b>			
<b>EINSATZBEREICH</b>	Privat	2'632	2'545
	Halbprivat	4'897	5'277
	Allgemein	18'532	18'033
	<b>REHA CHRISCHONA</b>	<b>26'061</b>	25'855
<b>MEDIZINISCHE REHABILITATION</b>		<b>26'061</b>	25'855

<b>BETREUUNG VON BETAGTEN</b>			
<b>STATIONÄRE</b>	Alterszentrum Falkenstein	30'839	30'399
	Alterszentrum Weiherweg	30'327	23'634
	Alterszentrum zum Lamm	25'483	25'174
	Alterszentrum am Bruderholz	20'823	21'036
	Alterszentrum Burgfelderhof	41'135	41'114
	<b>STATIONÄRE BETREUUNG VON BETAGTEN</b>	<b>148'607</b>	141'357
<b>TAGESBETREUUNG</b>	Tagesbetreuung Lindenhof	2'874	3'115
	<b>TEILSTATIONÄRE BETREUUNG VON BETAGTEN</b>	<b>2'874</b>	3'115
<b>BETREUUNG VON BETAGTEN</b>		<b>151'481</b>	144'472

## STATISTIK DER BETTEN- UND WOHNPLATZBESTÄNDE

<b>BETTEN- UND WOHNPLATZBESTÄNDE</b>			
	Medizinische Rehabilitation	77	77
	Betreuung von Betagten	412	406
	Begleitetes Wohnen	160	160
<b>TOTAL</b>		<b>649</b>	643

## STATISTIK DER ARBEITS- UND WOHNUNGTAGE

		2016	2015
<b>BETREUUNG, FÖRDERUNG, ABKLÄRUNG, EINGLIEDERUNG</b>			
<b>BEGLEITETE ARBEITSPLÄTZE</b>	Arbeitsstunden IV	594'049	599'246
	Arbeitstage IV (8.0 Stunden)	74'256	74'906
<b>BEGLEITETE ARBEITSPLÄTZE</b>		<b>74'256</b>	74'906
<b>EINGLIEDERUNG</b>	Arbeitstage EM und BEFAS	42'880	42'647
	<b>EINGLIEDERUNGSMASSNAHMEN UND ABKLÄRUNG</b>	<b>42'880</b>	42'647
<b>BEGLEITETES WOHNEN</b>	Wohntage IV	37'607	37'075
	Wohntage EM	17'483	18'125
	<b>BEGLEITETES WOHNEN</b>	<b>55'090</b>	55'200
<b>TAGE IV GESAMT</b>		<b>111'863</b>	111'981
<b>TAGE EM UND BEFAS GESAMT</b>		<b>60'363</b>	60'772
<b>BETREUUNG, FÖRDERUNG, ABKLÄRUNG, EINGLIEDERUNG</b>		<b>172'226</b>	172'753

Legende:

IV = Personen mit einer IV-Rente

EM = Personen in einer Eingliederungsmassnahmen

BEFAS = Personen in einer beruflicher Abklärung

## PERSONALSTATISTIK

DURCHSCHNITTLICHE VOLLSTELLEN

BESTAND NACH BESCHÄFTIGUNGSGRAD

		2016	2015	90-100%	50-89%	< 50%	31.12.2016 TOTAL
<b>MITARBEITENDE OHNE RENTE</b>							
<b>ÄRZTE</b>	Chefärzte	1	1	1	0	0	1
	Oberärzte/Spitalärzte	5	5	3	3	1	7
	Assistenzärzte	4	4	3	0	1	4
	<b>ÄRZTE</b>	<b>10</b>	10	7	3	2	<b>12</b>
<b>PFLEGEPERSONAL</b>	Leitendes Pflegepersonal	29	29	19	14	0	33
	Fachpersonal Pflege	132	126	30	138	19	187
	Assistenzpersonal (inkl. Praktikanten/Lernende)	174	160	87	123	17	227
	<b>PFLEGEPERSONAL</b>	<b>335</b>	315	136	275	36	<b>447</b>
<b>ANDERE MEDIZINISCHE FACHBEREICHE</b>	Physiotherapie	12	12	8	5	3	16
	Ergotherapie	7	8	2	7	7	16
	Laboratorien	2	2	1	1	1	3
	Röntgen/medizinisch technisches Personal	0	0	0	0	1	1
	Medizinisch administratives Personal	3	2	0	4	2	6
	Betreuung	101	100	19	99	36	154
	Praktikanten	17	16	7	16	0	23
	<b>ANDERE MEDIZINISCHE FACHBEREICHE</b>	<b>141</b>	140	37	132	50	<b>219</b>
<b>VERWALTUNGS- PERSONAL</b>	<b>VERWALTUNGSPERSONAL (INKL. PRAKTIKANTEN)</b>	<b>105</b>	101	49	77	23	<b>149</b>
	<b>HAUSDIENT</b>	<b>80</b>	85	52	34	11	<b>97</b>
<b>TECHNISCHES PERSONAL</b>	<b>HÄNDWERKER UND TECHNISCHES PERSONAL</b>	<b>125</b>	113	97	35	19	<b>151</b>
	<b>TOTAL MITARBEITENDE OHNE RENTE</b>	<b>795</b>	764	378	556	141	<b>1'075</b>



DURCHSCHNITTLICHE VOLLSTELLEN  
**2016** 2015

ANZAHL PERSONEN 31.12.  
**2016** 2015

**MITARBEITER MIT RENTE**

		DURCHSCHNITTLICHE VOLLSTELLEN		ANZAHL PERSONEN 31.12.	
		<b>2016</b>	2015	<b>2016</b>	2015
<b>EINSATZBEREICH</b>	Medizinische Rehabilitation	3	3	6	5
	Betreuung Betagte	2	4	3	4
	Integration	297	295	419	418
	Direktion/Service-Center	3	3	5	5
<b>TOTAL MITARBEITENDE MIT RENTE</b>		<b>305</b>	304	433	<b>432</b>

## FONDS

### ZWECKGEBUNDENE FONDS (mit unantastbaren Fondsanteilen)

	Stand 1.1.2016	Zinsertrag 2016	Zuweisung Zins 2/3 für Stiftungszweck	Zuweisung Zins 1/3 an Kapital	Verwendungen 2016	Stand 31.12.2016
Adolf Merian	55'492	444	-296	148		55'640
Albert Hoffmann-Burckhardt	34'960	280	-186	93		35'053
Carl Bischoff	69'365	555	-370	185		69'550
Carl Burckhardt-Heusler	44'391	355	-237	118		44'509
Eduard Geigy	91'562	733	-488	244		91'806
Joh. Wimmer-Albrecht	34'960	280	-186	93		35'053
Jakob Furler-Fininger	55'492	444	-296	148		55'640
Marie Kümmerlen-Senn	2'775	22	-15	7		2'782
Mathilde Egli	83'519	668	-445	223		83'742
S. Birman'sche Stiftung	937'431	7'499	-5'000	2'500		939'931
Zum grünen Helm	2'307'601	18'461	-12'307	6'154		2'313'754
Kur- und Ferienbeiträge	46'614	373	-249	124		46'738
<b>BETAGTE UND REHABILITATION</b>	<b>3'764'163</b>	<b>30'113</b>	<b>-20'076</b>	<b>10'038</b>		<b>3'774'200</b>
B. Schmid-Prati	314'848	2'519	-1'679	840		315'687
Elisabeth Kastl	235'925	1'887	-1'258	629		236'554
<b>ARBEIT UND INTEGRATION</b>	<b>550'772</b>	<b>4'406</b>	<b>-2'937</b>	<b>1'469</b>		<b>552'241</b>
Dr. A. Preziosi	55'492	444	-296	148		55'640
Dr. F. Vischer-Bachofen	49'388	395	-263	132		49'520
<b>ALLGEMEIN</b>	<b>104'880</b>	<b>839</b>	<b>-559</b>	<b>280</b>		<b>105'160</b>
<b>SUMME</b>	<b>4'419'815</b>	<b>35'359</b>	<b>-23'572</b>	<b>11'786</b>		<b>4'431'602</b>

**ZWECKGEBUNDENE FONDS**  
(mit antastbaren Fondsanteilen)

	Stand 1.1.2016	Zinsertrag 2016	Zuweisung Zins ½ für Stiftungszweck	Zuwendungen 2016	Verwendungen 2016	Stand 31.12.2016
Zum grünen Helm	444'136	3'473	12'307	0	-9'990	<b>449'926</b>
Diverse Fonds Betagte	848'873	7'983	0	292'503	-28'971	<b>1'120'388</b>
Diverse Fonds Rehabilitation	2'289	18	0	0	-50	<b>2'257</b>
Diverse Fonds Betagte und Rehabilitation	254'054	722	7'768	4'280	-93'518	<b>173'306</b>
<b>BETAGTE UND REHABILITATION</b>	<b>1'549'352</b>	<b>12'196</b>	<b>20'076</b>	<b>296'783</b>	<b>-132'529</b>	<b>1'745'877</b>
B. Schmid-Prati	95'115	761	1'679	0	0	<b>97'555</b>
Eduard Waeffler	15'126	121	0	0	0	<b>15'247</b>
Elisabeth. Kastl	490'549	2'806	1'258	30'000	-169'840	<b>354'773</b>
Gertraud Mayr	884'065	7'073	0	0	0	<b>891'138</b>
Bazar-Verein	164'682	1'317	0	0	0	<b>166'000</b>
Ferien und Freizeit	854'482	6'880	0	8'477	-2'994	<b>866'845</b>
Sportgruppen MmR/ES	30'203	244	0	275	0	<b>30'722</b>
Verein Eingliederungsstätte	10'689	10	0	0	-9'445	<b>1'254</b>
Diverse Fonds Behinderte	28'651.31	1'481	0	165'427	-8'920	<b>186'640</b>
<b>ARBEIT UND INTEGRATION</b>	<b>2'573'563</b>	<b>20'692</b>	<b>2'937</b>	<b>204'180</b>	<b>-191'199</b>	<b>2'610'174</b>
Fürsorge	93'735	750	0	0	0	<b>94'485</b>
Diverse Fonds Personal	70'913	567	559	0	0	<b>72'039</b>
<b>ALLGEMEIN</b>	<b>164'648</b>	<b>1'317</b>	<b>559</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>166'524</b>
<b>SUMME</b>	<b>4'287'563</b>	<b>34'205</b>	<b>23'572</b>	<b>500'962</b>	<b>-323'728</b>	<b>4'522'575</b>
<b>TOTAL ZWECKGEBUNDENE FONDS</b>	<b>8'707'379</b>	<b>69'564</b>	<b>0</b>	<b>500'962</b>	<b>-323'728</b>	<b>8'954'177</b>

## SPENDEN UND LEGATE

		<b>2016 CHF</b>
<b>SPENDEN</b>		
<b>BETAGTE</b>	Unterstützungsfonds Bürgergemeinde Basel	26'500
	Leonhard Paravinci Stiftung	2'000
	E. Zunft zu Spinnwettern	200
	<b>TOTAL «BETAGTE»</b>	<b>28'700</b>
<b>ALTERSZENTRUM WEIHERWEG</b>	Flohmarkt	1'606
	Grüner Helm Tag der offenen Türe 2016	1'500
	<b>TOTAL «ALTERSZENTRUM WEIHERWEG»</b>	<b>3'106</b>
<b>ALTERSZENTRUM ZUM LAMM</b>	Erbschaft Jeremias Wellinger	279'200
	Erbschaft Max Isler	2'931
	Schwedische Kirche	169
	<b>TOTAL «ALTERSZENTRUM ZUM LAMM»</b>	<b>282'300</b>
<b>ALTERSZENTRUM BURGFELDERHOF</b>	Bardusch AG	3'000
	Diverse Spenden bis zum Betrag von CHF 100	34
	<b>TOTAL «ALTERSZENTRUM BURGFELDERHOF»</b>	<b>3'034</b>
<b>TAGESBETREUUNG LINDENHOF</b>	Fonds Emilie Steinbrunner	4'000
	Diverse Spenden bis zum Betrag von CHF 100	64
	<b>TOTAL «TAGESBETREUUNG LINDENHOF»</b>	<b>4'064</b>
<b>ARBEIT UND INTEGRATION</b>	Erbschaft Stich-Müller	161'491
	Stiftung Milchsuppe	30'000
	Burgfälderhof Waggis	8'477
	Erbschaft K. Fleischli	1'288
	Zunft zu Webern	1'000
	Diverse Spenden «@home»	1'853
	Diverse Spenden «Austrasse»	1'080
	Diverse Spenden «Spittelhof»	721
	Diverse Spenden bis zum Betrag von CHF 100	350
	<b>TOTAL «ARBEIT UND INTEGRATION»</b>	<b>206'260</b>
<b>TOTAL</b>		<b>527'463</b>

A large white swan is the central focus, swimming in a pond. The background features a traditional building with a brown tiled roof and green foliage. The scene is captured in a soft, slightly blurred style, suggesting a peaceful, natural setting.

# Bürgerliches Waisenhaus

134	VORWORT
136	ENGAGEMENT
139	BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN
149	BILANZ
150	ERFOLGSRECHNUNG
151	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG
157	TESTAT
158	FONDSVERMÖGEN
159	VERMÖGENSZUSAMMENSTELLUNG
160	GESCHENKE, SPENDEN UND LEGATE, BEITRÄGE BUND UND KANTON
162	STATISTIK

## BÜRGERLICHES WAISENHAUS

Vorwort der Präsidentin



### Aus der Geschichte lernen

Einen langerehnten Höhepunkt im Berichtsjahr bildete die Eröffnung des betriebseigenen Cafés Klostergärtli. Mit dieser gastronomischen Einrichtung konnten gleich mehrere Ziele erreicht werden. Der bisher ausserhalb des Areals geführte Mittagstisch für Schülerinnen und Schüler wird jetzt innerhalb des Betriebes angeboten. Weiter entsteht mit dem neuen Erholungsraum ein intergenerativer Treffpunkt für alle Personen, die beruflich oder privat auf dem Areal zu tun haben. Das Café bildet zudem einen Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher aus dem Quartier und öffnet damit das Waisenhaus nach aussen. Schliesslich bietet das Café auch neue Arbeitsplätze für Jugendliche aus dem ATT-Projekt (Arbeitstraining/Time-out). Denn «ein Bistro bietet interessante Arbeitsmöglichkeiten für die Ju-

gendlichen, die damit Einblicke in den Gastrobereich bekommen und Erfahrungen im direkten Kontakt mit Kundschaft sammeln können» – so der Antrag der Geschäftsleitung für den Umbau des «Pfaffegärtli» zum Café Klostergärtli.

Auf Hochtouren läuft auch die sozialhistorische Aufarbeitung der Waisenhaus-Geschichte, die im Jubiläumsjahr 2019 als Buch erscheinen soll. In der Rohfassung konnte ich folgendes Zitat aus dem Jahresbericht des Waisenhauses 1938 lesen: «Das wertvollste Mittel zur Willenserziehung ist die praktische Arbeit in allen den verschiedenen Zweigen unseres mannigfaltigen Betriebs. Es ist von vorneherein beinahe selbstverständlich geworden, dass die Wohnungen der einzelnen Familien durch diese selbst und nicht durch Erwachsene sauber, ja peinlich sauber gehalten werden; es gilt als selbstverständlich, dass alles, was die Kinder selbst zu erledigen vermögen (vom Schuheputzen an bis zum höflichen Essenauftragen), von den Kindern besorgt wird.» Dieser Satz hat mich nachdenklich gemacht: Zwar lösen heute, rund 80 Jahre später, Begriffe wie «Willenserziehung» oder «höfliches Essenauftragen» ein gewisses Missbehagen aus, da sie an autoritäre und unterdrückerische Erziehungsmethoden erinnern, aus

einer Epoche, deren Wiederkehr wir nicht wünschen. Aber auch in unserer Zeit sehen wir Arbeit als wichtiges pädagogisches Mittel. Auch heute noch sind wir überzeugt, mit Arbeit könnten junge Menschen Fertigkeiten erlernen, die ihnen helfen, als Erwachsene ein gutes Leben zu führen. Allerdings versuchen wir, bei den Arbeitseinsätzen auf persönliche Bedürfnisse einzugehen. Die Jugendlichen im ATT können beispielsweise wählen, ob sie in der Küche, im Garten, beim Putzen, in der Werkstatt oder eben neu jetzt im Café helfen wollen. Damit grenzen wir uns von autoritären Erziehungsmethoden ab und individualisieren die pädagogischen Instrumente. Jedenfalls scheinen die Jugendlichen, die im «Klostergärtli» im Einsatz stehen, durchaus Spass zu haben am «höflichen Essenauftragen» – so mein Eindruck. Die Geschichte lehrt uns somit zweierlei. Erstens: Das Rad wird nicht neu erfunden. Zweitens: Trotzdem müssen wir unsere Überzeugungen immer wieder hinterfragen und neuen Erkenntnissen anpassen.

Nicht neu erfinden kann ich den Schluss meines Vorwortes. Er ist wie jedes Jahr dem Dank gewidmet, den ich der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Waisenhauses schulde. Es ist der bei allen Veränderungen stabile, professionelle und wertschätzende Einsatz aller Mitarbeitenden, der die hohe Auslastung und das finanzielle Gedeihen des Waisenhauses ermöglicht. Ohne diese Stabilität gäbe es für mich als Präsidentin auch nicht den Raum und die Zeit, um den Blick zurück in die Vergangenheit und vorwärts in die Zukunft zu richten.

Gabriella Matefi, Bürgerrätin und Präsidentin Leitungsausschuss

## ENGAGEMENT

### Viel mehr als ein Heim

Analog zur Broschüre vom Bürgerspital «Viel mehr als ein Spital» müsste der Slogan vom Bürgerlichen Waisenhaus lauten: «Viel mehr als ein Heim»!



Einsatz im Arbeitstraining/Time-out: beim Veloreparieren

Sicherlich bilden die Heimgruppen immer noch das Zentrum der Institution und die Betreuung von Kindern und Jugendlichen im stationären Kontext mit unterschiedlichen Ausprägungen ist nach wie vor die Kernkompetenz des Bürgerlichen Waisenhauses. Daneben wurden in den zurückliegenden Jahren weitere pädagogische Dienstleistungen wie der Mittagstisch, die Tagesstruktur und die Tagesferien ausgebaut. Die Nutzung des Areals hat sich dadurch deutlich intensiviert. Im Arbeitstraining/Time-out wurden 2016 so viele Jugendliche begleitet wie in keinem Jahr davor.

Die historischen Gebäudeteile sind zu einem grossen Teil an andere Unternehmen vermietet. Neben den Betreuungs- und Bildungsinstitutionen Kids & Co von profawo und der privaten Volksschule Minerva unterrichtet die Musikwerkstatt Kinder und Jugendliche im musikalischen Bereich. Die Jugendarbeit Basel (JuAr) hat im WaisenhausAreal die Büros für die Geschäftsstelle und für die Jugendberatung. Das Zentrum für Brückenangebote bietet mit der Vorlehre A JoB ein Angebot für Jugendliche mit grossen Defiziten im schulischen, sprachlichen, sozialen und kulturellen Bereich. Aber auch Seniorinnen und Senioren vom Akzent Forum profitieren vom Gelände – in diesem Fall von der Turnhalle – im Herzen von Kleinbasel. Ein Psychiater und Psychotherapeut bietet Behandlungen für Einzelpersonen und Gruppen. Die Kartäuserkirche wird genutzt von der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde und von Studierenden der Musikakademie Basel.

Unter dem Motto «EinBlicke ins WaisenhausAreal» fand ein gemeinsamer Tag der offenen Türen statt. Aufgrund der unterschiedlichsten Kompetenzen der Institutionen und der grossen Diversität wurde ein schier unglaubliches Unterhaltungs- und Mitmachprogramm durch die unzähligen Helferinnen und Helfer auf die Beine gestellt. An unterschiedlichen Orten sind Bands aufgetreten, es wurden Tanzworkshops im Kartäusersaal und in der Turnhalle organisiert, es gab Bastel- und Spielangebote, Führungen, eine Tombola, einen Flohmarkt, eine Kinderkleider-Tauschbörse, eine Kirchenrallye und jede Menge kulinarische Angebote. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war aussergewöhnlich und der Himmel sonnig und blau. Und sicherlich spricht es sich weiter herum, dass das Bürgerliche Waisenhaus mehr ist als nur ein Heim.



## Historische Gebäude

Im Jahr 1669 ist die zwei Jahre davor gegründete Zucht- und Waisenanstalt in die leer stehenden Räume des ehemaligen Kartäuserklosters eingezogen. In und an diesen Räumen wurde über die Jahre Etliches erneuert und einiges vergrössert – in der Grundstruktur aber ist das gesamte Gebäudeensemble als wertvolles Kulturgut erhalten geblieben. Die stationären Wohngruppen wurden nach und nach umquartiert und befinden sich heute im ursprünglichen Klausurteil (dieser war nur den Mönchen vorbehalten) oder gar in Wohnungen und Häusern ausserhalb des WaisenhausAreal. Im historischen Gebäudekomplex sind die Verwaltung des Bürgerlichen Waisenhauses und die Küche verblieben. Hier befinden sich auch der Kartäusersaal und das Refektorium, in dem heute die Schülerinnen und Schüler der Tagesstruktur das Mittagessen geniessen. Ausserdem haben die Mitarbeitenden der Allgemeinen Dienste ihre Büros in der ehemaligen Trotte. Alle anderen historischen Gebäude sind an die o.g. Institutionen vermietet. Aufgrund des erheblichen Alters ergibt sich ein finanzieller Mehraufwand bei Erhaltung und Sanierung. Einzelne Gebäudeteile, wie z.B. der Kreuzgang, erbringen keinen Mietertrag, andere, wie die Kirche, können wirtschaftlich nicht so genutzt werden, dass ihr Erhalt langfristig gesichert ist. Bei diesen Gebäudeteilen ist das Bürgerliche Waisenhaus auf die Unterstützung Dritter angewiesen. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Kanton, die bereits im Vorjahr begonnen haben, konnten nach mehreren Gesprächen zu einem vorläufig zufriedenstellenden Ergebnis geführt werden. Nun muss der entsprechende Ausgabenbericht noch von der Regierung geprüft und schlussendlich vom Grossen Rat genehmigt werden. Danach kann mit den notwendigen Arbeiten begonnen werden. Was dennoch bleiben wird, ist die Unsicherheit, wie kommende Sanierungsarbeiten so finanziert werden können, dass die historischen Gebäude auch noch in der Zukunft als wertvolles Kulturgut erhalten werden können. Das WaisenhausAreal ist ein dementsprechendes Engagement auf alle Fälle wert.

## Am Puls der Zeit

Die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in der Schweiz sind vielfältig und entsprechen einem qualitativ hohen Standard. Die Ausbildungen im Bereich der Sozialen Arbeit wurden professionalisiert und die personellen Ressourcen in den Wohngruppen aufgestockt. Kinder und Jugendliche in Schweizer Heimen werden sowohl körperlich als auch seelisch und geistig gut versorgt und genährt. Soweit stimmt die Feststellung zumindest für Personen mit einem geklärten Aufenthaltsstatus. Nicht so klar sind die Betreuungsbedingungen für sogenannte UMAs – unbegleitete minderjährige Asylsuchende. Für diese Klientel sollte das Waisenhaus, im Auftrag des Erziehungsdepartements, eine neue Gruppe in den Räumen des ehemaligen Elisabethen-Pfarrhauses aufbauen. Einerseits hat sich im Jahr 2015 ein Mangel an geeigneten Betreuungsplätzen gezeigt und andererseits wurde von Zuweisenden vielfach der Wunsch nach einem geeigneten Setting für UMAs mit traumatischen Folgestörungen geäussert. Das Waisenhaus verfügt über die entsprechenden Kompetenzen. Das Elisabethen-Pfarrhaus ist Eigentum der Christoph Merian Stiftung. Eine Kooperation mit dem Verein Offene Kirche im Bereich Flüchtlingsbetreuung war angedacht. Allerdings zeigte sich bereits bei den Verhandlungen bezüglich der Abgeltung der Leistungen (Tagessatz), dass bei dieser Klientel mit anderen Massstäben gemessen wird. Auf jeden Fall sollten die Kosten für eine solche



Einsatz im Arbeitstraining/Time-out: beim Service im Café Klostersgärtli

Gruppe unter denen vergleichbarer Gruppen im üblichen Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe liegen. Als im August 2016 die Prognosen für die Bedarfsentwicklung nach unten korrigiert wurden, hat der Kanton das Projekt vorläufig gestoppt. Im ersten Moment hat das Erschrecken und Enttäuschung bei den Beteiligten im Bürgerlichen Waisenhaus und auch in der Fachwelt ausgelöst. Mit ein bisschen Abstand ist die Enttäuschung der Erkenntnis gewichen, dass es besser ist, ein Projekt zu einem Zeitpunkt zu stoppen, an dem es noch keine gravierenden finanziellen Schäden angerichtet hat. Eine nur halb ausgelastete UMA-Gruppe wäre zu einer

grossen finanziellen Belastung für das Waisenhaus geworden. Durch das Engagement in diesem Bereich haben wir viel gelernt und wir können dieses Gelernte auch in den bestehenden Gruppen in die Praxis umsetzen. Wenn abermals ein Mangel im Bereich Kinder- und Jugendhilfe eintreten sollte und ein Projekt an uns herangetragen wird, werden wir uns wieder engagieren – auch, wenn wir selbst das Risiko tragen müssen.

### **Neue Leistungsvereinbarung**

Im Berichtsjahr wurde die neue Leistungsvereinbarung der Produktgruppe Pädagogik – Heim (PG1) für die Jahre 2017–2020 ausgehandelt. Da vonseiten Kanton kein finanzieller Spielraum vorhanden war, konnten kaum Verbesserungen in den Stellenplänen der Wohngruppen erreicht werden. Die Tagessätze bewegen sich im bisherigen Rahmen. Allerdings wird das Waisenhaus in den kommenden vier Jahren einen Beitrag in Höhe von TCHF 450 p.a. zur Mitfinanzierung der Tagessätze aus Belegungsschwankungsreserven selbst beitragen müssen. Die entsprechenden Reserven wurden durch laufende Rückstellungen aufgrund der hohen Auslastungsquoten in den zurückliegenden Jahren gebildet.

Uli Hammler, Heimleiter

## BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN

### Produktgruppe Pädagogik – Heim (PG1)

---

**UNTERNEHMEN** Bürgerliches Waisenhaus

---

**PRODUKTGRUPPE (PG1)** Pädagogik – Heim

---

**BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS** Das Bürgerliche Waisenhaus führt verschiedene Angebote von sozialpädagogischer Dauerbetreuung zur Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Rahmen seines Konzepts «Pädagogisches Verbundnetz» und auf der Basis einer Leistungsvereinbarung (LV) mit dem Kanton Basel-Stadt leitet das Waisenhaus eine Durchgangsgruppe und Wohngruppen im WaisenhausAreal, Wohngruppen und betreutes Wohnen (Wohnexternat) ausserhalb des Areals und bietet Nachbetreuung auf verschiedenen Ebenen an.

---

**KUNDINNEN UND KUNDEN**

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die vorübergehend nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können und im Rahmen sozialpädagogischer, stationärer Betreuung professionelle Unterstützung, individuelle Förderung und Schutz benötigen
- Zuweisende Stellen
- Erziehungsberechtigte

---

**POLITISCHE ZIELSETZUNG** Das Bürgerliche Waisenhaus erbringt die Leistungen der stationären Dauerbetreuung (Heim/Pädagogisches Verbundnetz) auf der Grundlage einer/eines Leistungsvereinbarung/Leistungsauftrags mit dem Kanton Basel-Stadt und hilft mit, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Unterstützung und Förderung im Rahmen der kantonalen Planung anzubieten.

---



Arbeitstraining/Time-out: die hergestellten Produkte

## ZIELSETZUNG

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	IST-WERTE
Qualitätsüberprüfung der LV Heim Persönliche Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen individuell vereinbarter Aufträge und Zielsetzungen	Resultate aus den regelmässigen Standortgesprächen	Positive Beurteilung durch das ED (Abteilung Sozialpädagogik mit Qualitätsanerkennung im Bericht) aufgrund des jährlich stattfindenden Controllinggesprächs	Aufgrund von Personalwechslern in der Fachstelle Jugendhilfe fand im Berichtszeitraum kein Controlling statt.
Mit den sozialpädagogischen Leistungen erfüllt das Bürgerliche Waisenhaus die Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden.	Auslastungsgrad der Angebote	> = 5% höhere Auslastung als in der LV mit dem Kanton festgelegt	Mit einer Auslastung von 101.83% über die gesamte Produktegruppe wurde das Leistungsziel deutlich übertroffen.
	Entwicklungsstand der betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemäss den beim Eintritt vereinbarten Zielsetzungen oder Kennzahlen aus der LV	90% Zielerreichung	Aufgrund von Personalwechslern in der Fachstelle Jugendhilfe fand im Berichtszeitraum kein Controlling statt.
Mit dem erwirtschafteten Ertrag (Tagespauschalen) finanziert das Bürgerliche Waisenhaus die Produktegruppe weitgehend selbst.	Ausgeglichene Rechnung	> = 0	Das finanzielle Leistungsziel wurde mit einem positiven Ergebnis in Höhe von CHF 164'496 übertroffen.
Dauer	2012–2016		

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO	ZU-/ABFLUSS ZUR FINANZIERUNG	ERGEBNIS
<b>GLOBALBUDGET 2016</b>	<b>6'391'000</b>	<b>6'391'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>7'267'719</b>	<b>7'432'215</b>	<b>164'496</b>	<b>0</b>	<b>164'496</b>

### Kommentar: Produktegruppe Pädagogik – Heim (PG1)

Die Auslastung in den sechs Wohngruppen, in der Durchgangsgruppe und im Wohnexternat war über alle Plätze gerechnet mit 101.83 Prozent wieder sehr hoch. Daraus resultiert ein Gesamtertragsüberschuss der PG1 in Höhe von CHF 164'496. Nach Gruppen unterschieden erbrachten die Durchgangsgruppe und die Wohngruppen Verluste und das Wohnexternat einen Gewinn. Die signifikante Erhöhung der Personalkosten resultiert aus Funktionszulagen für das sozialpädagogische Personal in Folge der kantonalen Systempflege. Um auf dem Arbeitsmarkt weiter konkurrenzfähig zu sein, wurden die Löhne der SozialpädagogInnen und der Teamleitungen in diesem Bereich auch im Waisenhaus vergleichbar angehoben. Eine Überführung in entsprechende Lohnbereiche der Bürgergemeinde ist auf Anfang 2018 vorgesehen.

Inhaltlich wurde im Berichtszeitraum verstärkt an zentralen pädagogischen Fragestellungen gearbeitet. So wurde im April eine interne Weiterbildung zu den Themenbereichen Suchtprävention und Medienpädagogik durchgeführt. In der Teamleitungsretraite im Juni wurden der Inhalt der zu überarbeitenden Gruppenkonzepte und der Terminplan festgelegt. Im September besuchten die Geschäftsleitung und die beiden Bürgerräte die «Stiftung Gott hilft» in Zizers. Neben der historischen Ausstellung zum 150-Jahre-Jubiläum interessierten sich die Vertretungen vom Waisenhaus ganz besonders für die Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) und für die Station Alltag, die wie unsere Jugendwohngruppe Orion am Projekt Traumapädagogik teilgenommen hat.

Die Teams der beiden Aussenwohngruppen wurden ab Februar unter eine gemeinsame Leitung gestellt. Im Juli wurde dieses Leitungsmodell auch auf die beiden Jugendgruppen übertragen; in den Kindergruppen erfolgt die Umstellung im Jahr 2017. Die Geschäftsleitung erhofft sich dadurch Synergien in den Bereichen pädagogische Haltungen und Identität. Ausserdem konnten mit dieser Umstellung jeweils 20 zusätzliche Stellenprozent im Bereich Betreuung in den sechs Wohngruppen realisiert werden.

Die Verhandlungen zur neuen Leistungsvereinbarung (2017–2020) konnten fristgerecht zu einer Einigung im Dezember geführt werden.

## Produktgruppe Pädagogik – Übrige (PG2)

---

**UNTERNEHMEN** Bürgerliches Waisenhaus

---

**PRODUKTGRUPPE (PG2)** Pädagogik – Übrige

---

**BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS** Das Bürgerliche Waisenhaus führt teilstationäre Angebote (Mittagstisch, Tagesferien, Tagesstruktur und Projekte) für die Betreuung, Förderung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Geregelt durch Vereinbarungen mit dem Kanton ist das Führen eines Mittagstisches mit Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche aus dem Wettsteinquartier und die Durchführung der Tagesferien. Ab dem Schuljahr 2012/2013 soll der Mittagstisch in ein externes Tagesschulangebot für das Theodorschulhaus (Primarstufe) umgewandelt werden. Der Mittagstisch für OS-Schüler soll bis zum Auslaufen der OS-Stufe parallel zur Tagesschule weitergeführt werden.

Tagesstrukturen und Projekte für Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene bieten diesen Unterstützung bis zur Selbstständigkeit (z.B. durch Beschäftigungsprogramme).

---

**KUNDINNEN UND KUNDEN**

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Tagesstrukturen oder teilstationäre pädagogische Förderung im Rahmen eines Mittagstisches und einer Nachmittagsbetreuung oder Tagesferien benötigen
- Erziehungsberechtigte
- Schulen
- Zuweisende Stellen

---

**POLITISCHE ZIELSETZUNG** Das Bürgerliche Waisenhaus erbringt die Leistungen der vielfältigen teilstationären Angebote auf der Grundlage von individuellen Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Basel-Stadt oder in Absprache mit dem Kanton und hilft mit, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Unterstützung und Förderung im Rahmen der kantonalen Planung anzubieten.

Es fördert mit diesen Angeboten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

---

## ZIELSETZUNG

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	IST-WERTE
<b>Mittagstisch Wettstein</b> Mit den pädagogischen Leistungen erfüllt das Bürgerliche Waisenhaus die Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden.	Ausgeglichene Rechnung	> = 0	Die Rechnung ist per 31.12.2016 ausgeglichen. Der Mittagstisch Wettstein wurde nach den Sommerferien wieder im Areal angeboten.
<b>Tagesschulangebot</b> Der Mittagstisch Wettstein wird per Schuljahr 2012/2013 als externes Tagesschulangebot für das Theodorschulhaus geführt. Die Weiterentwicklung erfolgt in enger Kooperation mit der Theodorschulhausleitung und unter fachlicher Begleitung durch die Fachstelle Tagesstrukturen beim ED.	Die Leistungsvereinbarung mit dem ED ist per August 2012 abgeschlossen.  Ausgeglichene Rechnung	> = 0	Die aktuelle Leistungsvereinbarung mit dem Erziehungsdepartement hat eine Laufzeit von 1.8.2015 bis 31.7.18. Sie sichert dem Bürgerlichen Waisenhaus eine ausgeglichene Rechnung.
<b>Neue Projekte und Tagesstruktur</b> Mit dem erwirtschafteten Ertrag und einem pauschalen Zuschuss aus der Bürgergemeinde (Anteil CMS Entrade) finanziert das Bürgerliche Waisenhaus die Produktegruppe weitgehend selbst.	Ausgeglichene Rechnung	> = 0	Eine ausgeglichene Rechnung per 31.12.2016 konnte mehrheitlich erreicht werden durch die Rechnungsstellung an zuweisende Behörden. Der Fehlbetrag wurde durch Fondsgelder des Bürgerlichen Waisenhauses gedeckt.
Dauer	2012–2016		

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO	ZU-/ABFLUSS ZUR FINANZIERUNG	ERGEBNIS
<b>GLOBALBUDGET 2016</b>	<b>575'000</b>	<b>575'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>1'179'556</b>	<b>1'188'349</b>	<b>8'793</b>	<b>0</b>	<b>8'793</b>

### **Kommentar: Produktegruppe Pädagogik – Übrige (PG2) Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung/Tagesstruktur**

Tagesstrukturen für Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Schulen gehören in Basel zum gewohnten Bild. Nach dem Schulunterricht erhalten die Kinder Verpflegung und Unterstützung bei den Hausaufgaben sowie Betreuung und Förderung in der Freizeit im Rahmen von Tagesstrukturen. Das Bürgerliche Waisenhaus bietet als Kooperationspartner einen Teil dieser Tagesstrukturen für den Schulstandort Theodor an. In den zurückliegenden Jahren ist die Nachfrage nach Betreuungsplätzen laufend gestiegen. Auf diesem Hintergrund hat das Bürgerliche Waisenhaus ab August 72 Plätze für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt. Da in den Folgemonaten weitere Anmeldungen eingegangen sind, wurde aus Platzgründen der Wechsel einer dritten Klasse in die Tagesstruktur am Thomas Platter Schulhaus beschlossen. Um zukünftig solche Rochaden zu vermeiden, wird die Zahl der Plätze im Waisenhaus auf 64 beschränkt.

Der Schülermittagstisch Wettstein wurde nach den Sommerferien wieder im Waisenhausareal angeboten. Seit November hat er seinen Platz im Café Klostersgärtli. Die Tagesferien wurden während insgesamt vier Schulferienwochen durchgeführt.

### **Arbeitstraining/Time-out (ATT)**

Im Berichtszeitraum haben 67 Jugendliche an insgesamt 1'430 Tagen einen Arbeitseinsatz im ATT geleistet. Im Vergleich zum Vorjahr (1'147) ist dies eine Steigerung um fast 25 Prozent. Fünf Arbeitsplätze sind reserviert für Jugendliche aus dem Waisenhaus und aus anderen Institutionen der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Weitere fünf Plätze stehen allgemein Jugendlichen mit einem ambulanten bzw. teilstationären Unterstützungsbedarf zur Verfügung. Im Berichtszeitraum haben u.a. die folgenden Institutionen von diesem Angebot Gebrauch gemacht: Timeout Schule Baselland, Kriseninterventionsstelle der Schulen in Basel-Stadt, KJD, Jugendanwaltschaften.

Bis Ende 2015 unterstützte die CMS das Projekt ATT mit einem jährlichen Finanzbeitrag in Höhe von CHF 75'000. Da die Leistungen im ATT ab Anfang 2015 mit einem vereinbarten Tagessatz vergütet werden, konnte auf die Unterstützung durch die CMS im Berichtszeitraum verzichtet werden. Die im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich erwirtschafteten Erträge aus Tagessätzen haben den Wegfall der CMS-Unterstützung annähernd kompensiert. Das Defizit über verbleibende CHF 25'000 wurde durch den Fond des Bürgerlichen Waisenhauses gedeckt.



Einsatzgebiet vom Arbeitstraining/Time-out: Café Klostersgärtli

## Produktgruppe Services (PG3)

---

**UNTERNEHMEN** Bürgerliches Waisenhaus

---

**PRODUKTGRUPPE (PG3)** Services

---

**BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS**

Die Produktgruppe Services sorgt für einen reibungslosen und optimalen Betriebsablauf und stützt in erster Linie das Bürgerliche Waisenhaus mit seinem Kerngeschäft Heim. Einerseits bietet diese PG interne und externe Dienstleistungen an und andererseits sorgt sie für die Finanz- und Immobilienanlagen. Die Liegenschaften werden nach marktkonformen Ansätzen vermietet und langfristig sinnvoll unterhalten. Fonds und Legate werden wertvermehrend angelegt und gemäss Reglement zweckgebunden eingesetzt.

---

**KUNDINNEN UND KUNDEN**

- Der Bereich Pädagogik in Form von Bezug von Dienstleistungen
  - Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
  - Mieter/-innen und Gäste
  - Bevölkerung
  - Bürgergemeinde und Kanton
- 

**POLITISCHE ZIELSETZUNG**

Die Produktgruppe Services erbringt Dienstleistungen für die Produktgruppen Pädagogik und Kultur und unterstützt integrative pädagogische Kinder- und Jugendarbeit für das Waisenhaus und für die Stadt. Mit einer aktiven Vergabepolitik der Stiftungskommission werden Kinder und Jugendliche speziell gefördert.

---



Einsatz im Arbeitstraining/Time-out: in der Holzwerkstatt



## ZIELSETZUNG

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	IST-WERTE
Die Mieterinnen und Mieter sind mit den Dienstleistungen zufrieden.	Resultate aus Fragebogenerhebungen per Ende Jahr	>= 90% der Rückmeldungen beurteilen mit «gut».	Die Zufriedenheit der Mieterinnen und Mieter wird mittels persönlicher Befragungen ermittelt. Sie kann durchwegs als gut bis sehr gut beurteilt werden. Die langfristigen Mietbeziehungen bestätigen dies auch.
Kinder und Jugendliche werden anhand des neuen Fonds- und Legatereglementes individuell und in Gruppen gefördert (pädagogisches Verbundnetz).	Zahl der unterstützten resp. geförderten Kinder und Jugendlichen	>= 60 Unterstützungs- und Fördermassnahmen (Rahmengrösse CHF 150'000 p.a. durch Zuschüsse aus Dispositionsfonds)	Es wurden 22 individuelle Fördermassnahmen unterstützt. Zudem wurden u.a. die folgenden Gruppenangebote finanziert: TopLearn, Sportwochenenden sowie gruppenübergreifende Freizeitangebote. Insgesamt wurden 2016 CHF 88'146 eingesetzt.
Neue Aufgaben und Dienstleistungen im Kinder- und Jugendbereich werden umgesetzt resp. erbracht, um damit einen höheren Betrag der Fonds und Legate zweckbestimmt einsetzen zu können.	1–2 Projekte werden mittels Zuwendungen durch das BWH zweckbestimmt unterstützt	Nachhaltigkeit und Perspektiven der umgesetzten Aufgaben oder erbrachten Dienstleistungen	Im November 2016 konnte das öffentliche Café Klostersgärtli auf dem WaisenhausAreal eröffnet werden (vgl. Vorwort der Präsidentin).
Generieren von Ertragsüberschüssen, um die laufende Sanierung und auch teilweise die Investitionen zu finanzieren resp. die Reserven zu öffnen.	Ergebnis ohne Liegenschaftsunterhalt	>= CHF 300'000	Mit CHF 382'385 konnte das Ziel übertroffen werden.
Dauer	2012–2016		

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO	ZU-/ABFLUSS ZUR FINANZIERUNG	ERGEBNIS
<b>GLOBALBUDGET 2016</b>	<b>1'480'000</b>	<b>1'780'000</b>	<b>300'000</b>	<b>0</b>	<b>300'000</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>1'575'168</b>	<b>1'957'553</b>	<b>382'385</b>	<b>0</b>	<b>382'385</b>

### Kommentar: Produktgruppe Services (PG3)

Auch im Jahr 2016 wurden verschiedene Bauprojekte abgewickelt. Das grösste davon war der Umbau des «Pfaffengärtli» zum öffentlichen Café Klostersgärtli. Einerseits sind Umbauten in historischen Gebäuden immer eine besonders grosse Herausforderung und andererseits hat auch die Vielzahl von involvierten Teams das Projekt zur (positiven!) Herausforderung gemacht. Neben dem Allgemeinen Dienst war das Gastroteam (Planung und Führung des Cafés), das Team Mittagstisch (Planen und Führen des Mittagstisches) und die Verwaltung (Projektleitung) sowie eine Vielzahl von Handwerkern beteiligt. Die Zusammenarbeit war manchmal intensiv, aber durchwegs erfreulich und für alle Beteiligten ein Erfolg. Im Weiteren wurden die Räumlichkeiten des Allgemeinen Dienstes umgestaltet und an einem neuen Pausenraum für die Mitarbeitenden gearbeitet.



Einsatz im Arbeitstraining/Time-out: an der grossen Tischkreissäge

Zudem wurde ein neues Möblierungskonzept erarbeitet, welches erfolgreich auf der Aussenwohngruppe Wettstein implementiert wurde. Neben der neuen Möblierung wurden dort verschiedene Unterhaltsarbeiten durchgeführt und eine neue Küche eingebaut.

Da in der Produktgruppe 3 (PG3) die wesentlichen Kosten (Personalkosten) für das ATT anfallen, wird jeweils der Erfolg des Projektes von der PG2 (Pädagogik – Übrige) in die PG3 übertragen. Da diese Erträge bei der Erstellung des Globalbudgets noch nicht mitberücksichtigt wurden, ergab sich ein deutlich höherer Ertrag.

## Produktgruppe Kultur (PG4)

**UNTERNEHMEN** Bürgerliches Waisenhaus

**PRODUKTGRUPPE (PG4)** Kultur

**BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS** Das Bürgerliche Waisenhaus befindet sich in den historischen Gebäuden zwischen dem Theodorskirchplatz und dem Oberen Rheinweg. Die Lokalitäten sind teilweise mehrere hundert Jahre alt. Aufgrund des Alters und der geschichtlichen und kulturellen Wertigkeit sowie der Unter-Schutz-Stellung der Gebäude bedeutet dies einen Mehraufwand hinsichtlich der Kosten für Unterhalt, Erhalt und Sanierung. Gleichzeitig verursacht die öffentliche Zurverfügungstellung der Gebäude auch direkte Kosten (wie Reinigung, Personal, Administration etc.), welche über das Kulturbudget zu decken sind. Der Waisenhausbetrieb kann aufgrund der finanziellen Zuwendungen sowie der Erträge zwar für die Aufrechterhaltung des ordentlichen Unterhaltes aufkommen, jedoch müssen weitergehende Sanierungen im Sinne der Erhaltung des Waisenhauses als Kulturgut separat finanziert werden. Die Pflege der historischen Lokalitäten ist Aufgabe der Produktgruppe Kultur.

- KUNDINNEN UND KUNDEN**
- Bürgergemeinde
  - Kanton
  - Bevölkerung
  - Tourismus
  - Kulturinteressierte

**POLITISCHE ZIELSETZUNG** Die Produktgruppe Kultur erbringt denkmalpflegerische Leistungen an den historischen Gebäuden und Ausstattungen der Liegenschaften Theodorskirchplatz 7 und trägt somit wesentlich zum Erhalt von kulturell wertvollen Liegenschaften innerhalb des Kantons Basel-Stadt bei.

### ZIELSETZUNG

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	IST-WERTE
Sicherstellung der kulturellen Werthaltigkeit der Gebäude des Bürgerlichen Waisenhauses Basel durch gezielte Sanierungen und regelmässige Unterhaltsarbeiten an der historischen Substanz.	Baulicher Zustand und kulturhistorischer Wert der Gebäudesubstanz	Umsetzung der mit der Denkmalpflege festgelegten 5-Jahres-Planung	Die beiden Ziele lassen sich im Grundsatz zusammenfassen. In Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde eine Unterhaltsplanung für die Jahre 2016–2022 erarbeitet und ein Ausgabenbericht erstellt.
Finanzierung der genannten Arbeiten durch Dritte, ausnahmsweise Bevorschussung durch das BWH.	Finanzierungsgrad	Vollumfängliche Finanzierung durch Dritte	Dieser muss vom Regierungsrat geprüft und anschliessend vom Grosse Rat genehmigt werden.
Dauer	2012–2016		

	AUFWAND	ERTRAG	SALDO	ZU-/ABFLUSS ZUR FINANZIERUNG	ERGEBNIS
GLOBALBUDGET 2016	65'000	65'000	0	0	0
JAHRESERGEBNIS	47'566	73'203	25'637	0	25'637

**Kommentar: Produktegruppe Kultur (PG4)**

Die in der Produktegruppe 4 anfallenden Erträge und Aufwendungen stammen in erster Linie aus den Vermietungen der historischen Räumlichkeiten für verschiedenste Veranstaltungen. Auf der Einnahmeseite sind dies die Mieterträge und auf der Aufwandseite die Leistungen wie Administration, Reinigung und Allgemeiner Dienst.



Einsatzgebiet vom Arbeitstraining/Time-out: die Küche

## BILANZ

		31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
<b>AKTIVEN</b>			
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	4.1 Flüssige Mittel	<b>4'122'278</b>	3'465'734
	4.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>2'581'832</b>	3'358'633
	4.3 Übrige kurzfristige Forderungen	<b>799'156</b>	91'597
	Vorräte	<b>8'376</b>	6'652
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	<b>99'921</b>	87'540
	<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>7'611'563</b>	7'010'156
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	4.4 Finanzanlagen	<b>2'148'271</b>	2'149'022
	Schwankungsreserve Wertschriften	<b>-390'238</b>	-384'684
	4.5 Sachanlagen	<b>1'289'024</b>	971'067
	<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>3'047'057</b>	2'735'405
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>10'658'620</b>	9'745'561
<b>PASSIVEN</b>			
	4.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>414'512</b>	141'324
	4.7 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	<b>111'004</b>	115'551
	Passive Rechnungsabgrenzungen	<b>401'063</b>	372'956
	<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>926'579</b>	629'831
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	4.8 Langfristige Rückstellungen	<b>2'778'122</b>	2'578'626
	<b>TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>2'778'122</b>	2'578'626
	<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>	<b>3'704'701</b>	3'208'457
<b>EIGENKAPITAL</b>	4.9 Reserven Pädagogik – Übrige	<b>115'213</b>	106'420
	4.9 Reserven Services	<b>4'149'721</b>	3'767'336
	4.9 Reserven Kultur	<b>230'510</b>	204'873
	4.9 Institutionsvermögen	<b>2'458'475</b>	2'458'475
	<b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>	<b>6'953'919</b>	6'537'104
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>10'658'620</b>	9'745'561

## ERFOLGSRECHNUNG

		31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
<b>BETRIEB</b>			
<b>BETRIEBSERTRAG</b>	5.1 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	<b>8'491'428</b>	8'260'191
	5.2 Erhaltene Beiträge und Zuwendungen	<b>25'015</b>	100'090
	5.3 Übrige betriebliche Erträge	<b>1'516'057</b>	1'545'729
	<b>TOTAL BETRIEBSERTRAG</b>	<b>10'032'500</b>	9'906'010
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>	5.4 Personalaufwand	<b>-7'027'849</b>	-6'550'685
	5.5 Übriger betrieblicher Aufwand	<b>-2'746'340</b>	-2'776'784
	5.6 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	<b>-296'580</b>	-371'718
	<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>-10'070'769</b>	-9'699'187
<b>BETRIEBSERFOLG</b>	5.7 Finanzertrag	<b>175'630</b>	76'210
	5.7 Finanzaufwand	<b>-149'956</b>	-82'632
	<b>TOTAL BETRIEBSERFOLG</b>	<b>-12'595</b>	200'401
	Betriebsfremder Ertrag (Liegenschaftsertrag aus Vermietungen an Dritte)	<b>646'839</b>	648'039
	Betriebsfremder Aufwand (Liegenschaftsaufwand aus Vermietungen an Dritte)	<b>-52'933</b>	-108'930
	<b>6.2 JAHRESGEWINN</b>	<b>581'311</b>	739'510

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

## 1. Allgemeine Informationen

Das Bürgerliche Waisenhaus ist eine Institution der Bürgergemeinde der Stadt Basel und wird in der Form einer Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Basel geführt. Rechtsstellung, Organisation und Aufgaben des Bürgerlichen Waisenhauses sind in der Gemeindeordnung der Bürgergemeinde der Stadt Basel (BaB 111.100) und im Reglement für die Institutionen und die zentralen Dienste (BaB 153.200) geregelt.

Neben der ordentlichen Betriebsrechnung führt das Bürgerliche Waisenhaus eine weitere, separate Rechnung – für das Fondsvermögen. Hier werden die laufenden Spendeneingänge (inkl. Erbschaften/Legate) zugunsten der Institution Bürgerliches Waisenhaus sowie die damit verbundenen Aufwendungen (Ausgaben zugunsten der Kinder und Jugendlichen des Waisenhauses) erfasst.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Fondsvermögen einer separaten Kontrollinstanz unterstellt ist und die Kompetenz der Gutsprache von Mitteln für Projekte bzw. zugunsten des Waisenhauses gegenüber dem Betrieb unterschiedlich geregelt ist. Zudem ist die Verfügbarkeit des Bürgerlichen Waisenhauses über die Vermögenswerte beschränkt. Aus diesen Gründen wird auf die Erstellung eines konsolidierten Abschlusses verzichtet.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 2. März 2017 vom Leitungsausschuss zu Händen der Gremien Bürgerrat und Bürgergemeinderat verabschiedet. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung massgeblich beeinflussen könnten.

Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen.

## 2. Grundlagen der Jahresrechnung

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Teil des Obligationenrechts). Es ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

In Bereichen, in denen es sinnvoll und zweckmässig ist, hat sich das Bürgerliche Waisenhaus in den letzten Jahren an die Vorgaben von Swiss GAAP FER angelehnt.

Die Jahresrechnung wird in die folgenden vier Produktgruppen gegliedert: Pädagogik – Heim, Pädagogik – Übrige, Services und Kultur. Die Produktgruppe Services umfasst sämtliche Dienstleistungen und Aufgabenbereiche, welche nicht direkt den übrigen Produktgruppen zuzuordnen sind. Die anteilige Verrechnung auf die Produktgruppen Pädagogik – Heim, Pädagogik – Übrige und Kultur erfolgt aufgrund eines Kostenschlüssels, welcher einerseits auf den Erfahrungswerten der Vorjahre basiert und andererseits den Vorgaben gemäss der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton entspricht. Allfällige Anpassungen erfolgen unter Berücksichtigung der Situation des Gesamtbetriebs Bürgerliches Waisenhaus sowie bei allfälligen grundlegenden Änderungen in den Leistungsvereinbarungen und/oder dem Leistungsauftrag. Bilanzstichtag ist jeweils der 31. Dezember. Nachfolgend werden die Grundsätze kurz dargestellt.

## 3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlusspositionen werden nach folgenden Grundsätzen bilanziert:

### Flüssige Mittel

Innerhalb der Flüssigen Mittel werden unter der Position «Bank» sowohl die Guthaben in Schweizer Franken wie auch in Fremdwährungen bilanziert. Ebenso sind Festgeldanlagen mit einer Laufzeit bis zu maximal sechs Monaten enthalten.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Es werden nur Wertberichtigungen vorgenommen, wenn diese betriebswirtschaftlich notwendig sind.

### Vorräte

Die Vorräte werden zu Gestehungskosten bewertet.

### Aktive Rechnungsabgrenzungen

Dies sind bereits getätigte Ausgaben, die als Aufwand einer künftigen Rechnungsperiode zu belasten sind, sowie Erträge, welche erst im Folgejahr bezahlt werden.

### Finanzanlagen

Diese Positionen umfassen sämtliche Finanzanlagen, welche mit der Absicht einer langfristigen Vermögensanlage gehalten werden. Die Bewertung erfolgt zu Markt- bzw. Kurswerten per Bilanzstichtag.

### Schwankungsreserven Wertschriften

Die Wertschwankungsreserven dienen dem Ausgleich von Kursschwankungen des Wertschriftenbestandes. Als Sollgrösse wird 20% des Marktwertes der Wertschriften per Bilanzstichtag definiert.

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Baubeiträge, aufgelaufener Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Abschreibungen erfolgen linear auf folgender Basis:

Kategorie	Nutzungsdauer (Jahre)
Immobilie Sachanlagen	10–50
Sanierungen	10–25
Mobile Sachanlagen	5–10
Fahrzeuge	3–6
EDV Hard- und Software	3–5

### Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst. Sie gelten als kurzfristig, wenn sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig werden.

### Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgeschriebene ähnliche Positionen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines vergangenen Ereignisses vorhanden ist, ein Geldabfluss zur Tilgung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt bzw. geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt auf Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse.

### Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen beinhalten einerseits Aufwendungen bis zum Bilanzstichtag, für welche noch keine Rechnungen vorliegen, und andererseits erhaltene Einnahmen, die als Ertrag einer künftigen Rechnungsperiode gutzuschreiben sind. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

### Umsatzerfassung

Umsätze aus Dienstleistungen werden periodengerecht als Erlöse erfasst, Umsätze aus Lieferungen im Zeitpunkt des Übergangs von Nutzen, Risiken bzw. Verfügungsmacht eines Gutes an die Käuferschaft.

### Direkte Steuern

Das Bürgerliche Waisenhaus ist im Kanton Basel-Stadt sowie beim Bund von den direkten Steuern befreit.

## 4. Anmerkungen zu Bilanzpositionen

### 4.1 Flüssige Mittel

	31.12.2016	31.12.2015
Kassen	70'993	47'166
Post	1'799'588	1'023'178
Banken	2'251'697	2'395'390
<b>Total</b>	<b>4'122'278</b>	<b>3'465'734</b>

### 4.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen gegenüber Dritten	2'600'673	3'366'133
Wertberichtigungen	-18'841	-7'500
<b>Total</b>	<b>2'581'832</b>	<b>3'358'633</b>

Die Forderungen gegenüber Dritten waren im Vorjahr aufgrund später Fakturierung der Tagespauschalen (Pädagogik – Heim) aus dem 3. Quartal ausserordentlich hoch.



4.3 Übrige kurzfristige Forderungen

	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen gegenüber Dritten	799'156	30'526
– Vorsorgeeinrichtungen	777'970	14'265
– Übrige	21'186	16'261
Forderungen gegenüber Nahestehenden (Fondsvermögen)	–	61'071
<b>Total</b>	<b>799'156</b>	<b>91'597</b>

4.4 Finanzanlagen

Wertschriften	2'116'186	2'125'580
Mietzinskautionen	32'085	23'442
<b>Total</b>	<b>2'148'271</b>	<b>2'149'022</b>

Die sehr gute Auslastung des Wohnexternats führte dazu, dass auch mehr Wohnungen angemietet wurden, die i.d.R. eine Mietzinskaution mit sich bringen.

4.5 Sachanlagen

Immobilien Sachanlagen	1'273'846	929'506
Mobile Sachanlagen	15'178	41'561
– Mobilien, Einrichtungen, Maschinen, Apparate und Instrumente	15'178	31'867
– Fahrzeuge	–	9'693
<b>Total</b>	<b>1'289'024</b>	<b>971'067</b>

**Immobilien Sachanlagen:** Die Erhöhung dieser Position ist auf zwei Bauprojekte zurückzuführen, die erst im 2017 abgeschlossen werden. Es ist dies einerseits das neu eröffnete und fundamental umgebaute Café Klostersgärtli (TCHF 373) und andererseits der neu gestaltete Pausenraum für die Mitarbeitenden (TCHF 62).

**Brandversicherungswerte:**

Immobilien Sachanlagen	55'476'000	56'150'000
------------------------	------------	------------

4.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	414'512	141'324
<b>Total</b>	<b>414'512</b>	<b>141'324</b>

Der deutlich höhere Wert bei den Verbindlichkeiten erklärt sich durch die Vielzahl an Handwerkerrechnungen für die Umbauprojekte, die über den Jahreswechsel eingingen, aber zum Stichtag noch nicht beglichen waren.

4.7 Übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	90'062	115'551
– Depotgelder Klienten	27'537	35'889
– Sozialinstitutionen	62'525	78'747
– Übrige	0	915
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden (Fondsvermögen)	20'942	0
<b>Total</b>	<b>111'004</b>	<b>115'551</b>

#### 4.8 Langfristige Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen	<b>2'778'122</b>	2'578'626
– Reserven für vorzeitige Pensionierung	<b>103'612</b>	68'612
– Belegungsschwankungsreserven <sup>1)</sup>	<b>2'674'510</b>	2'510'014
Rücklagen	<b>0</b>	0
<b>Total</b>	<b>2'778'122</b>	2'578'626

Die Handhabung von Überschüssen/Unterdeckungen ist in der Leistungsvereinbarung für den Bereich Pädagogik – Heim vorgegeben. Entsprechend werden erzielte Überschüsse zweckgebundenen Rückstellungen zugewiesen. Diese können in Folgejahren zur Deckung von möglichen Verlusten (Reserven für Ergebnisschwankungen) oder zur Finanzierung von notwendigen Investitionen (Sanierungen, Um- oder Neubauten) verwendet werden. Ergibt sich durch Fortschreibung der Rücklagenbestände eine Forderung, wird diese nicht aktiviert.

<sup>1)</sup> Die Veränderung der Belegungsschwankungsreserve entspricht dem erzielten Überschuss 2016 von CHF 164'496 (siehe Punkt 6.2).

#### 4.9 Eigenkapital

Reserven Pädagogik – Übrige	<b>115'213</b>	106'420
– Reserven Stand 1.1.	<b>106'420</b>	98'199
– Zuweisung aus dem Ergebnis	<b>8'793</b>	8'221
Reserven Services	<b>4'149'721</b>	3'767'336
– Reserven Stand 1.1.	<b>3'767'336</b>	3'472'100
– Zuweisung aus dem Ergebnis	<b>382'385</b>	295'236
Reserven Kultur	<b>230'510</b>	204'873
– Reserven Stand 1.1.	<b>204'873</b>	196'609
– Zuweisung aus dem Ergebnis	<b>25'637</b>	8'264
Institutionsvermögen	<b>2'458'475</b>	2'458'475
<b>Total</b>	<b>6'953'919</b>	6'537'104

### 5. Angaben zu Erfolgsrechnungspositionen

#### 5.1 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

	2016	2015
Tagespauschalen/Entschädigungen	<b>7'425'691</b>	7'132'076
Bundesbeitrag	<b>1'077'078</b>	1'135'615
Forderungsverluste	<b>-11'341</b>	-7'500
<b>Total</b>	<b>8'491'428</b>	8'260'191

Die deutliche Erhöhung des Nettoerlöses aus Tagespauschalen ergibt sich aus der ausserordentlichen guten Auslastung auf den Kinderwohngruppen und dem Wohnexternat.

#### 5.2 Erhaltene Beiträge und Zuwendungen

	2016	2015
Beiträge Bürgergemeinde (CMS)	<b>0</b>	75'000
Beiträge Fondsvermögen (Waisenhaus)	<b>25'000</b>	25'000
Spenden	<b>15</b>	90
<b>Total</b>	<b>25'015</b>	100'090

Bis ins Jahr 2015 hat die Christoph Merian Stiftung das Angebot Arbeitstraining/Time-out (ATT) mit CHF 75'000 pro Jahr unterstützt. Diese Vereinbarung ist ausgelaufen und wurde nicht erneuert. Der Wegfall der Unterstützung konnte fast ausgeglichen werden durch die Tagessätze, die seit 2015 für das Angebot ATT an die Auftraggeber verrechnet werden.

### 5.3 Übrige betriebliche Erträge

	2016	2015
Übrige betriebliche Erträge (Eigenmiete <sup>1)</sup> )	536'740	532'890
Übrige betriebliche Erträge (Mietträge Kultur)	66'373	64'645
Übrige betriebliche Erträge Nebenbetriebe	861'127	894'771
Übrige betriebliche Erträge Personal	51'817	53'423
<b>Total</b>	<b>1'516'057</b>	1'545'729

<sup>1)</sup> Die Position «Übrige betriebliche Erträge» beinhaltet interne verrechnete Mieten, die auch im Mietaufwand enthalten sind.

### 5.4 Personalaufwand

Bruttolöhne	-5'348'835	-5'006'297
Inkonvenienzen	-249'309	-240'025
Sozialleistungen	-1'112'965	-1'004'305
Personalnebenkosten	-119'654	-87'931
Honorare für Dritte	-197'086	-212'126
<b>Total</b>	<b>-7'027'849</b>	-6'550'685

Der Anstieg in den Bruttolöhnen setzt sich im Wesentlichen aus drei Elementen zusammen: erstmaliges Entrichten von Funktionszulagen an die sozialpädagogischen Mitarbeitenden in der Produktegruppe Pädagogik – Heim (angelehnt an die Systempflege des Kantons Basel-Stadt), Lohnrunde 2016 und verschiedene personelle Veränderungen, die zu Mehraufwendungen geführt haben.

Anzahl Vollzeitstellen zum Jahresende	69.00	64.85
---------------------------------------	-------	-------

### 5.5 Übriger betrieblicher Aufwand

Lebensmittel und Getränke	-663'298	-656'290
Haushalt	-107'440	-87'485
Unterhalt und Reparaturen	-264'384	-266'940
Mieten (inkl. Eigenmiete)	-822'274	-820'433
Energie und Wasser	-280'088	-235'779
Schulung, Ausbildung und Freizeit für Klientinnen und Klienten	-90'172	-123'410
Büro und Verwaltung	-447'689	-509'992
Sonstiger Sachaufwand	-70'995	-76'455
<b>Total</b>	<b>-2'746'340</b>	-2'776'784

### 5.6 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens

Immobilien Sachanlagen – Abschreibungen	-221'070	-335'035
Mobile Sachanlagen – Abschreibungen	-65'817	-18'686
Fahrzeuge – Abschreibungen	-9'693	-17'997
<b>Total</b>	<b>-296'580</b>	-371'718

## 5.7 Finanzerfolg

	2016	2015
Finanzertrag	175'630	42'651
Auflösung Schwankungsreserven	0	33'559
Total Finanzertrag	175'630	76'210
Finanzaufwand	-144'401	-82'632
Bildung Schwankungsreserven	-5'555	0
Total Finanzaufwand	-149'956	-82'632
<b>Total</b>	<b>25'674</b>	<b>-6'422</b>

Der Finanzerfolg, der in der Waisenhausrechnung ermittelt wird, wurde aus Geldern generiert, die betrieblich erwirtschaftet wurden. Aus diesem Grund wird der Finanzerfolg als betrieblich erfasst. In der Vergangenheit erfolgte die Erfassung über den nichtbetrieblichen Teil der Erfolgsrechnung.

## 6. Weitere Angaben

### 6.1 Eventualverbindlichkeiten

Gegenüber Bundesamt für Justiz (Baubeiträge)	1'056'412	1'130'119
Gegenüber Pensionskasse Basel-Stadt	p.m.	
<b>Total</b>	<b>2'516'448</b>	<b>1'130'119</b>

Wenn das Bundesamt für Justiz einen Baubeitrag leistet, ist damit die Verpflichtung verbunden, die jeweilige Immobilie während 20 Jahren mit dem gleichen Zweck weiterzuführen. Ist dies nicht der Fall (Einstellung des Betriebs oder Nutzungsänderung), so sind für jedes verbleibende Jahr 5 Prozent des Beitrags zurückzuerstatten. Berücksichtigt sind die Gelder, die zurück bis zum Jahr 2006 geflossen sind. Für einen weiteren Zeitraum konnten die Werte nicht mit einem vertretbaren Aufwand ermittelt werden.

Die Mitarbeitenden des Bürgerlichen Waisenhauses sind bezüglich Pensionskasse bei der Bâloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge versichert. Einige Rentner/-innen resp. Mitarbeitende wurden seinerzeit nicht in die Bâloise-Sammelstiftung überführt, sondern bei der Pensionskasse Basel-Stadt belassen. Im Jahre 2015 ist der letzte bei der Pensionskasse Basel-Stadt aktiv Versicherte pensioniert worden. Somit verbleibt eine reine Rentnerkasse. Per Ende 2015 besteht für den Rentnerbestand, die Zahlen 2016 sind noch nicht bekannt, eine Unterdeckung von CHF 1'460'036. Die Pensionskasse Basel-Stadt vertritt die Auffassung, dass der Arbeitgeber für die Unterdeckung aufkommen muss. Sie hat mit Schreiben vom 8. Juli 2016 über den entsprechenden Betrag Rechnung gestellt. Verschiedene eingeholte rechtliche Beurteilungen kommen zum Schluss, dass keine Leistungspflicht besteht. Die Forderung wird folglich bestritten.

### 6.2 Ergebnisse der Produktgruppen

Pädagogik – Heim <sup>1)</sup>	164'496	427'789
Pädagogik – Übrige	8'793	8'221
Services	382'385	295'236
Kultur	25'637	8'264
<b>Total</b>	<b>581'311</b>	<b>739'510</b>

Die Ergebnisse der Produktgruppen gehen aus der Kostenrechnung hervor, die nach den Richtlinien der IVSE (Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen) geführt wird. Sie wurden ausgehend von den Aufwendungen und Erträgen der Erfolgsrechnung und unter Berücksichtigung interner Leistungsverrechnungen ermittelt.

<sup>1)</sup> Zugewiesen an Belegungsschwankungsreserven siehe Punkt 4.8.

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die zuständigen Behörden des  
Bürgerlichen Waisenhauses Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Bürgerlichen Waisenhauses Basel für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Leitungsausschuss verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht den kaufmännischen Buchführungsvorschriften sowie dem Reglement für die Institutionen und die Zentralen Dienste der Bürgergemeinde der Stadt Basel entspricht.

**Hervorhebung eines Sachverhalts**

Wir machen auf die Anmerkung unter 6.1 Eventualverbindlichkeiten im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam, wonach von der Pensionskasse Basel-Stadt eine Forderung von CHF 1'460 im Zusammenhang mit der Unterdeckung eines Rentnerbestandes des Bürgerlichen Waisenhauses in Rechnung gestellt wurde. Diese Forderung wird vom Bürgerlichen Waisenhaus basierend auf verschiedenen rechtlichen Beurteilungen bestritten und ist in der vorliegenden Jahresrechnung nicht zurückgestellt. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Basel, 2. März 2017

Copartner Revision AG



Melchior Maurer  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Sylvia Stebler  
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage:

- Jahresrechnung

## FONDSVERMÖGEN

### Allgemeine Informationen

Neben der ordentlichen Betriebsrechnung führt das Bürgerliche Waisenhaus eine weitere, separate Rechnung – das Fondsvermögen. Hier werden die laufenden Spendeneingänge (inkl. Erbschaften/Legate) zugunsten der Institution Bürgerliches Waisenhaus sowie die damit verbundenen Aufwendungen (Ausgaben zugunsten der Kinder und Jugendlichen des Waisenhauses) erfasst.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Fondsvermögen einer separaten Kontrollinstanz unterstellt ist und die Kompetenz der Gutsprache von Mitteln für Projekte bzw. zugunsten des Waisenhauses gegenüber dem Betrieb unterschiedlich geregelt ist. Zudem ist die Verfügbarkeit des Bürgerlichen Waisenhauses über die Vermögenswerte beschränkt. Aus diesen Gründen wird auf die Erstellung eines konsolidierten Abschlusses verzichtet. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 2. März 2017 vom Leitungsausschuss zuhanden der Gremien Bürgerrat und Bürgergemeinderat verabschiedet. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung massgeblich beeinflussen könnten.

Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen.

### Engagement

Dank grosszügigen Spenderinnen und Spendern verfügt das Bürgerliche Waisenhaus über Gelder, welche für die Förderung der anvertrauten Kinder und Jugendlichen eingesetzt werden. Auch gesellige Aktivitäten werden unterstützt. Sei dies in Form von Veranstaltungen (z.B. das Sommerfestival) oder auch mit Spielsachen und –geräten. Gerne werden auch die musischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen gefördert. Neben den individuellen Massnahmen haben Gruppenangebote eine wichtige Bedeutung. Ein wichtiges Angebot, das sich in den letzten Jahren etabliert hat, sind die Sportwochenenden, die am Herzogenhorn stattfinden und von Tim Fieberg (Mitarbeiter der Aussenwohngruppe Schoren) organisiert und geleitet werden. 2016 wurden vier Wochenenden durchgeführt. Die Termine und das Motto werden jeweils allen Kindern und Jugendlichen des Bürgerlichen Waisenhauses mitgeteilt, sodass sich alle Interessierten anmelden können. Die bunt zusammengestellten Gruppen erleben dann ein Wochenende mit (Wasser-)Sport, (Gesellschafts-)Spielen oder erfahren, wie es ist, zwei Tage ohne «elektronischen Einfluss» auszukommen.

Auch das Angebot TopLearn, ein schulisches Unterstützungsangebot, ist aus dem Heimalltag kaum mehr wegzudenken. An drei Nachmittagen die Woche können die Kinder und Jugendlichen in einem formalisierten und professionellen Rahmen schulische Lücken füllen oder den aktuellen Schulstoff stärken und festigen. Bei Bedarf können zusätzlich Einzelnachhilfestunden in Anspruch genommen werden.

Ein weiteres Projekt, das durch das Fondsvermögen ermöglicht wird, ist das Buchprojekt zum 350-Jahre-Jubiläum im Jahr 2019 (vgl. Vorwort der Präsidentin). Im Jahr 2016 ergaben sich dafür Kosten in Höhe von CHF 52'696, die zulasten des Nachlasses Lily Süssmeier gehen.

## VERMÖGENSZUSAMMENSTELLUNG

FIXES UND ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL	Bestand 1.1.2016	Verzinsung	Ertrag	Aufwand	Bestand 31.12.2016	Minderkapital
<b>Allgemeiner Fonds</b>	12'639'434	0	389'917	-96'306	12'933'045	<b>7'700'000</b>
<b>Musikfonds</b>	731'820	0	0		731'820	<b>513'000</b>
<b>Eigenständige Fonds</b>						
Karl Egli-Stiftung	147'722	0			147'722	<b>46'000</b>
Leonhard Haag-Höhn-Stiftung	31'889	0			31'889	<b>25'000</b>
Orgel- und Kultur-Fonds	13'064	0			13'064	
Sandoz-Fonds	17'342	0			17'342	
Nachlass Süsmeier Lily	754'561	0		-52'696	701'865	
Eigenständige Fonds	964'578	0	0	-52'696	911'882	<b>71'000</b>
<b>TOTAL FONDSKAPITAL</b>	<b>14'335'832</b>	<b>0</b>	<b>389'917</b>	<b>-149'002</b>	<b>14'576'747</b>	<b>8'284'000</b>

Das Jahresergebnis (CHF 240'915) ergibt sich aus dem Ertrag abzüglich dem Aufwand.



Einsatzgebiet vom Arbeitstraining/Time-out: das grosse Areal

## GESCHENKE, SPENDEN UND LEGATE, BEITRÄGE BUND UND KANTON

2016  
CHF

### GESCHENKE, SPENDEN UND LEGATE IM DETAIL

<b>LEGATE</b>	Marbach-Dolfini Sofia	<b>29'010</b>
	Nachlass Gehrig Esther	<b>14'653</b>
<hr/>		
<b>VON ANDEREN GÖNNERINNEN UND GÖNNERN</b>	Bähler Stiftung (Verwaltung durch die Bürgergemeinde der Stadt Basel)	<b>51'000</b>
	Marius & Louise Hess-Beton Stiftung, für individuelle Förderung v. Kindern	<b>10'000</b>
	Willy-Ebner Stiftung	<b>5'000</b>
	Käumlen Viola in Gedenken an Käumlen Karl	<b>3'000</b>
	Genossenschaft Migros	<b>2'247</b>
	Basler Stiftung Bau und Kultur	<b>2'000</b>
	Leonhard Paravicini-Stiftung	<b>2'000</b>
	Fasnachts-Comité, Spende Zeedelbünde	<b>2'000</b>
	Zeltner-Kunz H.	<b>1'500</b>
	Kaister Stefan, Bürgergemeinde	<b>1'000</b>
	Plattner & Schmid AG	<b>1'000</b>
	Roche Pharma AG	<b>1'000</b>
	Christen Priska	<b>600</b>
	Kaiser Rudolf	<b>500</b>
	Schweizer René	<b>400</b>
	Kollekte Schlussabend Wilde und Freie Schnitzelbängg	<b>240</b>
	UnbekannteR SpenderIn	<b>223</b>
	Kollekte Ref. Kirchengemeinde Frenkendorf, Trauung Alex + Mirco Sigrist	<b>292</b>
	Bordignon Giulia für Bordignon Danilo	<b>280</b>
	ISS Facility Services AG	<b>220</b>
	Oelcer Attila und Oelcer Josianne Perreault	<b>165</b>
	Kollekte Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Allschwil-Schönebuch	<b>150</b>
	Crevoisier Frédéric	<b>100</b>
	Matzka Elisabeth	<b>100</b>
	Frei Rolf	<b>100</b>
	Gutzwiller Susanna	<b>100</b>
	Diverse Spenden unter CHF 100	<b>383</b>
<hr/>		
	Abt Bodenbeläge AG Basel, Weihnachtsspende	<b>1'500</b>
	Stieber + Ehret AG Basel, Weihnachtsspende	<b>1'000</b>
	Küng R.+B., Weihnachtsspende	<b>410</b>
	Thronicker Maik, Weihnachtsspende	<b>100</b>
<hr/>		
	Stieber & Ehret AG, Sommerfestival	<b>1'000</b>
	Ibitech AG, Sommerfestival	<b>750</b>
	Baumann + Partner AG, Sommerfestival	<b>300</b>
	Riedel Peter, Sommerfestival	<b>250</b>
	Voellmy + Co, Sommerfestival	<b>200</b>
	Plattner & Schmid AG, Sommerfestival	<b>100</b>



**GESCHENKE, SPENDEN UND LEGATE** (Fortsetzung)

Frei-Gattlen Kurt, Spende im Gedenken an Frei Josef	<b>380</b>
Kollekte Argast-Remund Erasmus, Spende im Gedenken an Frei Josef	<b>218</b>
Karlin Rosemarie, Spende im Gedenken an Vogt Ursula	<b>174</b>
Grüninger Dr. Rudolf, Spende im Gedenken an Vogt Ursula	<b>100</b>
Evangelische Kirchengemeinde Horn, Spende im Gedenken an Mächler Ruedi	<b>323</b>
Mächler-Mathieu Maria-Luise, Spende im Gedenken an Mächler Ruedi	<b>250</b>
Raduner Andreas, Spende im Gedenken an Mächler Ruedi	<b>200</b>
Mächler Thomas, Spende im Gedenken an Mächler Ruedi	<b>150</b>
Weitere Spenden im Gedenken an Mächler Ruedi	<b>900</b>
Pfarrei St. Clara, Abdankung Storz Hr.	<b>1'049</b>
Römisch-Katholische Kirchengemeinde Pfeffingen, im Gedenken an Baumann Th.	<b>484</b>
Evangelische Kirchengemeinde Allschwil, Spende im Gedenken an Bauer E.	<b>285</b>
Bürgergemeinde Basel, Abdankung Kuehne C.	<b>150</b>
<b>TOTAL GESCHENKE, SPENDEN UND LEGATE</b>	<b>139'536</b>

## STATISTIK

		MÄDCHEN	KNABEN	TOTAL	IN %
<b>KINDER UND JUGENDLICHE IM WAISENHAUS</b>					
	Bestand Anfang 2016 (Sollplätze 73)	33	39	72	98.6
<b>EINTRITTE</b>	Wohngruppen	7	16	23	
	Durchgangsgruppe	14	11	25	
	Wohnexternat	0	1	1	
	<b>EINTRITTE TOTAL</b>	21	28	49	
<b>ÜBERTRITTE</b>	Interne	6	5	11	
<b>AUSTRITTE</b>	Wohngruppen	6	11	17	
	Durchgangsgruppe	11	12	23	
	Wohnexternat	2	4	6	
	<b>AUSTRITTE TOTAL</b>	19	27	46	
	<b>BESTAND ENDE 2016 (SOLLPLÄTZE 73)</b>	<b>35</b>	<b>40</b>	<b>75</b>	<b>102.7</b>
	Notbetten	3	9	12	
<b>ALTER</b>	bis 12 Jahre	2	6	8	
	13-17 Jahre	18	17	35	
	ab 18 Jahren	15	17	32	
<b>STATUS</b>	Vollwaisen	2	0	2	
	Halbwaisen	2	8	10	
	Andere	31	32	63	
<b>WOHNSITZ</b>	BS	21	23	44	
	BL	13	12	25	
	AG	0	3	3	
	SO	0	2	2	
	ZH	1	0	1	
<b>ANSCHLUSSLÖSUNG NACH AUSTRITT</b>	Rückkehr in die Familie	6	9	15	
	Übertritt in eine andere Institution	7	6	13	
	Austritt in die Selbstständigkeit	2	7	9	
	Anderes	4	5	9	
<b>ANFRAGEN FÜR PLATZIERUNGEN</b>	Anfragen für Platzierungen	31	49	80	

<b>BELEGUNGSTAGE</b>	<b>2016 ANZAHL</b>	2015 ANZAHL
Belegungstage	<b>27'206</b>	26'569
Verrechnete Belegungstage	<b>27'206</b>	26'569

Durchschnittliche Belegung pro Tag 74.5 von 73 Plätzen = 102 %

2015 IN %

<b>AUFGETEILT NACH PRODUKTEGRUPPEN</b>		
Wohngruppen	17'551 Tage = 99.9%	98.4
Durchgangsgruppe	3'016 Tage = 91.6%	87.6
Wohnexternat	6'639 Tage = 113.4%	110.6

## STATISTIK MITARBEITENDE

MITARBEITENDE PER 31.12.2016		PERSONEN	STELLEN-%
<b>TOTAL MITARBEITENDE</b>		<b>87</b>	<b>6900</b>
<b>GESCHÄFTSLEITUNG</b>	Leiter Waisenhaus	1	100
	Bereichsleiter Pädagogik	1	100
	Bereichsleiterin Services	1	100
	Mitarbeiterinnen Geschäftsleitung	2	150
	<b>TOTAL GESCHÄFTSLEITUNG</b>	<b>5</b>	<b>450</b>
<b>PÄDAGOGIK</b>	Teamleitungen	6	590
	Sozialpädagogen/-innen	26	2120
	Mitarbeiter Pädagogik	1	80
	<b>TOTAL PÄDAGOGIK (Pädagogik – Heim)</b>	<b>33</b>	<b>2790</b>
<b>FAMILIENERGÄNZENDE TAGESBETREUUNG</b>	Teamleitung	1	85
	Mitarbeitende	12	731
<b>TOTAL FAMILIENERGÄNZENDE TAGESBETREUUNG</b>		<b>13</b>	<b>816</b>
<b>VERWALTUNG/DIENSTE</b>	Verwaltung	5	265
	Gastro	5	370
	Hauswirtschaft	4	270
	Allgemeine Dienste – Arbeitstraining/Time-out	5	500
	<b>TOTAL VERWALTUNG/DIENSTE</b>	<b>19</b>	<b>1405</b>
<b>AUSZUBILDENDE</b>	Sozialpädagogen/-innen (inkl. Praktikanten/-innen)	13	1050
	Fachperson Betreuung	1	100
	Praktikantin Mittagstisch	1	89
	Praktikantin/Auszubildende Gastro	2	200
	<b>TOTAL AUSZUBILDENDE</b>	<b>17</b>	<b>1439</b>
Total Eintritte		<b>21</b>	
Total Austritte		<b>17</b>	





# Christoph Merian Stiftung

168	VORWORT
170	WICHTIGE PROJEKTE
172	BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN
180	BILANZ
182	BETRIEBSRECHNUNG
183	GELDFLUSSRECHNUNG
184	VERÄNDERUNG DES KAPITALS
186	RECHNUNG 2016
191	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG
193	TESTAT

## CHRISTOPH MERIAN STIFTUNG

Vorwort des Präsidenten



Liebe Leserin, lieber Leser

2016 war ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr zugleich. Nachdem wir im 2015 nach einer umfassenden Standortbestimmung ein neues Leitbild und eine neue Strategie formuliert hatten, folgten im Berichtsjahr die ersten Umsetzungen bei der Neuausrichtung der Christoph Merian Stiftung (CMS). Wir haben Anpassungen in der Organisation, den Strukturen und Prozessen vorgenommen und sind zuversichtlich, damit für die Herausforderungen der nahen Zukunft gerüstet zu sein. Mit der gewählten rollenden strategischen Planung wird dieser Prozess zwar nie endgültig abgeschlossen sein, wir befinden uns aber auf einem guten Weg in die richtige Richtung.

Hauptzweck und Hauptaufgabe der CMS sind gemäss Testament die «Linderung der Noth und des Unglückes» und die «Förderung des Wohles der Menschen» in der Stadt Basel. Im Gegensatz zu anderen gemeinnützigen Stiftungen kann sich die CMS in ihrem Tun allerdings nicht ausschliesslich auf ihre Gemeinnützigkeit beschränken, sondern sie muss, da sie ihr Vermögen mit Ausnahme der Wertschriften selbst bewirtschaftet, gleichzeitig als konkurrenzfähiges Unternehmen auftreten, nach marktwirtschaftlichen Prinzipien agieren und bestmögliche Erträge generieren. Diesen Spagat zu meistern, die Ertragsverwirtschaftung und die Ertragsverwendung, also die Fördertätigkeit, unter einen Hut zu bringen oder sie gar in harmonischem Wechselspiel funktionieren zu lassen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Kommt hinzu, dass die CMS dabei unter besonderer Beobachtung von Politik und Öffentlichkeit steht.

Insofern werten wir es als Vertrauensbeweis, dass bei der Ertragsverwendung sowohl der Bürgerratsrat als auch der Regierungsrat die vorgelegten Produktgruppen bzw. die Schwerpunkte 2017–2020 bewilligt haben.

Operativ blicken wir auf viel Erfreuliches zurück: beim Projekt sozialesbasel.ch auf eine gelungene Kooperation mit der GGG Basel und dem Kanton und mit der Verpachtung der Bio-Betriebe Löwenburg und Schlatthof auf eine erfolgreiche Neustrukturierung der Landwirtschaft. Im Dreispitz wurden im Hinblick auf die weitere Entwicklung neue Saaten gelegt, deren Ernten wir in den kommenden Jahren erwarten. Die Arbeiten für das digitale Basler Stadtbuch stehen kurz vor dem Abschluss. Die Abteilung Soziales konnte ihren Partnerorganisationen die Ergebnisse der Bedarfsanalyse und die Handlungsfelder 2017–2020 präsentieren, für den Hintergarten im Gundeli konnten wir eine Anschlusslösung finden, die Vorarbeiten für den neuen CMS-Hauptsitz an der St. Alban-Vorstadt gingen planmässig voran, und die neue CMS-Lohnsystematik ist für die Umsetzung bereit.

Mit tiefem Bedauern mussten wir leider Mitte November Kenntnis nehmen vom Ableben des ehemaligen Stiftungspräsidenten Dr. Walter Zeugin. Er war während 13 Jahren Präsident der CMS und hat sich in dieser Zeit bleibende Verdienste um die Stiftung erworben, wofür wir ihm zu grossem Dank verpflichtet sind.

Danken möchte ich auch allen, die sich im Berichtsjahr mit Rat und Tat für die Anliegen der CMS eingesetzt haben, namentlich den Mitarbeitenden der CMS, den Mitgliedern des Regierungsrates Basel-Stadt, der Begleitgruppe Schwerpunktprogramm Einwohnergemeinde, dem Bürgergemeinderat Basel und dem Bürgerrat sowie der Aufsichtskommission der Basler Bürgergemeinde.

Im Namen der Christoph Merian Stiftung

Dr. Lukas Faesch, Bürgerrat und Präsident der Stiftungskommission



## WICHTIGE PROJEKTE AUS DEM ANTEIL DER BÜRGERGEMEINDE AM ERTRAG DER CHRISTOPH MERIAN STIFTUNG

### Schwerpunktthema: Pilotprojekt Brückenbauer/innen Gundeli

Was im Berliner Quartier Neukölln eine Erfolgsgeschichte ist, wird jetzt auch im Gundeldinger Quartier getestet: Speziell ausgebildete Vermittler/innen mit Migrationshintergrund sollen Eltern ihrer Herkunftsländer dabei unterstützen, das hiesige Bildungs- und Gesundheitssystem zu verstehen, die vielfältigen Angebote kennen zu lernen und zu nutzen, damit sie ihre Kinder bestmöglich auf dem Bildungs- und Entwicklungsweg begleiten können. Dadurch soll auch die Elternzusammenarbeit mit den Bildungsinstitutionen gefördert werden.



Stadtteilmütter aus dem Vorbildprojekt in Neukölln

Seit 2006 sind sie unterwegs, die Stadtteilmütter im Berliner Bezirk Neukölln. 406 Frauen aus unterschiedlichen Zuwanderungsländern, arbeitslos und Sozialhilfebezüglerinnen, haben seither mehr als 9'000 Familien mit Migrationshintergrund aufgesucht, sie bei Schulproblemen der Kinder beraten, bei Behördengängen, sind ihnen bei Gesundheitsfragen zur Seite gestanden, haben sie über die Verwaltungsstrukturen in ihrer Stadt aufgeklärt und ihnen nebenbei viel über den Berliner Lebensraum vermittelt. Weil das Modell bis

heute so erfolgreich ist, haben es auch weitere Städte in Deutschland und Dänemark umgesetzt.

Das Pilotprojekt Brückenbauer/innen Gundeli – Eltern stärken, Kinder fördern hat das Berliner Modell zum Vorbild und geht auf eine Initiative von Lehrpersonen aus dem Quartier zurück. Vertreter/innen aus dem Gundeldingerquartier haben zusammen mit der CMS eine Projektskizze ausgearbeitet; parallel dazu konnte der Kanton für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Gemeinsam mit dem Präsidial- und dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt setzt die CMS nun ein auf die Basler Bedürfnisse hin ausgerichtetes Konzept für eine Pilotphase im Gundeli bis Ende 2018 um.

Das Projekt versteht sich als Elternbildungs- und Integrationsprojekt, welches sich an schwierig zu erreichende Familien (aus der Schweiz und zugewanderte) richtet. Zielgruppen sind benachteiligte Eltern mit Kindern im Volksschulalter (ab erstem Kindergartenjahr) mit besonderem Informations- und Begleitbedarf, wobei die Übergänge aus dem Vorschulbereich (Spielgruppe, KiTa, weitere Angebote) sowie auch die Situation jüngerer Geschwisterkinder miteinbezogen werden. Die individuelle Elternbildung durch geschulte Vermittler/innen orientiert sich einerseits an den aktuellen Fragestellungen der Familien, vermittelt andererseits gezielt Informationen, welche der Situation des Kindes in seinem Bildungs- und Entwicklungsweg entsprechen. Zudem können Familien zu Angeboten und Gesprächen begleitet, also Brücken gebaut werden. Dadurch wird die Elternzusammenarbeit gestärkt.

Mit der operativen Projektumsetzung wird das HEKS beauftragt, welches im Bereich der Schulung von Migranten und Migrantinnen in der Elternbildung sowie in ähnlichen Projekten grosse Erfahrung mitbringt. Das Projekt wird von einem externen Büro begleitet und ausgewertet. Erste Familienbesuche sollen ab Mai 2017 stattfinden.

Die CMS ist in der Leitung des Pilotprojekts federführend. Für die Jahre 2016–2018 hat sie sich mit CHF 508'900 (Ertragsanteil der Bürgergemeinde) an der Anschubfinanzierung beteiligt. Ist das Pilotprojekt erfolgreich, soll es auf weitere Basler Quartiere ausgeweitet und in die Regelstrukturen des Kantons überführt werden.

### **Schwerpunktthema:** IG Wohnen – Innovative Strategien im Umgang mit der Wohnungsnot

Basel ist eine schöne und wohlhabende Stadt, doch nicht alle profitieren gleichermaßen davon. Für Menschen mit kleinem Budget, für kinderreiche Familien und für immer mehr ältere Personen ist es zunehmend schwierig, an bezahlbaren Wohnraum zu kommen. Die IG Wohnen vermittelt Wohnungen an Menschen, die auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt sind.

Frau E. wohnt mit ihren zwei Kindern stark beengt in einer Zweizimmerwohnung. Ein Kind ist schwer krank und regelmässig im Kinderspital. Die Familie sucht deshalb intensiv nach einer Dreizimmerwohnung in Spitalnähe. Das Angebotsspektrum auf dem Wohnungsmarkt ist sehr reduziert; hinzu kommt, dass Frau E. Sozialhilfeunterstützung bezieht und Schulden hat. Trotz all dieser Schwierigkeiten kann die IG Wohnen nach intensiver Begleitung eine Dreizimmerwohnung vermitteln und über eine Stiftung eine Überbrückungsmiete organisieren, da die alte Wohnung nicht fristgerecht gekündigt werden konnte.



Stadtteilmütter aus dem Vorbildprojekt in Neukölln

Seit 1992 besteht mit dem Verein IG Wohnen eine Anlaufstelle und Interessensvertretung für Menschen, die auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt sind. Sie fungiert als Vermittlerin zwischen Mieter/in und Vermieter/in. Diese Tätigkeit ist besonders wichtig für Menschen, deren Wohnbiografien mit speziellen Schwierigkeiten verbunden sind.

Die Mitglieder der IG Wohnen sind soziale Institutionen (Sozialhilfe, Schuldenberatung Plusminus, Familien-, Paar-, Erziehungsberatung FaBe u. a.), deren Klientel durch (drohende) Wohnungslosigkeit in existentielle Not geraten kann. Für Personen, welche von einer Mitgliederorganisation gemeldet werden, bietet die IG Wohnen die Soziale Wohnungsvermittlung an. Deren Mitarbeiter/innen vermitteln zielorientiert und engagiert zwischen Angebot und Nachfrage und sorgen beim Zustandekommen eines Mietvertrags für die Regelung der Mietzinsicherheiten, was die Risiken der Vermieterschaft deutlich reduziert. Von Januar bis Juli 2016 hat die Soziale Wohnungsvermittlung über 100 Wohnungen vermitteln können an 17 Familien, 29 alleinerziehende Frauen und Männer mit Kindern, 45 Einzelpersonen, neun Paare und zwei Wohngemeinschaften. Während die langwierigste Vermittlung – für eine achtköpfige Familie – mehr als drei Jahre Einsatz erforderte, konnte die schnellste Vermittlung innerhalb von 14 Tagen abgeschlossen werden.

Seit 2012 kann die IG Wohnen dank der Unterstützung durch die CMS (Ertragsanteil der Bürgergemeinde) eine Soziale Wohnberatung anbieten, welche allen offensteht. Dabei werden im Rahmen einer offenen Sprechstunde alle Fragen im Zusammenhang mit einer Wohnungssuche beantwortet.

Mehr Informationen zur Tätigkeit der IG Wohnen auf [www.ig-wohnen.ch](http://www.ig-wohnen.ch)

## BERICHT ZU DEN PRODUKTEGRUPPEN

### Produktgruppe «Linderung der Armut und Integration/Quartierentwicklung»

---

**INSTITUTION** Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)

---

**PRODUKTEGRUPPE** Linderung der Armut und Integration/Quartierentwicklung

---

**BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS** Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen der Unterstützung von sozialen Institutionen und der Finanzierung von eigenen sozialen Projekten dieses Angebots.

Im Speziellen sollen folgende sozialen Handlungsfelder berücksichtigt werden:

- **Linderung der Armut**  
insbesondere durch
  - Angebot von Treffpunkten (z.B. Gassenküche)
  - Beratung und Begleitung von Armutsbetroffenen (z.B. Plusminus)
  - Koordination und Steuerung des Angebots:  
bessere Armutsbekämpfung durch Synergien
  - Wohnberatung für sozial Benachteiligte
  - Angebote für Sans-Papiers ausschliesslich in der Gesundheits-/Sozialberatung
- **Integration** der ausländischen Bevölkerung sowie **Quartierentwicklung**  
insbesondere durch
  - Stärkung der bestehenden sozialen Strukturen
  - Förderung der sozialen, ökonomischen und kulturellen Teilhabe von Migrantinnen und Migranten (z.B. durch Sprachförderung)
  - Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten; Förderung des friedlichen Zusammenlebens

---

**KUNDINNEN UND KUNDEN**

- Linderung der Armut  
Personen und Personengruppen in der Stadt Basel, die von Armut betroffen sind.
- Integration der ausländischen Bevölkerung und Quartierentwicklung  
Migrantinnen und Migranten, die in der Stadt Basel leben.  
Bewohnerinnen und Bewohner betroffener Quartiere in Basel

---

**POLITISCHE ZIELSETZUNG** Aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS soll ein wirkungsvoller Beitrag zur Verbesserung der sozialen Situation oben erwähnter Kunden geleistet werden. Das soziale Wirken der Bürgergemeinde soll in der Bevölkerung wahrgenommen werden.

---

## ZIELSETZUNG

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	REPORTING
<p>Armut der betroffenen Personen kann gelindert werden.</p> <p>Das friedliche Zusammenleben in Basel wird gefördert.</p> <p>Bessere Armutsbekämpfung durch Synergien bestehender Institutionen</p>	<p>Evaluationen (inkl. quantitative Erhebungen) werden in einzelnen Projekten systematisch durchgeführt.</p> <p>Armutsquote</p> <p>Darstellung Armutssituation in jährlichem Armutsbericht</p>	<p>Nachweis der positiven Wirkungserzielung</p>	<p>48 Projekte für CHF 2'028'394 beschlossen.</p> <p>Mit allen Partnerorganisationen, die mit mind. CHF 20'000 unterstützt werden, wird jährlich ein ausführliches Gespräch geführt – dies nebst der Prüfung der qualitativen und quantitativen Ziele, die in der Unterstützungsvereinbarung festgehalten werden.</p>
<p>Betrag</p>	<p>CHF 2.27 Mio. p.a. (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS mit folgenden Richtbeträgen je Produktgruppenteil:</p> <p>Linderung der Armut: CHF 1'520'000</p> <p>Integration und Quartierentwicklung: CHF 750'000</p> <p>(*) Basis: BG-Ertragsanteil total: CHF 5.175 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst; mindestens 80% des Anteils der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS soll generell im sozialen Bereich eingesetzt werden.</p>		
<p>Dauer</p>	<p>2013–2016</p>		
<p>Beschlossen im Jahr 2016: CHF 2'028'394</p>			

## Produktegruppe «Kinder/Jugendliche und Diverse Produkte der Bürgergemeinde»

---

**INSTITUTION** Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)

---

**PRODUKTEGRUPPE** Kinder/Jugendliche und Diverse Produkte der Bürgergemeinde

---

**BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS** Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen der Unterstützung von sozialen Institutionen und der Finanzierung von eigenen sozialen Projekten dieses Angebots.

Im Speziellen sollen folgende sozialen Handlungsfelder berücksichtigt werden:

- Unterstützung von **Kindern und Jugendlichen**  
insbesondere durch
    - Frühförderungsprojekte
    - Förderung von Freizeitangeboten und Freiräumen
    - Lobbying für Kinder und Partizipation der Kinder
  - **Diverse von der Bürgergemeinde eingebrachte Produkte**
- 

**KUNDINNEN UND KUNDEN**

- Kinder und Jugendliche  
Kinder und Jugendliche, die in der Stadt Basel leben.
  - Diverse von der Bürgergemeinde eingebrachte Produkte  
Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher von Alterszentren;  
sozial schwache Mitarbeiter der Bürgergemeinde
- 

**POLITISCHE ZIELSETZUNG**

Aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS soll ein wirkungsvoller Beitrag zur Verbesserung der sozialen Situation oben erwähnter Kunden geleistet werden. Das soziale Wirken der Bürgergemeinde soll in der Bevölkerung wahrgenommen werden.

---

## ZIELSETZUNGEN

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE P.A.	REPORTING
Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Basel werden verbessert.	Evaluationen (inkl. quantitative Erhebungen) werden in einzelnen Projekten systematisch durchgeführt.	Nachweis der positiven Wirkungserzielung	<p>29 Projekte für CHF 1'484'040 beschlossen.</p> <p>Der Bereich Kinder/Jugendliche war im zweiten Halbjahr von Beständigkeit geprägt. Als förderlich gelten hierbei vor allem die kompetente Facharbeit der verantwortlichen Partnerorganisationen, der vertrauensvolle Austausch auf operativer wie auch auf strategischer Ebene und das gute Image der Angebote.</p> <p>Der Bürgerrat hat aus der Kompetenz im Jahr 2016 10 Beiträge in Höhe von CHF 83'000 gesprochen. Deren Wirkungskontrolle erfolgt durch die Bürgergemeinde</p>
Betrag	<p>CHF 1.91 Mio. p.a. (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS mit folgenden Richtbeträgen je Produktgruppenteil:</p> <p>Unterstützung von Kindern und Jugendlichen: CHF 1'600'000</p> <p>Diverse Produkte der Bürgergemeinde CHF 310'000</p> <p>(*) Basis: BG-Ertragsanteil total: CHF 5.175 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst; mindestens 80% des Anteils der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS soll generell im sozialen Bereich eingesetzt werden.</p>		
Dauer	2013–2016		
Beschlossen im Jahr 2016: CHF 1'484'040			

## Produktegruppe «Natur und Umwelt»

---

<b>INSTITUTION</b>	Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)
<b>PRODUKTEGRUPPE</b>	Natur und Umwelt
<b>BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS</b>	<p>Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen der Unterstützung der folgenden drei Schwerpunkte.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Merian Park</b> (Botanischer Garten in Brüglingen) Unterhalt und Betrieb des öffentlichen, 13 Hektaren grossen Parks: a) Bereitstellung einer naturnahen Erholungszone mit den Schwerpunkten Bildung, Ruhe und Erholung b) Bewirtschaftung nach den Kriterien des biologischen Landbaus</li><li>• <b>Umweltbildung</b> Unterstützung von Projekten im Bereich Umweltbildung insbesondere in Brüglingen</li><li>• <b>Wohlfahrtswaldungen der Bürgergemeinde</b> Beitrag an die Kosten der Waldpflege und die Wohlfahrtsaufgaben in den Waldungen der Bürgergemeinde</li></ul>
<b>KUNDINNEN UND KUNDEN</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Merian Park Breite Öffentlichkeit: Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen, insbesondere der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Das Angebot an Umweltbildungsprogrammen wird gemeinsam mit der CMS aufgebaut und vergrössert.</li><li>• Umweltbildung Schulklassen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.</li><li>• Wohlfahrtswaldungen der Bürgergemeinde Breite Öffentlichkeit: Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen, insbesondere der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.</li></ul>
<b>POLITISCHE ZIELSETZUNG</b>	<p>Bereitstellung von attraktiven, gut gepflegten Naherholungsgebieten für die städtische Bevölkerung und die Agglomeration</p> <p>Sensibilisierung der Zielgruppe für Umweltanliegen Bestrebung, die Gebiete nachhaltig zu bewirtschaften</p>

---

## ZIELSETZUNGEN

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	REPORTING
<p><b>Merian Park</b> Niederschwellige Zugänglichkeit/ Bereitstellung des Parks als Naherholungszone für Bevölkerung</p>	<p>Öffnungszeiten, Unentgeltlichkeit, freie Nutzung, physische Zugänglichkeit</p>	<p>365 Tage offen / von morgens früh bis zur Dämmerung keine Eintrittskosten Überprüfung der Eingangssituationen aus allen Richtungen</p>	<p>3 Projekte für CHF 638'000 bewilligt  Zugänglichkeit Merian Park durchwegs gewährleistet  Eintritt kostenlos</p>
<p>Biologische Bewirtschaftung</p>	<p>Zertifizierung Bio-Knospe</p>	<p>Beim Audit keine Strafpunkte</p>	<p>Biokontrolle 2016 mit gutem Ergebnis bestanden.</p>
<p><b>Umweltbildung</b> Aufbau Umweltbildung insbesondere in Brüglingen zusammen mit CMS und Dritten</p>	<p>Angebot Umweltbildung</p>	<p>Verdoppelung von heute 3'000 auf 6'000 Besuche</p>	<p>2'300 Kinder an den Naturbildungsangeboten an insgesamt 240 Halbtagen, 4'000 Personen bei öffentlichen Angeboten</p>
<p><b>Wohlfahrtswaldungen</b> Erhaltung des hohen Standards der Waldpflege. Förderung des Erholungswertes der stadtnahen Waldungen.</p>	<p>Periodische Stichprobenerhebung im Hardwald</p>	<p>Keine negativen, berechtigten Bemerkungen bei der Begehung</p>	<p>Baumbestand, Wege und Infrastruktur in gutem Zustand; Littering und Vandalismus weiterhin problematisch.</p>
<p>Betrag</p>	<p>CHF 725'000 p.a. (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS.  (*) Basis: BG-Ertragsüberschuss total: CHF 5.175 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst.</p>		
<p>Dauer</p>	<p>2013–2016</p>		
<p>Beschlossen im Jahr 2016: CHF 638'000</p>			



## Produktegruppe «Städtische Kultur»

---

**INSTITUTION** Christoph Merian Stiftung (im folgenden CMS genannt)

---

**PRODUKTEGRUPPE** Städtische Kultur

---

**BESCHREIBUNG DES ANGEBOTS**

Die finanziellen Mittel aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS dienen

- der Unterstützung von Publikationen des Christoph Merian Verlags, die einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Basler Stadtgeschichte und der Basler Kultur leisten
  - der Sicherung, Erhaltung und Vermittlung von Zeugnissen der Kulturgeschichte (kulturelles Erbe)
- 

**KUNDINNEN UND KUNDEN**

Breite Öffentlichkeit, Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Basel

---

**POLITISCHE ZIELSETZUNG**

Mit den aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS finanzierten Leistungen wird ein wirkungsvoller Beitrag zur Förderung der städtischen Kultur und damit zur Verbundenheit der Bevölkerung mit den Verhältnissen in Basel geleistet.

---

## ZIELSETZUNGEN

ZIEL	INDIKATOREN	SOLL-WERTE	REPORTING
Bearbeitung stadthistorischer Themen	Projektabschluss	1 Publikation pro Jahr	6 Projekte für CHF 213'000 bewilligt  Unter anderem sind 2016 erschienen: Die Künstlermonografie über den Kreis 48, der 2. und 3. Band des Namensbuches Basel-Stadt sowie die zweibändige Publikation Chemie und Pharma in Basel.
Pflege des kulturellen Erbes (z.B. Fotografische Nachlässe, Kleinmuseen)	Projektabschluss	Sammlung resp. Objekt inventarisiert und gesichert	Der Nachlass von Hans Geisen wurde zu 2/3 inventarisiert. Die Inventarisierung der Fotosammlung Herzog wurde Anfang 2016 begonnen und ist auf gutem Wege. Laufend werden die digitalisierten Bilder auf einer Webseite der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Firmenarchiv der Basler Firma Haefely + Cie AG wurde dank einem Beitrag der Bürgergemeinde durch das Schweizerische Wirtschaftsarchiv erschlossen.
Betrag	max. CHF 270'000 (*) aus dem Anteil der Bürgergemeinde am Ertrag der CMS.  (*) Basis: BG-Ertragsüberschuss total: CHF 5.175 Mio. p.a.; bei Änderungen dieser Summe würde der Betrag entsprechend angepasst.		
Dauer	2013–2016		
Beschlossen im Jahr 2016: CHF 213'000			

## BILANZ

31.12.2016  
CHF

31.12.2015  
CHF

### AKTIVEN

<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	Flüssige Mittel	<b>8'035'164</b>	9'253'009
	Forderungen	<b>5'013'179</b>	4'083'260
	Vorräte	<b>1'407'914</b>	1'435'083
	Aktive Rechnungsabgrenzung	<b>1'160'809</b>	1'237'431
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>		<b>15'617'066</b>	16'008'782
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	Finanzanlagen	<b>102'969'933</b>	97'767'252
	Mobile Sachanlagen	<b>939'876</b>	1'383'567
	Immobilien Sachanlagen	<b>226'833'525</b>	230'159'583
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>		<b>330'743'334</b>	329'310'402
<b>ZWECKGEBUNDENES FONDSVERMÖGEN</b>		<b>21'865'301</b>	21'594'677
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>368'225'701</b>	366'913'861

31.12.2016  
CHF

31.12.2015  
CHF

**PASSIVEN**

<b>FREMDKAPITAL</b>	Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>2'647'601</b>	2'853'808
	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	<b>2'343'051</b>	3'104'893
	Passive Rechnungsabgrenzung	<b>2'752'430</b>	3'582'777
	<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>7'743'081</b>	9'541'478
	Langfristige Finanzverbindlichkeiten, Darlehen	<b>1'352'123</b>	1'352'444
	Hypothekarverbindlichkeiten	<b>61'988'000</b>	69'988'000
	Andere langfristige Verbindlichkeiten	<b>1'724'249</b>	1'474'249
	Langfristige Rückstellungen	<b>77'851'241</b>	69'702'147
	<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>142'915'613</b>	142'516'839
<b>FREMDKAPITAL</b>		<b>150'658'695</b>	152'058'318
<b>ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL</b>		<b>52'372'234</b>	52'911'146
	Stiftungskapital	<b>10'839'724</b>	10'839'724
	Reserven	<b>142'901'071</b>	140'530'116
	Jahresgewinn	<b>11'453'978</b>	10'574'558
<b>EIGENKAPITAL</b>		<b>165'194'773</b>	161'944'398
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>368'225'701</b>	366'913'861

## BETRIEBSRECHNUNG

	RECHNUNG 2016 CHF	RECHNUNG 2015 CHF
<b>ERTRAG</b>		
Baurechts- und Pächtertrag	<b>21'788'388</b>	24'264'025
Liegenschaftsertrag	<b>23'145'439</b>	23'046'623
Produktionsertrag	<b>2'594'353</b>	2'983'047
Dienstleistungsertrag	<b>531'704</b>	1'414'451
Wertschriftenertrag	<b>6'577'328</b>	2'709'225
Übriger Ertrag	<b>516'557</b>	509'339
Entnahmen aus Rückstellungen und Reserven	<b>191'408</b>	-
<b>BETRIEBSERTRAG</b>	<b>55'345'176</b>	54'926'710
<b>AUFWAND</b>		
Baurechts- und Pachtaufwand	<b>-1'658'333</b>	-1'361'728
Liegenschaftsaufwand	<b>-6'419'203</b>	-6'967'689
Materialaufwand	<b>-1'684'399</b>	-2'565'508
Aufwand für Dienstleistungen	<b>-606'774</b>	-861'403
Wertschriftenaufwand	<b>-1'289'500</b>	-2'119'247
Einlagen in Rückstellungen	<b>-6'194'949</b>	-3'593'263
Personalaufwand	<b>-11'547'604</b>	-12'342'855
Aufwand eigengenutzte Gebäude	<b>-630'845</b>	-579'124
Unterhalt/Reparatur Maschinen und Mobilien	<b>-116'021</b>	-236'329
Fahrzeugaufwand	<b>-131'455</b>	-120'830
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	<b>-133'682</b>	-140'087
Energie- und Entsorgungsaufwand	<b>-125'962</b>	-109'265
Verwaltungs-, Informatik-, Kommunikationsaufwand	<b>-1'516'378</b>	-1'489'898
Übriger Betriebsaufwand	<b>-922'498</b>	-903'213
Finanzerfolg ohne Portfolios	<b>-2'595'167</b>	-3'444'649
Abschreibungen	<b>-8'314'504</b>	-7'442'200
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>-43'887'274</b>	-44'277'286
<b>BETRIEBLICHER GEWINN</b>	<b>11'457'902</b>	10'649'423
Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg, Steuern (-Aufwand/+Ertrag)	<b>-3'925</b>	-74'865
<b>JAHRESGEWINN</b>	<b>11'453'978</b>	10'574'558

## GELDFLUSSRECHNUNG

	2016 CHF	2015 CHF
<b>ERTRAG</b>		
<b>GELDFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>		
Jahresgewinn	<b>11'453'978</b>	10'574'558
Abschreibungen	<b>8'296'107</b>	7'247'317
Finanzanlagen (Bewertung)	<b>-3'579'792</b>	-82'331
Langfristige Rückstellungen	<b>8'149'094</b>	5'521'264
Reserven	<b>2'370'956</b>	-
Verzinsung zweckgebundene Fonds und unselbstständige Stiftungen	<b>426'210</b>	837'294
Veränderung Forderungen	<b>-929'919</b>	-228'571
Veränderung Vorräte	<b>27'169</b>	364'219
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	<b>76'622</b>	4'129'498
Veränderung kurzfristige Verbindlichkeiten	<b>-206'208</b>	-1'887'961
Veränderung andere kurzfristige Verbindlichkeiten	<b>-761'842</b>	-476'925
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	<b>-830'347</b>	56'614
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	-	-498'658
<b>TOTAL GELDFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>	<b>24'492'028</b>	25'556'318
<b>GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
Finanzanlagen (+ Erlös aus Verkauf)	-	10'000'000
(- Erwerb)	<b>-1'622'890</b>	-318'431
Mobile Sachanlagen (- Erwerb)	<b>-101'351</b>	-325'067
Immobilien Sachanlagen (+ Erlös Verkauf / Bautätigkeit)	<b>1'933'000</b>	275'558
(-) Erwerb/Bautätigkeit	<b>-6'358'006</b>	-11'303'762
<b>TOTAL GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-6'149'248</b>	-1'671'702
<b>GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		
Veränderung langfristige Verbindlichkeiten	<b>-321</b>	217'691
Veränderung Hypothekarverbindlichkeiten	<b>-8'000'000</b>	-7'000'000
Veränderung andere langfristige Verbindlichkeiten	<b>250'000</b>	-437'420
Gewinnausschüttung	<b>-10'574'558</b>	-12'032'900
«Veränderung zweckgebundene Fonds und unselbstständige Stiftungen»	<b>-1'235'746</b>	-2'458'021
<b>TOTAL GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-19'560'625</b>	-21'710'649
<b>VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>-1'217'845</b>	2'173'966
Flüssige Mittel zu Beginn - 01.01.	9'253'009	7'079'043
Flüssige Mittel am Ende - 31.12.	8'035'164	9'253'009
Veränderung Flüssige Mittel	<b>-1'217'845</b>	2'173'966

## VERÄNDERUNG DES KAPITALS DER ZWECKGEBUNDENEN FONDS UND UNSELBSTSTÄNDIGEN STIFTUNGEN (IN CHF)

### BILANZ

	Bilanzsumme per 01.01.2016	Ergebnis	Zuweisungen Spenden	Ausbezahlte Beiträge	Sonstige Bewegungen	Bilanzsumme per 31.12.2016
Stiftung uff em Gellert	3'654'777	-133'464	-	-	100	3'521'414
Stiftung Karikaturen & Cartoons	13'204'155	-129'208	-	-	-	13'074'947
Stiftung Bernhardsberg	258'819	42'723	-	-	-	301'542
Stiftung Nachkommen Zaeslin-Preiswerk	1'779'731	-1'597	24'000 <sup>2)</sup>	-	-23'000	1'755'134
Fonds Emma Tschudin	890'930	10'973	-	-10'000	-	891'903
Fonds Geschwister Schmidt	609'518	72'860	-	-78'152	-	604'227
Fonds Pro Domo	371'193	78'158	-	-46'139	-	403'212
Zusi und August Meyer-von Känel-Fonds	3'835'888	48'506	-	-76'614	-	3'807'780
iaab- & Kunst-Fonds	254'295	3'408	101'968	-	-	359'671
Fonds Geschwister Keller	7'624'951	95'228	-	-115'665	-	7'604'514
Fonds Pamina	8'596'072	109'616	300 <sup>1)</sup>	-80'000	-	8'625'988
Stiftung Kunst + Handwerk	375'750	-	100'000 <sup>2)</sup>	-239'000	-	236'750
Agapanthus Stiftung	366'040	-	50'000 <sup>2)</sup>	-325'000	-	91'040
Fonds Einzelne Vermächnisse	102'448	67'830	-	-56'500	-25	113'753
Margaretha Merian Fonds	1'686'708	21'927	-	-86'927	-	1'621'708
Christoph Merian Kantonalbanken Stiftung	426'811	-6'197	1'000 <sup>2)</sup>	-82'100	41'640	381'155
Fonds Willi Wittwer	3'651'686	44'963	791 <sup>1)</sup>	-24'166	-	3'673'274
Fonds Geschwister Finsterbach	2'211'654	171'678	-	-110'289	360	2'273'403
Fonds Forum für Altersfragen	16'137	210	-	-	-7'160	9'187
Fonds Sammlung Becht	44'324	-	10'000 <sup>2)</sup>	-	-4'416	49'908
Fonds Luginbühl	2'612'011	32'556	-	-22'000	-	2'622'567
Nachbarschaftsfonds	237'247	3'084	-	-	-16'473	223'858
Thies-Robert Stiftung	100'000	1'300	-	-	-	101'300
<b>Kapital zweckgebundene Fonds und unselbstständige Stiftungen</b>	<b>52'911'146</b>	<b>534'555</b>	<b>288'059</b>	<b>-1'352'552</b>	<b>-8'974</b>	<b>52'372'234</b>

### ANMERKUNGEN

<sup>1)</sup> Erbschaft

<sup>2)</sup> Spende

**ERFOLGSRECHNUNG 2016**

	<i>Erträge aus Betrieb</i>	<i>Erträge aus Liegenschaften, Baurecht und Pacht</i>	<i>Erfolg aus Wertschritten/Zins</i>	<i>Aufwand für Betrieb</i>	<i>Aufwand für Liegenschaften</i>	<i>Ergebnis</i>
Stiftung uff em Gellert	-	134'216	47'453	-	-315'133	-133'464
Stiftung Karikaturen & Cartoons	425'280	-	310'571	-805'314	-59'745	-129'208
Stiftung Bernhardsberg	-	42'798	-	-	-75	42'723
Stiftung Nachkommen Zaeslin-Preiswerk	-	-	-1'597	-	-	-1'597
Fonds Emma Tschudin	-	-	10'973	-	-	10'973
Fonds Geschwister Schmidt	-	80'958	6'073	-	-14'171	72'860
Fonds Pro Domo	-	86'016	3'072	-	-10'930	78'158
Zusi und August Meyer-von Känel-Fonds	-	-	48'506	-	-	48'506
iaab- & Kunst-Fonds	-	-	3'408	-	-	3'408
Fonds Geschwister Keller	-	-	95'747	-519	-	95'228
Fonds Pamina	-	-	109'616	-	-	109'616
Stiftung Kunst + Handwerk	-	-	-	-	-	-
Agapanthus Stiftung	-	-	-	-	-	-
Fonds Einzelne Vermächtnisse	-	93'250	-	-	-25'420	67'830
Margaretha Merian Fonds	-	-	21'927	-	-	21'927
Christoph Merian Kantonalbanken Stiftung	10'000	-	-	-16'197	-	-6'197
Fonds Willi Wittwer	-	-	44'963	-	-	44'963
Fonds Geschwister Finsterbach	-	326'405	-	-	-154'728	171'678
Fonds Forum für Altersfragen	-	-	210	-	-	210
Fonds Sammlung Becht	-	-	-	-	-	-
Fonds Luginbühl	-	-	32'556	-	-	32'556
Nachbarschaftsfonds	-	-	3'084	-	-	3'084
Thies-Robert Stiftung	-	-	1'300	-	-	1'300
<b>Total</b>	<b>435'280</b>	<b>763'643</b>	<b>737'861</b>	<b>-822'030</b>	<b>-580'199</b>	<b>534'555</b>



## RECHNUNG 2016

### Nicht ausbezahlte Gewinnanteile der Einwohner- und Bürgergemeinde

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

CHF

CHF

CHF

#### AKTIVEN

Verzinsliches Kapital bei der Christoph Merian Stiftung		12'706'801
Jahresergebnis der Christoph Merian Stiftung	11'453'978	
abzüglich Einlage in Landerwerbs- und Baufonds	-1'145'398	10'308'580
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>23'015'381</b>

#### PASSIVEN

<b>RÜCKSTELLUNG</b>	Stand am 01.01.2016	11'360'400	
<b>ANTEIL</b>	Zinsertrag 2016	43'223	
<b>EINWOHNERGEMEINDE</b>	Verein Extravakant, Rückzahlung Restbeitrag 2013	5'000	
	Anteil am Jahresergebnis 2016	5'154'290	
	<b>TOTAL ANTEIL EINWOHNERGEMEINDE</b>	<b>16'562'914</b>	

#### AUSZAHLUNGEN 2016

Merian Park, Botanischer Garten in Brüglingen AG	855'000		
Beiträge in Kompetenz Christoph Merian Stiftung	517'900		
LiteraturBasel, Betrieb	460'000		
Stiftung Haus der elektronischen Künste	373'000		
Basler Papiermühle, Betrieb und Unterhalt	315'000		
Quartiertreffpunkte	149'000		
Kompetenzzentrum Stiftungswesen (CEPS)	100'000		
Museum für Gegenwartskunst, Liegenschaftsunterhalt	100'000		
OSLO10, Ausstellungsraum	93'308		
Cartoonmuseum Basel, Betrieb	80'000		
Verein Worldshop	80'000		
Verein MedienFalle	80'000		
Verein MacherSchaft, Quartierwerkstatt	50'000		
Kulturbüro, Betrieb	50'000		
Quartierkoordination Gundeli, Quartierkiosk	50'000		
Gartenjahr 2016	40'000		
Verein Offcut	40'000		
Mittwoch-Mittag-Konzerte	33'683		
Druckstelle Basel, Pilotphase	30'000		
FHNW, Swiss Cultural Challenge	30'000		
Stellwerk Basel	30'000		

**AUSZAHLUNGEN 2016** (Fortsetzung)

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Künstlernachlässe	28'000		
Hinterhöfe in Gundelidingen gemeinschaftlich nutzen	27'825		
DOCK: Archiv, Diskurs- und Kunstraum	20'000		
Merian Gärten, Signaletik	17'798		
Zwischennutzung Räume Ex-HeK	11'560		
S AM Publikumsreihe	10'000		
Designwettbewerb Papier-Schrift-Druck	2'000		
Raumnutzungskonzept Vorder Brüglingen	1'855	<b>3'675'928</b>	<b>12'886'986</b>

<b>RÜCKSTELLUNG ANTEIL BÜRGERGEMEINDE</b>	Stand am 01.01.2016	10'300'545	
	Zinsertrag 2016	31'171	
	Anteil am Jahresergebnis 2016	5'154'290	
	<b>TOTAL RÜCKSTELLUNG ANTEIL BÜRGERGEMEINDE</b>	<b>15'486'006</b>	

**AUSZAHLUNGEN 2016**

<b>PRODUKTEGRUPPE SOZIALES</b>	<b>Linderung der Armut</b>		
	Budget- und Schuldenberatungsstelle Plusminus	300'000	
	Sans-Papiers, Gesundheitsberatung	240'000	
	Verein Gassenküche	120'000	
	IG Wohnen, Soziale Wohnungsvermittlung und Betrieb	80'000	
	Verein Planet13	64'579	
	Stadthelferzentrum	90'000	
	Anteil Kostenmiete Elisabethenstrasse 10	93'000	
	Verein Treffpunkt für Stellenlose Gundeli	50'000	
	Obdachlosenhaus Wallstrasse	50'000	
	Verein Treffpunkt Glaibasel	50'000	
	Verein Kontaktstelle Arbeitslose	43'000	
	Verein Surprise, Strassensport und Chor	30'000	
	Verein Soup&Chill, Wärmestube	30'000	
	Verein Amie, Beufseinstieg für junge Mütter	30'000	
	Verein für Gassenarbeit, Schwarzer Peter	20'000	
	Verein Surprise, sozialer Stadtrundgang	20'000	
	Verein UniGärten, Four Seasons	18'000	
	Ev.-ref. Kirche, Sozialberatung im Sonntagszimmer	18'000	
	Verein Winterhilfe, Bettenhilfe	12'000	
	Regionalgruppe ATD Vierte Welt Basel	10'000	
Kommission für Mütterferien	10'000		
Caritas-Markt – gesund! und KulturLegi	10'000		
Bedarfsanalyse Soziales	5'000		

**AUSZAHLUNGEN 2016 (Fortsetzung)**

<b>Unterstützung von Kindern und Jugendlichen</b>			
Alterspension Dalbehof, Sanierung Hallenbad	1'000'000		
Kinderbüro Basel	270'000		
Robi-Spiel-Aktionen, Kinder-Ferien-Städte	140'000		
Verein Freizeithalle Dreirosen	100'000		
Spielfeld Gundeldingen, Betrieb	94'000		
Mädchentreffpunkt «Mädona», Betrieb	70'000		
Verein Trendsport Basel	60'000		
miR compagnie, Tanzprojekt mini-miR	55'000		
Fonds für bedürftige Kinder und Jugendliche	40'026		
Verein Basler Kindertheater	40'000		
Offene Kirchen Elisabethen, Freiwillige für Flüchtlinge	28'000		
Landhof-Kidzz, Spiel- und Sportnachmittage	25'000		
Bedarfsanalyse Soziales	21'680		
Verein Spielhalle Volta, Investition	20'000		
Stiftung IdéeSport, Open Sunday Gundeli	15'000		
Verein MUNTERwegs, Patenschaften	14'000		
Verein Eulerstroos Nüün	12'000		
Verein Superar Suisse, Orchester	10'000		
<b>Quartierentwicklung und Integration</b>			
OeSA, Erweiterung	279'000		
Kultur- und Begegnungszentrum Union	200'000		
K5, Aktivprogramm Asylsuchende	80'000		
Offene Kirchen Elisabethen, Da-Sein, Betriebskosten	73'000		
K5, Lernen im Park, Deutschkurs-Programm	55'000		
Radio X, Le Tour du Monde und NachwuXförderung	51'780		
Brückenbauerinnen – Eltern stärken, Kinder fördern	31'800		
Beratungsstelle Asylsuchende Region Basel BAS	30'000		
Verein Regenbogen	20'000		
Bleibeguide, Handbuch	15'000		
Verein Quartiertreffpunkt Kleinhüningen, mobile Quartierarbeit	15'000		
K5, Olla común	15'000		
Verein beraber, Förderunterricht Kinder	12'000		
HEKS, Programm Edulina	12'000		
Verein bblackboxx, Drawinghell	7'200		
Verein Café Secondas	5'000		
Bedarfsanalyse Soziales	5'000		
Quartier-Gesellschaft Mammut Gundeli/Bruderholz	4'000		
<b>Diverse Produkte der Bürgergemeinde</b>			
Beiträge in Kompetenz Bürgerrat	150'000		
Alterszentren Lamm und Weiherweg	60'000		
Sozialstellenplan Bürgergemeinde	-		

<b>PRODUKTEGRUPPE NATUR</b>	<b>Merian Gärten</b>			
	Merian Park, Botanischer Garten in Brüglingen AG	360'000		
	Vermittlung und Bildung	115'545		
	<b>Wohlfahrtswaldungen</b>			
	Waldungen Bürgergemeinde	140'000		
<hr/>				
<b>PRODUKTEGRUPPE STÄDTISCHE KULTUR</b>	<b>Partnerschaften Fokus Prävention</b>			
	Publikation «Das Basler Frauenstimmrecht»	20'000		
	<b>Erhalt und Vermittlung des kulturellen Erbes und der Geschichte</b>			
	Publikation «Namenbuch Basel-Stadt»	50'000		
	Publikation «Totentanz»	40'000		
	Stiftung Herzog & de Meuron, Fotosammlung Ruth und Peter Herzog	40'000		
	Cartoonmuseum, Nachlass Hans Geisen	33'000		
	Vitascope, Film «Warum Rudolf Geigy nach Afrika aufbrach»	30'000	<b>5'357'610</b>	<b>10'128'396</b>
<b>TOTAL DER NICHT AUSBEZAHLTEN GEWINNANTEILE</b>				<b>23'015'381</b>

Zahlreiche Beiträge und Unterstützungen wurden im Berichtsjahr bereits zugesagt, werden aber erst im Jahr 2017 oder später zur Auszahlung gelangen. Weitere Beiträge sind für Projekte reserviert, die Ende 2016 in Planung waren.

CHF

**NICHT AUSBEZAHLTE GEWINNANTEILE DER EINWOHNERGEMEINDE**

Kontostand am 31.12.2016	7'732'696
Zuweisung aus Gewinn 2016	5'154'290
<b>VERFÜGBARER GEWINNANTEIL PER 31.12.2016</b>	<b>12'886'986</b>
Beschlossene, noch nicht bezahlte Entnahmen gemäss Regierungsratsbeschlüssen bis 31.12.2016	-1'244'353
<b>TOTAL</b>	<b>11'642'632</b>

CHF

**NICHT AUSBEZAHLTE GEWINNANTEILE DER BÜRGERGEMEINDE**

Kontostand am 31.12.2016	4'974'106
Zuweisung aus Gewinn 2016	5'154'290
<b>VERFÜGBARER GEWINNANTEIL PER 31.12.2016</b>	<b>10'128'396</b>
Beschlossene, noch nicht bezahlte Entnahmen bis 31.12.2016	-229'625
<b>TOTAL</b>	<b>9'898'771</b>

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

### Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr

Die Jahresrechnungen 2015 und 2016 sind vergleichbar. Die Mehrheitsbeteiligung von 74% an der Merian Park, Botanischer Garten in Brüglingen AG wird nur als Beteiligung in der Bilanz ausgewiesen.

### Wirtschaftliche Zusammenführung

#### Beteiligung zusammengeführt

Piandanello SA, Collina d'Oro

100%

#### Grundsätze

Die wesentlichen gegenseitigen Aktiven und Passiven sowie internen Umsätze und Aufwendungen wurden eliminiert. Der aus der Zusammenfassung von Beteiligung und Eigenkapital resultierende Differenzbetrag wird nicht den einzelnen Aktiven zugeordnet, sondern vereinfacht als eine Position in der Bilanzposition Finanzanlagen ausgewiesen.

#### Risikobeurteilung

Die Stiftungskommission und die Geschäftsleitung der Christoph Merian Stiftung haben sich im Berichtsjahr unter anderem mit wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Immobilien- und Finanz-Anlagen resp. Märkten auseinandergesetzt.

#### Bewertungsgrundsätze

zu Marktwerten bewertet sind

– börsennotierte Wertschriften und Devisen

zu Einstandswerten oder einem niedrigeren geschätzten Wert

– nicht kotierte Wertschriften und Beteiligungen

zum Wert des Eigenkapitals

– Beteiligungen an Tochtergesellschaften

zu historischen Werten, respektive zum Einstandswert zuzüglich Aktivierungen abzüglich Abschreibungen

– Grundstücke und Erschliessungsaufwand der Grundstücke

– Wohnliegenschaften

– Gewerbliche Liegenschaften

– landwirtschaftliche Wohn- und Betriebsgebäude

– Erschliessungswege des Waldes

– Mobilien und Einrichtungen

zu Verkaufswerten an die neuen Pächter per 1. Januar 2017

– landwirtschaftliche Vorräte wie Vieh, Futtermittel oder selbsterzeugte Vorräte

#### Details zu einzelnen Bilanzpositionen

#### Finanzanlagen

	31.12.2016	31.12.2015
institutionelle Aktienfonds	102'792'366	97'577'238
nicht kotierte Aktien und Beteiligungen	157'212	157'212
Beteiligung an eigenen Gesellschaften	0	3'401
Darlehen und Hypotheken an Dritte	20'355	29'401
<b>Total</b>	<b>102'969'932</b>	<b>97'767'252</b>

#### Mobile Sachanlagen

Maschinen und Apparate	140'060	107'784
Mobilien und Einrichtungen	70'801	144'060
Büromaschinen, EDV, Kommunikation	65'300	219'200
Fahrzeuge, Lokomotiven	631'887	856'995
Lagereinrichtungen	31'828	55'528
<b>Total</b>	<b>939'876</b>	<b>1'383'567</b>

## Immobilien Sachanlagen

	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	31.12.2016
Verkehrs-, Entsorgungsbauten	7'975'604	28'850	-	-278'400	7'726'055
Gleisanschlüsse, Geleiseanlage	14'372'500	-	-	-2'001'900	12'370'600
Grundeigentum	14'404'902	-	-	-	14'404'902
Liegenschaften ohne Boden	152'941'393	448'599	-275'000	-4'940'575	148'174'418
Liegenschaften in Gebrauchsleihe	346'203	-	-	-	346'203
Liegenschaften im Baurecht	32'819'000	-	-1'658'000	-316'000	30'845'000
Betriebsgebäude, eigene Werkstätten	2'498'638	5'621'457	-	-120'789	7'999'306
Landwirtschaft Pachten	4'025'343	259'100	-	-75'401	4'209'042
Wald	776'000	-	-	-18'000	758'000
<b>Total</b>	<b>230'159'583</b>	<b>6'358'006</b>	<b>-1'933'000</b>	<b>-7'751'065</b>	<b>226'833'525</b>

## Gebäudeversicherungswert aller Liegenschaften

	2016	2015
Wert per 1. Januar des Folgejahres	489'269'200	480'255'600

## Langfristige Rückstellungen

	01.01.2016	Einlagen und Verzinsung	Entnahmen	31.12.2016
Gewinnverwendung Anteil Einwohnergemeinde	5'827'929	660'413	-	6'488'342
Gewinnverwendung Anteil Bürgergemeinde	4'038'249	607'557	-	4'645'807
Landerwerbs- und Baufonds	3'533'872	1'110'270	-211'618	4'432'523
Wertschwankung der Wertschriften	32'152'000	-	-	32'152'000
Gutsbetriebe und Pachthöfe	1'207'512	251'782	-126'341	1'332'952
Liegenschaften	2'110'576	251'138	-158'373	2'203'341
Renovationen historischer Bauten	1'081'506	-	-	1'081'506
Bau- und Entwicklung Dreispitz	17'288'276	6'137'458	-418'891	23'006'844
Fürsorge und Personelles	196'886	32'170	-	229'055
Übrige langfristige Rückstellungen	2'265'341	13'830	-300	2'278'871
<b>Total</b>	<b>69'702'147</b>	<b>9'064'617</b>	<b>-915'523</b>	<b>77'851'241</b>

## Veränderung des Stiftungskapitals

	01.01.2016	Einlagen	Entnahmen	31.12.2016
Stiftungskapital	10'839'724	-	-	10'839'724
Reserven	140'530'116	2'370'956	-	142'901'071
<b>Total</b>	<b>151'369'839</b>	<b>2'370'956</b>	<b>-</b>	<b>153'740'795</b>

**Noch nicht wirksame eingegangene Verpflichtungen** keine

## Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Bürgschaften	keine
Garantieverpflichtungen	keine
Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter	CHF 94'810'000

Bericht der Revisionsstelle  
an die Stiftungskommission der  
Christoph Merian Stiftung  
Basel

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als beauftragte Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Christoph Merian Stiftung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Veränderung des Kapitals der zweckgebundenen Fonds und unselbstständigen Stiftungen, nicht ausbezahlte Gewinnanteile der Einwohner- und Bürgergemeinde und Anhang (Seiten 180 bis 192), für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung der Stiftungskommission**

Die Stiftungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem Testament des Stifters, den entsprechenden Reglementen und den rechtlichen Bestimmungen der Bürgergemeinde der Stadt Basel verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Stiftungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Testament des Stifters, den entsprechenden Reglementen und in allen wesentlichen Aspekten den rechtlichen Bestimmungen der Bürgergemeinde der Stadt Basel.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Ralph Maiocchi  
Revisionsexperte

Pascal Bucheli  
Revisionsexperte

Basel, 31. März 2017



## **Kommentar**

Das Geschäftsjahr 2016 schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 11.45 Mio. ab. Das Ergebnis liegt 8% über dem Vorjahresgewinn. Die positive Entwicklung der Finanzmärkte hat mit Bewertungsgewinnen von CHF 3.58 Mio. dazu beigetragen. Die Baurechts- und Mietzinseinnahmen blieben seit den Veränderungen im 2015 stabil. Das Bewusstsein, dass der Aufwand nachhaltig reduziert werden muss, konnte durch personelle Änderungen in der Abteilungsleitung Natur und in der Abteilung Soziales weiter wachsen. Im Berichtsjahr wurde der Betrieb der Naturschule auf der Löwenburg eingestellt. Der Bereich Natur wurde neu strukturiert. Die Verpachtung der bisher eigenbewirtschafteten Gutsbetriebe wurde analysiert und beschlossen. Die Verträge für die Verpachtung ab 01.01.2017 konnten unterzeichnet werden.

Rückstellungen konnten geöffnet werden, um finanziell für anstehende Sanierungen und die Entwicklung Dreispitz gewappnet zu sein. Der Personalaufwand konnte um CHF 0.79 Mio. gesenkt werden. Dies entspricht einem Rückgang von 6%. Der im Finanzerfolg ausgewiesene Zinsaufwand konnte durch Rückzahlung von Hypotheken und die Senkung von Darlehenszinsen um CHF 0.85 Mio. reduziert werden.

## **Bilanz**

### **Aktiven**

#### **Flüssige Mittel**

Die Flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestände, Post- und Bankguthaben. Liquidität wird für grössere bevorstehende Ausgaben gehalten.

#### **Forderungen**

Forderungen bestehen gegenüber Mietern und Baurechtsnehmern. Zudem sind auch Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen und der Eidgenössischen Steuerverwaltung für Verrechnungssteuer in dieser Position enthalten. Die Delkreder-Rückstellung beträgt CHF 500'000.

#### **Vorräte**

Die Bestände setzen sich aus Viehhabe, Futtermitteln und selbst erzeugten Produkten sowie Betriebsstoffen und Heizöl zusammen. Das Inventar der Gutsbetriebe wurde entsprechend der Verrechnung an die neuen Pächter bewertet.

#### **Aktive Rechnungsabgrenzung**

Aufgelaufener Aufwand für Heiz- und Betriebskosten wird bis zur effektiven Abrechnung abgegrenzt. Im Dezember geleistete Vorauszahlungen für Versicherungsprämien 2017 sind ebenfalls abgegrenzt.

#### **Finanzanlagen**

Das Börsenjahr hat mit einer positiven Rendite von 5.62% abgeschlossen. Die direkten Erträge werden bei den thesaurierenden institutionellen Fonds wieder investiert. Weitere Einlagen oder Entnahmen aus dem Portfolio wurden nicht getätigt. Zu den Finanzanlagen gehören auch Darlehen und diverse Beteiligungen.

#### **Mobile Sachanlagen**

Als mobile Sachanlagen gelten Maschinen, Mobiliar, Einrichtungen und Fahrzeuge. Diese Anlagen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben.

#### **Immobilien Sachanlagen**

Im Berichtsjahr wurden die Liegenschaften St. Alban-Vorstadt 12 gekauft. Im Gegenzug wurde eine Baurechtspartelle und zwei Häuser verkauft. Sanierungen der Liegenschaften werden entsprechend der Nutzung über 30 bis 50 Jahre abgeschrieben. Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben.

#### **Zweckgebundenes Fondsvermögen**

Diese Fondsvermögen sind in Wertschriften und Liegenschaften investiert.

## **Passiven**

### **Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen**

Am Jahresende werden von Lieferanten die im Berichtsjahr erbrachten Leistungen in Rechnung gestellt. Nicht fällige Rechnungen bleiben als Kreditor bis zur Bezahlung in den Büchern stehen.

### **Andere Kurzfristige Verbindlichkeiten**

Diese Position besteht zum grössten Teil aus Beiträgen der Gewinnanteile der Einwohner- oder der Bürgergemeinde, die für das Berichtsjahr bewilligt, aber noch nicht ausbezahlt wurden.

### **Passive Rechnungsabgrenzung**

Geleistete Akonto für Heiz- und Nebenkosten werden bis zur Abrechnung mit den Mietern in der passiven Rechnungsabgrenzung brutto dargestellt. Die abzurechnenden Kosten sind in der aktiven Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Des Weiteren besteht die Position aus Vorauszahlungen von Mietern und Aufwand, der im Folgejahr anfällt.

### **Hypothekarverbindlichkeiten**

Zur Sicherung der Darlehen sind Schuldbriefe hinterlegt oder negative Pfandklauseln vereinbart. Im Berichtsjahr wurden weitere Hypotheken von CHF 8 Mio. zurückbezahlt.

### **Andere langfristige Verbindlichkeiten**

Diese Mittel werden für Zuwendungen an Personalvorsorge bei frühzeitigen Pensionierungen eingesetzt.

### **Langfristige Rückstellungen**

Die Detailangaben befinden sich im Anhang der Jahresrechnung. Die Rückstellungen wurden hinsichtlich der bevorstehenden Aufgaben auf dem Dreispitz wie Sanierungen und Arealentwicklung erhöht.

### **Zweckgebundenes Fondskapital**

Die Bewegungen des Kapitals sind im separaten Nachweis dargestellt. Die unselbstständigen Stiftungen und zweckgebundenen Fonds verfügen zum Teil über eigene Wertschriftenportfolios oder Liegenschaften, die in den Aktiven gesondert ausgewiesen sind. In den anderen Fällen ist das Vermögen in der Christoph Merian Stiftung angelegt.

## Betriebsrechnung

### Ertrag

#### Baurechts- & Pächterertrag

Die Baurechts- und Pächterträge sind nahezu unverändert. Im Berichtsjahr konnten weniger Infrastrukturbeiträge für die fertiggestellten Neubauten im Kunstfreilager in Rechnung gestellt werden, als erwartet. Der Grossteil der erwarteten Beiträge wird im 2017 abgerechnet und direkt in die Rückstellungen für Unterhalt und Erneuerung der Dreispitz-Infrastruktur fliessen.

#### Liegenschaftsertrag

Im 2015 wurde der Referenzzinssatz für Mieten von 2.00% auf 1.75% letztmals gesenkt. Im Berichtsjahr sank der Referenzzinssatz nicht weiter. Die Umschichtungen im Portfolio hatte kaum Einfluss auf den Mietertrag.

#### Produktionsertrag

Der Produktionsertrag besteht aus den Verkäufen der land- und forstwirtschaftlichen Produkte sowie der Verlagsprodukte. Die Einnahmen aus den Verkäufen und Beiträgen an Produktionen des Verlages haben sich erfreulich entwickelt.

#### Dienstleistungsertrag

Logistikleistungen auf dem Dreispitz, Subventionen und weitere Leistungen für Dritte werden als Dienstleistungsertrag ausgewiesen. Die Veränderungen auf dem Dreispitzareal haben dazu geführt, dass weniger Logistikleistungen und Dienstleistungen verrechnet werden konnten.

#### Wertschriftenertrag

Als Ertrag ausgewiesen sind die effektiv bezahlten Dividenden, realisierte Kursgewinne und die Bewertungsgewinne, die aus der positiven Entwicklung der Börse resultierten.

#### Übriger Ertrag

In dieser Position sind die Nebenerträge aus Lieferungen und Leistungen aufgeführt.

#### Entnahmen aus Rückstellungen und Reserven

Aufwand für grösseren Unterhalt auf dem Schlathof wurde mit der Entnahme aus den bereitgestellten Rückstellungen neutralisiert.

### Aufwand

#### Baurechts & Pächtaufwand

Die Entwicklung und Vermarktung des Baurechtsareals Dreispitz, Expertisen, Gebühren für Vertragsänderungen und Unterhalt der Infrastruktur Dreispitz und Unterhalt der Pächthöfe sind in dieser Position enthalten. Ebenfalls enthalten sind Aufwendungen für die Altlastensanierung auf dem Dreispitz. Angefallener Aufwand für Pächthöfe und Gutsbetriebe wurde durch Entnahmen aus Rückstellungen oder Aktivierung neutralisiert.

#### Liegenschaftsaufwand

Die Liegenschaften werden im notwendigen Umfang unterhalten, um die Marktfähigkeit zu erhalten. Zudem sind in dieser Position die bei der Hauseigentümerin angefallenen Heiz- und Betriebskosten ausgewiesen.

#### Materialaufwand

Die Land- und die Forstwirtschaft setzen Material für die Herstellung der Produkte ein. Im Verlag wurden 22 Bücher, acht Hörbücher und ein E-Book produziert.

#### Aufwand für Dienstleistungen

Diese Beträge umfassen den Aufwand für Dienstleistungen, die beispielsweise im Forst oder für den Bahnbetrieb erbracht wurden.

#### Wertschriftenaufwand

Wertschriftenaufwand fällt für die Verwaltung des Wertschriftenportfolios und deren Berichterstattung an. Bewertungsverluste und realisierte Kursverluste sind ebenfalls enthalten.

#### Einlagen in Rückstellungen

Für bevorstehende Herausforderungen wurden Rückstellungen für die angelaufene Altlastensanierung und die anstehenden Entwicklungen auf dem Dreispitz gebildet. Weitere Details sind aus dem Anhang ersichtlich.

#### Personalaufwand

Die Position enthält den Aufwand für Lohn, Sozialversicherungen, Personalakquisition und Weiterbildung. Die neue strategische Ausrichtung der CMS hatte zur Folge, dass einzelne Betriebsteile aufgegeben wurden. Mehrere Stellen wurden abgebaut, was sich in niedrigerem Personalaufwand niederschlug. Zudem wurden im Berichtsjahr bewilligte Stellen nicht oder bei Fluktuation nicht sofort wieder besetzt.

**Aufwand eigengenutzte Gebäude**

Im Unterhalt ist der Aufwand für eigengenutzte Gebäude auf dem Dreispitz, der Verwaltung und der landwirtschaftliche Gebäude enthalten. Vermehrter Aufwand ist in den Betriebsgebäuden der Merian Gärten angefallen.

**Unterhalt/Reparatur Maschinen und Mobilien**

Maschinen und Geräte, die auf dem Dreispitz, in der Landwirtschaft und anderen Geschäftsbereichen benutzt werden, wurden im Berichtsjahr im notwendigen Umfang unterhalten oder ersetzt. Je nach Bedarf schwankt dieser Aufwand von Jahr zu Jahr.

**Fahrzeugaufwand**

Aufwand für landwirtschaftliche Fahrzeuge, Lokomotiven, Feuerwehrautos und die übrige Fahrzeugflotte wird in dieser Position ausgewiesen.

**Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren und Bewilligungen**

Die betrieblichen Versicherungen, Urheberrechtsgebühren und verschiedene Abgaben im Zusammenhang mit den Landwirtschaftsbetrieben bilden diese Position.

**Energie- & Entsorgungsaufwand**

Diese Position besteht aus Heizung, Elektrizitäts- und Wasserverbrauch in den Betriebsgebäuden.

**Verwaltungs-, Informatik-, Kommunikationsaufwand**

Drucksachen, Büromaterial, Telefon, Aufsichts- und Revisionskosten, Beratungsaufwand, Aufwand für Informatik, Kommunikation in Form von Publikationen und Auslagen für den Internetauftritt sind in dieser Position enthalten. Im Berichtsjahr sind die Aufwendungen durch angelaufene Projekte der Betriebsorganisation und für die Vorbereitung der Verpachtung der Gutsbetriebe angefallen.

**Übriger Betriebsaufwand**

Der Aufwand besteht aus Ausgaben für Betriebssicherheit, kleinen Beiträgen an Institutionen und Ausgaben für Kunstankäufe.

**Finanzerfolg ohne Portfolios**

Dieser Finanzerfolg besteht aus Finanzerträgen wie Zinsertrag von Kontokorrenten. Der Finanzaufwand setzt sich aus Zinsaufwand für Hypotheken, Darlehen und Fondsvermögen sowie Baurechtszinsen an Dritte zusammen.

**Abschreibungen**

Die Immobilien, Mobilien, Einrichtungen, Maschinen, Fahrzeuge und Informatikanlagen werden jährlich nach klaren Regeln abgeschrieben. Abgeschlossene Bauprojekte werden ab dem Jahr der Fertigstellung abgeschrieben.

**Ausserordentlicher und betriebsfremder Erfolg**

Vor Jahren in der Basler Freilager AG und der Dreispitz Management AG gebildete passive Rechnungsabgrenzungen wurden erfolgswirksam aufgelöst. Hier werden ebenfalls der Aufwand für Mehrwertsteuer und direkte Steuern der zusammengeführten Gesellschaften ausgewiesen.



# Zünfte und Gesellschaften

201	BESTAND UND AUFGABE – BEDEUTUNG
202	MITGLIEDERBESTAND
203	VERMÖGENSSTATUS
204	RECHNUNGEN DER E. ZÜNFTE UND E. GESELLSCHAFTEN

## VERZEICHNIS

206	ZÜNFTE
213	DREI EHRENGESELLSCHAFTEN KLEINBASELS
214	VORSTADTGESELLSCHAFTEN GROSSBASELS
216	MEISTERBOTT
216/217	FÜNFER-AUSSCHUSS



## **E. ZÜNFTE, VORSTADTGESELLSCHAFTEN UND E. GESELLSCHAFTEN DER STADT BASEL**

### **BESTAND UND AUFGABE**

Seit 1881 sind die Zünfte und Gesellschaften Korporationen des öffentlichen Rechts und der Aufsicht des Bürgerrates unterstellt. Ihre Organisation wurde letztmals 1990 umfassend neu geregelt.

In der Stadt Basel bestehen folgende E. Zünfte: Zunft zum Schlüssel, Zunft zu Hausgenossen, Zunft zu Weinleuten, Zunft zu Safran, Zunft zu Rebleuten, Zunft zu Brotbecken, Zunft zu Schmieden, Zunft zu Schuhmachern, Zunft zu Gerbern, Zunft zu Schneidern, Zunft zu Kürschnern, Zunft zu Gartnern, Zunft zu Metzgern, Zunft zu Spinnwettern, Zunft zum Goldenen Stern, Zunft zum Himmel, Zunft zu Webern, Zunft zu Fischern, Zunft zu Schifflern und die Akademische Zunft. In Grossbasel bestehen folgende Vorstadtgesellschaften: Gesellschaft zur Mägd, Gesellschaft zur Krähe, Gesellschaft zu den drei Eidgenossen, Gesellschaft zum Rupf und Gesellschaft zum Hohen Dolder. Dazu kommen die Drei Ehren-Gesellschaften Kleinbasels; sie sind entstanden aus der Vereinigung der Gesellschaften zum Rebhaus, zur Hären und zum Greifen. Zur heutigen Zunftgemeinde gehört auch noch die Bürgerkorporation Kleinhüningen. Weiter geniesst die Gesellschaft der Feuerschützen – ein Verein gemäss Schweizerischem Zivilgesetzbuch – Gastrecht bei den Basler Zünften und Gesellschaften.

Die E. Zünfte und Vorstadtgesellschaften als Zeugen des wirtschaftlich-politischen Wandens und der Entwicklung der Stadt Basel, die Drei Ehren-Gesellschaften Kleinbasels als Zeugen der früheren städtischen Eigenständigkeit Kleinbasels und die Bürgerkorporation Kleinhüningen als Zeugin der früheren Gemeinde Kleinhüningen fördern in ihrer tradierten Form einen aktiven Bürgersinn und ein Bewusstsein der Verantwortlichkeit für Basel. Sie unterstützen die auf das Gedeihen des städtischen Gemeinwesens gerichteten Tätigkeiten und pflegen die Geselligkeit.

### **BEDEUTUNG**

Die Zünfte und Gesellschaften der Stadt Basel pflegen baslerische Tradition zukunftsorientiert. Sie leisten einen Beitrag zum Gedeihen und zur Attraktivität Basels.

Beispielsweise organisieren sie nach wie vor jährlich die Jungbürgerfeier. Des Weiteren steht unter dem Patronat der Zünfte und Gesellschaften die Aktion «Basel besser kennen lernen», welche in Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde durchgeführt wird. Diese Aktion erlaubt neu eingebürgerten Bürgerinnen und Bürgern, die Stadt anhand von verschiedenen Veranstaltungen (noch) besser kennen zu lernen; sie bildet deshalb auch einen Beitrag zur Integration. Die Aktion «Zunftbrüder in Not» ermöglicht es, in Not geratenen Zunft- und Gesellschaftsbrüdern bzw. -schwestern zu helfen; sie ist ein weiteres Beispiel für das soziale Engagement der Zünfte und Gesellschaften.

Viele E. Zünfte fördern auch ihre überlieferten Zunftberufe beispielsweise mit Stipendien oder auch mit auf den Zunftberuf bezogenen Aktivitäten. Finanzielle Vergabungen, die je nach Zunft- oder Gesellschaftsvermögen recht ansehnlich sind, erlauben es jedes Jahr, soziale und gemeinnützige Institutionen dieser Stadt substantziell zu unterstützen. Letztlich soll aber auch die Pflege des Geselligen nicht zu kurz kommen.

## MITGLIEDERBESTAND AM 31. DEZEMBER

		EINTRITTE 2016	ABGÄNGE 2016	TOTAL
<b>ZÜNFTEN</b>	Schlüssel	3	7	198
	Hausgenossen	3	5	203
	Weinleuten	6	12	377
	Safran	11	2	371
	Rebleuten	7	6	339
	Brotbecken	4	3	208
	Schmieden	0	2	145
	Schuhmachern	3	2	159
	Gerbern	7	5	191
	Schneidern	2	4	89
	Kürschnern	0	2	138
	Gartnern	0	4	123
	Metzgern	2	2	102
	Spinnwettern	4	9	251
	Goldener Stern	4	4	190
	Himmel	2	3	179
	Webern	2	2	242
	Fischern	4	4	153
	Schiffleuten	3	0	159
	Akademische Zunft	9	2	147
		76	80	3964
<b>DREI EHREN-GESELLSCHAFTEN KLEINBASELS</b>		15	11	437
<b>VORSTADT-GESELLSCHAFTEN</b>	Mägd	1	0	7
	Krähe	0	0	7
	Drei Eidgenossen	0	0	7
	Rupf	3	2	7
	Hoher Dolder	0	0	7
<b>BÜRGERKORPORATION KLEINHÜNINGEN</b>		3	3	62
<b>TOTAL</b>		<b>98</b>	<b>96</b>	<b>4498</b>
		2015		4496



## VERMÖGENSSTATUS PER 31. DEZEMBER

	Bar-, Guthaben und Wertpapiere	Liegenschaften	TOTAL AKTIVEN	Passiven Fremdkapital	Passiven Eigenkapital (Vermögen)	Reserven	GESAMTVERMÖGEN
<b>ZÜNFTE</b>							
<b>Schlüssel</b>	357'991	965'000	1'322'991	1'094'979	228'013	950'233	1'178'245
<b>Hausgenossen</b>	2'267'498	1'956'981	4'224'480	2'833'249	1'391'230	2'629'995	4'021'225
<b>Weinleuten</b>	550'865	1'605'000	2'155'865	568'909	1'586'956	216'000	1'802'956
<b>Safran</b>	881'336	3'300'000	4'181'336	3'515'691	665'645	1'838'185	2'503'830
<b>Rebleuten</b>	1'860'256	362'000	2'222'256	55'500	2'166'756	1'583'335	3'750'091
<b>Brotbecken</b>	325'264		325'264	82'250	243'013	82'250	325'264
<b>Schmieden</b>	183'209		183'209		183'209	10'232	193'441
<b>Schuhmachern</b>	360'330	2'230'000	2'590'330	1'870'139	720'191	639'827	1'360'017
<b>Gerbern</b>	754'911		754'911	112'641	642'269	106'491	748'761
<b>Schneidern</b>	156'958		156'958	59'689	97'270	59'389	156'658
<b>Kürschnern</b>	175'791		175'791	2'083	173'709	12'224	185'932
<b>Gartnern</b>	173'022		173'022	24'624	148'399	23'750	172'149
<b>Metzgern</b>	200'658		200'658	4'800	195'858	-	195'858
<b>Spinnwettlern</b>	680'614		680'614	46'953	633'661	43'567	677'228
<b>Goldener Stern</b>	509'735		509'735	27'811	481'923	25'740	507'663
<b>Himmel</b>	883'660		883'660	4'350	879'310	-	879'310
<b>Webern</b>	1'917'366	300'000	2'217'366	1'445'336	772'031	1'417'600	2'189'631
<b>Fischern</b>	212'317		212'317	20'000	192'317	20'000	212'317
<b>Schiffleuten</b>	216'651		216'651	12'500	204'151	-	204'151
<b>Akademische Zunft</b>	245'359		245'359	86'545	158'814	83'949	242'764
			-				
<b>Drei Ehren-Gesellschaften</b>	650'508	695'000	1'345'508	598'285	747'223	657'199	1'404'422
<b>Brennersches Legat</b>	24'394		24'394	407	23'987	-	23'987
<b>VORSTADT-GESELLSCHAFTEN</b>							
<b>Mägd</b>	21'902	1'817'640	1'839'542	1'572'000	267'542	64'977	332'520
<b>Krähe</b>	86'503		86'503	100	86'403	-	86'403
<b>Drei Eidgenossen</b>	39'691		39'691		39'691	-	39'691
<b>Rupf</b>	540'141		540'141	1'500	538'641	-	538'641
<b>Hoher Dolder</b>	664'136	1	664'137	120'000	544'137	120'000	664'137
<b>BÜRGERKORPORATION</b>							
<b>Kleinhüningen</b>	101'957		101'957	7'458	94'499	-	94'499
<b>TOTAL</b>	<b>15'043'024</b>	<b>13'231'622</b>	<b>28'274'646</b>	<b>14'167'799</b>	<b>14'106'847</b>	<b>10'584'942</b>	<b>24'691'790</b>

Vermögen am 1. Januar 2016

14'177'309 10'426'082 24'603'390

Vermögen am 31. Dezember 2016

14'106'847 10'584'942 24'691'790

**Veränderung**

**-70'461 158'861 88'399**

## RECHNUNGEN DER E.ZÜNFTE UND E. GESELLSCHAFTEN

### EINNAHMEN

#### ZÜNFTE

	Guthaben und Wertschriften	Liegenschaften	Andere Einnahmen	TOTAL EINNAHMEN
<b>Schlüssel</b>	–	282'976	3'620	<b>286'596</b>
<b>Hausgenossen</b>	–11'430	409'379	100'060	<b>498'009</b>
<b>Weinleuten</b>	359	303'760	4'508	<b>308'627</b>
<b>Safran</b>	5'005	487'582	3'100	<b>495'687</b>
<b>Rebleuten</b>	57'758	675'000	51'140	<b>783'898</b>
<b>Brotbecken</b>	32	1'500	430	<b>1'962</b>
<b>Schmieden</b>	2'725	360	50	<b>3'135</b>
<b>Schuhmachern</b>	8'297	190'104	6'455	<b>204'856</b>
<b>Gerbern</b>	10'524		2'992	<b>13'516</b>
<b>Schneidern</b>	2'322	250	8'316	<b>10'888</b>
<b>Kürschnern</b>	1'173		3'055	<b>4'228</b>
<b>Gartnern</b>	1'590		13'135	<b>14'725</b>
<b>Metzgern</b>	151	1'500		<b>1'651</b>
<b>Spinnwettern</b>	8'129	8'000	2'300	<b>18'429</b>
<b>Goldener Stern</b>	9'453		3'379	<b>12'832</b>
<b>Himmel</b>	16'598		345	<b>16'943</b>
<b>Webern</b>	22'341	245'726	1'753	<b>269'821</b>
<b>Fischern</b>	2'035		11'302	<b>13'338</b>
<b>Schiffleuten</b>	6'520		19'900	<b>26'420</b>
<b>Akademische Zunft</b>	202		10'942	<b>11'144</b>
<b>Drei Ehren-Gesellschaften</b>	4'018	117'586		<b>121'604</b>
<b>Brennersches Legat</b>	44			<b>44</b>
<b>VORSTADT-GESELLSCHAFTEN</b>				
<b>Mägd</b>		207'927		<b>207'927</b>
<b>Krähe</b>	1'520		318	<b>1'838</b>
<b>Drei Eidgenossen</b>	1'737		10	<b>1'747</b>
<b>Rupf</b>	26'023		–	<b>26'023</b>
<b>Hoher Dolder</b>	19'830	50'840	15	<b>70'685</b>
<b>BÜRGERKORPORATION</b>				
<b>Kleinhüningen</b>	1'527		3'019	<b>4'546</b>
<b>TOTAL</b>	<b>198'482</b>	<b>2'982'489</b>	<b>250'145</b>	<b>3'431'116</b>

## AUSGABEN

Vorgabungen	Gesellige Zwecke	Liegenschaften	Andere Ausgaben	TOTAL AUSGABEN	ERGEBNIS
875	16'399	254'111	14'500	<b>285'885</b>	<b>711</b>
57'005	80'668	52'255	31'686	<b>221'614</b>	<b>276'395</b>
22'600	117'922	419'495	33'587	<b>593'605</b>	<b>-284'978</b>
3'913	9'234	451'267	25'605	<b>490'019</b>	<b>5'667</b>
132'125	126'961	4'424	618'438	<b>881'947</b>	<b>-98'049</b>
400	-1'887		2'337	<b>850</b>	<b>1'111</b>
946	-1'461		2'508	<b>1'993</b>	<b>1'142</b>
9'574	24'590	123'167	47'359	<b>204'690</b>	<b>166</b>
4'462	7'877		4'766	<b>17'106</b>	<b>-3'589</b>
350	2'908	19	7'592	<b>10'869</b>	<b>19</b>
1'396	4'815		3'825	<b>10'036</b>	<b>-5'808</b>
1'037	5'672		7'994	<b>14'704</b>	<b>21</b>
1'000	-9'071		7'451	<b>-620</b>	<b>2'271</b>
	9'610	1'000	5'644	<b>16'254</b>	<b>2'175</b>
	7'832		4'341	<b>12'172</b>	<b>660</b>
2'859	10'840		10'312	<b>24'011</b>	<b>-7'068</b>
32'211	75'273	52'538	105'541	<b>265'564</b>	<b>4'257</b>
			8'737	<b>8'737</b>	<b>4'601</b>
1'081	-2'484		16'074	<b>14'671</b>	<b>11'749</b>
653	8'926		50	<b>9'629</b>	<b>1'515</b>
1'410	71'917	2'044	45'022	<b>120'393</b>	<b>1'211</b>
	1'332		7	<b>1'339</b>	<b>-1'295</b>
	7'195	205'927	8'932	<b>222'054</b>	<b>-14'128</b>
417	1'328	1'169	843	<b>3'757</b>	<b>-1'919</b>
400	1'731		292	<b>2'424</b>	<b>-677</b>
6'100	2'854		6'833	<b>15'786</b>	<b>10'236</b>
1'510	19'704	8'238	12'612	<b>42'064</b>	<b>28'621</b>
50	2'831		7'143	<b>10'024</b>	<b>-5'478</b>
<b>282'374</b>	<b>603'518</b>	<b>1'575'654</b>	<b>1'040'031</b>	<b>3'501'577</b>	<b>-70'461</b>

Total der Einnahmen 3'431'116

Total der Ausgaben 3'501'577

**Mehreinnahmen -70'461**

## Verzeichnis der Vorstände der E. Zünfte und der Allgemeinen Vorgesetztenversammlungen der E. Gesellschaften der Stadt Basel (Stand 31. Dezember).

Zur Vereinheitlichung werden bei den Funktionen innerhalb des Vorstands an dieser Stelle «nur» die Funktionen Meister, Statthalter und Seckelmeister abgebildet. Die übrigen Mitglieder des Vorstands werden – ohne Funktionsbezeichnung – alphabetisch aufgeführt.

### ZÜNFTE

#### Zunft zum Schlüssel

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Vischer</b> Ulrich, Dr.	Meister	2019
<b>Sarasin</b> Alexander, Dr.	Statthalter	2022
<b>Gloor</b> Urs Dominique, Dr.	Seckelmeister	2022
<b>Bertossa</b> Carlo, Dr.		2019
<b>Christ</b> Samuel		2019
<b>Cramer</b> Conradin, Dr.		2022
<b>Geigy</b> Nicolas, Dr.		2019
<b>Gengenbach</b> Andreas		2022
<b>Lang</b> Christian		2019
<b>Roulet</b> Alexandre		2022

#### Zunft zu Hausgenossen

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Burckhardt</b> Peter E., Dr.	Meister	2022
<b>Zellweger</b> Caspar, Dr.	Statthalter	2022
<b>Jaquet</b> Marc	Seckelmeister	2022
<b>Burckhardt</b> Theodor V.		2022
<b>Faesch</b> Lukas, Dr.		2019
<b>Fürstenberger</b> Philippe G.		2019
<b>Kuster</b> Andreas		2019
<b>Lang</b> Bernhard		2022
<b>Settelen</b> Balthasar, Dr.		2019
<b>Wiese</b> André, Dr.		2019

## Zunft zu Weinleuten

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Gutzwiller</b> Jürg, Dr.	Meister	2019
<b>Bammatter</b> Michael, Dr.	Statthalter	2019
<b>Inderbinen</b> Stefan	Seckelmeister	2019
<b>Ganther</b> Simon		2022
<b>Haberthür</b> Felix, Dr.		2019
<b>Schüpbach</b> Samuel, Dr.		2019
<b>Schweizer</b> Kaspar		2022
<b>Toussaint</b> Pascal		2022
<b>von Felten</b> Urs		2022
<b>Zbinden</b> Erwin		2022

## Zunft zu Safran

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Geiger</b> Michael	Meister	2019
<b>Kessler</b> Michael L., Dr.	Statthalter	2019
<b>Baumann</b> Philip R., Dr.	Seckelmeister	2022
<b>Gebhardt</b> Daniel		2022
<b>Glasstetter</b> Christoph		2019
<b>Marcogli</b> Patrick		2022
<b>Olano</b> Oscar		2022
<b>Straumann</b> Dominik O.		2019
<b>Vetter</b> Bruno		2022
<b>von Bidder</b> Lukas		2019

## Zunft zu Rebleuten

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Etter</b> Eduard P.	Meister	2022
<b>Bebler</b> Fabian	Statthalter	2019
<b>Waelchli</b> Felix	Seckelmeister	2019
<b>Cron</b> Yves		2019
<b>Köhn</b> Michael		2019
<b>Martin</b> Stefan		2022
<b>Maurer</b> Philippe		2022
<b>Voegelin</b> André		2022
<b>Vogt</b> Niklaus		2019
<b>Wüest</b> Walter		2022

## Zunft zu Brotbecken

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Brandl</b> René	Meister	2022
<b>Schwab</b> Bruno	Statthalter	2019
<b>Zimmerli-Hess</b> Peter	Seckelmeister	2019
<b>Bumann</b> Rolf		2022
<b>Dörflinger</b> Beat		2022
<b>Jetzer</b> Willy		2019
<b>Lüthi</b> Ruedi		2019
<b>Meyer</b> Robert		2022
<b>Studer</b> Martin		2022
<b>Ugazio</b> Renato		2019

## Zunft zu Schmieden

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Weiland</b> Christoph	Meister	2022
<b>Abt</b> Daniel	Statthalter	2019
<b>Styner</b> Pascal	Seckelmeister	2019
<b>Bischof</b> Michael		2022
<b>Gysin</b> Thomas		2019
<b>Hefti</b> André		2019
<b>Honegger</b> Simon		2022

## Zunft zu Schuhmachern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Graf</b> Robert, Dr.	Meister	2022
<b>Hamberger</b> Walter	Statthalter	2019
<b>Huber</b> Lukas	Seckelmeister	2019
<b>Dettwiler</b> Walter		2022
<b>Eschbach</b> Markus		2022
<b>Holzer</b> Martin		2019
<b>Meier</b> Stefan		2019
<b>Nyfeler</b> Frank		2022
<b>Piel</b> Oliver		2022
<b>Winkler</b> Patrick		2019

## Zunft zu Gerbern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Streib</b> Christoph	Meister	2022
<b>Zuber</b> Sven	Statthalter	2019
<b>Kundert</b> Hans-Jörg, Dr.	Seckelmeister	2019
<b>Hunziker</b> Andreas		2019
<b>Hunziker</b> Jonas		2022
<b>Salathin</b> Jörg		2019
<b>Stöckli</b> Roland		2019
<b>Theiler</b> Erwin		2022
<b>Vögtli</b> Christian		2022

## Zunft zu Schneidern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Wartmann</b> Michael	Meister	2019
<b>Ravy</b> Felix	Statthalter	2019
<b>Läuppi</b> Urs Viktor	Seckelmeister	2019
<b>Aberlin</b> Rolf		2022
<b>Brunner</b> Markus		2019
<b>Erne</b> Hans Rudolf		2022
<b>Ilg</b> Matthias		2022
<b>Kontic</b> René		2022
<b>Zogg</b> Edith		2022

## Zunft zu Kürschnern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Rühl</b> Willi, Dr.	Meister	2022
<b>Schaller</b> Theodor	Statthalter	2022
<b>von Salis</b> Peter	Seckelmeister	2019
<b>Anliker</b> Thomas		2022
<b>Baumann</b> Fritz		2019
<b>Emhardt</b> Werner		2022
<b>Herzog</b> Oliver		2019
<b>Keller</b> Charles A.		2019
<b>Meissburger</b> Christof		2022
<b>Schäfer</b> Walter		2019

## Zunft zu Gartnern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Gassmann</b> Stephan	Meister	2019
<b>Buonfrate</b> Pietro	Statthalter	2022
<b>Blatter</b> René	Seckelmeister	2019
<b>Albisser</b> Urs		2022
<b>Bosshart</b> Thierry		2019
<b>Breisinger</b> Peter		2022
<b>Colin</b> Thierry		2022
<b>Gutjahr</b> Heinz		2019
<b>Kuhn</b> Ursula, Dr.		2019
<b>Schönbächler</b> Thomas		2022

## Zunft zu Metzgern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Brütsch</b> Andreas	Meister	2019
<b>Bass</b> Georg	Statthalter	2022
<b>Winkler</b> Stefan	Seckelmeister	2019
<b>De Carli</b> Siro		2019
<b>Häcki</b> Anton		2022
<b>Jauslin</b> Bernhard		2022
<b>Schaller</b> Beat		2022
<b>Stadelmann</b> Lucas		2022
<b>Stucki</b> Nicolas		2019

## Zunft zu Spinnwettern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Völlmy</b> Martin	Meister	2022
<b>Senn</b> Fred	Statthalter	2022
<b>Käppeli</b> Florian	Seckelmeister	2022
<b>Cron</b> Patrice		2022
<b>Blaser</b> Christian		2022
<b>Forrer</b> Felix		2019
<b>Hürner</b> Christian		2019
<b>Kohler</b> Manuel		2019
<b>Mayer</b> René		2019
<b>Meyer</b> Andreas		2019



## Zunft zum Goldenen Stern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Furlano</b> Raoul, Dr.	Meister	2022
<b>Haller</b> Christophe	Statthalter	2019
<b>Pesenti</b> Sergio	Seckelmeister	2019
<b>Bruni</b> Stephan		2022
<b>Frefel</b> Jean-Pierre		2019
<b>Hubler</b> Richard		2022
<b>Klein</b> Matthias, Dr.		2022
<b>Müry</b> Felix		2019
<b>Schweizer</b> Thomas, Dr.		2022
<b>Weiland</b> Markus		2019

## Zunft zum Himmel

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Grieder</b> Markus	Meister	2019
<b>Schnider</b> Hans	Statthalter	2022
<b>Rudin</b> Beat	Seckelmeister	2022
<b>Guggenbühl</b> Niggi		2022
<b>Heimoz</b> Philippe		2019
<b>Lesmann</b> Markus		2022
<b>Ruch</b> Christoph		2019
<b>Schneider</b> Marcel		2019
<b>Widmer</b> Daniel		2022

## Zunft zu Webern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Hediger</b> Thomas	Meister	2022
<b>Ritter</b> Michael	Statthalter	2019
<b>Schär</b> Paul	Seckelmeister	2022
<b>Gassler</b> Henri		2022
<b>Lüthi</b> Hanspeter		2019
<b>Röthlisberger</b> Martin		2019
<b>Rufer</b> Fred		2019
<b>Spitzli</b> Anton		2022
<b>Wohlgemuth</b> Marcus		2019
<b>Zaccone</b> Vincenzo		2022

## Zunft zu Fischern

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Cairol</b> Lorenz	Meister	2019
<b>Peter</b> Daniel	Statthalter	2019
<b>Jäger</b> Beat	Seckelmeister	2019
<b>Dietschy</b> Leo		2019
<b>Herrmann</b> Dominique		2022
<b>Herrmann</b> Hannes		2022
<b>Pauli</b> Hanspeter		2022
<b>Stalder</b> Kurt		2022
<b>Valentin</b> Rolf		2019

## Zunft zu Schifflenten

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Schindler</b> Stephan	Meister	2022
<b>Eberle</b> Christoph	Statthalter	2019
<b>Meyer</b> Theo	Seckelmeister	2022
<b>Bernhard</b> Willi		2019
<b>Grossenbacher</b> Philipp		2019
<b>Kaderli</b> Daniel		2019
<b>Thommen</b> Peter		2022
<b>Unterfinger</b> Markus		2022
<b>Viani</b> Oliver		2019

## Akademische Zunft

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Bachmann</b> Thomas	Meister	2019
<b>Im Hof</b> Hans-Christoph, Prof. Dr.	Statthalter	2019
<b>Suter</b> Benedikt, Dr.	Seckelmeister	2022
<b>Bhatnagar</b> Ajay, Prof. Dr.		2019
<b>Boerlin</b> Reto M.		2022
<b>Kuster</b> Mathias		2022
<b>Preiswerk</b> Thomas, Dr.		2022
<b>Rüdisühli</b> Kaspar, Dr.		2019
<b>Sartorius</b> Timon		2019
<b>Schenker</b> Anatol, Dr.		2022

**DREI  
EHRENGESELL-  
SCHAFTEN  
KLEINBASELS**

**Gesellschaft zum Rebhaus**

<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>gewählt bis</b>
<b>Stalder</b> Peter	Meister	2021
<b>Beranek</b> Claude F., Dr.	Statthalter	2018
<b>Imbach</b> Hans		2018
<b>Lehr</b> Andy		2018
<b>Löw</b> Daniel		2021
<b>Rosch</b> Stephan		2018
<b>Sarasin</b> Alexander, Dr.		2021

**Gesellschaft zur Hären**

<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>gewählt bis</b>
<b>Thoma</b> René	Meister	2021
<b>Jeger</b> Rolf	Statthalter	2018
<b>Donati</b> Davide, Dr.		2021
<b>Jenny</b> Fritz		2018
<b>Wegmüller</b> René		2021
<b>Weiss</b> Urs		2018
<b>Wietlisbach</b> Kurt		2021

**Gesellschaft zum Greifen**

<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>gewählt bis</b>
<b>Schmid</b> Raymond	Meister	2018
<b>Ospel</b> Stefan	Statthalter	2021
<b>Bruderer</b> Stefan		2018
<b>Fischer</b> Michael		2021
<b>Frank</b> Roland		2021
<b>Graber</b> Dieter		2021
<b>Herter</b> Balthasar		2018

**VORSTADT-  
GESELL-  
SCHAFTEN  
GROSSBASELS**

**Gesellschaft zur Mägd, St. Johann**

<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>gewählt bis</b>
<b>Nertz-Buxtorf</b> Christoph Dominik, Dr.	Meister	2022
<b>Donati</b> Davide, Dr.	Statthalter	2019
<b>Von Planta</b> Martin, Prof. Dr.	Seckelmeister	2022
<b>Bender</b> Stefan		2019
<b>Müller</b> Beat H.		2019
<b>Unterfinger</b> Markus		2019
vakant		2022

**Gesellschaft zur Krähe, Spalen**

<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>gewählt bis</b>
<b>Weis</b> Martin	Meister	2022
<b>Rothen</b> Jean-Pierre, Dr.	Statthalter	2019
<b>Bommer</b> Rolf	Seckelmeister	2022
<b>Faesch</b> Remigius, Dr.		2022
<b>Mundwiler</b> Edwin		2022
<b>Wirth</b> Alex		2019
vakant		2019

**Gesellschaft zu den Drei Eidgenossen, Steinen**

<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>gewählt bis</b>
<b>Vogt</b> Peter	Meister	2019
<b>Vorster</b> Wolf, Dr.	Statthalter	2019
<b>Bitterli</b> Daniel	Seckelmeister	2022
<b>Bächle</b> Michael T., Dr.		2022
<b>Bernet</b> Robert, Dr.		2022
<b>Cron</b> Yves		2019
<b>Gysin</b> Christoph		2019

### Gesellschaft zum Rupf, Aeschen

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Burckhardt</b> Bernhard, Dr.	Meister	2019
<b>Hug</b> Martin	Statthalter	2019
<b>Rey-Krayer</b> Andreas	Seckelmeister	2019
<b>Lüscher</b> Philipp		2022
<b>Simonius</b> Philipp A.W.		2022
<b>Teleki</b> David		2022
<b>Zellweger-Joos</b> Tobias, Dr.		2022

### Gesellschaft zum Hohen Dolder, St. Alban

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Blanckarts</b> Dieter	Meister	2022
<b>Christ</b> Franz, Dr.	Statthalter	2019
<b>Bachmann</b> Claudio	Seckelmeister	2022
<b>Burckhardt</b> Johann Rudolf		2019
<b>Christ</b> Thomas, Dr.		2019
<b>Manasse</b> Andreas, Dr.		2019
<b>Wittlin</b> Daniel		2022

### Bürger-Korporation Kleinhüningen

Name	Funktion	gewählt bis
<b>Heidolf</b> Rolf	Meister	2018
<b>Hunziker</b> Daniel	Statthalter	2018
<b>Wasser</b> Rudolf	Seckelmeister	2018
<b>Didden</b> René		2021
<b>Klieber</b> Thomas		2018
<b>Laesser</b> Heinz		2021
<b>Thomi</b> Heinz		2021

## **MEISTERBOTT**

### **Entstehung und Zusammensetzung**

Im Februar 1942 wurde erstmals ein gemeinsames «Bott» der Meister der Zünfte und Gesellschaften abgehalten. Dieses bot den Meistern der E. Zünfte, der Kleinbasler Ehrengesellschaften und der Grossbasler Vorstadtgesellschaften Gelegenheit, sich zwecks Absprache über die sämtliche Korporationen gemeinsam interessierenden Fragen zu äussern.

Seither treten die Meister der Zünfte und Gesellschaften jeden Frühling und im Bedarfsfall auch im Herbst zu einem Meisterbott zusammen. Das Meisterbott ist somit die Versammlung der amtierenden Meister der E. Zünfte, Vorstadtgesellschaften und E. Gesellschaften. Die Autonomie der einzelnen Zünfte und Gesellschaften bleibt dabei jedoch in jedem Fall gewährleistet.

### **Aufgaben des Meisterbotts**

Das Meisterbott vertritt die Anliegen der Zünfte und Gesellschaften gegenüber den Behörden der Bürgergemeinde und der Stadt Basel. Es pflegt die Beziehungen zur Regio sowie zu in- und ausländischen Korporationen mit gleichen Zielsetzungen. Es koordiniert und repräsentiert die Zünfte und Gesellschaften in gemeinschaftlichen Aufgaben und an besonderen Anlässen. Es setzt sich für die Pflege und Weitergabe der zünftischen Ideen in der Öffentlichkeit ein.

## **FÜNFER- AUSSCHUSS**

Dem ordentlichen Frühjahrsbott wurde die Aufgabe zugewiesen, den sogenannten Fünfer-Ausschuss zu wählen, der sich aus einem Vorsitzenden Meister und vier amtierenden Meistern der Zünfte und Gesellschaften zusammensetzt. Sie werden vom Meisterbott gewählt. Die E. Zünfte, die Drei E. Gesellschaften, die Vorstadtgesellschaften sowie die Bürgerkorporation Kleinhüningen sind darin angemessen vertreten. Dem Fünfer-Ausschuss werden ein Seckelmeister und ein Schreiber beigegeben. Der Vorsitzende Meister wird vom Meisterbott auf ein Jahr gewählt. Als Vorsitzender Meister kann ein amtierender Meister einer E. Zunft, Vorstadtgesellschaft oder E. Gesellschaft gewählt werden.

### **Aufgaben des Fünfer-Ausschusses**

Die Mitglieder des Fünfer-Ausschusses vollziehen unter der Leitung des Vorsitzenden Meisters die Beschlüsse des Meisterbotts. Sie sorgen für die koordinierte und zügige Abwicklung der Geschäfte. Für sämtliche Aufgaben, die dem Meisterbott zufallen, bilden sie die Anlaufstelle.

## Aktuelle Zusammensetzung des Fünferausschusses

<b>Furlano</b> Raoul, Dr.	Vorsitzender Meister, Meister E.E. Zunft zum goldenen Stern
<b>Cairolì</b> Lorenz	Nachrückender Vorsitzender Meister, Meister E.E. Zunft zu Fischern
<b>Hediger</b> Thomas	Fünfer eins, Meister E.E. Zunft zu Webern
<b>Streib</b> Christoph	Fünfer zwei, Meister E.E. Zunft zu Gerbern
<b>Brandl</b> René	Alt-Vorsitzender Meister, Meister E.E. Zunft zu Brotbecken
<b>Schindler</b> Stephan	Seckelmeister des Meisterbotts
<b>Schmidt</b> Roland	Schreiber des Meisterbotts





A pigeon with a red eye and a leg band is perched on a ledge. The background shows a blurred urban scene with buildings and greenery. The pigeon has a dark head and neck, a red eye, and a dark body with lighter wings. It is wearing a red leg band and a grey band with the letters 'TV' on it.

## Behörden

221  
223  
224

BÜRGERGEMEINDERAT  
BÜRGERRAT  
VERTRETUNGEN/DELEGATIONEN



**BEHÖRDEN**
**BÜRGERGEMEINDERAT** (Stand Ende Dezember)

Funktion	Name	Geburtsjahr	Amtsantritt	Partei
PRÄSIDENT 2014–2017	<b>Herzig</b> Oskar	1950	2005	SVP
STATTHALTER 2014–2017	<b>Kölliker</b> Sebastian	1990	2012	SP
BÜRO	<b>Grolimund</b> Markus, Dr.	1955	2003	FDP
	<b>Rünzi</b> Marcel	1942	1996	CVP
	<b>Stöcklin</b> Jürg, Prof. Dr.	1951	2011	Grünes Bündnis
	<b>Wirz-von Planta</b> Christine	1944	2005	LDP
	<b>Zigerlig</b> Theres	1945	2011	GLP
MITGLIEDER	<b>Kaya</b> Murat	1963	2014	FDP
	<b>Keller</b> Heidi	1952	2014	FDP
	<b>Kundert</b> Hans-Jörg, Dr.	1951	2006	FDP
	<b>Furlano</b> Raoul I., Dr.	1963	2011	LDP
	<b>Müry</b> Thomas	1945	2005	LDP
	<b>von Falkenstein</b> Patricia	1961	2016	LDP
	<b>Erdogan</b> Seyit	1974	2011	SP
	<b>Goepfert</b> Jan	1958	2011	SP
	<b>Kaufmann</b> Danielle	1968	2007	SP
	<b>Keller</b> Christine	1959	2011	SP
	<b>Keller</b> Rolf	1953	2008	SP
	<b>Klee</b> Alex	1972	2016	SP
	<b>Sahin</b> Memet	1960	2015	SP
	<b>Strassmann</b> Lilli	1958	1995	SP
	<b>Weber</b> Jonas Peter	1969	2016	SP
	<b>Wurster</b> Daniel	1966	2010	SP
	<b>Wyss</b> Sarah	1988	2013	SP
	<b>Isler</b> Beatrice	1953	2011	CVP
	<b>Meier</b> Felix	1964	2011	CVP
	<b>Schai</b> Marina	1979	2011	CVP
	<b>Stutz-Kilcher</b> Gabriele	1957	2009	CVP
	<b>Winkler</b> Patrick	1961	2016	CVP
	<b>Alder</b> Beatrice	1940	2006	Grünes Bündnis
	<b>Camlibel</b> Eda	1990	2012	Grünes Bündnis
	<b>Gelzer</b> Claudius, Dr.	1972	2011	Grünes Bündnis
	<b>Zweiacker</b> Christa	1953	1997	Grünes Bündnis
	<b>Burkhard</b> Dieter	1969	2011	GLP
	<b>Christ</b> Tobias, Dr.	1981	2014	GLP
	<b>Mattmüller</b> Benedikt	1965	2013	EVP
	<b>Ammon</b> Peter	1946	2014	SVP
<b>Gröflin</b> Alexander	1985	2011	SVP	
<b>Lindner</b> Roland	1937	2006	SVP	
<b>Thüring</b> Joël	1983	2011	SVP	

Funktion	Wahlprüfungskommission
PRÄSIDENT	<b>Gelzer</b> Claudius, Dr. <b>Ammon</b> Peter <b>Keller</b> Christine <b>Schai</b> Marina <b>Wirz-von Planta</b> Christine

Funktion	Aufsichtskommission
PRÄSIDENT	<b>Grolimund</b> Markus, Dr. <b>Christ</b> Tobias, Dr. <b>Goepfert</b> Jan <b>Keller</b> Rolf <b>Rünzi</b> Marcel <b>Stöcklin</b> Jürg, Prof. Dr. <b>Thüring</b> Joël

Funktion	Sachkommission Bürgerspital Basel
PRÄSIDENT	<b>Rünzi</b> Marcel <b>Alder</b> Beatrice <b>Erdogan</b> Seyit <b>Furlano</b> Raoul I., Dr. <b>Keller</b> Christine <b>Lindner</b> Roland <b>Mattmüller</b> Benedikt

Funktion	Sachkommission Bürgerliches Waisenhaus
PRÄSIDENT	<b>Meier</b> Felix <b>Gröflin</b> Alexander <b>von Falkenstein</b> Patricia <b>Weber</b> Jonas <b>Zweiacker</b> Christa

## BÜRGERRAT

Funktion	Name	Geburtsjahr	Amtsantritt	Partei
PRÄSIDENT 2016/2017	<b>Wehrle</b> Stefan, Dr.	1957	2013	CVP
STATTHALTER 2016/2017	<b>Hafner</b> Patrick	1965	2006	SVP
	<b>Beyerle</b> Fabienne	1980	2014	FDP
	<b>Burckhardt</b> Leonhard, Prof. Dr.	1953	2005	SP
	<b>Faesch</b> Lukas, Dr.	1956	2001	LDP
	<b>Gerig</b> Lucas	1950	2016	GLP
	<b>Matefi</b> Gabriella	1955	2008	SP

Funktion	Leitungsausschuss Zentrale Dienste
PRÄSIDENT	<b>Burckhardt</b> Leonhard, Prof. Dr.
STATTHALTERIN	<b>Beyerle</b> Fabienne
DIREKTOR	<b>Müller</b> Daniel

Funktion	Leitungsausschuss Bürgerspital Basel
PRÄSIDENT	<b>Hafner</b> Patrick
STATTHALTER	<b>Gerig</b> Lucas
DIREKTOR	<b>Ammann</b> Beat

Funktion	Leitungsausschuss Bürgerliches Waisenhaus
PRÄSIDENTIN	<b>Matefi</b> Gabriella
STATTHALTER	<b>Wehrle</b> Stefan, Dr.
LEITER	<b>Hammler</b> Uli

Funktion	Kommission Unterstützungsfonds der Bürgergemeinde
PRÄSIDENT	<b>Burckhardt</b> Leonhard, Prof. Dr.
STATTHALTER	<b>Müller</b> Daniel
	<b>Bolliger</b> Marlene
	<b>von Däniken</b> Therese
	vakant

## VERTRETUNGEN/DELEGATIONEN

Funktion	Einbürgerungskommission
PRÄSIDENT	<b>Wehrle</b> Stefan, Dr.
STATTHALTERIN	<b>Beyerle</b> Fabienne
	<b>Alder</b> Beatrice
	<b>Fink von Heeren</b> Marie-Luise
	<b>Isler</b> Beatrice
	<b>Linder</b> Karl
	<b>Özden</b> Canan
	<b>Pusterla</b> Max
	<b>Reicke</b> Daniel, Dr.
	<b>Sahin</b> Memet
	<b>Vogel-Nussbaumer</b> Jolanda
	<b>Wirz-von Planta</b> Christine

Funktion	Stiftungskommissionen/Stiftungsräte
	<b>Kommission der Christoph Merian Stiftung</b>
PRÄSIDENT	<b>Faesch</b> Lukas, Dr.
STATTHALTER	<b>Burckhardt</b> Leonhard, Prof. Dr.
	<b>Burkhard</b> Dieter
	<b>Gelzer</b> Thomas, Dr.
	<b>Keller</b> Heidi
	<b>Lehmann</b> Markus
	<b>Strassmann</b> Lilli

	Kommission zur Leonhard Paravicini-Stiftung
PRÄSIDENT	<b>Burckhardt</b> Leonhard, Prof. Dr.
FAMILIE	<b>Paravicini</b> Salomé
BÜRGERGEMEINDERAT	<b>Furlano</b> Raoul I., Dr.
BÜRGERSCHAFT	<b>Schlegel</b> Thomas, Schreinermeister
GEISTLICHKEIT	<b>Müry</b> Thomas, Pfarrer
VERWALTER	<b>Müller</b> Daniel

	Stiftungsrat der Eugen A. Meier-Stiftung
PRÄSIDENT	<b>Schindler</b> Stephan
MITGLIEDER	<b>Keller</b> Rolf
	<b>Schai</b> Marina

<b>Funktion</b>	<b>Sozialpartnerschaftliche Begutachtungskommission</b>
	<b>Vertretung Arbeitgeberseite</b> <b>Hodel</b> Anita <b>Kayser</b> Daniel <b>Oppliger</b> Petra <b>Zbinden</b> Stephan
<b>PRÄSIDENT</b>	<b>Vertretung Arbeitnehmerseite</b> <b>Gämperle</b> Urs <b>Glutz</b> Dorothe <b>Velte</b> Attila <b>Vögele</b> Monika
<b>SEKRETÄR</b>	<b>Salvisberg</b> André
<b>Funktion</b>	<b>Delegierter im Verwaltungsrat der Hardwasser AG</b> <b>Müller</b> Daniel
<b>Funktion</b>	<b>Delegierte im Verwaltungsrat der Merian Park, Botanischer Garten in Brüglingen AG</b> <b>des Bürgergemeinderates</b> <b>Strassmann</b> Lilli <b>des Bürgerrates</b> <b>Müller</b> Daniel
<b>Funktion</b>	<b>Delegierte im Verwaltungsrat der REHAB Basel AG</b> <b>Hafner</b> Patrick <b>Jenny</b> Fritz
<b>Funktion</b>	<b>Delegierter im Denkmalrat des Kantons Basel-Stadt</b> <b>Settlen</b> Balthasar, Dr.
<b>Funktion</b>	<b>Delegierter im Stiftungsrat des Quartierzentrums «Brückenkopf», Kleinhüningen</b>
<b>VIZEPRÄSIDENT</b>	<b>Müller</b> Daniel

**Funktion** **Delegierter im Stiftungsrat der Basnizki-Stiftung**

---

**Müller** Daniel

**Funktion** **Delegierter im Stiftungsrat „Stiftung Kabelnetz Basel“**

---

**Kaister** Stefan

**Funktion** **Delegierte im Verein „Gsünder Basel“**

---

**Matefi** Gabriella

**Funktion** **Delegierter in der Tourismuskommission Tourismus Basel**

---

**Wehrle** Stefan, Dr.





## Impressum

<b>GESTALTUNG:</b>	a+ caruso gmbh, Basel
<b>SATZ UND DRUCK:</b>	Druckerei Krebs AG, Basel
<b>BUCHBINDEREI:</b>	Flügel, Basel
<b>TITELFOTOS:</b>	foto-werk gmbh, Michael Fritschi Bilddatenbank fotolia
<b>ZENTRALE DIENSTE:</b>	Fotos Bürgergemeinde der Stadt Basel
<b>BÜRGERSPITAL:</b>	Fotos Bürgerspital Basel
<b>WAISENHAUS:</b>	Fotos Bürgerliches Waisenhaus
<b>CHRISTOPH MERIAN STIFTUNG:</b>	Fotos Christoph Merian Stiftung

